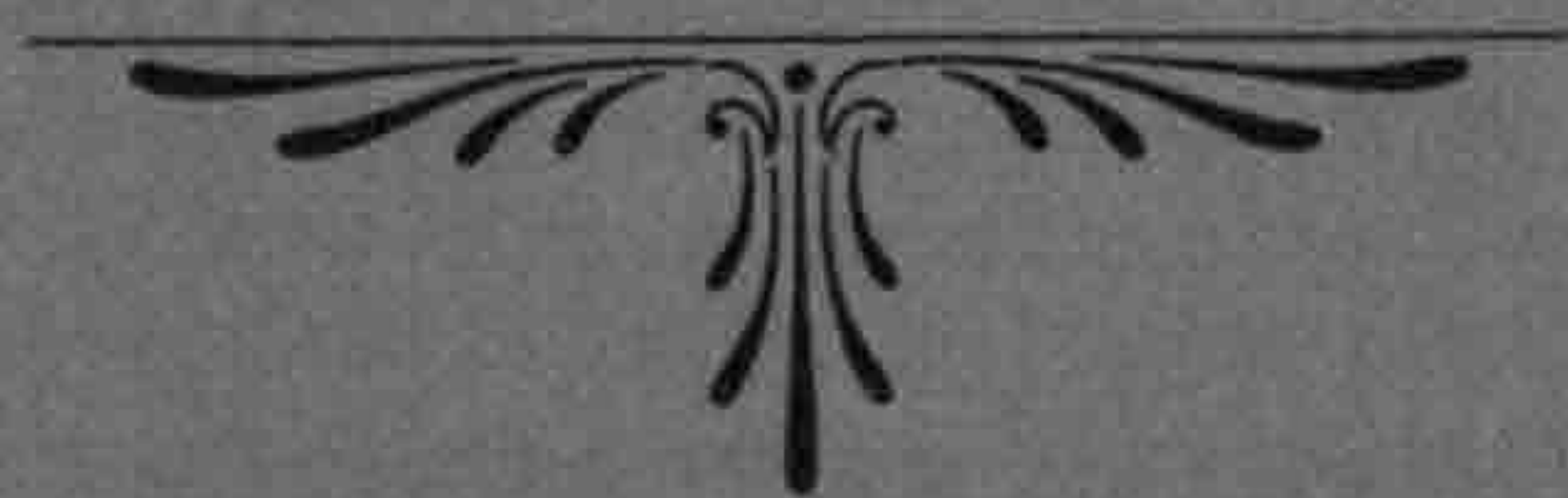




**Jahresbericht**  
der  
**Sektion Berlin**  
des  
**D. u. Oe. Alpenvereins**  
für  
**1902.**



10 11

10 21



Jahresbericht

der

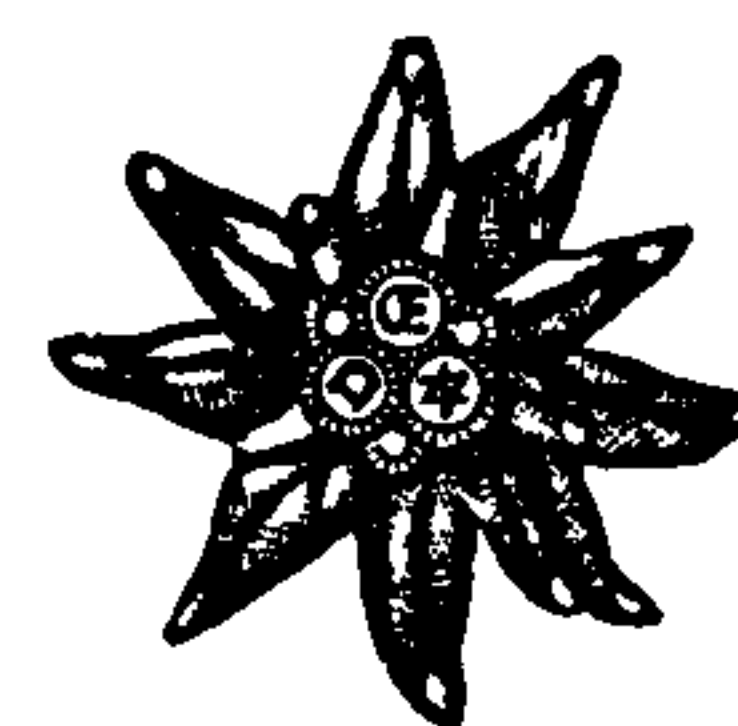
Sektion Berlin

des

**D. u. Oe. Alpenvereins**

für

**1902.**



**BERLIN.**

Druck von Mesch & Lichtenfeld  
S., Luisen-Ufer 13.



# INHALT.

	Seite
1. Sektionsbericht . . . . .	1
Inhalt der Vorträge . . . . .	8
2. Beschlüsse der Jahresversammlung . . . . .	99
3. Tourenbericht . . . . .	100
4. Bibliothek und Sammlungen . . . . .	119
5. Kassenbericht . . . . .	120
6. Hüttenbericht . . . . .	126
7. Mitgliederverzeichnis . . . . .	156

## 1. Sektionsbericht.

Es ist nicht die Eröffnung einer neuen Schutzhütte, nicht die Anlegung neuer Tal- oder Gipfelwege, es sind überhaupt keine besonders markanten Geschehnisse, von denen der Berichterstatter im Sektionsjahre 1902 zu melden hat. Breit und ruhig floss das Leben der Sektion Berlin in dem zu Ende gehenden Zeitabschnitt dahin.

Mit 2328 Mitgliedern begannen wir dieses Jahr. Der Zuwachs durch neue Mitglieder betrug im Laufe des Jahres 213, er war stärker als in den Vorjahren (1901 : 187; 1900 : 165). Dem Zuwachs stand ein Abgang von 77 Mitgliedern gegenüber: er geht nicht über den Durchschnitt der letzten Jahre hinaus (1901 : 86, 1900 : 74, 1899 : 87, Durchschnitt: 82—83). Wir werden also mit 2464 Mitgliedern in das neue Jahr gehen. Der wachsende Zugang und der nicht zunehmende Abgang sind wohl ein sprechender Beweis dafür, dass die Begründung einer zweiten Alpenvereins-Sektion am hiesigen Ort auf die Weiterentwicklung der Sektion Berlin keine Einwirkung irgend welcher Art gehabt hat. Und sollte, wie das Gerücht geht, noch eine dritte Sektion hier sich zu bilden im Begriffe stehen, so würde davon sicher dasselbe gelten. Von den Ausgeschiedenen haben 46 ihren Austritt erklärt, und zwar wegen Wegzuges von Berlin 7, wegen Krankheit und Alter 6, zwecks Uebertrittes zu anderen Sektionen 6, ohne Angabe der Gründe 27; die übrigen 31 sind durch den Tod uns genommen. Wir verloren durch Ableben die Herren Regierungsrat Dr. *Bingner* (92), Landgerichtsdirektor a. D. *Cappell* (00), Rechtsanwalt *Chomse* (98), Fabrikbesitzer *Collani* (92), praktischer Arzt Dr. *Exner* (99), Fabrikbesitzer *H. Fränkel* (00), Professor *Fulda* (84), Rentner *J. Habel* (78), Kaufmann *H. Eisner* (93), Professor Dr. *Eugen Hahn* (93), Bankdirektor *P. Hirschfeld* (85), Kaufmann *Kaumann* (93), Justizrat *Kette* (92), Kaufmann *Knoblauch* (93), Fabrikbesitzer *C. Lutze* (90), Gerichts-Assessor *Maas* (01), Apotheker *Moderow* (95), Hofkunsthändler *E. Müller* (96), Geh. Ober-Reg.-Rat *Patze* (97), Wirkl. Geh. Kriegsrat *Pomme* (97), Rentier *Potyka* (86), Brauereidirektor *Prasse* (93), Gerichts-Assessor Dr. *Schubert* (01), Rentner *C. Schultze* (93), Geh. Kommerzienrat



C. Spindler (98), Gymnasiallehrer H. Strassmann (99), Landgerichtsdirektor O. Voigt (86), Assistenzarzt Dr. Walcker (00), Kaufmann Warburg (97), Konzertdirektor H. Wolff (90), Sanitätsrat Dr. Wulfert (88). Von den Genannten sind zwei in den Alpen gestorben: der eine, Herr Assessor Maas, indem er beim Edelweiss-suchen in der Nähe von Zermatt oberhalb des Hohlicht-Gletschers abstürzte; den anderen, Herrn Dr. Exner, hat auf dem Wege zwischen der Rudolfshütte und Kals ein Herzschlag dahingerafft. Wenn wir allen unseren verstorbenen Mitgliedern ein wehmütiges Andenken in Treue bewahren, so wollen wir doch auch an dieser Stelle dem Schmerz um den Verlust unseres Freundes *Jean Habel* besonderen Ausdruck geben, der, eines der anhänglichsten Mitglieder unseres Vereines, durch lebhaft persönliche Teilnahme an unseren Sektionsarbeiten ausgezeichnet, Mitglied des C.-A. Berlin von 1892—94, nicht nur die Hochgipfel der Alpen Europas erklommen, sondern auch auf die stolzesten Höhen Alaskas wie der Anden, Japans wie des Himalayas seinen Fuss gesetzt und noch in diesem Juli unsere Hütte am Ortler-Hochjoch aufgesucht hat, bis ihn im August ein schweres Darmleiden seine Wanderungen aufzugeben zwang, dessen Nachwirkungen er im September zu Ostende unerwartet und uns allen viel zu früh erlag.

Die Zahl der ordentlichen Sektionsversammlungen hat neun betragen. Die Vorträge an diesen Abenden sind in diesem Jahre durchweg von Mitgliedern unserer Sektion gehalten. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass sie alle sich auf die europäischen Alpen bezogen (4 auf die Schweiz, 2 auf Tirol, 1 auf beide Gebiete, 2 auf allgemeine alpine Angelegenheiten), dass also die sonst so beliebten Reisebilder aus nicht alpinen oder ausser-europäischen Gebieten diesmal ausgeschaltet waren, und dass auch nur fünf von jenen neun Vorträgen von Projektionsbildern begleitet gewesen sind. So wertvoll gute Projektionen zur Veranschaulichung des Gesprochenen sind, so sehr ist andererseits darauf Wert zu legen, dass an den regelmässigen Sektionsabenden auch Vorträge ohne bildliche Vorführung zu ihrem Rechte kommen. Es besteht sonst die Gefahr, dass die Hörer sich mit einem kaleidoskopartigen Anschauen begnügen und des Eindringens in die Eigenheiten von Land und Leuten, Gebirge und Gletscher, der Einführung in die mancherlei wissenschaftlich interessanten Fragen der Hochgebirgswelt mehr und mehr entwöhnen. Der alpinen Schaulust zu dienen waren mehr die Geselligen Zusammenkünfte bestimmt, deren wir 7 abhielten und in denen zahlreiche und zum Teil ganz

vortreffliche Aufnahmen aus den Alpen mit Hilfe unseres Projektionsapparates vorgeführt wurden. Waren diese geselligen Abende recht befriedigend besucht, so muss der Besuch unserer ordentlichen Sektionsversammlungen auch in diesem Jahre als hervorragend gut bezeichnet werden. Es wird wenige Vereine in unserer Hauptstadt, wenige Sektionen im Alpenverein geben, in denen sich allmonatlich eine Zahl von 300 bis 500 Mitgliedern zu den Vereinsabenden zusammenfindet. Danken wir diesen Erfolg auch gewiss zum grossen Teil den trefflichen Vorträgen, die uns geboten wurden, so ist er doch zugleich ein erfreulicher Beweis des lebhaften Interesses, das unsere Mitglieder untereinander und mit der Sektion verknüpft.

Eine Schwierigkeit ist allerdings mit dieser lebhaften Anteilnahme am Sektionsleben verbunden, nämlich die Beschaffung geeigneter und bequem gelegener Räumlichkeiten für so grosse Versammlungen. Unser Vertrag mit dem Wirte der Schlaraffia lief in diesem Herbst zu Ende. Trotz mancher Mängel, die unser Vereinslokal besonders in der Akustik aufweist, mussten wir es zu behalten wünschen, da uns einen brauchbaren Ersatz in einiger-massen centraler Lage zu finden nicht gelungen ist. Gerade an den Tagen, an denen wir bisher zusammenzukommen pflegten, den Donnerstagen, sind derartige Säle zu gesellschaftlichen Veranstaltungen aller Art stark begehrt. So ist uns die Beibehaltung unseres jetzigen Versammlungssaales für die Zukunft nur gegen erhöhte Vergütung und unter der Bedingung möglich geworden, dass wir den altgewohnten Donnerstag aufgaben. Von Beginn des Jahres 1903 ab finden die ordentlichen Sektionsversammlungen nicht mehr am zweiten Donnerstag, sondern am zweiten Freitag, die geselligen Zusammenkünfte nicht am vierten Donnerstag, sondern am vierten Montag des Monats statt. Unter diesen Bedingungen haben wir uns diese Räume auf die Dauer von sieben Jahren, bis zum Herbst 1909, gesichert. Für die gleiche Zeit haben wir hier in demselben Hause erweiterte und in der Tat sehr auskömmliche Räume für unser Bureau, die Bibliothek und die Vorstandssitzungen angemietet.

Der Vorstand hat 12 Sitzungen abgehalten. In der Zusammensetzung des Vorstandes sind Aenderungen im Laufe des Jahres nicht eingetreten.

Durch die beiden Vorstandsmitglieder, die dem Weg- und Hüttenbau-Ausschuss und der Führer-Kommission des Gesamtvereins angehören und die auch die Sektion auf der General-Versammlung in Wiesbaden vertreten haben, konnte die persönliche Fühlung mit



dem C.-A. und den befreundeten anderen grösseren Sektionen aufrecht erhalten werden. Im Einverständnis mit der Sektion München wurden von uns die Schritte eingeleitet, um eine Verlängerung der bisher stets nur dreijährigen Wahlperiode des C.-A. anzubahnen. Der mit überwältigender Mehrheit von der General-Versammlung in Wiesbaden auf Antrag von München und Berlin gefasste Beschluss hat zunächst die früher oft bezweifelte Zulässigkeit einer Wiederwahl des C.-A. auf noch einmal 3 Jahre ausser Zweifel gestellt. Es ist ferner in Aussicht genommen, von dieser Möglichkeit im nächsten Jahre durch Wiederwahl des Vororts Innsbruck Gebrauch zu machen. Wir hoffen, dass sich durch Verlängerung der Amtsdauer eine grössere Stetigkeit in der Centralleitung unseres Gesamtvereins ergeben und gleichzeitig eine Quelle der Beunruhigungen schliessen wird, die durch das gar zu häufige Suchen nach einem neuen geeigneten Vorort unseren Gesamtverein nicht immer vorteilhaft beeinflussten.

Unter den heimatlichen Veranstaltungen unserer Sektion nimmt das Winterfest noch immer einen hervorragenden Platz ein. In seiner Eigenart von keinem ähnlichen Unternehmen der Hauptstadt erreicht, hat es mehr wie etwas anderes dazu beigetragen, die Sektion in den nicht alpinen Kreisen Berlins bekannt zu machen. Obwohl es seit dem Jahre 1890 alljährlich in denselben Räumen und im wesentlichen in derselben Art begangen wird, nimmt der Zudrang von Jahr zu Jahr noch immer zu. Dank der nicht genug anzuerkennenden Fürsorge des Festausschusses konnten am 1. Februar d. J. 3582 Besucher Aufnahme finden. Die vollständige Erneuerung der Dekoration des Hauptsaaes bei Kroll fand allseitige Anerkennung. Ungeachtet der sehr erheblichen Kosten dieser Erneuerung wusste der Fest-Ausschuss wieder einen höchst dankenswerten Ueberschuss an die Sektionskasse abzuliefern.

Im Sommer und Herbst vereinten die üblichen Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung Berlins einen starken Stamm von Sektionsgenossen zu froher Wanderung. Unter Führung der Herren *Kapitza, Pape, Jaster, Weisse* wurden unternommen:

- am 27. April 1902 ein Ausflug nach Erkner—Werlsee—Peetz-See—Möllensee—Woltersdorfer Schleuse mit 168 Teilnehmern,
- „ 11. Mai 1902 ein Ausflug nach Wilmersdorf—Forsthaus Steglitz—Poratz—Ringewalde—Werbellin-See mit 116 Teilnehmern,
- „ 15. Juni 1902 ein Ausflug nach Neu-Strelitz—Wilhelminendorf—Wanzka-Mühle—Stargard i. Mecklenburg mit 78 Teilnehmern,

am 12. Oktober 1902 ein Ausflug nach Finkenkrug—Brieselang—Nauen mit 110 Teilnehmern.

Und nun zu unserer Tätigkeit in den Alpen! Sie lässt sich, was unsere Schutzhütten betrifft, dahin zusammenfassen: wir haben unseren Besitzstand zwar nicht erweitert oder vermehrt, aber wir haben ihn gewahrt, verbessert und auf der Höhe gehalten. Von den Zillertaler Hütten waren es die von der Sektion Prag übernommenen, Riffler- und Olpererhütte, die bauliche Aufwendungen erheischten, um allmählich unseren anderen Hütten gleich oder wenigstens ähnlich zu werden. Die Habachhütte machte auch in diesem Jahre die Erneuerung eines Teiles der Aussenwände nötig, so dass wir nachgerade fast die ganzen Umfassungsmauern, infolge ihrer höchst unsoliden Ausführung, haben erneuern müssen, damit es der Hütte nicht erginge wie dem Marksturm. Wir hoffen, sie nun endlich in dauernd haltbaren Zustand gebracht zu haben. Endlich sind die kleinen Verbesserungen, die der Neubau unserer Ortler-Hochjoch-Hütte noch erheischte, zu Ende geführt. Unser Herr Hüttenwart hat den fertigen Bau einer gründlichen Besichtigung und fachmännischen Abnahme unterworfen. Das günstige Urteil, das er an Ort und Stelle gewonnen hat, gibt uns die freudige Zuversicht, dass dieser kühne Bau sich geeignet erweisen werde, Wind und Wetter in einer Höhe zu widerstehen, in der gleich bequem ausgestattete Hütten noch nirgends in den Alpen gebaut sind.

Mit dem Besuche der Hochjochhütte können wir recht zufrieden sein. Sie zählte 76 Besucher; bei der Schwierigkeit des Zuganges bedeutet dies immerhin etwas. Sie hat auch in sofern ihren Zweck erfüllt, als die schwierigen Touren in ihrer Umgebung schon in diesem Jahre viel häufiger unternommen sind als jemals in einem Vorjahre. Besonders aus den Kreisen unserer Sektion sind im letzten Jahre die Besteigungen des Ortlers über den Hochjochgrat, der Thurwieserspitze, der Königsspitze mit Anstieg vom Suldenjoch in einer Zahl ausgeführt worden, wie es früher oft in einer langen Reihe von Jahren nicht geschah; Habachhütte, Olperer- und Rifflerhütte mit 150, 95 und 55 Besuchern blieben trotz ihrer bequemen Zugänglichkeit und ungeachtet der zu ihrer Verbesserung aufgewendeten Mittel noch immer hinter bescheidenen Erwartungen zurück. Dagegen haben unsere beiden alten Schutzhäuser, die Berliner Hütte und das Furtschaglhäus, im letzten Jahre einen so starken Zuspruch erfahren, wie wir ihn kaum je erhofft hatten. Den Hauptanstoß hat die Durch-



führung der Zillertalbahn bis Mayrhofen gegeben, die es besonders den von Norden kommenden Besuchern Tirols ausserordentlich nahe legt, den Weg durch das obere Zillertal als Eintrittsroute zu wählen, die sie mitten hineinführt in das Herz des Alpenlandes und in die Hochwelt seiner Gletscher. 4575 Gäste (Becherhaus: 1002) beherbergte in diesem Jahre die Berliner Hütte und 1021 das Furt-schaglhaus, gewiss höchst ansehnliche Zahlen! Ein besonderes Ereignis in unserem Hüttenleben war am 13. August die Ueberschreitung des Schwarzensteingletschers von der Berliner Hütte zum Ahrntal hin durch das feldmarschmässig ausgerüstete k. k. Infanterie-Regiment Hessen (No. 14). Es gewährt uns eine lebhaft Genugtuung, dass wir dem ganzen 7—800 Mann starken Regiment vor dem Uebergang in den Räumen der Berliner Hütte nächtliches Obdach gewähren konnten.

In Ausübung der Führer-Aufsicht haben wir die Arbeit der Neuauftellung der Tarife für das Zillertal durchgeführt. Es galt, die vorhandenen sieben verschiedenen Tarife nach den von der Führerkommission des C.-A. aufgestellten Grundsätzen umzuarbeiten und zu einem einzigen zusammenzufassen. Wenn wir dafür in den Kreisen des Alpenvereins mancherlei Anerkennung gefunden haben, so ist diese bis jetzt seitens der Hauptbeteiligten, der Bergführer des Zillertales, leider ausgeblieben. Es haben ja allerdings neben manchen Erhöhungen auch einzelne Ermässigungen der Tarifsätze stattfinden müssen; und diese sind der Anlass eines so lebhaften Widerstandes geworden, dass der Tarif, obwohl er von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft genehmigt war, tatsächlich in diesem Jahre nicht in Kraft getreten ist. Wir hoffen indes, dass es uns bei der inzwischen eingetretenen Vermittelung der Bezirkshauptmannschaft gelingen wird, durch Aufklärung und Entgegenkommen zu einer Einigung mit den Interessenten zu gelangen, so dass der neue Tarif dann vom nächsten Jahre ab, wenn nötig, mit kleinen Aenderungen, auch wirklich ins Leben treten wird.

Die Zahl der Touren, die unsere Sektionsmitglieder in diesem Sommer ausgeführt haben, ist wieder stark gestiegen; insbesondere können wir mit Genugtuung feststellen, dass eine Reihe besonders schwieriger Bergfahrten von solchen Herren ausgeführt ist, die erst in den letzten Jahren unserer Sektion beigetreten sind.

Auch im abgelaufenen Jahre haben unsere Mitglieder durch sehr schöne und wertvolle Geschenke für unsere Hütten uns ihre freundliche Gesinnung bewiesen; wir danken insbesondere den Herren Landgerichtsrat *Lautherius*, Fabrikbesitzer *Bechstein*,

Kaufmann *Hers* und Kaufmann *H. Lewin* herzlich für ihre Spenden.

Infolge der recht erfreulichen Einnahmen aus der Verwaltung unserer alten Hütten und der Ueberschüsse, die uns unsere Winterfeste seit Jahren gebracht haben, endlich auch infolge der Vorsicht, mit der wir seit Jahren unsere Etats aufgestellt und ausgeführt haben, ist unsere finanzielle Lage eine sehr günstige. Wir bedürfen aber auch erheblicher Mittel, wenn wir den Aufgaben, die das nächste Jahr an uns stellt, voll gerecht werden sollen. Insbesondere erheischt das Zillertal infolge des stark anschwellenden Verkehrs demnächst bedeutende Kosten. Bei der Berliner Hütte wird ein Wirtschaftsgebäude aufgeführt werden müssen, das eine geräumige Waschküche, einen Trockenboden, zwei Badezimmer und eine Bäckerei aufzunehmen bestimmt ist. Dazu kommt eine Erweiterung der Küche und der Einbau einiger neuer Wohnräume in dem Dachgeschoss der bisherigen Hüttengebäude. Die Wasserleitung in der Berliner Hütte soll dahin geändert werden, dass wir des unmittelbar aus dem Gletscherbach entnommenen Wassers ganz entraten können und dafür eine Zuleitung aus den von den Abhängen des Ochsner und dem Schwarzsee kommenden Bächen erhalten. Der Ausbau der Olpererhütte wird weitere Aufwendungen erfordern. Endlich sind die Wegeanlagen im oberen Zillertal umfangreicher Verbesserungen dringend bedürftig.

Alle diese Unternehmungen sind schon in der Vorbereitung; wir erwägen auch eine ausgiebige Umgestaltung der Hüttenbeleuchtung, die dem Verlangen nach „mehr Licht“ auf der Berliner Hütte Genüge tun soll.

Und somit kann der Rückblick auf das zur Rüste gehende Jahr nicht bloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, sondern mit der frohen Gewissheit schliessen, dass die Sektion Berlin auch im kommenden Jahre wachsen, blühen und gedeihen wird!

Dezember 1902.

*R. Sydow.*



Im Jahre 1902 wurden folgende Vorträge gehalten:

In der Sitzung am 9. Januar 1902 sprach Herr Dr. *Karl Oppenheimer* über seine Fahrten: „Vom Fervall zur Bernina“ unter Vorführung von Projektionsbildern, die zum Teil von Professor S. Ochs, Dr. Grosser Berlin und Dr. W. Paulke-Freiburg i./B., zum Teil von dem Vortragenden herrührten.

Redner schilderte zuerst kurz die Zugänge zum Fervallgebiet: die Pässe aus dem Lechtal und die Bahnverbindung, streifte die Besteigung der Parseyspitze und erörterte dann die Topographie des eigentlichen Fervallgebietes in Umrissen. Das Fervall wird von drei Haupttälern durchzogen, dem Malfontal, dem Moostal und dem Fervalltal, das sich am Fusse des Patterjols in Fasultal und Schönfervalltal teilt. Der beste und am leichtesten zugängliche Aussichtsberg des Gebietes ist der Riffler, der von Pettneu aus durch das Malfontal erstiegen wird. Aus dem Bergkranz des Moostales schildert Redner die Besteigungen der Hochkar- und Madaunspitze, sowie der prächtigen, leichten Aussichtswarte der Saumspitze. Dem Uebergange über das Kuchenjoch schloss sich die Ersteigung der Kuchen- und Kuchelspitze, der pikantesten Felsklettereien des Gebietes, an, sowie schliesslich die Ueberschreitung des Patterjols von West nach Süd. Als Uebergang in die Silvretta-Gruppe benutzte Redner das Schafbücheljoch, von dem aus die sehr lohnende Ersteigung der Vollandspitze ausgeführt wurde. Von Galtür aus überschritt man die Vallula, eine sehr interessante Klettertour mit prächtiger Aussicht, und ging zur Wiesbadener Hütte, von wo aus die Dreikaiserspitze und der Piz Buin erstiegen und der Uebergang zur Jamtalhütte über die Dreiländerspitze ausgeführt wurde, ohne freilich den Gipfel der letzteren ganz zu erreichen.

Nach einer Regenperiode in St. Anton wandte man sich dem Montafon zu und unternahm einen durch allerlei missliche Umstände, vor allem sehr schlechtes Wetter, verunglückten Versuch auf die Zimbaspitze. Auf eine Eisenbahnfahrt nach Klosters folgte die etwas abenteuerliche Erkletterung des Gr. Litzner mit Abstieg in der Nacht unter furchtbarem Unwetter. Von Klosters aus ging man über Davos zur Keschhütte und genoss auf dem Piz Kesch eine herrliche Aussicht. Schliesslich schilderte Redner die vom herrlichsten Wetter begünstigten Ersteigungen des Piz Roseg und Piz Bernina von Pontresina und des Tinzenhorns von Bergün aus.

In der Sitzung vom 13. Februar 1902 hielt Herr *Eduard Hahn* folgenden Vortrag: „Aus den Savoier Bergen“. (Mit Projektionsbildern.)

Von all' den Gipfeln der Berner Gruppe und der Penninischen Alpen aus, die ein gütiges Geschick mir gestattet hat, im Laufe der Jahre zu

erreichen, haben meine Führer mir stets die weit im S. oder SW. im rötlichen Dunst verschwimmenden Berge von Chamonix gezeigt. Von all den Namen aber, die dann an mein Ohr schlugen, blieb ausser dem Montblanc selbst nur der der Aiguille verte in meinem Gedächtnis haften, weil er jener überall imponierenden, eisgepanzerten Berggestalt eignete, die neben dem „Monarchen“ selbst allein noch durch die Wucht ihrer Erscheinung sich aus dem schier unübersehbaren Meer von Spitzen loslöste und Beachtung erzwang. Und doch war es nicht eigener Wille, sondern nur ein Nachgeben gegenüber dem unablässigen Drängen meiner Führer, das mich 1899 zum ersten Male in die Montblancgruppe führte. Schon ging die Sonne des 20. Juli zur Rüste und Abenddämmerung senkte sich hernieder, als ich zum ersten Male die gesamte Montblanckette vor mir auftauchen sah, und sofort nahm mich der Anblick des prächtigen Schneedomes der Verte gefangen. Als ich dann am 22. und 27. Juli auf den Gipfeln des Grépon und der Grande Charmoz stand, war die Verte für mich stets der Mittelpunkt der Aussicht. Doch meine Zeit war abgelaufen und schweren Herzens musste ich für jenes Jahr auf die Ersteigung des ersehnten Berges verzichten. Nun, 1900 sollte ganz diesen herrlichen Bergen gewidmet sein. Ich hoffte eine schöne Liste heimbringen zu können. Aber es kam natürlich anders. Vom 1. bis zum 11. Juli 1900 regnete und schneite es, und, als dann die Wolken sich zerteilten, waren alle Berge bis tief herunter verschneit. Die Besteigungen der von mir ersehnten Gipfel musste ich natürlich aufgeben, da nach dem Urteil meiner Führer und des Herrn Simond auf Montanvert nun erst gut 8 Tage verstreichen mussten, ehe wir uns an diese schwierigen Gipfel wagen durften. So musste ich denn verzichten, da mir so viel Zeit nicht zur Verfügung stand, und mit Tränen des ohnmächtigen Ingrimmes im Auge stieg ich zu Tal und wandte mich nach Zermatt, um doch wenigstens etwas zu erreichen. Aber das hatte ich mir zugeschworen, falls mir Leben und Gesundheit bescheert sein sollte, ein anderes Jahr zurückzukehren, um die Scharte wieder auszuwetzen!

Am 2. Juli 1901 war ich abermals in Chamonix eingetroffen und von meinem Alois und dem guten Jules freudig empfangen worden. Unser Wiedersehen in Gesundheit war aber auch der einzige Grund zur Freude. Ernste Sorge dagegen bereitete uns das Wetter. Da sah es freilich nicht gut aus! Seit dem 28. Juni war es schlecht, Regen und SW.-Wind. Ausser dem Montblanc war noch keine einzige Spitze bestiegen. Es hiess also wieder warten. Die Zeit verging mit den Besuchen eines Zigeunerlagers, dessen stets wechselnde, drollige Bilder mir viel Spass machten; und, falls es nicht regnete, was allerdings selten genug der Fall war, mit hübschen Spaziergängen in die reizende Umgebung von Chamonix, so zum Beispiel über die cascade du Dard, das breite Geröllbett des Nant des Pélerin und den glacier des Bossons zum Pavillon foncière. Am 6. Juli gingen wir früh bei dunstigem Wetter hinauf zum Montanvert; all' die schönen Berge aber staken tief im Nebel, doch tröstete



der freundliche Monsieur Simond mich, es werde nun besseres Wetter kommen. Aber „die Botschaft hört' ich wohl, allein mir fehlt' der Glaube“, wenn ich die stets gleichmässig bleibende, nämlich auf und abzitternde Linie des selbstschreibenden Barometers betrachtete. Und richtig brachte auch der Nachmittag wieder den üblichen Regen. Auch am 7. Juli war es ebenso, dicke Wolken und heftig kämpfende Winde und von Mittag an strömender Regen. Es sah trübe aus. Mich aber litt es nicht mehr unten im Tale, war doch nun bereits ein Viertel meines Urlaubs zu Ende und noch nichts für die Unsterblichkeit getan! Als daher um 5 Uhr das erste Stück blauen Himmels hervorkam und der Wind sich zu drehen schien, ordnete ich unsern Aufbruch an trotz der bedenklichen Gesichter der beiden Führer, die mir beide ruhmlosen Rückzug prophezeiten und trotz des spöttischen Lächelns der Chamonixführer.

So verliessen wir denn bei Regen das mir ordentlich widerwärtig gewordene Chamonix, um auf der schönen Fahrstrasse Argentières zuzuwandern. Bald aber hörte es auf zu regnen und vom Wetterloch, vom col de Balme her, fegte ein frischer NO.-Wind den Himmel rein. Kurz vor Argentières bogen wir ab und stiegen auf schmalen Pfaden der SW.-Moräne des Argentièregletschers zu, auf der entlang wir dann der Höhe zu wanderten. An schönen Wasserstürzen vorbei erreichten wir über Rasenhänge, die reichlich mit blühendem Enzian bestanden waren, gegen 8 Uhr den kleinen, freundlichen Pavillon de Lognan (2033 m) mit schönem Blick auf die östlich vor uns in steilen Felsenhängen aufragende Aiguille du Chardonnet. Wir fanden oben Gesellschaft. Die Herren Pastor Christen aus Lyon und cand. med. Roche aus Genf waren hier, um mit ihrem Führer, Maurice Crettez aus Champex, einem hübschen, schneidigen Kerl, am nächsten Tage ebenfalls die Aiguille du Chardonnet zu traversieren. Bei der liebenswürdigen Herzlichkeit der beiden Herren, die übrigens schon eine ganze Reihe führerloser Hochtouren hinter sich haben, war schnell Freundschaft geschlossen, und wir verplauderten in anregendem Gespräch draussen vor der Hütte sitzend noch ein paar Stunden.

Am Morgen des 8. Juli brachen wir bei sternenklarem Himmel um 2 Uhr 5 Min. auf. Man steigt erst den Moränenwall weiter aufwärts und dann herab zum Gletscher, den man nach ONO. überschreitet, um dann einen Schutthang zu ersteigen. Von hier zieht sich von der Aiguille her von NO. nach SW. ein prächtig zerrissener Seitengletscher, den wir aufwärts hackten. Bald gebot uns ein mächtiger Schrund, dessen weit von einander klaffende Ränder wir nicht ohne weiteres überwinden konnten, Halt. Crettez trieb seinen Pickel tief in das Eis des oberen Randes, Alois stieg hinauf und hackte dann weiter, wir alle folgten auf die gleiche Weise nach, und dann wurde der dienstwillige Crettez heraufgezogen. Nun folgt eine Reihe von Couloirs, teils mit Eis ausgelegt, teils nackter, mittelschwerer Fels, teils mit Neuschnee bedeckt. Am Ende eines der Couloirs wurde von 5 Uhr 45 Min. bis 6 Uhr 25 Min. längere Rast gehalten. Dann ging es ein neues Couloir hinauf und darauf einen scharfen Firngrat

aufwärts auf einen Schneesattel, auf dem unsere SW.-Route mit der Besteigung über die N.-Seite zusammentrifft. Hier wurde von 7 Uhr 15 Min. bis 7 Uhr 25 Min. eine neuerliche Rast gehalten. Nun hackten wir uns ein weiteres Couloir hinauf und durchkletterten ein anderes, fast senkrechtes in ziemlich böser Kletterei, aber über sehr gute, sichere Felsen. Mässig ansteigend, erreichten wir über scharfe Firnscheiden den Vorgipfel. Von hier führt ein letzter, schwindelnder, stark mit Wächten besetzter Grat zum höchsten, mit einem Steinmanne gekrönten, turmartigen Gipfel. Ohne Zaudern traten wir die etwas unheimliche, luftige Wanderung über diese Schneide an und um 8 Uhr 40 Min. gewannen wir, zuletzt mühelos, über die Felsen den Gipfel der Aiguille du Chardonnet (3823 mtr.).

Der erste Sieg des Sommers war erfochten! Eine Prachtaussicht eröffnete sich uns. Wohl staken die Zermatter Berge in einem gewaltigen Nebelmeere, aber ein Blick von so erhabener, überwältigender Schönheit, voll so fein abgetönter Stimmung, so reich an allen bizarren und grossartigen Formen der Hochgebirgsnatur, wie er uns hier wurde, dürfte sich so leicht nicht wieder finden, und vor ihm verstummte aller Siegesjubel und wandelte sich in demütige Andacht. Greifbar nahe, nur durch den Argentièregletscher von uns getrennt, erhob sich die gewaltigste Bergmauer, die zu sehen mir je vergönnt war. Da war zuerst die wunderbare, fesselnde Riesengestalt der Aiguille verte mit ihren entsetzlichen Felstürmen und Eiskehlen und gekrönt mit einer sanft geschwungenen Firnkuppe, hinter der der Montblanc fimmerte und strahlte, dann der zerzackte, überschneite Felsgrat der Droites mit seiner gewaltigen, von Lawinenfurchen zerrissenen Wand, in der folgenden Einsattelung wurde die düstere Mauer der Grandes Jorasses sichtbar, es folgte der edelgeformte Firndom der Courtes, weiterhin der zerrissene, wilde Felsgrat mit seinen steilen Eisouloirs, aus dem sich der prächtige Turm der Aiguille de Triolet und die schön geschwungene Felspyramide des Mont Dolent erhoben. Fürwahr, ein in sich selbst wunderbar abgerundetes Bild, das die Seele in Schauern des Entzückens erbeben liess!

Wohl war auch der Blick auf die von Eisströmen umlagerte Aiguille d'Argentières schön, wohl betrachteten wir auch gerne den stark mit Wächten besetzten Gipfelgrat, aber immer wieder kehrten, wie durch Zauberkraft angezogen, die Augen sich jener Wunderlandschaft zu, als könnten sie sich nicht satt trinken an so viel Schönheit! Währenddessen hatten unsere französischen Freunde auf mitgebrachtem Kocher einen köstlichen Thee bereitet, zu dem sie auch uns einluden, „und wir erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.“ Um 10 Uhr erst wurde der Gipfel verlassen. Während unsere Freunde über den SO.-Grat nach Saleinaz abstiegen, behielten wir anfangs unsere Anstiegsroute bei. Als wir aber am Ende des zweiten Couloirs angelangt waren, beschlossen wir, um die bei der vorrückenden Zeit dem Steinfall zu sehr ausgesetzten Couloirs zu vermeiden, den Rückweg über die N.-Seite zu nehmen. Erst über Felsen und steile Schneehänge absteigend, gelangten wir bequem auf



einen breiten Schneesattel. Schon glaubte ich gewonnenes Spiel zu haben, aber nur zu bald sollte sich diese Hoffnung als trügerisch erweisen. Nach wenigen Schritten schon senkt sich der Hang unvermittelt in jähem Absturz und die mühselige Stufenarbeit beginnt. Aber nicht genug damit. Während Alois vorsichtig die Stufen in das unter der immer dünner werdenden Firndecke liegende Eis hackt, achte ich mit leisem Grauen auf das eigentümliche Knistern des Eises bei jedem Pickelschlage, der es trifft, das mir höchste, gefährliche Spannung des Eises anzeigt. Wurde hier ein Schlag unvorsichtig geführt, so mussten wir gewärtig sein, dass ein Teil der Eisdecke sich löste und mit uns die Todesfahrt in die Tiefe antrat. Und immer steiler wurde der Hang. Mit einem plötzlichen Rucke stand Alois still: ein Bergschrund. Von Jules und mir am Seile gehalten, beugte er sich weit vor und konnte uns bald die angenehme Mitteilung machen, dass unser Hang wächtenförmig über der gähnenden Kluft hänge, während der untere Rand durch eben diese Kluft mehrere Meter von uns abgedrängt werde. Eine irgendwie bessere Stelle aber sei nicht zu entdecken. Nach kurzer Beratung entschlossen wir uns zum Sprunge. Ich trat zur Seite und band mich los, damit Alois die ganze Seillänge zur Verfügung hatte und dann sprang Alois den gewagten Sprung. Er glückte über Erwarten gut, da der glacier du Tour unten sanft geneigt abwärts führt und seine Firndecke von der Sonne schon ziemlich erweicht war. Nun wurde ich wieder angeseilt und tat meinerseits den tiefen und weiten Sprung. Dann flogen einer nach dem andern die Eispickel in den weichen Schnee, und zuletzt folgte, von uns beiden am Seile gehalten, der gute Jules nach.

Es war 12 Uhr geworden. In den Spuren einer Partie zum col du Tour nach der cabane d'Orny kamen wir äusserst schnell vorwärts, und um 1 Uhr standen wir am Ende des NW.-Grates der Aiguille du Chardonnet auf dem col du Passon. Unsere Spitze hatte sich inzwischen im Nebel geborgen, aber auf die majestätische, mit den Wolken noch kämpfende Verte durften wir doch noch einen Blick werfen. Der nun folgende Abstieg über den steilen, brüchigen Geröllhang war eine arge Geduldsprobe. Wie tief empfunden singt der Dichter doch:

„Welcher Mensch kann wohl begreifen,  
Wie sich wohl an einem Ort  
So verschiedene Felsen häufen  
Und woher bald hier, bald dort  
Solche Haufen Stein entstehen.“

Vorsichtig, damit nur ja niemand durch die Steine, die der eine oder der andere von uns losliess, getroffen würde, stiegen und rutschten wir ab, und oft genug machte ein gewisser, edler Körperteil nicht ohne schmerzhaftes Erschüttern des ganzen Körpers unfreiwillige und recht unsanfte Bekanntschaft mit den Felsen des Gerölls. Das Mass vollzumachen, hüpfen und surrten mit erfreulichem Pfeifen und Schwirren Steine und Steinchen, die aus eigenem Antriebe und offenbar ererbter Reiselust die hurtige Fahrt zu Tal antreten wollten, uns um die Ohren, sodass es

ein Wunder war, dass wir ohne einige Löcher im Schädel herabkamen. Ich schimpfte weidlich und das erleichterte merklich mein giftgeschwollenes Herz, sodass ich in leidlich gebesserter Stimmung den Gletscher unten erreichte und querte. Einmal auf der SW.-Moräne angelangt, bummelten wir vergnügt weiter. Dann aber nahmen die wundervollen Seracs des Gletschers unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch: ein wahrhaft chaotisches Durcheinander von Obeliskten, Türmen, Blöcken und Toren, die im Sonnenlicht gebadet, gleissten und flimmerten, während es in den Tiefen im herrlichsten Blau schimmerte. Jetzt aber hiess es Abschied nehmen von all' der märchenhaften Schönheit, und schnell absteigend zogen wir um 2 Uhr 35 Min. hungrig und durstig im Pavillon de Lognan ein, von den freundlichen Wirtsleuten mit überschwänglichen Glückwünschen empfangen. Ein Schläfchen am Nachmittag brachte Erholung, und nachher empfingen wir Mr. Baker, einen mir von früheren gemeinschaftlich durchgeführten Besteigungen her lieben Kameraden, mit seinen Führern Alois Pollinger senior und dessen jungem 16jährigen Sohne Heinrich, sodass uns also für den nächsten Tag der reinste Familienbummel auf die Aiguille d'Argentiére in Aussicht stand.

Am 9. Juli morgens um 1 Uhr 50 Min. verliessen wir das gastliche Dach des Chalet. Es ist anfangs derselbe Weg wie zur Chardonnet, wieder über die Moräne des Argentiéregletschers hinauf, dann hinunter zu diesem selbst, um ihn zu queren. Nun folgt eine unangenehme Strecke. Steil ansteigend, muss man sich über Gras bewachsene Bänder, Runsen und wie von Riesen Händen wild durcheinandergeworfene Felsblöcke mühsam emporarbeiten zur Moräne eines Seitengletschers, aber eine Unmasse blühender Alpenblumen und hin und wieder absichtslos gefundene schöne Kristalle brachten Abwechslung in diesen ermüdenden Teil der Besteigung. Am NO.-Ende der Moräne angekommen, hielten wir von 4 Uhr 30 Min. bis 5 Uhr 2 Min. Rast. Dann ging's den Gletscher hinauf. Er war steil und von vielen Spalten und Schründen zerrissen. Der zuerst von uns eingeschlagene Weg, eine fast senkrechte Eiswand hinauf, brachte uns wohl auf die Höhe derselben, aber ein Weiterkommen war unmöglich, denn eine gewaltige, unüberschreitbare Kluft trennte uns von dem Fortsatz des Gletschers vor uns. Wir mussten wohl oder übel dies Stück zurück und hackten uns nun nach NW. umbiegend und dann wieder direkt uns nach NO. wendend, den Gletscher empor, bis wir am Fusse der in jäher Eiswand vor uns aufragenden gewaltigen Kehle standen, die sich vom höchsten Gipfel der Aiguille d'Argentiére gerade auf uns zu herabsenkte. Wir hatten hier die Westflanke vor uns. Hier hielten wir, da Herr Baker zu ermüdet war, eine neue Rast von 6 Uhr 47 Min. bis 7 Uhr 10 Min. Der Berg selber, der sich da mässig vor uns erhob, machte, weil wir so unmittelbar unter ihm standen und so die grosse Linienführung aus dem Auge verloren, keinen schönen Eindruck. Wir sahen flankiert von zwei Felsgipfeln einen langweiligen, lang dahingestreckten Firnrücken, den ich im ersten Augenblicke nur für ein Joch hielt.



Interessant aber ist der Blick auf die zu unsern beiden Seiten jäh in die Tiefe stürzenden, mächtigen, rötlichen Felsgrate, die mit unzähligen, bizarr geformten Nadeln, Zacken und Türmen besetzt waren, deren unterste eben in den Strahlen der Morgensonne sich badeten. Ergreifend schön aber war der Blick auf die herrlich von eben diesen zwei Felsgraten förmlich bildmässig eingerahmten Berge im SW. vor uns: die Verte, les Droites und les Courtes. Ich muss gestehen, als ich diese Berge in schweigender Majestät so vor mir sah, ward ich förmlich niedergeschlagen, dass ich nicht heute schon Sturm lief auf die königliche Verte, und nur des alten Pollinger, der allein von uns Allen diesen Berg kannte, bestimmte Erklärung, dass jeder Tag des Wartens jetzt unsere Aussichten auf Besiegung der Verte verbessere, konnte mich beruhigen. Aus der steilen, eintönigen Eiswand der Argentières vor uns ragte eine kleine Felseninsel unfern des höchsten Gipfelgrates heraus und dieser strebten wir nun zu. Um schneller vorwärts zu kommen, machen wir es auf schwierigem Gelände stets so, dass die beiden Führer vorangehen. Auf diese Weise wird die Stufenarbeit verteilt und in der halben Zeit bewältigt. So auch hier. Was half der Wand ihre Steilheit, was ihr sprödes Eis, unaufhaltsam arbeiteten wir uns vorwärts und schon um 8 Uhr 30 Min. konnten wir uns, nachdem wir die letzten Minuten über brüchige, aber leichte Felsen geklettert waren, auf den obersten Blöcken der kleinen Felseninsel zur Rast niederlassen. Um 8 Uhr 45 Min. ging es weiter. Kurz unterhalb des Gipfelgrates wurde der zu fürchtenden Wächten wegen Halt gemacht und nur Herr Baker und ich krochen vorsichtig zum Grate empor, der um 9 Uhr 5 Min. erreicht wurde.

Auch die Aiguille d'Argentières (3912 m) war nun bezwungen! Der Grat war infolge seiner riesigen, tief sich einschneidenden Wächten äusserst gefährlich, und sorglich wurden wir von unsern Führern festgehalten an den dreifach um die tief eingerammten Pickel gewundenen Seilen. Aber voller Siegesfreude genossen wir die wahrhaft herrliche Aussicht: fast durch keine Wolke getrübt erhoben sich in der dämmernden Ferne gen O. die mir so wohl bekannten, ewig schönen Zermatter Berge, aus einer Senkung des Gipfelgrates tauchte die gestern erst besiegte Aiguille du Chardonnet auf, und gen S. und SW. lag die ganz wundervolle Kette der Montblancgruppe mit ihrem prächtigen, erst heute Morgen aufs neue bewunderten Glanzstücke vor uns. Interessant war auch der Blick über die zerrissenen Felsgrate hinunter, die unsere Eiskehle umrahmten. Um 9 Uhr 30 Min. begannen wir den Abstieg auf demselben Wege. Um 9 Uhr 38 Min. standen wir an den Felsen und um 10 Uhr 10 Min. am Ende der Wand, wo wir bis 10 Uhr 30 Min. verweilten. Um 11 Uhr war der erste Frühstückspatz vom Morgen erreicht und um 11 Uhr 45 Min. betraten wir nach mühseligem Abstieg über die gräulichen Geröll- und Rasenhänge den Gletscher. Noch einen langen Blick warfen wir auf die hier von allen Seiten um uns herum emporstarrenden Aiguilles von der Chardonnet an zu der schönen, schlanken Pyramide des Mont Dolent und weiter über den ganzen herrlichen Kamm bis

zur Verte vor uns. Ich selber fröhnte massloser persönlicher Eitelkeit und liess mich von Alois, der den Rummel schon versteht, knipsen. Dann aber stürmten wir weiter, und um 12 Uhr 50 Min. nahm uns hungrige und durstige Wanderer chalet de Lognan wieder auf. Aber nur zu kurzer Rast. Zu schwer lag uns allen die so heiss ersehnte Aiguille verte auf der Seele. Wir konnten noch die von der Traversierung der Tour noire heimkehrenden Herren Christen und Roche mit ihrem Führer Crettez begrüßen, von denen der erstere bat, sich uns zur Ersteigung der Verte anschliessen zu dürfen, dann ging es um 3 Uhr weiter, über Bäche und über grasbewachsene, buschbestandene Hänge zu den chalets de la Pendant (1735 m), weiterhin unter Bruthitze und schnell zunehmender Bewölkung zu der Jochhöhe und nun unter Blitz und Donner und reichlich fallendem Regen steil hinab zum chapeau (1549 m). Ueber den mauvais pas erreichten wir die mer de glace und um 6 Uhr 10 Min. betraten wir die gastliche Schwelle des Hotel Montanvert (1921 m), wo wir uns schlemmerhaft bei gutem Essen und frapptem Sekt innerlich anfeuchteten und äusserlich trockneten! Natürlich gingen wir früh schlafen.

Am Morgen des 10. Juli war herrlichstes Wetter und bequem uns ausruhend genossen wir den immer schönen, reizvollen Blick vom Montanvert auf die umliegende, greifbar nahe Bergeswelt. Unter uns die in grossen, blauschimmernden Spalten klaffende mer de glace. Nach S. schlossen der Felsturm der Dent du géant und die imposante Mauer der Grandes Jorasses das Bild ab, nach W. die ausgezackten Felskämme der Aiguilles des Charmoz und de Blaitière, während der ungemein kühne, elegante Felskegel der kleinen Dru und hinter ihm die Firnhaube der Aiguille verte im Osten begrenzen: ein reizvolles Bild, das zu betrachten man nie müde wird. Wie wimmelte es aber auch herauf zu dieser Aussicht und dann hinunter über die mer de glace! Laute aller möglichen Sprachen tönten an unser Ohr und überall sahen wir die Amateurphotographen in eifrigster Tätigkeit. Es war ein geradezu jahrmarktmässiges Treiben. Am drolligsten war es, den Gletscher zu beobachten. Die guten Leuten, die ihn unter Führung der Chamonixpiraten überschritten, hatten meist wohl noch nie ihren Fuss in die Region des ewigen Eises gesetzt, so fürchterlich ungeschickt benahmen sie sich; man konnte die verzweifeltsten Stellungen beobachten. Doch noch andere Gefahren drohen den Aermsten: „In Höhlen wohnt der Drachen finstre Brut“. Sobald die Opfer sich näherten, schoss aus seinem Versteck blitzschnell und kampfbereit der fliegende Photograph hervor. Der schwatzte und gestikulierte dann eifrig auf die Unglücklichen ein, bis sie mürbe waren. Dann arrangierte er aus ihnen die stolzesten Gruppen zu Aufnahmen. Das ist eine schöne Erinnerung und man kann später auch so nett damit renommieren: „Das haben Sie alles gesehen?“ — „Ja, natürlich! Und denken Sie nur, es ist blankes Eis, und dann die gefährlichen Klüfte!“ So verging uns die Zeit, bis Herr Christen und Führer Crettez eintrafen, schnell genug. Erst um 4 Uhr nachmittags verliessen wir mit einem Träger Montanvert. Leider



war der Wind nicht gut. Er wehte aus allen Himmelsrichtungen, und um den Gipfel der grandes Jorasses tanzte unheilverkündend eine aufgewirbelte Schneewolke, während es sich gleichzeitig immer mehr bezog. Wir verfolgten den Weg, der oberhalb des Gletschers unter den Wänden der grossen Charmoz entlang führt, an Felsplatten und Wänden vorbei, die durch eingemeisselte Tritte und in den Fels eingelassene Stangen gangbar gemacht sind. Wir gelangten dabei zu einem mächtigen überhängenden Felsen, durch dessen Schichten und Lagerungen reichliches Wasser auf dort hingelegte Bleiplatten tröpfelt, das in einem Reservoir aufgefangen wird: es war die Wasserversorgung des Hotels Montanvers. Gleich dahinter betraten wir den zerklüfteten, aber leicht zu begehenden, flachen Gletscher.

Als wir vor der Westmoräne des Taculgletschers ankamen, brach ein schauerhaftes Unwetter los, das uns zwang, Schutz unter den Felsen, die in reichlicher Zahl und von zum Teil ansehnlicher Grösse hier herumliegen, zu suchen. Der heftige Regen ging bald in ebenso heftigen Hagel über — wir hatten Eisstücke bis zu Haselnussgrösse — und während der Wind nachliess, senkte sich eine gleichmässige, schwere Wolkenwand wie ein Vorhang über die Berge. Schon erwogen wir tief entmutigt den Rückzug. Endlich, nach einer bangen halben Stunde des Wartens, hörte das Unwetter auf und wir setzten den Marsch fort. Doch eine neue unangenehme Ueberraschung harnte unser. Steinfälle und Erdrutsche hatten den alten Weg, der hier hinauf zu den SW.-Wänden der Aiguille du Moine führt, um dann fast gleichmässig und wenig ansteigend seine Fortsetzung zu finden, vernichtet. Ueber böse Felsen und Steilplatten schoss ein munteres Wasserlein. Doch was half es? Hoch über uns sahen wir die Eisenstifte und Stangen des Weges, hinauf mussten wir, also frisch drauf los! Kurz entschlossen gingen wir die Rinne an und in mühseliger Arbeit und mit gegenseitiger kameradschaftlicher Unterstützung konnten wir sie, wenn auch tüchtig durchnässt, bezwingen. Einmal auf dem rechten Wege angelangt kamen wir leicht und schnell weiter. Dafür aber öffnete der Himmel abermals seine Schleusen und weichte uns ein. Pastor Christen und ich, die bequemen Nachzügler unserer Schaar, erörterten eifrig das Thema von dem Fuchs, dem die bewussten Trauben zu sauer waren, indem wir alles hervorzogen, unsere offenbare Niederlage zu verstüssen, und uns schon mit diesem Spaziergang befriedigt erklärten. Da bot sich unsern Augen ein seltsames Schauspiel. Ein leichter Nordwind hatte sich erhoben, und, während er hier und da die bleifarbiges Wolkendecke zerriss, übergoss die scheidende Sonne alle diese phantastisch geformten Wolken mit allen nur denkbaren Farbenabstufungen vom zartesten Rosa bis zum brennendsten, feurigsten Rot. Und während der glacier de Talèfre neben uns begraben lag unter den huschenden Nebelschwaden, sahen wir vor uns über der düsteren, schrägen Felsplatte des Couvercle les Droites und daneben die edelgeformte Pyramide der Aiguille verte, zu deren letztem Grate das berühmte, steile Couloir hinaufführt, geküsst von den letzten Strahlen der Sonne.

Als wir um 8 Uhr den Couvercle erreichten, begann die Nacht sich langsam herniederzusenken. Während des Abkochens entwickelte der alte Pollinger uns den Schlachtplan: „das couloir ist ein ganzer Teufel“, sagte er, „verdammt gefährlich, ich mein' halt, wir sollten schon um 11 Uhr weiter, dass der Schnee beim Abstieg noch gut haltet. Schlafen tun wir ja doch nicht. Wir bleiben lieber unterwegs ein paar Mal stehen und verzähl'n uns ein lustiges Stücklein!“ Wir stimmten alle zu, denn an Schlaf war wirklich nicht zu denken. Nicht nur waren wir gründlich durchnässt, sondern auch die leicht begreifliche Aufregung, in der wir uns befanden, hielt uns wach. „Wird es uns gelingen? Werden wir die spröde Zinne im ersten Anlauf niederzwingen? Oder heisst's morgen zum ruhmlosen Rückzug blasen, den gerade an diesem Berge so viele, viele Bergsteiger haben antreten müssen. Ist es doch das 20. Jahr, das Mr. Baker die Verte belauert, um ihre schwache Stunde zu erwarten!“ Nach dem Essen sitzen wir drei „Herren“ eng aneinandergedrückt und mit dem Rücken gegen einen Felsblock gelehnt, die Pfeife zwischen den Zähnen und starren schweigsam und fröstelnd in die dunkle Nacht. Unaufhörlich zucken im Süden die Blitze und beleuchten für Augenblicke mit ihrem grellen Scheine die verschieden gefärbten Wolken und bald diesen, bald jenen Gipfel, unter denen besonders die gewaltige Mauer der Grandes Jorasses vor uns einen tiefen Eindruck machte. Vor diesem erhabenen Schauspiel der Natur sanken all' meine kleinlichen irdischen Wünsche und Befürchtungen in sich zusammen. Tief ergriffen und von einer reinen, dankbaren Freude erfüllt, dass mir vor so vielen, vielen Anderen ein gütiges Geschick auch diesen Abend und diese Nacht gewährte, blickte ich unverwandt auf das stets wechselnde Bild! An solchen Nächten erfährt man erst so recht den unauslöschlichen, zauberischen Einfluss des Hochgebirges, und neue, noch festere Bande verknüpfen uns mit unsern geliebten Bergen. Und ein heisses, heiliges Flehen drang unwillkürlich über meine Lippen, dass meinem Leben derartige Stunden der Andacht und Läuterung noch oft beschieden sein möchten. Und ist es mir anders bestimmt vom Schicksal — Erlebnisse wie diese schreiben sich unauslöschlich, ehern in unser Herz, und der Zauber dieser Nacht wird von mir unvergessen sein, so lange ich lebe.

Um  $\frac{3}{4}$  11 Uhr der Nacht zum 11. Juli wurde nochmals abgekocht, und um 11 Uhr 20 Min., zu einer Zeit, wo zum Beispiel in Zermatt unsere lieben Landsleute noch beim letzten oder allerletzten Schoppen sitzen, brachen wir auf. Der Himmel war fast wolkenlos, und freundlich flimmerten die Sterne auf uns hernieder. Ich ging mit meinen Führern als erste Partie. Am Fusse der S.- und SO.-Felsen der Aiguille du Moine herum wanderten wir entlang und betraten bald den hier gut gangbaren glacier de Talèfre, den wir gen NO. aufwärts stiegen. Immer näher kommt uns die riesenhafte Wand der Aiguille verte, mit dem gespenstisch sich abhebenden, fahlweissen Couloir. Eine steile Firnwand hackten wir uns empor und plötzlich versperrt ein mächtiger Gletscherabbruch jedes weitere Vordringen. Wir müssen zurück, während Crettez mit Herrn



Christen einen anderen Uebergang sucht und glücklich findet, will der junge, 16jährige Heinrich seinem Bruder Alois gute Lehren geben, aber der fährt ihm an: „Halt's Maul, Lausbub, oder ich geb' Dir mit'm Biel uf'n Grind!“ Aha, dachte ich bei mir, das ist nun das erste, lustige Stücklein, von dem der Alte am Abend gesprochen hatte, wie mögen nun erst die anderen sein! Dann machten wir uns beim unsichern Scheine der flackernden Laterne auf den von Crettez gefundenen besseren Weg. Auch hier versperrten Schrunden und Gletscherabbruch scheinbar das Fortkommen und bei der schlimmsten Stelle drängt die überragende Zunge des oberen Abbruches den Körper hinaus und nach hinten über, aber am möglichst hoch über uns eingeramnten Pickel ziehen wir uns empor und zwingen uns weiter oben durch eine in einen neuerlichen Ueberhang von Crettez geschlagene Bresche hinauf. Immer weiter und immer höher geht es, dann traversieren wir den jähren Hang entlang zu den Felsen vor uns und steigen diese längs, bis wir das grosse Couloir vor uns haben.

Auf den letzten Felsblöcken lassen wir uns um 3 Uhr zur wohlverdienten Rast nieder. Vor uns recken sich in den stahlblauen Himmel von der aufgehenden Sonne im zartesten Rosa gebadet die dräuende Riesengestalt der Grandes Jorasses, von deren böseartig steilem Col des Hirondelles der wundervolle glacier de Leschaux herabflutet, und weiterhin Mont Mallet und die Aiguilles de Rochefort und du Géant. Aber noch auf ein anderes Bild, auf ein mahnendes memento mori, fielen unsere Blicke: am Ende unseres Couloirs tief unter uns bedeckten gewaltige Schnee- und Eismassen ein wirres Trümmerfeld, die Reste der durch unser Couloir niedergegangenen Lawinen. Doch uns kann keine Furcht niederzwingen, zu schön ist doch das Leben im Kampfe mit der Natur, zu schön diese Bergeswelt um uns und jugendwarm das Blut in unsern Adern! Um 3 Uhr 30 Min. nehmen wir das gefürchtete Couloir in Angriff. Besser gesagt ist es eine ganze Reihe nebeneinanderliegender Couloirs, hin und wieder durch Fels getrennt, die sich allmählich zu einem gewaltigen Couloir vereinigen. Allen gemeinsam aber ist die entsetzliche, wohl 65° betragende Steilheit und die tief eingeschnittenen, warnenden Lawinenfurchen. Wieder gingen bei jeder der drei Parteen die Führer voran. Mit der aufgehenden Sonne war es empfindlich kalt geworden, und treulich halfen wir, um uns zu erwärmen, beim Schlagen der durch die dünne Firnschicht in das stahlharte, schwarze Eis zu schlagenden, mächtigen Stufen, die uns ja nachher auch zum Abstieg dienen sollten. Die Neigung des Hanges ist so gewaltig, dass jeder unmittelbar über dem Kopfe des nachfolgenden zu stehen scheint. In das splitternde Krachen des Eises mischt sich das Surren und Zischen der herabfliegenden, losgelösten Brocken, die uns oft empfindlich treffen. Oftmals wird eine zu tief eingeschnittene Hohlkehle mit einem grossen Schritte herüber auf die nächste Eiswand oder die aus dem Eise hervorlugenden Felsen abgetan. Wo immer wir aber auf Fels stossen, geht es schlecht, denn mürbe und bröcklig sind diese verwitterten Reste. Bittere Kälte herrschte bei uns im Couloir

und liess Hände und Füsse allmählich erstarren und empfindungslos werden, während hoch über uns die liebe Sonne grell Felsen und Schnee bestrahlte. Aber näher und näher kamen wir der Einsattelung zwischen dem kleinen Felsturm und dem letzten Grate zum Gipfel und endlich um 6 Uhr 15 Min. stehen wir auf eben diesem Sattel. Links von uns schwingt sich der Grat, wenig überwächtet, elegant empor zur herrlichen Firnkronen der Aiguille verte. Mit jubelndem Jauchzen nehmen wir ihn in Angriff. Emsig werden die Stufen in den Nordhang des messerscharfen Grates gehackt und schon um 6 Uhr 40 Min. setzen wir glücklich den Fuss der stolzen Aiguille verte (4127 m) aufs Haupt!

Ein wildes, frohlockendes Triumphgefühl, wie das endlich gesättigter Rache, rann durch meine Adern! Endlich doch Sieger! Doch Herr geworden der spröden Schönen! Dann aber nahm das Glück des Sieges und die unbeschreiblich schöne Aussicht mich gefangen und erfüllte mein Herz mit inniger, dankbarer Freude, dass mir dieser inbrünstig ersehnte Sieg geworden war. Im SO. der Blick auf den Felsgrat der Droites und Courtes, weiter gen N., zwischen dem Felsturm und dem Firngrat der Verte die Tour noire, weiterhin der wundervolle Blick auf die Chardonnet und die Argentières mit der gewaltigen Eiskehle, die wir alle beide vorgestern und vorgestern bezwungen hatten, nach S. die starrende, colossale Mauer der Grandes Jorasses und der kühne Felssporn der Aiguille du Géant, hinreissend aber war der Blick auf den hier wahrhaft überwältigend schönen, in grossen edlen Linien aufragenden Montblanc, der von hier alle anderen Berge weit hinter sich lässt. Wie erdrückt sehen die wild zerrissenen Felsgrate der berühmten, schweren Aiguilles des Charmoz und du Grépon, auf deren glücklich durchgeführte Erklommung und Ueberschreitung ich vor zwei Jahren so stolz gewesen war, und all' die anderen Aiguilles daneben von hier aus, immer wieder kehren die Blicke in ergriffener Bewunderung zurück zu dem über der erstarrten, ihn umbrandenden Eisesflut wahrhaft königlich thronenden Herrscher der Berge.

Tief unten aber, aus dem prangenden, grünen Tale grüssen die freundlichen weissen Häuser von Argentières und anderen Ortschaften des Chamonixtales — Chamonix selbst ist verdeckt — herauf zu uns, ein lieblicher, wohltuender Anblick gegen die überwältigende Grossartigkeit unserer Umgebung, ein Bild blühenden Lebens gegen die Todesstarre um uns her. Doch zu langem Verweilen ist nicht der Ort. Zu heftig umbraust uns eisiger Nordwind. Ein kurzer Verschnaufer nur von 5 Minuten und um 6 Uhr 45 Min. beginnen wir wieder den Abstieg. Schon um 6 Uhr 53 Min. stehen wir in der Eingabelung und dann beginnt das böseste Stück der ganzen Tour, der Abstieg über die in schauerlicher Steilheit abstürzenden jähren Eiswände des Couloirs. Der Hang ist so steil, dass bei dem einfachen Abwärtssetzen der Füsse die Waden uns von der Wand abdrängen. Wir müssen also jedesmal den Fuss nach vorwärts und dann zurück und etwas tiefer zur nächsten Stufe führen. Vorsichtig, aber mit der durch die Gefahr der Lage gebotenen Schnelligkeit steigen wir weiter



und weiter ab und schon um 8 Uhr 5 Min. befinden wir uns bei der Einstiegsstelle, unserm Rastplatz vom Morgen. Um 8 Uhr 25 Min. ging es weiter. Nachdem wir einmal die böartigen Schründe glücklich hinter uns hatten, eilten wir, so schnell es der schon zu so früher Stunde schlechte Zustand des Schnees erlaubte, vorwärts, indem wir, wo es nur immer anging, stehend oder sitzend abfuhren. Am Ende des Gletschers, der sich dann neben uns im SW. zu Tale senkt, blieben wir auf einem Geröllrücken stehen, um noch einen langen, langen Blick zu werfen auf die Aiguille Verte. Wohl ist der Blick von der Argentièresseite gewaltiger, ich möchte geradezu sagen: atemraubend, während von hier aus gesehen die starke Verkürzung den Berg unbedeutender erscheinen lässt und leichter zu ersteigen, als er in der Tat ist. Wir aber, die wir ihn kannten, und die er mit all' seinen tückischen Lawinen und Steinschlägen so gnädig verschont hatte, wir blickten glücklich und dankbar hinüber zu seiner prächtigen Pyramide. Um 9 Uhr 50 Min. waren wir im Couvercle und löschten in eisigem Schneewasser den brennenden Durst. Während des Mahles und, als alle anderen mehr oder weniger sich mit dem Trocknen ihres äusseren Menschen beschäftigten, hielt ich Umschau auf die grossartige Umgebung. Rings um uns erhob sich aus den gewaltigen Eisströmen eine ganze Reihe der formenschönsten und mächtigsten Berge, jeder von ihnen ein Anreiz zu neuen Besteigungen, in ihrer Gesamtheit ein unbeschreiblich überwältigendes Panorama, das auch den verstöcktesten Bergfeind in einen begeisterten Bewunderer solch erhabener Schönheit verwandeln dürfte. Die Grandes Jorasses und der immer schöne, leuchtende Montblanc sind die Hauptanziehungspunkte. Um 10 Uhr 45 Min. ging es im Geschwindschritt weiter. Der prachtvolle Gletschersturz des glacier de Talèfre zog natürlich unsere Aufmerksamkeit auf sich, so selten schön wie er ist, und die meine besonders — man verzeihe mir die menschlich erklärliche Eitelkeit — der eigenartige Blick auf die massige, düstere, scharf abfallende Felsenwand vor uns im WSW., aus der die Gipfelzinnen der Aiguilles du Grépon und des Charmoz sich erheben. Bald standen wir unten auf der Moräne des Taculgletschers und setzten die Wanderung fort, deren Reiz in dem sorglosen, bequemen Genusse der unsagbar grossartigen Landschaft um uns lag. Da waren sie alle die herrlichen Aiguilles: du Dru, Verte, Moine, Tacul, die Grandes Jorasses mit der steilen, von unzähligen Lawinenrinnen durchfurchten Wand, die zum Col des Hirondelles hinaufführt, die massige Mauer der Dent du Géant, der zerklüftete Géantgletscher, der seine abenteuerlichen Seracs in wildem Sturze talabwärts wälzt, die Tour ronde und der Mont Maudit, — der Montblanc selbst ist verdeckt.

Dann besuchten wir eine ganze Reihe der berühmten Gletschermühlen, die sich schon von ferne durch ein dumpfes Rauschen und Brausen ankündeten. Breite Bäche des trüben, grünlichen Gletscherwassers ergiessen ihre Fluten in jähem tosenden Falle in die schwarze, gähnende Tiefe, deren Ende wir oftmals nicht erblicken können. Wo wir es können,

sehen wir die Wasser in rasendem Wirbel sich stauen, die rundlichen Felsblöcke wie Spielbälle umherschleudern und dann sich in die ewige Nacht ergiessen. Atemlos, weit vorgebeugt, schaut jeder von der Hand der Begleiter festgehalten, voll Entzücken dies eigenartige Bild. Den Rückweg nahmen wir auf dem gewöhnlichen Wege und um 1 Uhr zogen wir müde, aber die Seele erfüllt von den gewaltigen Eindrücken des durchlebten Tages, ein im Hotel Montanvert. Als wir am 12. Juli morgens nach Chamonix kamen, fand gerade der feierliche Einzug der Herren Direktoren und Ingenieure der P. L. M. statt. — Unkundige behaupten fälschlich, dass heisse „Paris — Lyon — Méditerranée,“ Eingeweihte aber versichern mit Bestimmtheit, fussend auf den greulichen Zustand des Bahnmaterials, die richtige Deutung sei „pour la mort“ — die an diesem Tage die neue Strecke der elektrischen Bahn von Lafayette nach Chamonix abnahmen. Wunderhübsch war die Ausschmückung der Häuser, die nun natürlich gleich blieb zum Nationalfest am 14. Juli.

Damit war mein Aufenthalt in Chamonix für das vorige Jahr beendet. Mannigfaltig wie das Leben selbst waren die Bilder und Eindrücke gewesen, die ich als köstliche, unverwelkliche Erinnerung mitnehmen durfte in den langen Winter. Und als ich in der dann folgenden Woche von den Gipfeln des Aletschhornes und des in schwerer Arbeit niedergerungenen Bietschhornes Umschau hielt und die Verte, meine Verte, wie ich voll glücklichen Stolzes mir sagte, aus der dämmernden Ferne herübergrüsste, da habe ich an beiden Tagen all' die aufregenden und schönen Stunden jenes Tages noch einmal durchlebt im Geiste, da habe ich den Ehrenkranz unter allen meinen Touren dankbar zuerkannt der gewaltigen „Aiguille Verte.“

In der Sitzung am 13. März 1902 hielt Herr Prof. Dr. Zuntz seinen Vortrag: „Die Einwirkung des Höhenklimas und des Bergsteigens auf den Menschen.“ (Mit Projektionsbildern.)

Wenn ich die Berichte über die Vorträge in unseren Sitzungen durchmustere, so kann ich nicht verkennen, dass die Betrachtungen, für welche ich heute Ihre Aufmerksamkeit erbitte, etwas aus dem Rahmen des sonst hier Gehörten herausfallen.

Nicht von der Bezwungung trotziger Berggipfel will ich Ihnen erzählen, nicht von Sitten und Lebensweise in den Tälern unserer Alpen, auch die Herrlichkeit der Bergformen, der Eisgrotten und Gletscherabstürze darf ich nur nebensächlich streifen; dafür erbitte ich mir Ihre Aufmerksamkeit zu einer Betrachtung der Vorgänge im Körper des Alpenwanderers selbst. Ich möchte versuchen an der Hand älterer Erfahrungen und der Studien, welche ich letzten Herbst im Verein mit meinem langjährigen Mitarbeiter Prof. Loewy, mit den Mitgliedern unserer Sektion, den Herren Dr. Caspari und Dr. Franz Müller und den Studierenden Kolmer und Waldenburg gemacht habe, Ihnen ein Bild von den Veränderungen zu geben, welche in unserem Körper vor sich gehen, wenn wir im Hochgebirge leben und wandern.



Die meisten von uns suchen im Gebirge Erholung von elfmonatigem Grosstadtleben, von dem Aufenthalt in der dampfen Schreibstube, von den Folgen einseitiger, oft allzu eintöniger Beanspruchung des Geistes. Da ist doch sicherlich die Frage am Platze, wie kommt diese Erholung zu stande, was wirkt so heilsam beim Gebirgsaufenthalt, welche Schädlichkeiten sind zu vermeiden, wie können wir unserem Körper am meisten nutzen bei dieser erfreulichsten aller Kuren? — Noch ein Umstand aber rückt die Studien, von denen ich Ihnen berichten möchte, in den Gesichtskreis des Alpenfreundes. Die höchsten Leistungen des Alpinismus verlangen eine virtuose Ausnutzung aller Fähigkeiten unseres Körpers. Ist auch angeborene Begabung und praktische Erfahrung das Ausschlaggebende bei Bewältigung der grossen Aufgaben, so dürfte doch der im Vorteil sein, welcher einen genaueren Einblick in das Spiel der Vorgänge hat, die sich in unserem Körper unter der Einwirkung des Hochgebirges und der Kletterarbeit vollziehen. Er wird seine Ernährung, seine ganze Ausrüstung diesem Wissen entsprechend einrichten.

Derartige Erwägungen waren es wohl, welche den wissenschaftlichen Ausschuss unseres Vereins veranlassten, die Studien, über welche ich Ihnen berichten will, der materiellen Unterstützung des D. und Oe. Alpenvereins würdig zu erachten. Dem Präsidenten des Vereins, Herrn Prof. Ipsen in Innsbruck, dem wissenschaftlichen Ausschuss und dem verehrten Vorsitzenden unserer Sektion, Herrn Unterstaatssekretär Sydow, für die Förderung unseres Unternehmens warmen Dank auszusprechen, ist mir an dieser Stelle eine angenehme Pflicht. Im gleichen Sinne möchten wir mit Dank für Rat und tatkräftige Hilfe hier nennen [die Fachgenossen Herrn Prof. Kronecker in Bern, Herrn Prof. Mosso in Turin, sowie den Präsidenten der Sektion Alagna des C. A. I., welcher uns den Aufenthalt in der Capanna Regina Margherita moralisch und materiell ungemein erleichtert hat. Zuletzt, doch nicht am wenigsten gebührt unser Dank dem Curatorium der Gräfin-Bose-Stiftung an der hiesigen Universität für die reiche Unterstützung, welche es uns gewährt hat.

Bei der Aufgabe, welche wir uns gestellt hatten, mussten wir zwei Reihen von Einwirkungen auf den menschlichen Körper auseinanderhalten, die Wirkung des Aufenthalts in verschiedenen Höhen über dem Meere, des Höhenklimas, und diejenige der körperlichen Arbeit des Steigens und Kletterns.

Die Trennung dieser beiden Faktoren ist uns dadurch gelungen, dass wir unsere Expedition in zwei Gruppen teilten, welche jeweils in verschiedenen Höhen stationiert waren und welche nach einiger Zeit mit einander wechselten, nachdem inzwischen beide Abteilungen eine Reihe von anstrengenden Märschen ausgeführt und sich dadurch trainiert hatten. So konnten wir den Einfluss des Höhengaufenthalts auf den trainierten und auf den nicht trainierten Menschen vergleichend studieren und konnten ferner den Einfluss der Muskelarbeit an sich, also des Training auf den Menschen, über welchen ich früher schon umfangreiche Studien gemacht hatte, genauer verfolgen.

Besonders erwünscht war es natürlich, für möglichst viele Vorgänge einen zahlenmässigen Ausdruck zu finden. Hier kam für uns in erster Linie der Stoffumsatz in unserem Körper in Betracht, denn dieser Stoffumsatz ist die Quelle unserer Kraftleistungen.

Sie wissen, dass dieser Stoffumsatz die grösste Aehnlichkeit mit dem Vorgange der Verbrennung hat. Wie die Verbrennung der Kohle unter dem Dampfkessel unserer Maschinen diesen die Kraft liefert, so schafft die Verbrennung der kohlenstoff- und wasserstoffreichen Bestandteile unseres Körpers und unserer Nahrung die lebendige Kraft unserer Muskeln.

Der Chemiker erklärt bekanntlich die Verbrennung als eine Verbindung der brennbaren Stoffe mit dem Sauerstoff der Luft in bestimmtem Mengenverhältnis. Es entstehen dabei im wesentlichen zwei Endprodukte, Kohlensäure und Wasser. Durch die Atmung führen wir unserem Körper den nötigen Sauerstoff zu und dabei passt sich vermöge eines fein ausgebildeten nervösen Mechanismus die Stärke der Atembewegungen den wechselnden Bedürfnissen an. Der Sauerstoff verbindet sich in den Lungen mit dem roten Farbstoff des Blutes zu einer Verbindung, welche in einer sauerstofffreien Umgebung wieder zerfällt und den Sauerstoff abgibt. Auf diese Weise führt das Blut allen Organen ihren Sauerstoffbedarf zu und diese Zufuhr wird, weil eben der Sauerstoff durch chemische Anziehung sich an den Blutfarbstoff heftet, nur wenig geändert, wenn auch der Sauerstoffgehalt und die Dichte der Luft innerhalb gewisser Grenzen grösser oder kleiner werden. Wenn allerdings die Dichte der Luft oder ihr Sauerstoffgehalt sehr erheblich abnimmt, dann sinkt auch die Menge des Sauerstoffs, welche der Blutfarbstoff bindet. So muss es eine bestimmte Verdünnung der Luft, also eine bestimmte Höhengrenze geben, oberhalb welcher Störungen durch Mangel an Sauerstoff auftreten.

Sie wissen, unsere Atmosphäre besteht zu etwa 21 Prozent aus Sauerstoff; da aber in den Lungen fortwährend Sauerstoff durch das zirkulierende Blut aufgenommen wird, hat die Luft in den ihre Berührung mit dem Blute vermittelnden Endsäckchen der Luftröhre in den Lungen nur einen Sauerstoffgehalt von 15 Prozent, also ein Defizit von 6 Prozent. Atmen wir Luft von halber Dichte, entsprechend einer Berghöhe von 5500 m, und bleiben dabei die eingeatmeten Luftvolumina und das Sauerstoffbedürfnis unseres Körpers unverändert, so wird das Defizit verdoppelt, es beträgt 12%, der Gehalt der Lungenluft an Sauerstoff 9%. Die 9% beim Druck einer halben Atmosphäre entsprechen  $4\frac{1}{2}\%$  bei gewöhnlichem Druck. Bei so geringer Dichte des Sauerstoffs nimmt aber der Blutfarbstoff nur noch etwas mehr als die Hälfte der normalen Sauerstoffmenge auf. Da nun in der Norm bei jedem Umlauf etwa die Hälfte des Sauerstoffvorrats im Blute verbraucht wird, muss jetzt der ganze Vorrat verbraucht werden; einzelne Organe, die mehr als den Durchschnitt brauchen, haben schon Sauerstoffmangel. Gewöhnlich macht derselbe sich zuerst und am auffallendsten im Gehirn geltend und führt hier zu Kopfschmerz, Benommenheit, verminderter Willensenergie. Nächste dem Hirn



leiden besonders häufig die Verdauungsorgane, deren Funktion bis zum vollen Darniederliegen geschädigt wird. (Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Durchfälle.) Das sind die Erscheinungen der Bergkrankheit, welche dem Gesagten zufolge leichter eintritt, wenn die Atmung eine wenig ausgiebige, flache ist, und welche durch verstärkte Atmung beseitigt werden kann. Sie sehen ferner ein, dass die Störungen leichter eintreten müssen bei Menschen mit farbstoffarmem Blute, bei Bleichsüchtigen. Solche Menschen verbrauchen schon in der Ebene bei jedem Blutumlauf fast den ganzen Sauerstoffvorrat ihres Blutes, begreiflich daher, dass mässige Berghöhen von 1800 bis 3000 m, welche die Dichte der Luft auf 600 bis 520 mm Quecksilberdruck, d. h. um  $\frac{1}{5}$  bis  $\frac{1}{3}$  vermindern, bei ihnen schon die Erscheinungen der Bergkrankheit zeitigen. Die gleiche Wirkung haben Störungen des Herzens, welche den Blutumlauf verlangsamen und dadurch bewirken, dass dem einzelnen Bluteilchen mehr Sauerstoff bei jedem Umlauf entzogen werden muss. Der Durchschnitt gesunder Menschen wird bei Höhen zwischen 4000 und 4800 m befallen und nur einzelne bevorzugte ertragen Höhen bis zu 7000 m entsprechend 320 mm Luftdruck. Ich erinnere Sie an den interessanten Bericht über die Rundreise um den Kanchinjunga von Douglas Freshfield in No. 22 der Vereinsmitteilungen vom vorigen Jahre. — Jedem, welcher solche Luftverdünnungen bis 320 mm und darunter experimentell studiert hat, wie wir es getan haben, muss solche Toleranz ungewöhnlich erscheinen; es giebt eben auch auf diesem Gebiete Uebermenschen.

Aus dem vorher Gesagten geht hervor, dass Vermehrung des Blutrot die Fähigkeit in grossen Höhen zu leben steigern muss.

Es liegt nun nahe, bei der ungemeinen Zweckmässigkeit, welche alle Vorgänge in der lebenden Natur erkennen lassen, anzunehmen, dass in verdünnter Luft sich die Zahl der roten Blutkörperchen vergrössere, um die Sauerstoffzufuhr zu den Organen zu sichern. In der Tat haben auch schon frühere Forscher eine solche Zunahme des Blutfarbstoffs bei Menschen und Tieren, welche in grösseren Höhen leben, festgestellt und man hat diese Wirkungen der Höhe zu Heilzwecken beim Menschen ausgenutzt. Die günstige Wirkung, welche das Hochgebirge auf Schwind-süchtige ausübt, wird z. T. durch die Vermehrung des Blutfarbstoffs, welche in der Höhe zustande kommt, erklärt. Bis in die neueste Zeit aber sind nicht unberechtigte Widersprüche gegen die Lehre, dass der Blutfarbstoff in der Höhe eine Zunahme erfahre, vorgebracht worden. Es ist zwar sicher, dass die Zahl der roten Blutkörperchen und auch die Menge des Farbstoffs bei Menschen, welche einige Wochen in einer Höhe von 1000—1600 m gelebt haben, erhöht gefunden wird. Diese Erhöhung könnte aber durch andere Verteilung der den Farbstoff tragenden roten

Blutkörperchen im Blute bedingt sein. Sie wissen, dass das Blut in allen Organen durch äusserst enge Röhren, die sogen. Kapillargefässe, strömt, und ferner, dass die Weite dieser Röhren unter verschiedenen äusseren Einwirkungen wechselt, dass sie sich z. B. in der Kälte zusammenziehen, unter der Einwirkung der Wärme ausdehnen. Es wirken nun diese Röhren auf die Blutkörper gewissermassen wie Filter, welche einen um so grösseren Teil derselben nicht durchlassen, je mehr sie verengt sind: dadurch bedingen sie Wechsel in der Verteilung der Blutkörperchen im zirkulierenden Blute. Dass die Faktoren des Hochgebirges (Kälte, Besonnung, Wind) auf diesem Wege grosse Unterschiede in der Blutkörperchenzahl, welche man in einem dem Finger entnommenen Blutstropfen findet, bewirken, konnten wir auf früheren Expeditionen mit Sicherheit nachweisen. Der vollgültige Beweis einer wirklichen Vermehrung der roten Blutkörperchen ist deshalb nur zu führen, wenn man dieselben für den gesamten Körper bestimmt, was natürlich nur an Tieren unter Tötung derselben möglich ist. Schweizer Forscher haben schon auf diesem Wege die Frage zu lösen gesucht, sind aber zu widersprechenden Resultaten gekommen. Wir haben deshalb unsere Expedition durch eine Anzahl Hunde verstärkt, von denen 4 mehrere Monate lang im Tieflande im Physiologischen Institut zu Bern in genau derselben Weise genährt wurden, wie ihre 4 Geschwister auf dem Gipfel des Brienzer Rothorn in 2300 m Höhe. Am Schluss unserer Versuchsreihe wurden sämtliche Hunde getötet, ihr Blut mit Hülfe von bekannten, hier nicht näher zu erörternden Methoden ausgewaschen und die Menge des Farbstoffes darin bestimmt. Es ergab sich in unzweideutiger Weise, dass der Höhengaufenthalt vermehrend auf die Zahl der roten Blutkörperchen gewirkt hatte, dass also jene zweckmässige Einrichtung, von der ich Ihnen vorher sprach, im Organismus wirklich besteht.

Die Bildungsstätte der roten Blutkörperchen liegt in einem eigentümlichen Gewebe, das sich im Innern der Knochen als sogen. rotes Knochenmark findet. Die Menge dieses roten Knochenmarks war nun bei den Gebirgshunden eine grössere und die Lebhaftigkeit der Wachstumsvorgänge in ihm eine viel bedeutendere.

Ich sagte Ihnen, dass man die Intensität der Lebensvorgänge messen kann an der Grösse des jeweiligen Sauerstoffverbrauchs. Es war deshalb für unsere Versuche von besonderer Wichtigkeit, den Sauerstoffverbrauch und parallel damit die Menge der durch die Verbrennungsprozesse im Körper gebildeten Kohlensäure zu messen. Man kann das in der Weise, dass man mit einem Gasmesser, wie er etwa zur Messung des Leuchtgases benutzt wird, die Menge der ausgeatmeten Luft misst, und dass man von dieser Luft eine Durchschnittsprobe nimmt und nach



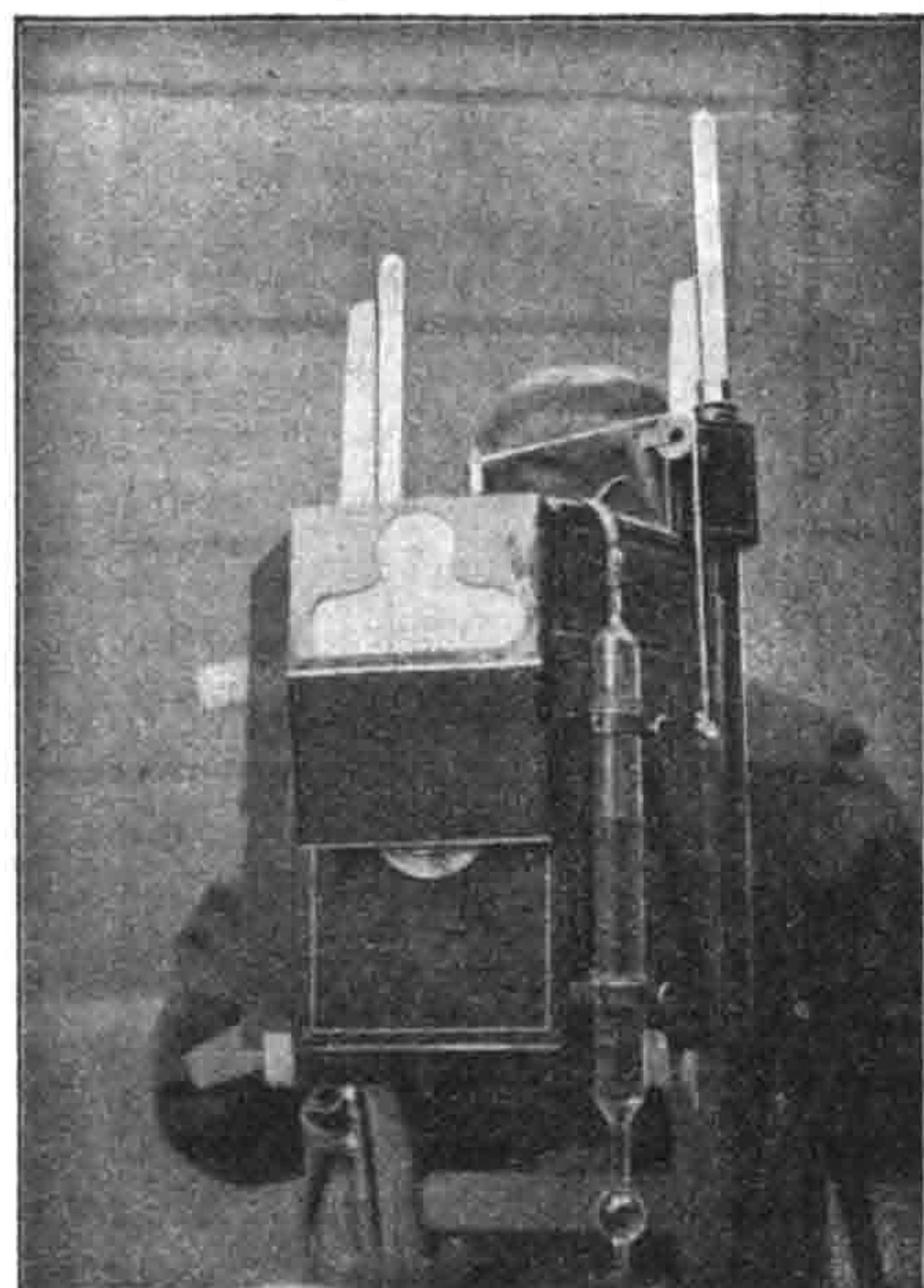


Fig. I.

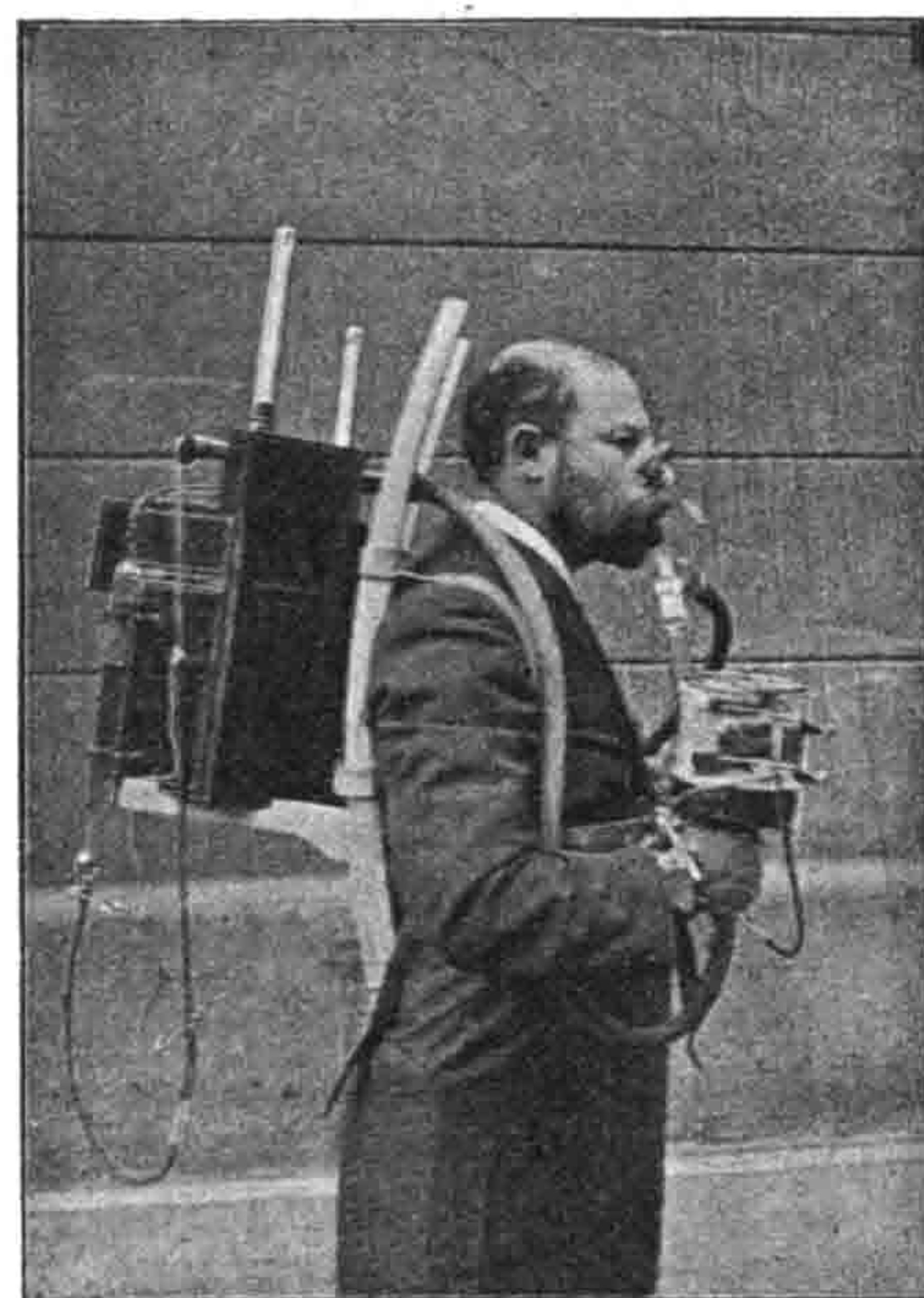


Fig. II.

bekannten chemischen Methoden auf ihren Gehalt an Sauerstoff, Kohlensäure und Stickstoff untersucht. Sie sehen hier (Fig. I) den transportablen Gasmesser, welchen wir, wenn es sich um den Sauerstoffverbrauch in der Ruhe handelte, neben das Bett der ruhig liegenden Versuchsperson aufstellten, bei Messung des Verbrauchs im Gehen und Bergsteigen der Versuchsperson wie einen Tornister auf den Rücken schnallten.

Sie sehen den Gasmesser versehen mit einer Glasröhre, in welcher die zu analysierende Gasprobe dadurch aufgefangen wird, dass die Wasserfüllung der Röhre proportional der Umdrehung des Gasmessers ausfliesst und Luft ansaugt.

Das 2. Bild zeigt Ihnen meinen Mitarbeiter, Professor Löwy, mit dem Gasmesser auf dem Rücken, montiert zu einer Messung des Verbrauchs im Bergaufsteigen.

Die Untersuchungen dieser Art am ruhenden Menschen ergaben nun das interessante Resultat, dass der sonst bei uns allen jahrelang sehr gleichmässige Stoffverbrauch beim Aufenthalt in grösserer Höhe anwächst, dass dieses Wachstum in den ersten Tagen des Höheng Aufenthalts am bedeutendsten ist, dass aber innerhalb der Zeit, welche

wir in den Höhen zubringen konnten, und das waren mehrere Wochen, bei den meisten von uns die Steigerung bestehen blieb. — Wenn Sie bedenken, dass die Verbrennungsprozesse im Körper des ruhenden Menschen bedingt sind durch die Leistungen seiner inneren Organe, durch die Arbeit des Herzens, der Atemmuskulatur, des Verdauungsapparates, der verschiedenen Absonderungsorgane, so werden Sie mit mir aus der Steigerung des Verbrauchs den Schluss ziehen, dass die Intensität der Lebensprozesse beim Aufenthalt in der Höhe zunimmt, und dass diese Zunahme nur ganz allmählich bei lange dauerndem Aufenthalt wieder zur normalen Grösse abklingt.

Eine ähnliche Erhöhung der Umsetzung im Körper, wie sie vorübergehend der Höheng Aufenthalt erzeugt, findet dauernd statt in der Jugend. Langsam nimmt von der Geburt bis zum Greisenalter die Intensität der Verbrennungsprozesse im Körper ab. Das tritt natürlich nur zu Tage, wenn wir Rechnung tragen der Körpergrösse, d. h. die Vorgänge beziehen auf die Einheit der Körperoberfläche. Wenn nun im Hochgebirge eine Zunahme der Verbrennungsprozesse in sehr erheblicher Weise stattfindet, so bedeutet dieses in gewissem Sinne eine Rückkehr des Organismus zu jugendlicher Lebhaftigkeit seines Stoffwechsels.

Es ist freilich nicht unter allen Umständen eine Steigerung der Verbrennungsprozesse im Körper ein Zeichen besonderer Gesundheit. Im Fieber sind auch die Verbrennungsprozesse im Körper gesteigert. Hier wirken als Reiz, der diese Steigerung hervorbringt, gewisse Giftstoffe, welche meist von aussen in den Körper gelangen, und welche zugleich mit der Steigerung der Verbrennungsprozesse eine Störung in den Leistungen vieler Organe verursachen. Das Eigentümliche am Fieber ist die starke Erhöhung der Körpertemperatur, welche keineswegs mit jeder Erhöhung der Verbrennungsprozesse notwendig verbunden ist. In den meisten Fiebern beträgt die Steigerung der Verbrennungsprozesse etwa 25% des normalen Wertes. Dabei ist die Körpertemperatur um 2—4° erhöht. Bei mässiger Arbeit, z. B. beim bequemen Bergaufsteigen, ist, wie wir noch sehen werden, die Verbrennung im Körper aufs 4—5fache gesteigert, und trotzdem erhöht sich die Körpertemperatur nur um etwa 1—1½° C. Es bestehen also im gesunden Körper Regulationsmechanismen, welche die überschüssig erzeugte Wärme schnell nach aussen abführen. Im wesentlichen besorgt unsere Haut durch ihre wechselnde Blutfülle, vor allen Dingen aber durch die Tätigkeit der Schweissdrüsen diese Regulation. Es ist die Verdampfung des auf die Hautoberfläche abgesonderten Schweisses, welche den Körper derart abkühlt, dass es trotz der gewaltigen Steigerung der Verbrennungen nur zu einer geringen Erhöhung der Körperwärme kommt. Wir bemerken nun bei den geringeren Graden der Steigerung der Verbrennungsprozesse, wie wir sie in Höhen von 2000—3000 m beobachtet haben, keine merkliche Erhöhung der Körpertemperatur. Die Regulationsmechanismen arbeiten also so vollkommen, dass sie die überschüssig produzierte Wärme prompt dem Körper entziehen. Auf unserer



höchsten Station, der Königin-Margherita-Hütte, 4600 m über dem Meere, versagte bei einigen von uns die Regulation, und es stellte sich mehrtägige Erhöhung der Körpertemperatur um 1—2° C ein, zugleich mit einer ganzen Reihe von unbehaglichen Empfindungen, welche als Bergkrankheit zu bezeichnen waren, und für deren Entstehung ich Ihnen vorher schon die ungenügende Sauerstoffversorgung der Gewebe als Ursache angegeben habe. Diese ungenügende Sauerstoffversorgung kommt aber in merklicher Weise erst auf dieser höchsten Station in Betracht. Die Steigerung des Stoffverbrauchs und die besprochene Einwirkung geringer Höhen auf die Neubildung der Blutelemente lässt sich nur schwer aus der geringen Minderung der Sauerstoffzufuhr ableiten. Wir hatten schon früher in Erwägung gezogen, wie weit hier andere meteorologische Besonderheiten des Hochgebirges als Reize auf den Körper wirken.

Um derartige Momente in Rechnung stellen zu können, haben wir auf dieser Expedition neben den üblichen Messungen der Lufttemperatur, der Luftfeuchtigkeit und des Luftdrucks auch noch Messungen der elektrischen Eigenschaften der Atmosphäre vorgenommen, und zwar haben wir einmal das sogen. Potentialgefälle in der Luft, welches, wie frühere Arbeiten gezeigt haben, besonders auf Berggipfeln ein sehr viel stärkeres ist als in der Ebene, untersucht und andererseits den Gehalt der Luft an die Elektrizität leitenden Elementen, sogen. Ionen. Zu ihrer Bestimmung bedienten wir uns der von Elster und Geitel angegebenen Apparate zur Messung der sogen. Elektrizitätszerstreuung.

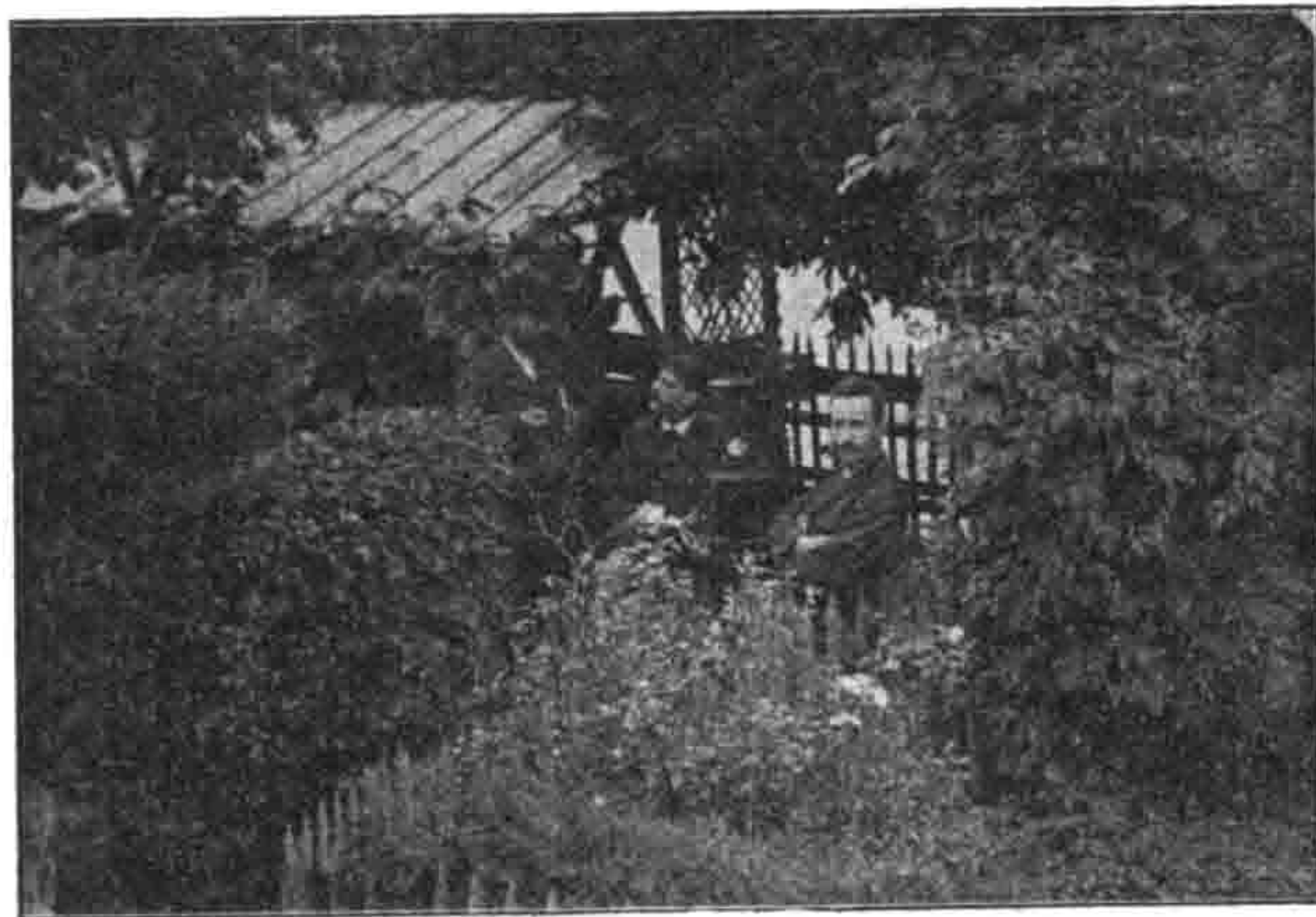


Fig. III.

Das Aussehen des Apparates zeigt Ihnen unsere Abbildung No. III, wo Sie uns mit dieser Messung beschäftigt sehen und zugleich erkennen, dass diese halbstündigen Beobachtungen des Ausschlags zweier durch ihre elektrische Ladung auseinandergetriebener Aluminiumblättchen nicht gerade als körperliche Anstrengung bezeichnet werden kann. Wir sind noch

nicht imstande, über den Einfluss dieser meteorologischen Verhältnisse auf die untersuchten Vorgänge im Körper uns ein endgültiges Urteil zu bilden.

Die zweite Reihe der Aufgaben, welche wir mit Hilfe der Messung der Atmung zu lösen suchten, bezieht sich auf die Arbeitsleistungen des Körpers im Gebirge. Schon in früheren Versuchsreihen hatten wir hierbei die Tatsache festgestellt, dass namentlich im Anfang des Aufenthalts in grösseren Höhen dieselbe Leistung unter mehr Kräfteaufwand, d. h. mit höherem Sauerstoffverbrauch, sich vollzieht, dass aber auch diese Störung bei längerem Aufenthalt in der Höhe allmählich sich ausgleicht.

Es ist nun ausserordentlich schwierig, die Arbeit im Gebirge mit der im Tieflande zu vergleichen. Zur Wirkung des Höhenklimas gesellen sich die oft viel grösseren Unterschiede, welche durch die Beschaffenheit des Terrains gegeben sind, und welche bewirken, dass die scheinbar gleiche Arbeit, d. h. der gleiche Weg und die gleiche Steigung, einen grösseren Kraftaufwand erfordern. Diesmal war es nun insbesondere unsere Aufgabe, den Effekt der zunehmenden Uebung auf den Verbrauch klarzustellen, und das suchten wir dadurch zu erreichen, dass die eine Gruppe von uns ihre ersten Marschübungen in geringer Meereshöhe, die andere nahe dem Gipfel des Brienzer Rothorn in 2300 m Höhe ausführte. Das Brienzer Rothorn bietet für derartige Studien, wie Dr. Bürgi in Bern nachgewiesen hat, ganz besondere Vorteile. Die Zahnradbahn, welche auf diesen Berg hinaufführt, hat fast überall genau die gleiche Steigung von 25%, und auch der Bahndamm ist so gleichmässig angelegt, dass man hier in der Tat unten und oben genau die gleichen Arbeitsbedingungen hat, dass also die Höhendifferenz von 1800 m den einzigen Unterschied bedingt.

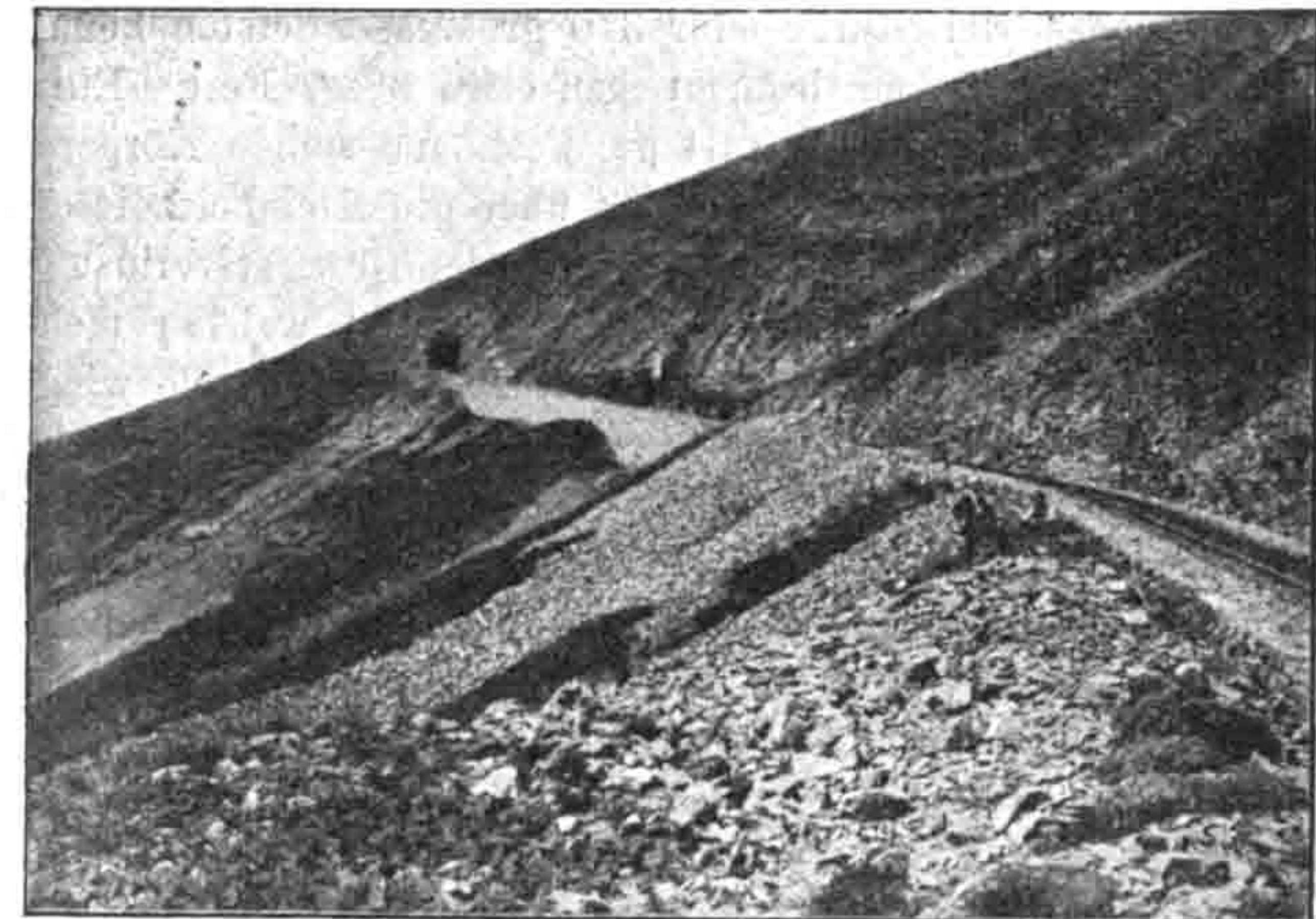


Fig. IV.

Ich zeige Ihnen hier die obere Versuchsstrecke auf der Rothornbahn: (Fig. IV) fast genau so sieht die untere Versuchsstrecke aus. Die obere



Strecke liegt etwa 150 m unterhalb des Kulmhotels. — Ich möchte bei dieser Gelegenheit unserem Danke gegenüber der Direktion der Rothornbahn und insbesondere gegenüber dem leitenden Ingenieur, Herrn Hochstrasser, Ausdruck geben. Die Herren haben mit seltener Liberalität und seltenem Verständnis unsere Arbeiten unterstützt. — Eine nicht geringe Förderung brachte denselben auch die freudig gehobene Stimmung, in welcher uns die wundervollen Ausblicke von beiden Versuchsstrecken auf den Brienzer See und seine Umrahmung einerseits, auf die ganze Kette der Hochalpen des Berner Oberlandes andererseits ständig erhielt. Gerade bei diesen Arbeiten konnten wir aufs neue erkennen, wie der volle Reiz einer grossartigen und abwechslungsreichen Natur uns nur zugänglich wird bei lang dauernder Vertiefung in dieselbe, bei immer wiederholtem Erblicken derselben Landschaft in wechselnder Beleuchtung, zwischen Nebelschleiern und im klaren Sonnenschein.

Ohne Sie mit Zahlen zu behelligen, möchte ich als Ergebnis dieser messenden Versuche hinstellen, dass die wechselnden Schwierigkeiten des Geländes, vor allen Dingen aber die zunehmende Uebung sehr viel grössere Unterschiede im Verbrauch für gleiche Steigungen bedingt als die Höhe an sich. Um Ihnen eine Vorstellung von dem aus dem Sauerstoffverbrauch leicht zu berechnenden Verbrauch an Körpersubstanz bzw. an Nährstoffen zu geben, möchte ich Ihnen folgende Zahlen nennen. Wenn ein Mensch sich auf ebenem Wege 1 km weit mit mittlerer Schrittgeschwindigkeit bewegt, gebraucht er pro kg bewegter Masse etwa 6 cgr Fett. Man würde also bei 80 kg Gewicht für einen Marsch von 25 km etwa 120 gr. Fett, sei es vom Vorrat des Körpers, sei es mit der Nahrung aufgenommen, gebrauchen. Dasselbe, was die 120 gr. Fett leisten, würden etwa 290 gr. Eiweiss oder ebensoviel Stärke oder 310 gr. Zucker leisten können. Um 1 kg 100 m hoch zu heben, braucht man etwa 8 cgr Fett. Ein Mensch von 80 kg Gewicht braucht also 64 gr. Fett, um seinen Körper 1000 m hoch zu heben. — Sie werden vielleicht über die Kleinheit dieser Zahlen erstaunt sein, falls Sie je in der Lage waren, den Gewichtsverlust, welchen eine ordentliche Kletterpartie im Gefolge hat, und welcher mehrere kg beträgt, festzustellen. Dieser Gewichtsverlust beruht aber vorwiegend auf der Verarmung des Körpers an Wasser, und Sie können ihn deshalb sehr schnell durch entsprechende Flüssigkeitsaufnahme wieder ausgleichen. Der Wasserverlust ist bedingt durch die Tätigkeit der Schweissdrüsen und durch die bei der Arbeit verstärkte Verdunstung von der Lungenoberfläche. Ich sagte Ihnen schon, dass diese Verdunstung das Mittel ist, unseren Körper gegen Ueberhitzung bei der Arbeit zu schützen, und darum ist sie von entscheidendster Bedeutung für unser Wohlbefinden bei jeder körperlichen Anstrengung.

Ich war voriges Jahr in der Lage, einen Menschen zu beobachten, welcher der Schweissdrüsen entbehrte. Er war nicht im Stande, bei sommerlicher Temperatur auch nur mässige Arbeit zu leisten. Beim Versuch dazu stieg seine Körperwärme in kurzer Zeit auf 40,0—41,0° C., d. h.

auf hohe Fiebertemperaturen und er zeigte entsprechende Störungen seines Befindens. Für alle grösseren Kraftleistungen ist dem Gesagten zufolge die richtige Funktion der Schweissdrüsen von ausschlaggebender Wichtigkeit, und wir haben deshalb dieser Funktion ein eingehendes Studium gewidmet. Man kann die Menge des von der Haut verdunstenden Wassers sehr annähernd dadurch bestimmen, dass man für eine gewisse Zeitperiode alle Einnahmen und Ausgaben des Körpers wiegt, und das Körpergewicht im Anfang und am Ende der Periode feststellt. Hieraus ergibt sich die Stoffmenge, welche der Körper in unwägbarer Form, d. h. als Gas und Wasserdampf, verloren hat. Aus der Atemmessung lässt sich der verhältnismässig nicht bedeutende Anteil, welchen die Kohlensäure an diesem Verlust hat, feststellen; der Rest ist Wasserdampf. Durch die Atemmessung kann man sehr annähernd feststellen, wieviel von diesem Wasserdampf durch die Lungen mit der Ausatemungsluft abgedampft ist, der Rest entfällt auf die Haut. In der Ruhe bei kühler Temperatur ist diese Verdunstung von der Haut minimal, vielleicht 100—200 gr in 24 Stunden. Bei Bergbesteigungen in der Augsthitze des vorigen Sommers schieden wir zuweilen in 5 Stunden mehr als 3000 gr. Wasser auf diesem Wege aus. Ein Teil dieses Wassers benetzt, wie Sie wissen, die Kleider; oft nicht nur das Unterzeug, sondern auch die äusseren Schichten des Anzuges. Ein wenn auch kleiner Teil tropft in flüssiger Form vom Körper ab. Sowohl das abtropfende, wie das in die äusseren Kleiderschichten gehende Wasser verfehlt seinen Zweck der Abkühlung des Körpers. Dieser wird um so vollkommener erreicht, je mehr die Verdunstung unmittelbar auf der Oberfläche des Körpers stattfindet, so dass die ganze für die Verdunstung erforderliche Wärme der Haut bzw. dem in ihr zirkulierenden Blut entzogen wird.

Aus diesen Tatsachen ergeben sich die Regeln für die rationelle Bekleidung des arbeitenden Menschen, insbesondere des Bergsteigers. Es kommt darauf an, während der Anstrengung möglichst wenig durch äussere Kleiderschichten die Verdunstung auf der Haut zu hemmen und die Ableitung des Wassers in die äusseren Schichten hintanzuhalten. Gestützt auf früher von mir gemachte Erfahrungen bei marschierenden Soldaten haben wir versucht, durch eine neue Anordnung der Unterkleidung diese Aufgabe in besserer Weise, als dies meist geschieht, zu erfüllen. Die bezüglichen Versuche sind inzwischen noch weiter fortgesetzt worden, doch möchte ich mich hier auf die gegebene grundsätzliche Darlegung dessen, worauf es bei der Bekleidung des Bergsteigers ankommt, beschränken. Bei keinem Sport ist übrigens die Rücksichtnahme auf die Regulation der Verdunstung wichtiger als beim Bergsteigen; denn gerade hier ist die Möglichkeit des Wechsels der von Schweiss durchnässten Kleider, wie sie bei anderen Sportsübungen am Schlusse stattzufinden pflegt, kaum je gegeben, zudem ist der jähe Wechsel von hoher Temperatur in greller Sonne zu eisigem Wind oft unvermeidlich.

Beiläufig möchte ich erwähnen, dass wir die Gelegenheit, welche uns der Brienzer See bot, dazu benutzt haben, um eine andere bisher



in Bezug auf die Grösse des dabei stattfindenden Stoffverbrauchs noch gar nicht untersuchten Leibesübung, das Schwimmen, in dieser Hinsicht

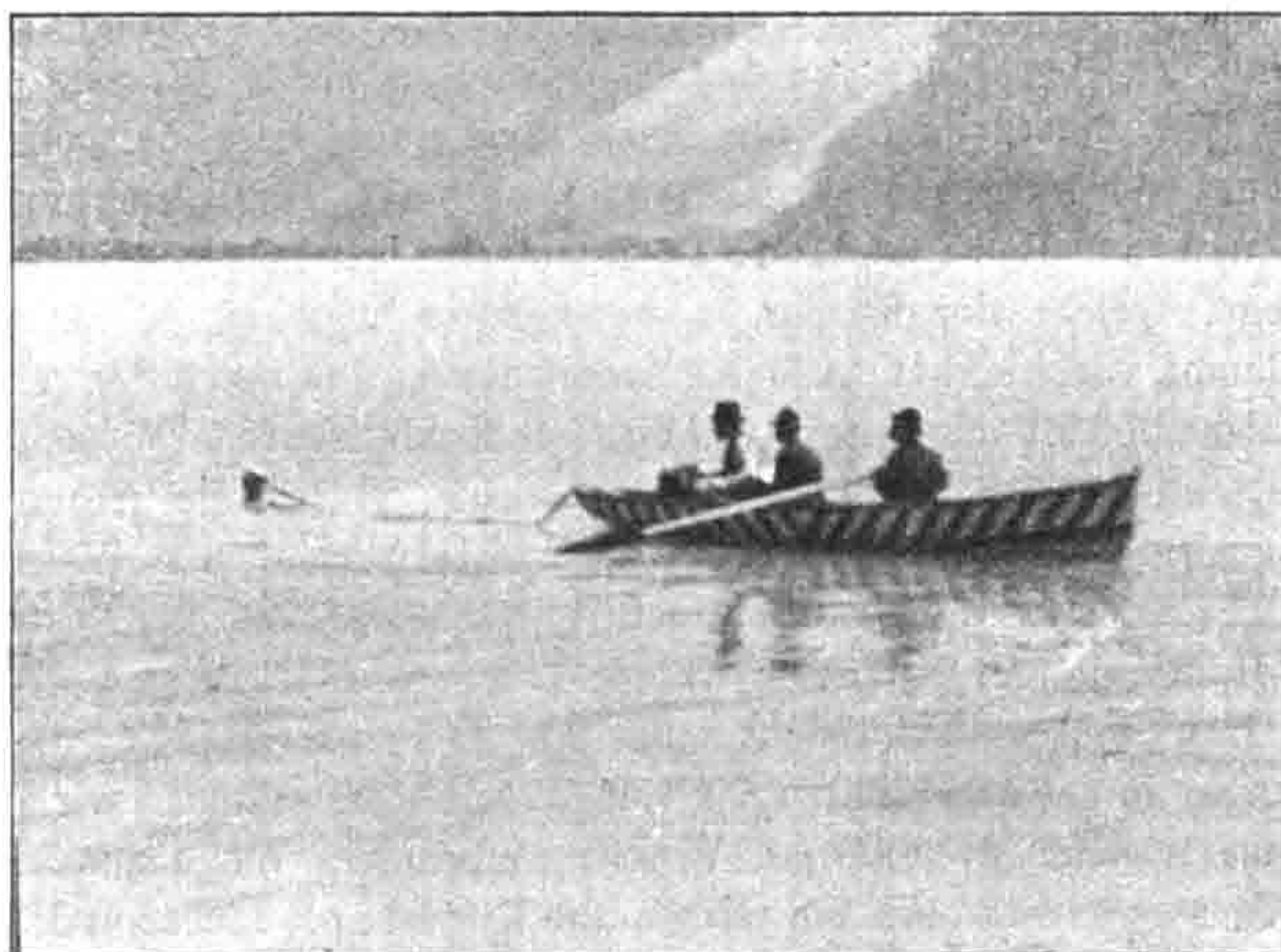


Fig. V.

zu untersuchen. Das Bild (Fig. V) zeigt Ihnen die Anordnung eines derartigen Schwimmversuchs, bei dem sich der Atemmesser durch einen langen Schlauch mit dem Atemventil des Schwimmenden verbunden, in einem Kahn befindet, während der Schwimmende durch eine schornsteinartig seinen Kopf überragende leichte Röhre die Einatemungsluft bezieht.

Es hat sich herausgestellt, dass die Grösse des Stoffverbrauchs beim Schwimmen sehr bedeutend ist, dass der Mensch hierbei in der Zeiteinheit mehr Sauerstoff verbraucht und mehr Kohlensäure bildet als selbst bei angestrengtem Marschieren bergauf. Auffallend ist besonders die enorme Lüftung der Lunge. Während Herr Kolmer, an dem diese Versuche gemacht wurden, in der Ruhe etwa 6 l Luft in der Minute atmet, wuchs diese Zahl beim Schwimmen auf etwa 50 l. Es erscheint also der alte Rat erfahrener Aerzte, das Schwimmen als Kurmittel da zu gebrauchen, wo eine besonders energische Kräftigung der Atemmuskulatur erwünscht ist, durchaus am Platze.

Hier möchte ich gleich einige Zahlen anreihen, welche über die Grösse des Verbrauchs beim Gehen auf Gletschern und in mässig tiefem Schnee gewonnen wurden. Gerade diese für den Bergsteiger so interessante Seite unserer Messungen konnte leider nur in sehr beschränktem Masse durchgeführt werden, weil wir auf dem Monte Rosa unter der Ungunst der Witterung derart zu leiden hatten, dass von den acht Tagen unseres

Aufenthaltes fünf ein längeres Verlassen der Hütte nicht gestatteten. Etwa 150 m unter der vorhin schon genannten Gipfelhütte des Monte Rosa findet sich ein weites Firnfeld, welches eine durchschnittliche Steigung von 20—25% hat, und daher in dieser Hinsicht mit der von uns am Brienzer Rothorn benutzten Bahn sehr gut vergleichbar war. Es zeigte sich nun, dass für die gleiche Wegstrecke hier der Sauerstoffverbrauch um etwa 75% höher war als auf dem festen Weg der Rothornbahn. Das sind die ersten Zahlen, welche einen Einblick gewähren in den Kraftaufwand des Hochtouristen, wenn wir absehen von den ganz besonderen Arbeitsleistungen, welche durch Stufenschlagen, Klettern an schwierigen Felsen u. dgl. erfordert werden.

Das Gelände, auf welchem diese Messungen ausgeführt wurden, zeigt Ihnen Fig. VI.

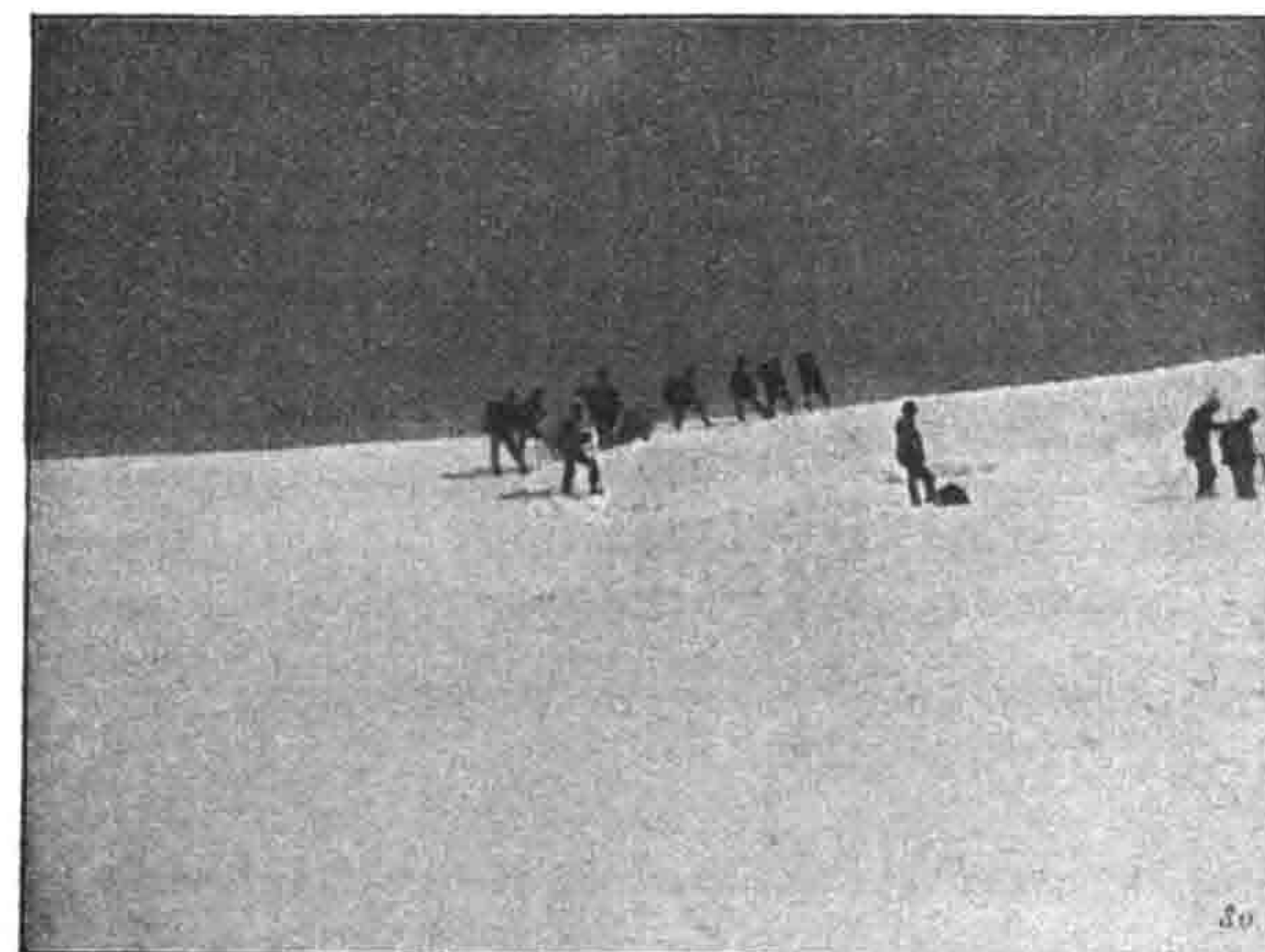


Fig. VI.

Ich möchte hier als eine Art Rast von den Anstrengungen, welche ich Ihnen durch Erörterung Ihnen ferner liegender Fragen zumute, die Umgebung schildern, in der sich unsere Arbeiten vollzogen. Die ersten 24 Tage brachten wir in Brienz und auf dem Brienzer Rothorn zu, und zwar in der Art, dass die ganze Gesellschaft 6 Tage lang in Brienz zusammen war und hier ihren Stoffverbrauch in Ruhe und bei Arbeit mass, dann eine Teilung in der Art stattfand, dass jeweils 3 von uns unten, 3 auf dem Brienzer Rothorn stationiert waren, und so in verschiedenen Höhen gleiche Leistungen vollführten und deren Wirkung auf den Körper beobachteten. — Am 30. August fuhren wir dann durch den Gotthard und



stiegen von der im Aostathal gelegenen Bahnstation Pont St. Martin zum Monte Rosa auf. Die Wanderung ging durch das in seinem unteren Teil sehr fruchtbare und echt italienische Vegetation bietende Lystal bis zu dem in 1600 m Höhe im Bereich der Nadelhölzer und Almenwiesen liegenden Dorfe Gressoney, der Sommerresidenz der Königin-Witwe von Italien. Von hier ab musste unser umfänglicher Apparat durch Träger weiter befördert werden. In dem in 2800 m Höhe gelegenen Wirtshaus auf dem Olenpass blieben zwei von uns, die Herren Müller und Waldenburg, zurück, um wieder einen Vergleich für die in grösserer Höhe auf dem Gipfel des Monte Rosa arbeitenden vier anderen Expeditionsmitglieder zu liefern.

Das folgende Bild (Fig. VII) zeigt Ihnen den herrlichen Aufbau, welchen der Monte Rosa von Col d'Olen bietet. Der Pfeil bezeichnet die Punta Gnifetti, auf welcher die Margheritahütte steht.



Fig. VII.

Um grössere Anstrengungen zu vermeiden, machten wir noch eine Nacht Rast in der Gnifettihütte in 3700 m Höhe, die ganz in Gletschern am steilen Abfall einer Moräne gelegen ist. Von der Höhe dieser Moräne erblickt man den Lysgletscher, steil vom Gipfel des Lyskamms abstürzend, wild zerklüftet, mit tiefen Eishöhlen, die wundervoll in der Sonne leuchten. Der weitere Weg führt in gleichmässigem, ermüdendem Anstieg über den Lysgletscher zum Lysjoch, von dessen Höhe die Berge von Zermatt und ein Teil des Berner Oberlandes plötzlich sichtbar werden. Als die imposantesten erscheinen hier Zinal-Rothorn, Matterhorn, Mischabel. Den Anblick des prächtigen Absturzes des Lysgletschers zeigt Ihnen Fig. VIII,

die schwarz und eigentümlich strahlig gestreift aus den Eismassen auftauchende Vincentpyramide Fig. IX.



Fig. VIII.



Fig. IX.

Nach einstündiger Wanderung und Traversierung des steilen Absturzes der Parrotspitze gelangt man auf das jäh ins Val Sesia abfallende Sesiajoch, wo sich aufs neue in noch schönerer Gruppierung die Zermatter Berge auftun.

Eine kurze Kletterpartie von etwa 150 m führt schliesslich zur Spitze der Punta Gnifetti, auf welcher die Margherita-Hütte liegt. Wir sehen von hier nach Westen die ganze Alpenkette vom Monte Viso zur Grivola und zum Montblanc, weiter in unmittelbarer Nähe den grossartigen Lyskamm und rechts von ihm das Matterhorn. Nach Norden



fesseln den Blick vor allem die gewaltigen Felsmassen der Dufourspitze mit der vorgelagerten Zumsteinspitze, nach rechts anschliessend die ins Macugnagathal 3000m fast senkrecht abfallende Schneewand, welche in das schwarze Nordend ausläuft. Zwischen diesen beiden Nahgruppen entfaltet sich das ganze Berner Oberland. Nach Osten sind bei hellem Wetter die Bernina- und weiterhin in schärfster Klarheit die Ortlergruppe sichtbar. Einen vollen Blick in die italienische Ebene hatten wir bei achttägigem Aufenthalt nicht ein einziges Mal: nur flüchtig schimmerte zuweilen der Lago Maggiore zu uns herauf. Dafür zauberten uns die ewig wechselnden Nebelwogen, welche in den Thälern des Lys, der Sesia und der Anza brauten und die Gipfel der Vorberge umfluteten, immer neue Bilder.

Bisher haben wir den Stoffverbrauch des Körpers bei seinen verschiedenen Leistungen in Betracht gezogen und konnten die Grösse desselben aus dem Sauerstoffverbrauch berechnen. Unsere Ernährung hat aber neben der Aufgabe, dem Körper Brennmaterial zu liefern, auch noch die, Ersatz zu schaffen für die sich abnutzenden Organe. Im allgemeinen gilt der Satz, dass jedes Organ, welches viel gebraucht wird, an Masse zunimmt, und so werden wir erwarten dürfen, dass körperliche Anstrengungen die dabei tätigen Organe, die Muskeln, zu verstärktem Wachstum anregen. Nun bestehen die Muskeln unseres Körpers, wie überhaupt alle tätigen Organe, im wesentlichen aus Eiweiss, das sich von den bisher hauptsächlich in Betracht gezogenen Brennstoffen, Fett und stärkeähnlichen Substanzen, durch seinen Gehalt an Stickstoff unterscheidet. Beim Zerfall des Eiweisses im Körper wird dieser Stickstoff nicht in Gasform ausgeschieden, sondern in Form komplizierter Verbindungen mit den festen und flüssigen Ausscheidungen entleert. Hieraus folgt, dass wir einen Zuwachs der tätigen Organe des Körpers daran erkennen können, dass der Körper Stickstoff zurückbehält, also weniger davon ausscheidet, als er mit der Nahrung aufnimmt. Das Umgekehrte findet statt, wenn Organsubstanz zerfällt, beispielsweise im Hunger oder bei ungenügender Ernährung. Auch übermässige Arbeit kann zu solchem Organzerfall führen, und darum ist eine genaue Bilanz des Stickstoffs ein wichtiges Mittel, um zu erkennen, ob eine bestimmte Lebensweise den Körper angreift oder umgekehrt zum Wachstum der Organe führt.

Um die Wirkungen des Höhengaufenthalts und des Bergsteigens nach dieser Richtung zu erforschen, genossen wir während der ganzen Versuchszeit eine gleichmässige und in allen ihren Bestandteilen analysierte Nahrung, welche wir uns im wesentlichen fertig präpariert und analysiert von Hause mitgebracht hatten. Die einzigen Stoffe, welche wir an Ort und Stelle einkauften, waren Butter, Käse und ein ganz kleines Quantum Brot, das wir zum konservierten Fleisch genossen. Von diesen Stoffen wurden Proben nach der Rückkehr in Berlin analysiert.

Als wir den Plan zu diesen Versuchen fassten, war die Bilanz des Stickstoffs in der angedeuteten Weise bei Marschleistungen von uns schon mehrfach untersucht, die Einwirkung der Höhe dagegen noch ganz unbekannt.

Inzwischen hat Professor Jacquet in Basel derartige Versuche gemacht und gefunden, dass unter sonst gleichen Bedingungen der Aufenthalt in 1600 m Höhe einen erheblichen Ansatz von Stickstoff, also ein Wachstum der tätigen Organe bedingt. Wir haben in unseren Versuchen diese Erfahrungen nicht allgemein bestätigen können: vielleicht darum nicht, weil wir eine weniger eiweissreiche Nahrung als Jacquet genossen. Es dürfte sich daher empfehlen, wo neben der anregenden Wirkung des Gebirgsaufenthalts auch eine Förderung des Muskelwachstums, der Blutbildung u. s. w. gewünscht wird, auf eine besonders eiweissreiche Nahrung Bedacht zu nehmen. Man hat vielfach gefunden, dass starke körperliche Anstrengungen zunächst Eiweissverluste des Körpers zur Folge haben, also Muskelmasse zerstören, und dass erst nachträglich bei längerer Fortdauer regelmässiger Arbeit der Eiweissansatz, also das Wachstum der Muskeln, einsetzt. Auch wir haben bei einigen von uns an den sehr heissen Tagen des August bei Tagesleistungen von etwa 180,000 mkg kleine Verluste von Eiweiss konstatiert, im ganzen aber eher die Förderung des Eiweissansatzes durch die Arbeit festgestellt. Bei diesen Untersuchungen ist es wichtig, die Stickstoffmengen, welche mit dem Scheweisse ausgeschieden werden, und welche auf den Tag 0,5 gr und darüber betragen, zu berücksichtigen. Wir konnten dies dadurch, dass wir in besonderen, sehr sorgfältig vorher ausgewaschenen Unterkleidern die Absonderungen auffingen und durch nachträgliches Auswaschen derselben sammelten.

Wir haben auch der gerade in den letzten Jahren so viel ventilierten Alkoholfrage unsere Aufmerksamkeit gewidmet, indem drei von uns während der ganzen Versuchszeit abstinent lebten, drei mässige Mengen von Bier (etwa  $\frac{3}{4}$  Liter) oder Wein in ihre Tagesration aufnahmen. Irgend welche Schädigungen durch diese kleinen Alkoholgaben konnten wir nicht nachweisen, dagegen erwies sich der Wein als ausserordentlich wohltätig bei den Erscheinungen der Bergkrankheit, an welchen wir in den ersten Tagen des Aufenthalts in der Gipfelhütte litten. Wir glauben mit der Mehrzahl der Autoren, welche sich in den letzten Jahren auf diesem Gebiete geäussert haben, dass vor und während grosser Anstrengungen absolute Abstinenz das Empfehlenswerteste ist, dass aber die guten Dienste des Alkohols als Anregungsmittel gegen Ende erschöpfender Touren unbedenklich in Anspruch genommen werden dürfen.

Mit weiteren Einzelheiten, welche sich namentlich beziehen würden auf die Beeinflussung der besprochenen Körperfunktionen durch die wechselnden meteorologischen Verhältnisse möchte ich Sie, da der Vortrag schon allzu lang geworden ist, verschonen. Ich möchte nur zum Schluss noch die Frage streifen: was soll eigentlich das intensive körperliche Training, wie es die Hochtouren bedingen, dem auf sitzende Lebensweise und geistige Arbeit angewiesenen Städter?

Wir sagten, dass jedes Organ, welches gebraucht wird, an Masse zunimmt. Wozu künstlich eine solche Massenzunahme der Muskeln in der Ferienzeit erzeugen, die wir nachher doch nicht verwerten können, und



die also mehr oder weniger schnell zurückgeht? In der Tat würde die Wirkung auf die Muskulatur an sich einen heilsamen Einfluss solcher Kur nicht bedingen. Aber mit der Muskeltätigkeit beanspruchen wir diejenigen Organe, welche dem tätigen Muskel das Material zu seiner Tätigkeit, die Nährstoffe und den Sauerstoff, zuführen, das ist der Atemapparat und das Herz. Diese Organe arbeiten während einer Bergtour etwa mit 4—5facher Intensität als sonst. Wir können von Tag zu Tag beobachten, und haben das bei unseren Versuchen durch exakte Messungen der Pulskurven und der Atemmechanik festgestellt, dass das Herz und die Atemmuskulatur bei den Bergbesteigungen fortschreitend leistungsfähiger werden. Anstrengungen, welche am ersten Tage zu deutlichen Herzbeschwerden führen, werden, wie übrigens jeder von Ihnen weiss, schon nach achttägiger Uebung leicht überwunden. Dieser Effekt beruht zum Teil auf einer wirklichen Massenzunahme des Herzens, hauptsächlich aber auf einer Anpassung dieses Organs an die grössere Leistung. Diese Verbesserung des Herzens kommt uns aber auch in jenen Perioden des Lebens zu gute, in denen wir grössere Arbeit nicht leisten: nicht in Zeiten absoluten Wohlbefindens, wohl aber bei jeder fieberhaften Krankheit und ähnlichen Störungen. Die Todesfälle in fieberhaften Krankheiten beruhen zum grössten Teil auf Versagen des Herzens, welchem in diesen Krankheiten durch das Fieber, zum Teil auch durch mechanische Störungen, wie sie z. B. bei Lungenentzündungen vorkommen, grosse Arbeit aufgebürdet wird. Wenn wir das Herz alljährlich wenigstens einige Wochen an intensive Leistungen gewöhnen, es dadurch gewissermassen trainieren, werden solche Krankheiten ausserordentlich viel ungefährlicher. Und hierin, sowie in dem Selbstvertrauen, welches uns das Bewusstsein giebt, gelegentlich körperliche Anstrengungen ohne Gefahr ertragen zu können, liegt wohl der grösste Segen der jährlichen Bergwanderungen.

Wie aber in fieberhaften Krankheiten das Herz durch Ueberanstrengungen zum Tode oder doch zu lang dauerndem Siechtum gebracht werden kann, so nicht minder durch Ueberanstrengungen bei Hochgebirgstouren. Darum möchte ich zum Schlusse namentlich jeden nicht mehr ganz jugendlichen Menschen vor solchen Ueberanstrengungen im Allgemeinen, besonders aber bei vorübergehenden Zuständen von Indisposition, bei leichten Katarrhen und dgl. eindringlich warnen.

In der Sitzung am 10. April 1902 hielt Herr *Michelly* einen Vortrag: „Aus den Tälern des Bündnerlands.“ (Mit Projektionsbildern.)

Wohl jeder Mensch hat sein Steckenpferd, mit dem er sich in seinen Mussestunden beschäftigt, und wenn ich mir so recht überlege, welches wohl eigentlich das meinige sei, so komme ich zu dem Schlusse: Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust, eine hochtouristische und eine photographische. Nun sollte man eigentlich meinen, dass diese beiden Seelen sehr gut in einem Körper miteinander auskommen und sich gegenseitig ergänzen müssten. Das ist aber keineswegs der Fall; zum

mindesten dann nicht, wenn der Tourist nicht nur photographiert, um eine Erinnerung mit nach Hause zu nehmen, oder wenn er seine Aufnahmen nicht nur zum Zwecke der Erläuterung eines Vortrages macht, sondern wenn das Bild ihm Selbstzweck ist, wenn er das Bild aufnimmt um des Bildes willen. Sehen Sie, der Hochtourist braucht für seine Touren helles, klares, wolkenloses Wetter, ohne den oft gefahrbringenden Nebel, er will, wenn er den Gipfel erzwungen hat, durch eine weite Aussicht belohnt werden, der Neuschnee ist ihm ein unerbetener Gast, ein unliebsamer Gesell; der Photograph dagegen bedarf der Wolken zur Belebung seines Bildes, die weite Ferne wirkt gemeinhin nicht künstlerisch, und er zieht ihr einen feinen Dunst, ein leichtes Nebelgebilde vor, und der Neuschnee zaubert oft eine reizvolle Zeichnung in das eintönige Grau der Felsenwände. Nun, im vergangenen Sommer begleiteten mich Wolken und Regen, Nebel und Neuschnee fast auf allen meinen Wegen. Keine einzige nennenswerte Hochtour war mir vergönnt, die Camera aber erhielt reichliche, lohnende Arbeit, und so kommt es, dass ich, angesichts der beiden Seelen in meiner Brust, an den verwichenen Sommer zurückdenke mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Unser Weg führt uns, wie Sie schon aus dem Thema des heutigen Vortrags ersehen, ungefähr in dieselben Gegenden, wie im vorigen Jahre; ich kann mir und Ihnen daher jede weitere Einleitung ersparen und meine Bilder für mich sprechen lassen.

Wir beginnen unsere Wanderung da, wo wir sie voriges Jahr beendet hatten, im Hafen von Lindau. Bald führt uns der Dampfer hinüber über den Bodensee ans schweizerische Ufer, nach Rorschach, und von dort die Bahn dann weiter über Chur nach Thusis. Hier nehmen wir am nächsten Morgen den Bergstock zur Hand, den Rucksack auf die Schulter, und mit frohem Wandermute gehts hinaus in den taufrischen Morgen, zur grossartigsten, wildesten Alpenstrasse, die ich je durchschritten habe, zur Via Mala. Jäh und schroff senken sich die riesigen glatten Granitwände hinunter zum jungen Rhein. Von einer kleinen Kanzel, die an die Strasse angebaut ist, blicken wir zurück auf den grünen Heinzenberg, auf die freundlichen Häuser von Thusis und vor allem auf den mächtigen Felsblock im Vordergrund, der die Ruinen der ältesten Burg des Bündnerlandes, ja der ganzen Schweiz trägt, auf Hohenrhätien. In sagenhafter Vorzeit schon soll diese Burg von dem Stammvater des rhätischen Volkes, von Rhätus dem Etrusker, angelegt sein. Immer wilder und enger wird die Schlucht, bis der romantischste Punkt, zwischen der ersten und zweiten Brücke, erreicht ist. Hier treten die Felswände so nahe aneinander, dass nur im Sommer, und auch dann nur auf eine kurze Stunde, das Sonnenlicht hereindringt.

Wer die Splügenstrasse, (denn die Via Mala ist der Anfang derselben) nicht weiter verfolgen will, sondern nur von Thusis aus einen kurzen Ausflug in die Via Mala macht, soll unter allen Umständen an der zweiten Brücke umkehren, um diesen grossartigen Eindruck mit nach



Hause zu nehmen, und nicht, wie es die Reisehandbücher vorschreiben, bis zur dritten Brücke weitergehen, denn wenige Schritte hinter der zweiten Brücke treten die Felsen wieder aneinander, die Gegend verflacht sich, und der ganze Zauber ist verflogen. Uns führt nun allerdings der Weg auf der Splügenstrasse weiter, doch die Camera hat jetzt Ruhe, denn wo fände sie nahe der Via Mala sobald wieder ein Objekt, das uns zu reizen vermöchte. Wir durchschreiten den weiten Talboden des Schamsertals, frühstücken in Andeer und erreichen endlich die waldige Rofnaschlucht, froh, nach der Wanderung in dem sonnen-durchglühten Tale wieder Schatten zu finden. In der Rofnaschlucht gabelt sich der Weg, ein Wegweiser ist nicht vorhanden, wo gehts nun weiter? Aha, da steht ja eine Tafel, die mit riesigen Buchstaben das Kurhaus Cresta in Cresta-Avers anpreist, folglich, schliessen wir, führt der Weg, an dem sie steht, nach Cresta und der andere nach Splügen. Da wir nach Splügen wollen, verfolgen wir den „anderen“ Weg, der ja auch gradeaus führt, und pilgern durch herrlichen Nadelwald auf sanft ansteigender Strasse fürbass. Hm! nun müssten wir aber doch bald das berühmte Felsentor an der Splügenstrasse erreichen; da nichts dergleichen erfolgt, wundern wir uns; da wir jedoch keiner Menschenseele begegnen, sind wir nicht in der Lage, jemanden zu fragen. Meine angeborne Faulheit hindert mich, den Rucksack abzutun und die Karte zu konsultieren; so schön die Gegend auch ist, diese absolute Einsamkeit wird uns doch fast schon unheimlich. Sollten wir etwa . . . ?

Schon will ich meine Faulheit mit energischem Ruck überwinden — da schlagen Stimmen an mein Ohr, einige Feldarbeiter kommen von der Arbeit, „wie weit ist es noch bis Splügen?“ frage ich. Ein höhnisches Grinsen ist die Antwort. „Do sind Sie chrad auf 'm rechte Weg,“ meinte der eine, „do gehts nach Cresta.“ „Dann ist jene Einsattlung vor uns also der Septimerpass?“ „Woll, woll,“ erwiderte der Mann. Nun heisst also zurück. Es begann schon zu dämmern, als wir den Kreuzpunkt der Strasse wieder erreichten, und als wir in Splügen eintrafen, ist es schon spät am Abend. Ich bin daher nicht in der Lage, Ihnen von dem besonders schönen Teil der Splügenstrasse, zwischen Rofnaschlucht und Splügen etwas zu zeigen.

Das Dorf Splügen liegt malerisch an der Berglehne. Seine Häuser sind teilweise schon recht alt und geschwärzt, der Verkehr im Orte ist ein recht lebhafter. Von Splügen aus führt ein Weg über den Splügenpass nach Chiavenna, und ein anderer über den St. Bernardinpass ins Misox und nach Roveredo.

Um das wasserreiche Misox kennen zu lernen, machen wir zunächst einen Abstecher dorthin. Vor uns liegt das Rheinwaldgebirge, das den Abschluss des Rheinwaldtales, indem wir uns befinden, bildet. Die Strasse führt bei Hinterrhein auf einer Brücke über den Bach, den Rhein natürlich, und steigt dann allmählich zur Passhöhe hinan. Der See oben auf der

Passhöhe, in malerischer Lage, ist ein beliebter Ausflugsort der Sommergäste des zwar auf schweizerischem Gebiet liegenden, aber sonst völlig italienischen Luftkurortes San Bernardino.

Ich wunderte mich, dass dieser schöne Pass so selten begangen wird, aber als ich zwei Tage später über den Splügen kam, konnte ich es wohl begreifen, denn mit dieser Strasse kann der Bernardinpass nicht konkurrieren. Von besonderem Interesse sind nur die grossartigen Ruinen der Burg Misox, die i. J. 1526 von den Bündnern zerstört wurde. Was von dem Schlosse heute noch steht, lässt erkennen, dass es erstens eine feste, trotzig Burg und zweitens ein Bau von grosser Schönheit aus der besten Zeit der Renaissance gewesen ist.

Die Splügenstrasse beginnt gleich hinter dem Dorfe Splügen nach Ueberschreitung des Rheines stark zu steigen und erreicht in ziemlich kurzer Zeit die Passhöhe, über welche die Post ohne Aufenthalt hinwegfährt. Jenseits des zugleich die Grenze bildenden PASSES führt die Strasse durch mehrere, vorzüglich angelegte Galerien, dann gibts einen Aufenthalt an der Dogana, doch erweisen sich die italienischen Zollbeamten als recht lebenswürdige und keineswegs neugierige Herren. — Ein mächtiges Brausen dringt an unser Ohr, wir nähern uns dem Scalcoggia-Fall. Von Pianazzo, wo wir halten, führt eine Strasse über den Bach, hinauf nach dem Dörfchen Madesimo, das als Luftkurort von den Italienern vielfach besucht wird. Unter uns fällt der Bach donnernd 260 m jährlings in die Tiefe. Von einem kleinen Ausbau an der Strasse hat man einen imposanten, allerdings für zum Schwindel neigende nicht sonderlich zu empfehlenden Blick auf den gleichsam unter unsern Füßen senkrecht hinabfallenden Bach und gleichzeitig auf die Kehren der Splügenstrasse jenseits der Schlucht. Die Steilheit dieser Kehren wirkt, von hier aus gesehen, wahrhaft beängstigend, die Strasse klebt förmlich an dem Felsrand, und man begreift kaum, wie der schwere Postwagen diese Strasse ohne Fährnisse sicher passieren kann.

Nun folgt eine wunderherrliche, rasche Fahrt durchs Lirotal, von dem ich mir allerdings vorstellen kann, dass es langweilig wirken mag, wenn man die Strasse statt von Splügen nach Chiavenna in umgekehrter Richtung überschreitet. In Chiavenna wartete meiner eine freudige Ueberaschung. In Wort und Schrift habe ich jahrelang gegen die entsetzliche Verunstaltung des Palazzo Salis durch unsern verehrten Landsmann Ritter geeifert, und siehe da — als der Postwagen hielt und mein Blick auf den alten Rundturm fiel, hurrah! die Inschrift<sup>1)</sup> war verschwunden. Ob ich zu ihrer Entfernung etwas beigetragen habe, weiss ich nicht, es ist mir auch ganz gleichgültig, aber sie ist fort, und das ist die Hauptsache. Während ich beschäftigt war, diese freudige Tatsache im Bilde festzuhalten, gesellte sich Herr Weber, der freundliche Besitzer des rühmlichst bekannten Hôtel Conradi, zu mir und gesprächsweise fragte ich ihn, ob wohl ein

<sup>1)</sup> Birraria Ritter.



Retourwagen nach Maloja unter Postpreis zu haben wäre. Er bejahte dies und fragte, ob er mir ein Wägli bestellen sollte. Ich bat ihn darum und bestimmte, dass das Wägli am nächsten Morgen um 8 Uhr bereit sein solle, da ich vorher noch einige Aufnahmen zu machen wünschte, besonders die Enge der Maira und den Torre antico, den Rest der alten Befestigungswerke von Chiavenna. Als ich dann vor dem Hotel wieder anlangte, wurde mir bedeutet, dass mein Gepäck, damit meinte man Rucksack und Eispickel, bereits aufgeladen sei und ich nur einzusteigen brauchte. Vergebens blickte ich mich nach dem „Wägli“ um, dass mein Gepäck enthalten solle, bis mich der tadellose Oberkellner vor dieses „Vehikel“<sup>1)</sup> führte. Ich bin mit dem „Wägli“ aber nicht schlecht gefahren.

An der Inschrift dieses Hauses werden Sie bemerken, dass wir uns bereits auf Maloja-Kulm befinden; die Fahrt durch das Bergell von Chiavenna nach Maloja habe ich überschlagen, da ich Ihnen dieselbe bereits zweimal in effigie vorgeführt habe. Doch halt, ein Bild von der Grenzstation Castasegna möchte ich Ihnen noch zeigen, um eine frühere Bemerkung zu berichtigen. Ich hatte Ihnen erzählt, dass die italienische Regierung die ganze Landgrenze mit einem Drahtgatter zum Schutz gegen die Schmuggler umgeben liess; wie ich aber nun erfahren habe, soll es sich hierbei weniger um schmuggelnde Menschen als um Hunde gehandelt haben, deren Dienste in letzter Zeit seitens der Pascher in mehr als zulässiger Weise in Anspruch genommen sein sollen. Doch zurück nach Maloja. Wie gewohnt, quartierte ich mich in Maloja in der Osteria vecchia, wo es sehr behaglich ist, ein, von deren Terrasse man einen unvergleichlich schönen Blick über den See und einen Teil der Engadiner Berge geniesst; besonders der nahe gelegene Piz della Margna, dessen Gipfel ich zum ersten Mal von Maloja aus ohne Nebelkappe erblickte, wirkt hier ganz besonders imponierend. Ganz ohne Nebel scheint es aber bei diesem Berge überhaupt nicht abzugehen.

Es war meine Absicht, von Maloja aus nach der Fornohütte zu gehen, um von ihr aus einige Touren in der Fornogruppe zu unternehmen. Der Weg zur Hütte war nun zwar mit guten Vorsätzen gepflastert, aber erstens kommt es manchmal anders, zweitens als man denkt. Wohl marschierte ich noch bei gutem Wetter fort, und um den hübsch gelegenen Caccioasee herum zum Gletscher, aber als wir den Wald verliessen, wehte uns vom Gletscher her ein eigentümlicher, warmer Hauch entgegen. „Was ist das, Clalüna?“ fragte ich meinen Führer. „Ja, kommt nit gut, aber morgen haltets noch,“ indes auch dieses Wort sollte nicht wahr werden, denn bereits um Mitternacht erwachte ich durch jenes charakteristische Geräusch, das ein gleichmässig auf das Hüttendach niederfallender Regen zu erzeugen pflegt. Und als dann um 3 Uhr meine Weckuhr schnurrte, konnte ich feststellen, dass der Regen stärker geworden war und dass ich weiter schlafen dürfte, und als ich am nächsten Morgen

<sup>1)</sup> Das hier erscheinende Bild zeigte eine mächtige, fünfspännige Carosse.

vor die Hütte trat, zeigte sich alles grau in grau. Clalüna meinte zwar, „kommt schon wieder besser,“ aber ich hatte kein festes Fiduz. Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, nach dem Frühstück schien es wirklich, als ob es etwas heller werden wolle, und auf meine stumme Frage meinte mein Führer, die Cima di Rosso könnte man vielleicht noch versuchen; Zeit war nicht zu verlieren, also los! Als es nach 1 $\frac{1}{4}$ stündigem Marsche auf dem Gletscher immer noch nicht besser werden wollte, gaben wir das Rennen auf und kehrten zur Hütte zurück. Durchnässt waren wir so wie so, das Barometer stand so tief wie möglich, und so hielten wir uns denn nicht mit weiterem Warten auf, sondern packten unsere sieben Sachen zusammen und traten den Rückweg nach Maloja an. Die Bilder, die inzwischen an Ihnen vorübergezogen, sind teils von der Hütte, teils vom Gletscher aus und sämtlich bei strömendem Regen, aufgenommen. Sie sehen, es geht zur Not auch so. Abends langte ich dann, ohne einen trockenen Faden auf dem Körper, in Pontresina an.

Und nun folgte eine Zeit des Wartens. Bald regnete es Strippen, wie der Berliner sagt, sodass man nur mit dem Regencape und über den Kopf gezogener Kapuze in dem halbwegs geschützten Arvenwalde an der Rosellas oder im Rosegtale spazieren gehen konnte, bald war ringsherum alles in Nebel gehüllt, dass selbst der nahe gelegene Munt Pers unsichtbar blieb, vom Hochgebirge ganz zu geschweigen, bald aber spielte die Sonne in den Wolkenballen rings an den Bergen — immer aber schüttelten die Führer mit trauriger Miene das Haupt, und keine Aussicht war auf irgend welche Touren. Und kam einmal ein schöner Tag oder deren zwei, so war doch des massenhaften Neuschnees wegen an Hochtouren nicht zu denken, und man musste auch diese klaren Tage mit Flanieren im Tale verträdeln. Einmal kam Martin Schocher (der Veteran der Pontresinenser Führerschaft) von einer Tour zurück und riet mir dringend ab, im Hochgebirge etwas zu unternehmen, die Schneeverhältnisse wären entsetzlich.

Nach St. Moritz bin ich auch einmal wieder hinübergewandert, obgleich ich das nicht gerne tue: es ist mir dort zu modern, und ich fühle mich in meinem Wanderkittel nicht wohl dort unter all den geputzten Menschen. Da ich den Apparat mit hatte, so kann ich Ihnen heute eine Villa zeigen, die sich durch ihre Einfachheit von den andern Baulichkeiten unterscheidet und in ihrer Schlichtheit den Charakter ihres Besitzers widerspiegelt: sie gehört S. K. Hoheit dem Grossherzog von Baden.

Nachdem ich zehn Tage in Pontresina gewartet hatte, machte ich wieder einmal einen Spaziergang hinüber in den Wald und begegnete dort einer Herde Bergamaskerschafe, die von der Sömmernung zurückkamen und nach Italien weitergetrieben wurden. Solche Herden müssen stets um die Ortschaften herumgetrieben werden, der Durchgang durch die Dörfer ist fremdem Vieh untersagt. „Proibito per gli bestiame estere“. Dann erhaschte ich grade einen der seltenen Sonnenblicke in der Berninaschlucht und wandelte zum Nachmittagskaffee nach Chalet



Sanssouci, und wie ich dort auf die kleine Waldwiese trat, hob sich mehr und mehr der Nebel, es zeigte sich mir wirklicher, echter, blauer Himmel, die Wehren, die an der Berglehne oben zum Schutz gegen die Frühjahrs-lawinen errichtet sind, treten deutlich zu Tage und plötzlich erblicke ich zwei kleine Felskuppen, an die ich kaum noch gedacht hatte — die Schwestern. Das wäre eine Tour, die sich machen liesse. Zwar keine grosse Gletschertour, dafür aber doch wenigstens eine kleine Klettertour. In der Not frisst der Teufel Fliegen. Schnell zurück nach Pontresina zu meinem alten Führer Rauch, rasch die nötige Verabredung getroffen für morgen früh und — ich hatte Glück.

Ein sternenklarer, kalter Morgen wars, als wir aufbrachen, zwei-undeinhalb Stunden gehts nun im Zickzack hinauf bis zum Kamm, wo wir rasteten, dann ans Seil und die Kletterei konnte beginnen. Sie ist keineswegs aufregend, aber auch andererseits nicht ganz uninteressant. Es ist freilich nicht jedermanns Sache, 2½ Stunden durch Grashang hinauf und eine entsprechende Zeit wieder hinunter zu gehen, um oben eine Klettertour von etwa einer guten Stunde zu machen. Aber als Lückenbüsser oder auch als Uebungsfeld für angehende Kletterer mag die Tour immerhin gelten.

Das Wetter hielt indessen nicht, was es versprochen, und so sagte ich denn schweren Herzens für dieses Jahr Pontresina Lebewohl, um anderswo mein Glück zu versuchen. Zunächst gings auf der Berninastrasse südwärts, vorüber an jener unvergleichlichen Stelle, wo man den herrlichen Ausblick in das Morteratschtal und auf die Riesen der Berninagruppe hat, zum Berninapass, dann am Ufer des Lago bianco entlang hinauf nach Sassal Masone. Der Blick auf den Palügletscher, der sich hier oben unvermittelt eröffnet, muss bei schönem Wetter überaus wirksam sein, desgleichen der Blick hinunter ins Puschlav. Oben stehen zwei runde Steinhütten, in denen man für 5 Frcs. eine Flasche eiskalten Rotwein erstehen durfte, der nicht zu geniessen war, und für einen entsprechend hohen Preis ein Stückchen steinharten Käse. Brot gab es überhaupt nicht. Vom Berninahospiz dann mit hochgeschlagenem Kragen hinunter ins Puschlav und nach Le Prese, wo ich für die nächste Nacht vorzüglich aufgehoben war. Aber nun, o Wunder! gabs einige Tage Sonnenschein. Le Prese liegt ganz reizend, und ich möchte allen denen, die es einrichten können, raten, hier Station zu machen; wer sein Angelzeug mithat, wird hier erfolgreich auf Forellen fischen können. Die Mitnahme einer leichten, zerlegbaren Bambusrute, die mit Schnur, Rolle und einigen künstlichen Fliegen etwa 1 Pfund wiegt, ist im Gebirge überhaupt sehr zu empfehlen, da die Fischerei gerade an trüben Tagen am aussichtsreichsten ist und man sich oft durch sie bei schlechtem Wetter die Zeit in angenehmer Weise vertreiben kann.

Die Wanderung um den See am nächsten Morgen war unbeschreiblich schön. Der Piz Verona spiegelte sein weisses Haupt in der klaren Flut, und ich bedauerte von Herzen, nicht noch in Pontresina zu sein.

(Wie ich aber später aus der Zeitung erfuhr, hatte es dort noch geregnet.) Bei Campocologno überschreiten wir wieder die italienische Grenze. Die Zollrevision findet in Madonna di Tirano statt, doch wurde auch hier von einer Visitation des Gepäcks in liebenswürdiger Weise Abstand genommen, wie ich persönlich über italienische Zollbeamte niemals zu klagen gehabt habe. Aber ich wills nicht berufen. Dort war gerade eine grosse Herde Bergamaskerschafe von der Uebersommerung auf den Engadiner Alpen eingetroffen. Bald gings weiter nach Tirano und, wie sich in Italien fast alles auf der Strasse abspielt, so auch das militärische Leben. Es wäre indessen vielleicht besser gewesen, diesen Parademarsch hinter einer mitleidigen Kasernenmauer zu verbergen. Der Herr Unter-offizier dahinten schien auch nicht sonderlich erbaut zu sein: was er sagte, habe ich zwar nicht verstanden, aber wie er es sagte, das klang nicht sonderlich anders als bei einem unserer Garderegimenter. In der Umgebung von Tirano, das Grenzstation ist, wird naturgemäss viel Feld-dienst geübt, und mancher Kompanie Alpenjäger bin ich begegnet.

Der Bach, der uns auf unserer weiteren Wanderung begleitet, ist die Adda. Sie fliesst durch ein breites, wohlhabendes, reichbevölkertes Tal, das obere Veltlin. Hier ist es heiss und staubig, und Staub und Hitze machen Durst; nun, der Veltliner, den man im Veltlin trinkt, ist gewiss nicht der schlechteste. Der Ort, wo wir Hütten bauen, heisst Grosotto. Er ist schmutzig, aber äusserst malerisch und reich an den mannigfaltigsten Düften. Neugestärkt gehts wieder vorwärts. Bei Bolladore erblicken wir am nördlichen Abhang das ehemalige Kloster Sondalo. Vorn an der Strasse, die dort hinaufführt, sitzt bettelnd, halb blödsinnig vor sich hinstarrend, eine jener bejammernswerten Kropfgestalten, an denen leider diese schöne Gegend so reich ist. Das Leiden soll daher kommen, dass die Leute schon in zartem Alter schwere Lasten auf dem Kopfe tragen.

Am Nachmittag erreichen wir Bormio, wo wir in der Stadt, nicht in den Bädern Wohnung nehmen. Bormio ist eine uralte Stadt. Der alte Turm, auf den man aus den Hotelfenstern blickt, stammt noch aus der Zeit Karls des Grossen, der hier in Bormio Hof gehalten hat. Die Stadt ist reich an malerischen Plätzen und winkeligen Gässchen. Am nächsten Morgen marschieren wir weiter, die Stelviostrasse aufwärts. Diese Strasse ist mit ausserordentlicher Sorgfalt und Liebe ausgeführt; über keine bin ich je gekommen, die so wie diese den Eindruck eines vollendeten Ganzen gemacht hätte. Während bei andern Strassen hier ein Stück sauber ausgeführt und dort ein Stück gleichsam skizziert ist, ist die Stelviostrasse, von Bormio bis aufs Stilfser Joch und von dort hinunter bis Trafoi, wie aus einem Guss: Kehren und Galerien, Brücken und Brustwehren, alles stimmt zueinander, alles legt Zeugnis davon ab, dass eine Meisterhand es war, die diesen Bau geschaffen. Und noch einen anderen Reiz hat diese Strasse vor vielen andern: wenn man sie auf der italienischen Seite heranstiegt, bleibt bis zum letzten Augenblick



die Aussicht, die man oben von der Passhöhe genießt, verborgen. Erst mit dem Moment, da man den höchsten Punkt erklimmt, eröffnet sich mit einem Schlage, gleichsam als ob ein Vorhang vor uns fortgezogen würde, der überwältigende Blick auf den gewaltigen Ortler. Noch imposanter als von der Passhöhe ist der Blick von der noch höheren Dreisprachenspitze (2843 m). Hier genoss ich einen Sonnenuntergang, wie er mir im Gedächtnis bleiben wird, solange ich lebe. Im Widerschein der untergehenden Sonne erglühnten die Felsen im tiefsten Purpurrot, schimmernd hoben sich die Firnen und Gletscher von ihnen ab, und das Ganze umrahmt von einem fahlen, fast grünlichblauschimmernden Himmel. Noch ehe das Licht ganz verglommen war, stieg ich mit diesem wundervollen Bild im Herzen hinab, und als ich in den Speisesaal von Ferdinandshöhe trat, da stand dort ein anderer Wandersmann am Fenster (ein Rechtsanwalt aus Westfalen, wie ich später erfuhr) und schaute hinaus auf jenes wunderbare Naturgemälde. Er drehte sich nach mir um, und während er mit der Rechten hinauswies aus dem Fenster, gab er seiner Ergriffenheit durch die tiefempfundenen Worte Ausdruck: „Sieht das nicht aus wie Himbeer mit S—chlagsahne?!“ Der Zauberbann war zum Teufel, und der Herr mochte im Laufe des Abends wohl gedacht haben: „Dieser Landsmann aus Berlin ist doch ein rechter Flegel, dass er auf alle Fragen so einsilbige Antwort gibt.“

Wie schon der glutrote Schein im Westen angezeigt hatte, war auf eine Dauer des guten Wetters nicht zu rechnen; die Führer meinten indessen, bis gegen Mittag des nächsten Tages würde es wohl halten, und um wenigstens etwas zu machen und den Morgen auszunutzen, engagierte ich ihrer einen, mich auf die Geisterspitze zu begleiten. Die Tour ist wohl die leichteste, die man sich denken kann, und ist ganz besonders Anfängern als Erstlingstour zu empfehlen, in Summa ein sehr lohnender, alpiner Spaziergang. Da ich trotz des schiefen Gesichts des Führers, meiner Gewohnheit entsprechend, sehr früh aufbrach, verlebte ich wieder einmal einen wunderbar prächtigen Sonnenaufgang, hoch oben in der ewig schönen Majestät der Gletscherwelt. Der Gipfel bietet einen unvergleichlichen Blick, so recht ins Herz der Ortlergruppe; und ganz besonders erfreut war ich, über die „hohe Schneid“ hinweg meine lieben alten Freunde, die Berge der Berninagruppe, begrüßen zu können.

Zur Ferdinandshöhe zurückgekehrt, gings nach einem kurzen Imbiss weiter. Die neue, erst seit dem 1. Juli v. J. erstellte Umbrailstrasse hinunter, welche die Stilfser Jochstrasse mit der Ofenpasstrasse verbindet, nach St. Maria im Münstertal. Die Ofenstrasse wird wirklich viel zu wenig gewürdigt. Sie ist freilich nicht sonderlich reich an wilden Schluchten, an imposanten Ausblicken auf Gletscher und Firnen, aber sie ist ausserordentlich abwechslungsreich und bietet eine Fülle von lieblichen Bildern. Die Strasse bildet den hauptsächlichsten Uebergang von Tirol ins Unterengadin und zwar nicht erst seit heute, sondern schon vor Jahr-

hundert, als sie noch Saumpfad war. Hier wurde am 21. Mai 1499 die Schlacht an der Calwen, d. h. die Schlacht an der Schmelzhütte, geschlagen, in der die Bündner verzweifelt für die Freiheit ihres Bodens kämpften, und die Kaiser Max I. den dritten Teil seines Heeres kostete. Der Bündner-Führer Benedikt Fontana fiel in der Schlacht und sterbend rief er noch: „Frisch vorwärts, Kameraden, achtet meiner nicht, was liegt an mir, bin ich doch nur ein einzelner Mann. Heute Bündner oder nimmermehr!“ Nach ihm übernahm Thomas von Planta die Führung, und es gelang ihm, seine Mannen gegen die vielfache habsburgische Uebermacht zum Siege zu führen.

Die Strasse mündet bei Zernetz in die Unterengadinstrasse ein. Auf ihr gehts weiter auf altbekannten Wegen. Hinter Lavin, bei Giarsun, führt ein Strässchen hinauf in das malerische Guarda. Es ist dies ein kleines Dorf, das sich noch bis in unsere Tage hinein den Charakter des XVI. und XVII. Jahrhunderts bewahrt hat; nur wenige Häuser tragen den Stempel unserer Tage. Der Komfort des XX. Jahrhunderts ist freilich fast nirgends zu finden und doch, wie wohligh fühlt man sich in diesen Alt-Engadiner Häusern, die Wohnhaus, Stall und Scheuer zugleich, wie gemütlich sitzt sich vor den mächtigen Torbogen, wie herrlich mündet der Veltliner in der geräumigen Halle auf der warmen Ofenbank des „Rössli“. Es war meine Absicht, von hier über den Vermuntgletscher und, wenn möglich, über die beiden Piz Buin ins Montafon zu pilgern, aber Jupiter Pluvius hatte es anders beschlossen, und da der einzige Führer in Guarda mir des Wetters wegen dringend von der Tour abriet und der feine Sprühregen sein Siegel noch darauf setzte, so wanderte ich über Boschia hinunter nach Ardez.

Höchst reizvoll waren die zerrissenen Wolken, die schier unbeweglich rings an den Felslehnen hafteten. Scharf hob sich von einer solchen Wolke der Bergfried der ehemaligen Burg Ardez (zu deutsch Steinsberg) ab. Nun gehts dem Laufe des Inn folgend hinunter nach Schuls-Tarasp und weiter an der alten Burg Serviez vorbei nach Martinsbruck. Hier erreichen wir die österreichische Grenze, wo sich die K. K. Mauthbeamten als recht unangenehme Querulanten erwiesen. Der Regen war allgemach so heftig geworden, dass von Umsichschauen und Photographieren keine Rede mehr war. Ohne aufzublicken wurde Nauders passiert, und endlich erreichen wir das Endziel des Tages: Hochfinstermünz. Glaubwürdigen Chronisten zufolge soll man von hier aus Inn-aufwärts einen wundervollen Blick auf die Lischanna-Gruppe im Unter-Engadin genießen. Möglich ist's ja.

Etwas schlüpfrig und glatt und tannennadelübersät ist der Pfad hinunter nach Altfinstermünz. Aber reichlich belohnt wird der, der den Weg dort hinunter nicht gescheut. Schier ein Jahrtausend schon steht das altergraue Kirchlein auf ragendem Felsblock und gar manche Mähr von Uebergriffen und Willkür und von hochlodernder bündnerischer Freiheitsliebe, von jahrhundertelangen Kämpfen um den Besitz dieses



Brückenkopfes wissen die Trümmern der Veste zu erzählen. Der Inn aber wälzt gleichmütig seine gelblichen Fluten unter der vielumstrittenen Brücke hindurch und tosend verschwindet er in der düstern Schlucht. Von nun an hatte der Regen kein Einsehen mehr. Durch Pfunds und Landeck und Bludenz zog ich in strömendem Regen, und nur der Gedanke an so oft schon genossene sonnige Tage im schönen Engadin diktierte mir die Verse in die Feder:

„ . . . Und war auch oft vom Wolkenschleier  
Verhüllt Dein liebes Angesicht,  
Und gönntest Du auch grausam heuer  
Mir mehr, als nur die Schwestern nicht,  
Und durft ich auch in der Bernina  
Auf keiner einz'gen Spitze steh'n —  
Mein Engadin, mein Pontresina,  
Im nächsten Jahr auf Wiedersehn!“

Am 15. Mai 1902 hielt Herr Dr. *Ehrenreich* einen Vortrag: „Aus den Hochgebirgen des Wallis und Piemont.“ (Mit Projektionsbildern.)

Der Redner schilderte unter Vorführung einer Anzahl von Projektionsbildern nach eigenen Aufnahmen seine in den Sommern 1899 und 1900 unternommenen Touren in die Walliser und Piemonteser Berge, die z. T. Gegenden berührten, die von deutschen Touristen nur sehr selten besucht werden. An Grossartigkeit der Szenerie stehen sie den Bergen von Zermatt und Chamonix kaum nach. Vom modernen Reiseverkehr noch wenig berührt, gewähren sie dem rüstigen Wanderer eine Fülle herrlicher Natureindrücke, einen Genuss, der nicht durch den Trubel des modernen geräuschvollen Reiseverkehrs zerstört wird.

Die erste Reise ging über Sitten (Sion) ins Val d'Hérens nach Evolena. Die Ortschaften des Tals sind sämtlich durch interessante alte Häuser mit Inschriften und kunstvollen Schnitzwerken ausgezeichnet. Bei Evolena, wo die gewaltige Dent blanche (4364 m) mit dem mächtigen Ferpècle-Gletscher den Talschluss bildet, geht westlich der Saumpfad nach Arolla ab, dem Standquartier der englischen Hochtouristen, am Fuss der Pigne d'Arolla (3801 m) und des massigen Mont Collon (3670 m). Es wurde von hier aus die neue Neuenburger Hütte besucht, die eine überraschende Aussicht auf die Zermatter Gipfel und die in unmittelbarer Nähe aufragende Pyramide der Dent blanche gewährt und weiterhin die Tête blanche (3750 m) mit ihrem umfassenden Panorama der Monte-Rosa-Gruppe bestiegen. Der Rückmarsch nach Evolena erfolgte über den Ferpècle-Gletscher und die Alp Bricolla.

Das nächste Ziel war das idyllisch gelegene Zinal im Einfischtal wohin die Route über den Col de Torrent mit trefflichem Ueberblick der Täler von Evolena und Moiry mit der sie einschliessenden ganzen Hochgipfelreihe (Dent blanche, Grand Cornier, Zinal-Rothorn, Weisshorn u. a.) genommen wurde.

Der Übergang von Zinal nach Zermatt über das Triftjoch mit Benutzung der Mountethütte ist eine ziemlich beschwerliche, aber interessante Kletterpartie. Der Rückblick auf die drohend aufragende Dent blanche ist überaus grossartig, ebenso die Aussicht auf den Monte Rosa von der Höhe des Passes (3570 m), der hier aus einem kaum einen Meter breiten Felskamm besteht. Zermatt selbst, wo ein achttägiger Aufenthalt genommen wurde, ist seit Anlage der Vispatal- und Gorner-Gratbahn ein höchst unbehaglicher, geräuschvoller Aufenthalt geworden, den man nach Absolvierung der bekannten Ausflüge zum Gorner-Grat, Findelengletscher, Schwarzsee, Staffalp u. s. w. gern wieder verlässt. Weit genussreicher ist gegenwärtig noch das in herrlicher Alpeneinsamkeit gelegene Saas Fee, das der Vortragende achtzehn Jahre früher noch ohne jedes Fremdenquartier fand. Jetzt sind dort eine ganze Reihe guter Gasthäuser eröffnet. Leider ist der mächtige, das ganze Tal nach Osten begrenzende Fee-Gletscher seitdem stark zurückgegangen. Grössere Ausflüge wurden von hier nicht unternommen. Am 7. September erfolgte der Weitermarsch über den Monte Moro nach Macugnaga, das jetzt durch eine neue Fahrstrasse mit der Bahnstation Piedimulera verbunden ist. An Grossartigkeit der Lage steht es unter allen Alpendörfern einzig da. Durch das malerische Anzascatal wurde endlich der Lago Maggiore erreicht und eine Woche später die Rückreise über den St. Gotthard angetreten.

Ausgangspunkt für die Touren des Jahres 1900 war das hübsch gelegene, aber von Bergen eng eingeschlossene Fionney im Val de Bagnes. Man erreicht von hier aus in vier Stunden die Klubbhütte der Alp Chaurion (2400 m) am Fuss des Pic d'Otemma unweit der Zunge des grossen Otemmagletschers. Der Talschluss, gebildet von der Tour de Boussines, die dem Grand Combin vorgelagert ist, dem Mont Gelé, dem Bec d'Epicoun u. a. Schneegipfeln, ist äusserst grossartig. Zur ersten Orientierung wurde der 3340 m hohe Mont Avril bestiegen mit trefflichem Ueberblick der ganzen Bergketten vom Mont Pleureur bis zur Dent blanche, des Otemmagletschers in seiner ganzen Ausdehnung und der im Süden sich erhebenden Grajischen Alpen. In unmittelbarer Nähe erhebt der Grand Combin sich in furchtbarer Steilheit noch um 1000 m höher als der Gipfel des Avril.

Weit grossartiger und umfassender ist die Aussicht von der zwei Tage später bestiegenen Pigne d'Arolla (3801 m), die in ihren Hauptabschnitten photographiert werden konnte. Die Tour bietet bei guten Schneeeverhältnissen keine Schwierigkeit. Nach acht Tagen wurde von Fionney aus die Klubbhütte Panossière am Rande des grossen Glacier de la Corbassière besucht, der sich westlich vom Val de Bagnes demselben parallel entlangzieht. Hier erscheint der zweigipflige Grand Combin (4317 m) mit seinen gewaltigen Eis- und Schneemassen in seiner ganzen Pracht. Es gelang, eine Photographie des Berges bei Mondschein aufzunehmen. Von der Hütte erreicht man ohne Schwierigkeit die Passhöhe



des Col des Moines (3500 m), wo sich ein überraschender Blick auf den Mont Vélán und die Kette des Montblanc eröffnet. Der Abstieg ins Val d'Entremont nach Bourg St. Pierre ist sehr steil und streckenweis schwierig. Das Oertchen Bourg St. Pierre ist eine der ältesten Ansiedlungen der Alpen mit interessanten römischen Resten, noch heute in völlig primitiven Verhältnissen verharrend. In dem Gasthaus rastete Napoleon auf seinem denkwürdigen Zuge über den Grossen St. Bernhard. Als Hauptsehenswürdigkeit ist der trefflich angelegte botanische Garten für Alpenpflanzen zu erwähnen.

Die Reise über den Pass nach Aosta ist sehr interessant und wird von Bädecker mit Unrecht als wenig lohnend dargestellt. Der Aufenthalt im Hospiz, wo man von den freundlichen Augustinern aufs trefflichste beherbergt und gepflegt wird, die eigentümlichen Lebensverhältnisse daselbst, die Zucht der berühmten Bernhardinerhunde, die mannigfachen Mitteilungen, die man dort über den schweren Sicherheitsdienst im Winter erhält, bieten eine Fülle des Interessanten und Anregenden. Auch landschaftlich ist wenigstens die italienische Seite des PASSES von grosser Schönheit, die sich steigert, je mehr man sich dem alten Aosta nähert. Die Lage der Stadt erinnert an Meran, ist aber weit grossartiger durch die Nähe der gewaltigen Schneegipfel des Grand Combin, der Rutor und der Grivola. Von hervorragendem Interesse sind die Baudenkmäler der Römerzeit und des Mittelalters. Von ersteren ist namentlich der in klassischen Formen gehaltene Triumphbogen des Augustus und die vollständig erhaltene antike Stadtmauer mit ihren Türmen hervorzuheben.

In wenigen Stunden erreicht man von hier zu Wagen Courmayeur am Ostabhang der Montblanckette, die hier in steilen jähén Wänden abfällt. Der Ort ist wegen seiner guten Hotels und Bäder zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet, wird aber z. Z. fast nur von Italienern, besonders aus Turin, besucht. Die Hochtouren sind durch gute Unterkunftshütten sehr erleichtert. Ausser einigen kleinen Ausflügen wurde der berühmte Col du Géant bestiegen, der eine weite Aussicht nach Osten auf die Kette der Grajischen Alpen und die Monte Rosa-Gruppe, nach Westen in die wilde Eiswelt des Montblancmassivs auf die unersteiglich erscheinenden Felsnadeln der Aiguille de Dru und der Dent du Géant gewährt.

Von Courmayeur kann man leicht über den Col Ferret ins Rhonetal zurückgelangen. Die Fahrstrasse endet bei den Hütten von Grouette, von wo guter Saumpfad über den Pass mit trefflichem Rückblick auf die Allée Blanche. Bis zu den Hütten im oberen Val Ferret kann man sich telegraphisch Fuhrwerk von Ossières entgegenschicken lassen, mit dem man noch an demselben Nachmittag in Martigny eintrifft. Den Schluss der Reise bildete eine Besteigung der Jungfrau von der Concordiahütte aus, die sich freilich durch ungünstige Schnee-Verhältnisse nach dreitägigem Regenwetter sehr beschwerlich gestaltete, besonders die

Ersteigung der hohen steilen Schneewand, die zum Rottalsattel hinaufführt. Von letzterem Punkte aus wurde der Blick auf den Mönch und der auf das majestätische Finsteraarhorn photographisch aufgenommen.

Am 12. Juni 1902 hielt Herr *Leon Treptow* folgenden Vortrag über das Thema: „Aus der Palagruppe“.

Meine Herren! Den Meisten von Ihnen mag es in diesen Tagen wohl so gehen, wie mir: in den Ohren ein beständiges Summen und Surren, ein Klingen und Singen; wo man geht und steht, immer hört man es, bald eindringlich mahnend, bald lieblich schmeichelnd. Es ist wie der lockende Sang einer Sirene, und doch ist es nur das schlichte Wort eines deutschen Poeten, das einen gewaltigen Zauber auf uns ausübt:

„Drum willst Du an der Welt Dich freu'n,  
Am besten wird's von oben sein,  
Frisch auf, den Fuss gehoben!  
Lass Tintenfass und Bücher ruh'n,  
Und klimme in den Nagelschuh'n  
Nach oben!“

Ja, der heilige Baumbach hat Recht!

„Drum willst Du an der Welt Dich freu'n,  
Am besten wird's von oben sein! — “

Diese Erkenntnis treibt und drängt uns hinaus aus der dumpfen Stickluft der Städte, hinein in die taufrischen Alpentäler, hinauf auf die stolzen Spitzen der Bergesgipfel und, wo wir auch weilen, fühlen wir Freude an der Alpenwelt, und diese Freude ist echte, unverfälschte Lebensfreude — die Lebensfreude aber gewährt uns das reinste Glück. Und dieses Glück ist kein vorübergehendes — wir zehren davon — jahrelang. Wenn des Winters rauhe Tage, wenn die Schranken der Berufspflicht dem Herzenszug in die Alpen Halt gebieten, dann schlägt man gern das Buch der Erinnerungen auf, und wie eine Fata Morgana erscheinen sie vor uns, die geliebten Berge, die wir einst erstiegen, erklettert in köstlichen, unvergesslichen Stunden. Es sind lebendige Stunden, die wir der Erinnerung widmen.

Gestatten Sie mir, meine Herren, dass ich ein Blatt aus diesem Buche vor Ihnen ausbreite. Ich führe Sie in das Wunderland der Dolomiten — zehn Jahre zurück. Zehn Jahre — nur eine kurze Spanne Zeit, und doch welch gewaltiger Unterschied zwischen damals und heut. Vieles ist besser geworden, manches ungemütlicher, ja in gewisser Beziehung unschöner. Ein Beweis für viele — damals gab es noch kein Karerseehotel — das schlichte Wirtshaus zur Alpenrose genügte voll auf den Ansprüchen der Touristen. Auch San Martino di Castrozza in der Palagruppe hat sich verändert. Als ich es im vorigen Sommer wiedersah, war ich erstaunt über den an Schweizer Verhältnisse erinnernden Verkehr — wenig Bergsteiger, aber sehr viel Sommerfrischler; weniger urwüchsige Behaglichkeit, dafür umsomehr Komfort. Komfort — eine hässliche Be-



zeichnung, wenn sie auf Zustände in den Hochalpen passt. Eins aber ist gleich geblieben — überall — das sind die Berge, die herrlichen Felsgebilde, die Meisterwerke der grossen Baumeisterin Natur. Von Primör kommend erblickte ich sie im vorigen Sommer wieder — den Doppelgipfel des Sass Maor, die massige Cima di Ball, die Pala, die Rosetta, den Cimone — lauter liebe, gute Bekannte, die mir in Stunden ernster Arbeit zu Freunden geworden.

Meinen ersten Einzug in die Palagruppe unternahm ich seiner Zeit von Forno di Canale aus, durch die wildromantische Comelleschlucht, hinauf zum Pala-Plateau und zur Rosettahütte. Noch heute erinnere ich mich, dass ich in dem kleinen italienischen Orte Forno di Canale von einer höchst grimmigen Laune erfasst war, ich verwünschte das italienische Bergland, in jedem Bewohner erblickte ich einen Räuber, einen vom Staate privilegierten Rinaldo Rinaldini, und meine Sehnsucht nach den schwarzgelben Grenzpfählen wuchs von Stunde zu Stunde. Diese nichts weniger als bundesstaatsfreundliche Gesinnung hatte aber auch ihren triftigen Grund. Tags zuvor hatten mich italienische Zollwächter insultiert — arretiert — escortiert. Zu Nutz und Frommen will ich das Abenteuer erzählen. Von Cortina waren wir — Antonio Dimai und ich — zur Pfalzgaühütte emporgestiegen und am nächsten Tage über den Sorapiss hinab nach San Vito. Unseren sehr umfangreichen Rucksack hatten wir unverschlossen der Post anvertraut und fanden ihn bei unserer Ankunft im Albergo Antelao vor. Ein Regentag hielt uns in dem schmutzigen, unheimlichen Wirtshaus gefangen; endlich am Nachmittag des zweiten Tages wanderten wir zur Capanna Venezia hinauf — der Pelmo war unser nächstes Ziel; dann wollten wir nach Forno di Zoldo, um die Berge des Val Pramper und später die Agordinischen Alpen kennen zu lernen — Gebirgsgruppen, die zu jener Zeit noch völlig unerschlossen waren. Da wir uns bei diesem Plane auf verschiedene Biwaks gefasst machen mussten, waren wir dementsprechend ausgerüstet. Conserven aller Art, Kaffee, Zucker, Tee, Chocolate, Kochapparat und Spiritus — kurz alles, was ein Bergsteiger zu des Leibes Nahrung und Notdurft gebraucht, war in einer musterhaften Kollektion vertreten. Selbstverständlich fehlte auch der „beizende Toback“ nicht, nur eine geringe Quantität, aber sie genügte, um uns die ganze Grösse italienischer Zoll-Kleinlichkeit zu zeigen.

Ein italienischer Bergführer, den wir in der Capanna Venezia antrafen, erbot sich, den schweren Rucksack am nächsten Tage dorthin zu tragen, wo wir — nach der Traversierung des Pelmo — den Abstieg nach Pecol zu nehmen mussten. Es ging alles vortrefflich! Der biedere Italiener erwartete uns an der rechten Stelle — leider nicht allein. Ein Zollwachposten, aus 3 Mann bestehend, bildete eine nichts weniger als freundliche Empfangskommission, und der Willkomm, das mir bereitet wurde, erinnerte lebhaft an die Situation des Tyrannenbefreiers Möros — auch mich „schlugen die Häscher in Bando“. Unser Proviant, die gesamte

alpine Lebensmittelausstellung war konfisziert worden und „im Namen des Gesetzes“ wurden wir weniger höflich, als energisch eingeladen, eine kleine Promenade zurück nach San Vito anzutreten. Es half nichts, dass ich Müdigkeit vorschützte — die bewaffnete Macht wusste in so eindringlicher Weise mit ihren Flinten zu kokettieren, dass Widerstand Unverstand gewesen wäre. So wurden wir Beide als gemeingefährliche Kontrebanditen zurück nach San Vito transportiert. Es war ein erhebendes Gefühl. Mit dem Schiller'schen Ausspruch: auf den Bergen ist Freiheit! stand diese Escorte in schreiendem Gegensatz. In San Vito erwartete uns ein peinliches Verhör — umsonst waren alle Beteuerungen unserer Unschuld — das Urteil lautete auf 71 Lire Strafe und als ich Mangel an pecunia heuchelte, wurde mir das Gemeindespritzenhaus als unfreiwilliges Asyl für Mittellose in Aussicht gestellt. Kein Wunder, dass ich es vorzog, lieber die 71 Lire brummend zu bezahlen, als sie abzubrummen, und nachdem dieses geschehen, durften wir sehr erleichtert wieder zur Capanna Venezia aufsteigen. Hier trafen auch später die Häscher ein und verprassten das Blutgeld — ihren gesetzmässigen Anteil an der Beute. Mit welchen Gefühlen ich diese „Schlemmerei“ begleitete, kann man sich denken. Durch Vermittelung des Clup Alpino Italiano legte ich später Protest gegen die geschilderte Vergewaltigung ein, der zur Folge hatte, dass mir nach Monaten 41 Lire zurückgezahlt wurden. Der Rest von 30 Lire hatte sich auf dem langen Instanzenweg, der beinahe ebenso lang ist, wie der von Rom nach Berlin, verkrümmelt. — Nach diesem Erlebnis war es mir nicht zu verdenken, dass ich die Lust am italienischen Berggebiet verloren hatte und so schnell als möglich über Alleghe — Forno di Canale dem österreichischen Boden entgegenstrebte.

Der erste Tag war dem Cimone della Pala gewidmet, den wir von der Rosettahütte aus in der kurzen Zeit von drei Stunden erstiegen, beim Rückweg wurde noch die Vezzana mitgenommen und über den Bettègàpass nach San Martino abgestiegen. Von hier erkletterten wir bei den denkbar ungünstigsten Verhältnissen — Regen und Nebel, Schnee und Vereisung der Felsen — die Pala di San Martino, die Cima della Madonna und den Sass Maor. Dann überfiel uns eine Regenperiode, die uns nach dem vierten unfreiwilligen Rasttage zur schleunigen Flucht trieb. — Doch bevor wir den Rollepäss erreicht hatten, klärte sich das Wetter plötzlich auf — rasch entschlossen kehrten wir wieder um und langten gegen Mittag in San Martino an. Endlich, der erste schöne Tag — er musste ausgenutzt werden. Aber wohin? Ringsum glänzten die Gipfel im tiefen Neuschnee, nur die schroffe Westwand der Rosetta zeigte sich aper — an diesen prallen Felsmauern haftet kein Schnee. Ich machte meinem Toni den Vorschlag, die Wand direkt zu erklettern. Dieser Plan war etwas abenteuerlich — nach einer langen Schnee- und Regenperiode — in später Tagesstunde sich diesen Felsen anzuvertrauen, doch wer Antonio Dimai kennen gelernt hat, wird wissen, dass es für diesen vorzüglichen Kletterer keine Bedenken giebt. Jedenfalls lohnte es sich, einen Versuch zu machen.



Gegen 1 Uhr mittags verliessen wir San Martino. Vom Rosetta-  
wege scharf nach rechts abbiegend, gelangten wir durch Wald zu jener  
breiten Halde, die sich vom Rosettamassiv herabzieht. Ueber Geröll  
stiegen wir zu diesem empor, die Richtung nach dem Passo di Cuseglio  
einhaltend. Dieser Pass liegt zwischen der Rosetta und der etwas südlich  
vorgelagerten Cima di Cuseglio. 1 Uhr 53 Min. rasteten wir etwas unter-  
halb der Passhöhe. Hier legten wir die Kletterschuhe an und schickten  
den Führer Zecchini, der uns bis hierher begleitet hatte, mit den Nagel-  
schuhen und dem Proviant zurück. Er hatte die Aufgabe, den Rosetta-  
gipfel auf dem gewöhnlichen Wege zu erreichen und uns dort zu erwarten.  
Wir behielten nichts als das Seil. 2 Uhr 10 Min. begann die Kletterei.  
Der Einstieg in die Felsen ist beinahe südlich, bald aber kletterten wir  
nach links zu, um die Westwand zu gewinnen, dann ging es an dieser  
selbst in die Höhe. Ein von S. Martino aus deutlich sichtbares Felsenloch  
diente uns als Directive. — Wir stiegen möglichst direkt hinauf, die Felsen  
zeigten sich besser, als wir vermutet hatten, Steilstufen wechselten mit  
kurzen Traversierstellen, doch die Griffe waren zahlreich und gut, so dass  
wir beide gleichzeitig klettern konnten. Der Rückblick zeigte uns be-  
ständig San Martino — der Platz vor dem Hotel lag vereinsamt — jetzt  
schwelgten die Gäste beim Diner — im Geiste sah ich das ganze Menu  
vor mir. Ich muss gestehen, dass mir bei dem Gedanken an den trefflichen  
Südtiroler des Herrn Panzer das Wasser im Munde zusammenlief —  
wir hatten nicht einen Tropfen, um den brennenden Durst zu löschen —  
wir erlitten alpine Tantalusqualen. —

Gerade in dem Augenblick, da wir, rechts von dem erwähnten  
Felsenloch, von West nach Südwest umbiegen wollten, füllte sich der  
Platz vor dem Hotel mit schwarzen Punkten — das Diner war zu Ende,  
die Gesellschaft von S. Martino verdaute. Ich wünschte ihnen eine „ge-  
segnete Mahlzeit!“ Dieser „Segen“ kam tatsächlich von — oben! Da  
sich unsere Tour bei den Gästen herumgesprochen hatte, vereinigten sie  
sich zu Gruppen, sie schienen uns zu suchen und richtig — ein jeder  
glaubte, uns gefunden zu haben; jeder behauptete — wie ich später er-  
fuhr — uns gesehen zu haben, ganz deutlich, aber merkwürdiger Weise  
jeder an einem anderen Punkte. Der einzige, der uns wirklich in der  
Wand mit dem Fernrohr entdeckt hatte, war Normann-Nerouda. Dem  
berggewohnten Auge konnten wir nicht entgehen.

Kurz nach 3 Uhr bogen wir von Westen nach Südwesten um;  
S. Martino und seine Beobachter waren unsern Blicken entschwunden.  
Vor uns ragten mächtige gelbe Felsmauern auf, ein gewaltiger Kamin  
zog sich linker Hand in die Höhe. — Die Südwestwand der Rosetta wird  
von mehreren Kaminen durchzogen. Der italienische Bergsteiger Professor  
Crescini hatte ein Jahr vorher mit den Führern Tavernaro und  
Zagonel einen weiter nach rechts zu gelegenen zum Aufstieg benutzt.  
Trotzdem unser Kamin wenig einladend ausschaute, beschlossen wir doch  
die neue Route zu wählen und wir hatten es nicht zu bereuen; sie bot

uns Schwierigkeiten allerersten Ranges. Mehr als 100 m hoch vereinigt  
er alle Pikanterien, die eines Kletterers Herz erfreuen. Ähnlich wie  
der Schmittkamin an der Fünffingerspitze erweitert er sich stellenweise  
zur tiefen Schlucht, da galt es unterhalb überhängender Wände auf den  
Knien rutschend zu traversieren, dann folgen enge Passagen, die uns  
zwangen, uns mit Rücken und Knie emporzustemmen — hier ein ein-  
geklemmter Felsblock — dort eine überhängende Wandstelle — Schwierig-  
keit folgt auf Schwierigkeit. An einer sehr exponierten Stelle gabelt  
sich der Kamin, links wird er bald zum ungangbaren Riss, rechts führt  
er über überhängenden Fels weiter empor. Die Griffe liegen weit aus-  
einander — das Gestein war nass und kalt. Hier befürchtete ich  
ernstlich, das verhängnisvolle „Es geht nicht weiter!“ zu hören, aber  
der unübertreffliche Dimai überwand auch diese Stelle. Jetzt mussten  
wir trachten, unter allen Umständen den Gipfel zu gewinnen, eine  
Rückkehr über diese Stelle wäre wohl unmöglich gewesen. Schon  
arbeiteten wir länger als eine Stunde in dem schier endlosen Kamin —  
da hörten wir plötzlich Zechinis Stimme — noch konnten wir ihn nicht  
sehen, aber die Stimme klang so nah — wir mussten uns unmittelbar  
unter dem Gipfel befinden. Und so war es auch. Wenige Minuten  
später standen wir beim Steinmandl. Zecchini war erstaunt, uns dicht  
beim Steinmandl auftauchen zu sehen, da er vermutet hatte, wir  
würden den Crescinischen Aufstieg wiederholen, der viel weiter nach  
links zu — vom Gipfel gerechnet — den Grat berührt.

Eine rote Schlafdecke, die Zecchini von der Rosettahütte mit-  
gebracht hatte, wurde wie ein Velarium ausgebreitet und gab S. Martino  
Kunde, dass uns die Besteigung gelungen. Sie hatte nicht ganz  
vier Stunden erfordert; der lange Kamin hatte allein  $\frac{5}{4}$  Stunden gekostet.  
Um 7 Uhr abends kehrten wir von unserem Nachmittagsausflug nach  
S. Martino zurück. An den folgenden Tagen wurden der Campanile  
und die Cima di Val di Roda, der Figlio della Rosetta auf neuem Wege,  
die Cima di Cuseglio, die Cima di Canali und noch einmal die Cima  
della Madonna erstiegen. Zur letzteren unternahmen wir den Aufstieg  
direkt von Norden und erschlossen damit eine Anstiegsroute, die seitdem  
dem gewöhnlichen Anstieg von Süden gern vorgezogen wird. Den  
Gipfel der Cima della Madonna erreichten wir dieses Mal durch den  
gleichfalls höchst pikanten Winklerkamin.

Es würde zu weit führen, wollte ich diese herrlichen Bergtouren  
eingehend schildern. Sie alle haben in den letzten Jahren zahlreiche  
Nachfolger gefunden. Nur mit einer Tour ist das nicht der Fall — nur  
eine meiner vielen Besteigungen ist bis heute unwiederholt geblieben.  
Das ist die Ersteigung des Cimone della Pala direkt von S. Martino  
aus über die gewaltige Südwand. So oft diese Tour versucht wurde,  
stets musste sie vor Erreichung des Gipfels abgebrochen werden. Aber  
nicht allein diese Tatsache mag als Gradmesser der Schwierigkeiten  
dienen, viel bezeichnender ist die Ansicht Antonio Dimais, der noch



heute — trotzdem er später die Civetta von Norden, die Rosengartenspitze über die Ostwand und manch andere gewaltige Bergtour ausführte — der Cimone-Südwand den ersten Platz unter den schweren Touren einräumt. Auch ich finde unter den 136 Bergbesteigungen, die ich in den Dolomiten unternommen habe, nicht eine, die sich auch nur annähernd mit dieser Cimone-Ersteigung messen könnte. Gewiss — die Kleine Zinne von Norden, die Westwand des Piz Popena, die Fünffingerspitze, die Nordwand der Grasleitenspitze, der Vilmösserturm, die Gran Odla von Süden, der Winklerturm, sie alle bieten Schwierigkeiten ersten Ranges, aber es sind sämtlich kurze Klettereien, kaum mehr als 200 m gilt es hier direkt zu erklimmen, während die Cimone-Ersteigung allein 600 m Wandklettereie erfordert.

Der Plan zu dieser wahrhaft kolossalen Tour ging von Antonio Dimai aus; schon seit längerer Zeit herrschte zwischen ihm und Betttega, dem Matador von San Martino, eine fast feindselige Rivalität. Dimai warf dem Betttega Mangel an Ehrgeiz und Unternehmungslust vor und begründete seinen Vorwurf damit, dass fast alle bedeutenden Ersteigungen in der Palagruppe von fremden Führern zur Ausführung gelangt waren. Damit hatte Dimai allerdings Recht, wenn er auch die vortrefflichen Führereigenschaften Betttegas vielleicht allzusehr unterschätzen mochte. Nun war es bekannt, dass sowohl Professor Crescini mit Betttega, Tavernaro und Zagonel, wie auch die drei Führer allein wiederholt versucht hatten, das „Problem“ an der Südwand zu lösen. Das stachelte Dimais Ehrgeiz — dazu kam, dass Betttega den Dimai geradezu herausforderte, den Cimone von Süden zu machen. „Professor Crescini habe an dem Punkt, bis zu welchem sie gekommen, seine Karte niedergelegt und er gebe 5 Gulden, wenn Dimai diese Karte herunterhole.“ Eine solche Herausforderung lässt sich ein Antonio Dimai nicht bieten, ohne wenigstens einen ernstesten Versuch zu wagen.

Auf dem Gipfel der Cima della Madonna vertraute mir Dimai seinen Plan — ungläubig sah ich ihn an — der Plan erschien mir so ungeheuerlich wie die Südwand selbst. Diese schroffe, senkrechte Wand, dieses gewaltige Massiv, das sich 1700 m über San Martino erhebt, sollte direkt erklettert werden? Zuerst erschien mir der Gedanke ganz unmöglich, dann aber ging ich, auf Dimais Kletterkunst vertrauend, freudig auf den Vorschlag ein. Dimai empfahl den Führer Zechini mitzunehmen, dieser sollte den Rucksack u. s. w. tragen, damit Dimai sich unbehindert der Kletterei und dem Suchen des „Weges“ hingeben könnte. Auch damit war ich einverstanden! Wir gelobten uns Stillschweigen — es war ein fast feierlicher Augenblick, als sich auf der luftigen Zinne die Hände zweier Bergsteiger ineinanderlegten und sich zur Lösung einer ebenso schwierigen wie gefährvollen Aufgabe vereinigten.

In San Martino hörten wir, dass Zechini auf der Tour war: mit dem alten Herrn Meurer aus Dresden war er zum Sasso di mur

aufgebrochen, doch wurde er am nächsten Tage zurückerwartet. An diesem Tage sah man an einsamem Platze zwei Männer, die mit Fernrohr und Opernglas bewaffnet, eifrig die Cimone-Südwand studierten. Dimai war voller Hoffnung, nur die roten Wandstellen, die der direkte Aufstieg passieren musste, machten ihm Sorgen. Bis dahin — meinte er — würde es wohl gehen, aber dann — — — ? Wir trösteten uns mit der alten Erfahrung, dass die scheinbar unzugänglichsten Stellen in der Nähe oft einen ganz anderen Eindruck machen. Zechini kam bis zum Abend nicht zurück — wir beschlossen noch einen Tag zu warten — es waren Stunden aufregender Spannung. Argwöhnisch beobachtete ich jeden Bergsteiger, jeden Führer — die Frage der Südwand war unter den Führern angeschnitten worden — wie leicht konnte uns eine andere Partie zuvorkommen. In einer derartigen Situation ist der Bergsteiger wie ein Verliebter, der in jedem Andern einen Nebenbuhler wittert. Nun, unsere Geliebte war so stolz, spröde und unnahbar; wir hatten wirklich nichts zu fürchten. Auch der zweite Tag verging, ohne uns den mit Sehnsucht erwarteten Zechini zu bringen. Gegen Abend frug mich Dimai, ob wir es allein versuchen wollten, allerdings würde die Arbeit, da ich den Rucksack mit dem Proviant zum Teil tragen müsste, weit schwieriger für mich. Trotz der in Aussicht gestellten „süssen Last“ war ich einverstanden, und es wurde beschlossen, nachts aufzubrechen. Nur, meinte Dimai, sei es nötig, jemand in's Vertrauen zu ziehen; denn leicht wäre es möglich, dass wir uns festkletterten und ohne Hilfe weder vor- noch rückwärts könnten. Für diesen Fall müsse uns Herr Panzer — der Wirt von San Martino — ein paar Führer nachschicken. Um 3 Uhr sollte Herr Panzer, falls wir bis dahin noch nicht zurück seien, die Führer verständigen. Ich hielt unter den Gästen Umschau nach einem Vertrauensmann — es befanden sich einige hervorragende Bergsteiger darunter, aber einen solchen wollte ich nicht wählen; wie leicht konnten wir abgeschlagen werden — und ich fürchtete den Spott, der in solchen Fällen nicht ausbleiben pflegt. Meine Wahl fiel auf einen mir bekannten Berliner Herren, der in San Martino Erholung suchte. Als ich ihm unser Vorhaben mitteilte, war er zuerst starr vor Entsetzen, dann rief er, wie der spanische Philipp: „Sonderbarer Schwärmer! Das ist ja mehr als Selbstmord, Sie werden das nicht tun, Herr Panzer soll Sie einschliessen!“ Ich hatte grosse Mühe, ihn zu verhindern, ganz San Martino rebellisch zu machen. Endlich, nachdem ich ihm zugestand, nur bis nachmittags 5 Uhr Schweigen zu bewahren, gab er sich zufrieden und tröstete sich mit Faust: „Es muss auch solche Käuze geben!“ Nachträglich erfuhr ich, dass ich dem verehrten Herrn eine schlaflose Nacht und einen aufregenden Tag bereitet hatte.

Um 3 Uhr morgens — noch war es dunkle Nacht — rüsteten wir uns zum Aufbruch; eine halbe Stunde verging mit den Vorbereitungen, dann zogen wir lautlos durch das Portal des Albergo alla Rosetta. In der Dunkelheit stolperten wir zum Rosettaweg — eine Laterne wagten



wir nicht anzuzünden, um Keinem zu verraten, welchen Weg wir einschlugen; vorsichtig, jedes Geräusch vermeidend, huschten wir über die Wiese, bis uns der dichte Wald aufnahm. Niemand hatte uns bemerkt, keiner — ausser meinem Vertrauensmann — hatte eine Ahnung von unserem Plan. Etwas nach 4 Uhr erreichten wir die Palaalpe: es dämmerte; in der fahlen Morgenbeleuchtung erschien die gewaltige Südwand noch gigantischer. Jetzt verliessen wir den Weg, der nach rechts zu, zum Plateau hinaufführt; über Wiesen, dann über grobes Geröll stiegen wir nach links dem Massiv des Cimone entgegen. Ueber eine steile Geröllhalde gelangten wir zu einer breiten Schneerinne, die sich von Ost nach West herabzieht. Am Fusse dieser Rinne hielten wir die erste Rekognoszierungsrast. Dem mächtigen Aufbau des Cimone ist ein breites, stark zerklüftetes Vormassiv vorgelagert, dieses muss überklettert werden, um zum Fuss der Südwand zu gelangen. Linker Hand von unserem Rastplatz erhebt sich hoch aufragend plattiger Fels, während sich die soeben erstiegene Geröllrinne weiter nach rechts zu fortsetzt. Wir befinden uns in einer Höhe von etwa 2250 Metern. 5 Uhr 30 beginnen wir, den plattigen Fels — den Einstieg in das Vormassiv — zu erklettern, dann geht es über Geröll und Grasstellen in nördlicher Richtung weiter, verschiedene kleinere Rinnen müssen durchstiegen, zahlreiche schuttbedeckte Strecken — immer von rechts nach links — traversiert werden. Es war eine mühsame Arbeit, die vielen kleinen und grossen Felsköpfe zu überklettern. Eine breite, durch Felsrippen gebildete Rinne, die sich im oberen Teile zu einem Kamin verengt, führt uns endlich auf eine breite Geröllterrasse, diese wird nach links zu überschritten und vor uns erhebt sich die mächtige Südwand des Cimone.

Der Einstieg befindet sich rechts von einer mit feinem Schutt bedeckten Halde, in einer Höhe von ungefähr 2600 Metern. Links zieht sich in schier unermesslicher Höhe jene rote, mit grossen, schwarzen Stellen durchsetzte Wand empor, rechts ein weitklaffender Felsriss: es wäre Torheit gewesen, sich diesem anzuvertrauen, da er zu einer grossen, gelben Abbruchsstelle führte. Wir nahmen daher die Wand in Angriff. 6 Uhr 35 Min. verbanden wir uns mit dem Seil, Dimai nahm meinen leichteren Rucksack, ich trug den schweren mit dem Proviant. Wir hatten uns, da uns möglicherweise ein Biwack bevorstand, ziemlich reichlich versehen, jetzt fühlte ich die ganze „Schwere“ meiner Aufgabe. Ueber sehr brüchigen Fels gings in genauer Richtung von Süd nach Nord empor, wir kletterten mit der äussersten Vorsicht, dennoch mussten wir uns möglichst beeilen, wir fürchteten die tückischen Nebel, die sich beim Cimone fast täglich einzustellen pflegen. Nach einer Stunde bot sich uns das erste, grosse Hindernis. Eine kolossale rote Abbruchsstelle erhebt sich vor uns, ganz unmöglich scheint es, diese unten weit überhängende Mauer zu überwinden; aber wohin wir auch blicken, es giebt keinen anderen Weg. Dimai versieht sich mit den Kletterschuhen. Um die Schwere des Rucksacks nicht zu vergrössern, gab er mir den Rat, vorläufig noch mit Nagelschuhen zu klettern.

7 Uhr 40 Min. packt Dimai die brüchige Wand an, während ich mich unter den überhängenden Fels kauere, um den zahlreichen Steingeschossen zu entgehen. Nach einer bangen Viertelstunde höre ich Dimai's Ruf: nachsteigen! Erst wurden die Rucksäcke und beide Eispickel aufgeseilt, was die ganze Seillänge erforderte, dann folgte ich an der gefährlichen Wand. Wie berüete ich es, nicht ebenfalls die Kletterschube angelegt zu haben, es wurde mir entsetzlich schwer. Aber es gelang mir endlich und nachdem wir wieder vereinigt, konnte Dimai den Weg fortsetzen. Eine neue Schwierigkeit folgte, eine grosse glatte Platte musste überwunden werden, hierbei nahm Dimai die Last des Rucksacks auf sich; er hatte wohl gespürt, wie schwer es mir mit den Nagelschuhen wurde; jetzt bot sich auch nicht der geringste Raum, um einen Schuhwechsel vornehmen zu können. Weiter stiegen wir hinauf über rote, brüchige Felsen, da höre ich Dimai pfeifen, ein Zeichen, dass ein neues Hindernis droht. Was giebt es? Eine senkrechte, völlig grifflose Wand sperrt unseren Weg. Wie da hinüberkommen? — „Du musst den Rucksack nehmen, dann wird's schon gehen“, ruft Dimai. O, dieser Rucksack, wie oft schon hatte ich ihn verwünscht! Stehenden Fusses zog ich die Kletterschuhe an, reichte meinen Rucksack Dimai, nahm den seinen und beobachtete klopfenden Herzens, wie Dimai die Wand nach links zu umging, es war ein Meisterstück des Traversierens. Auf der anderen Seite fand er guten Stand und seine Versicherung, dass er gut versichert sei, erhöhte bei mir die für solche Stelle unbedingt notwendige Kaltblütigkeit. Wieder konnten wir über besseren Fels aufwärts klimmen, da erfolgte eine Katastrophe, die uns einen „schweren“ Verlust zufügte.

Es war 8 Uhr 30 Min., mein Aneroid zeigte eine Höhe von 2900 m, in der letzten Stunde hatten wir nur 80 m an Höhe gewonnen. Ein kurzer, aber breiter Ueberhang muss überklettert werden, es ist nötig, die Rucksäcke und Pickel aufzuseilen. Schon ist Dimai meinen Blicken entschwunden und ich schicke mich an, die Gegenstände anzuseilen. Auf Dimais Rat seile ich mich nicht ab, sondern knüpfe den schweren Rucksack und die beiden Pickel in der Mitte des Seiles an. Dimai zieht das Seil an, noch ein Ruck und das Gepäck ist über den Ueberhang, wie ich glaubte, in Sicherheit. „Das Seil ist zu Ende“, rufe ich hinauf, ich klettere nach. Da, gerade als ich mit den Händen einen winzigen Halt hatte und mit eingezogenem Rücken an der Wand hing, hörte ich Dimai schreien, und im selben Augenblick sausen Rucksack und Pickel über mich hinweg und stürzen ohne aufzuschlagen in die Tiefe. Dimai flucht und lamentiert, „halte das Seil straff!“ rufe ich, ein Klimmzug, ein kurzer Ruck mit dem Seil und ich bin über den Ueberhang hinweg, auf dem Felsen finde ich Dimais Eispickel. Was war geschehen? Dimai war noch nicht in dem Besitz des Gepäcks, als ich nachsteigen musste; hatte ich den Knoten nicht gut geschürzt, oder war die Schlinge durch das Ausgleiten von Dimais Pickel zu weit geworden, genug, der Rucksack mit dem gesamten Proviant, mit Thee und Wein, mit Dimais Weste



und Nagelschuhen, Führerbuch und Verbandzeug, alles war verschwunden. Zum Glück hatte ich meinen leichteren Rucksack auf dem Rücken behalten, sonst wären auch meine Nagelschuhe mit in die Tiefe gestürzt. Unsere Situation war eine sehr ernste. Dimai befand sich ohne Nagelschuhe, ich ohne Eispickel, wir beide ohne Speise, ohne Trank in der fürchterlichen Wand. Keine Ahnung, wie lange wir noch zu klettern hatten, keine Gewissheit, ob wir überhaupt den Gipfel erreichen würden. Was war zu tun? Umkehren? Es war mindestens sehr zweifelhaft, ob wir einzelne Stellen durch Abseilen bewältigt hätten, zu alledem hatte sich, wie Dimai bemerkt, der Rucksack im Sturze geöffnet und die verschiedenen Gegenstände waren vereinzelt durch die Luft geflogen. Wo lagen dieselben? Würden wir sie jemals wiederfinden?

Wir mussten uns entschliessen, weiter zu klettern, selbst auf die Gefahr hin, noch viele Stunden ohne Nahrung zu bleiben. Also vorwärts. Aber auch dieses Unglück hatte eine gute Seite, den schweren Rucksack waren wir los, meine Verwünschungen waren nur allzusehnell in Erfüllung gegangen. Hatten wir bis jetzt hauptsächlich schwierige Wandarbeit gehabt, so sollte uns auch die Kaminarbeit nicht erspart bleiben. Durch kleinere senkrechte, oben meist überhängende Kamine kletternd, gewannen wir rasch an Höhe, wandten uns dann nach rechts zu einer merkwürdigen roten Felsenhöhle, traversierten an dieser vorbei und stiegen rechts von der Höhle an einer fast 80° Grad geneigten Wand empor, eine Traversierstelle nach rechts folgte und wieder über eine brüchige Wand kletternd gelangten wir in eine von rötlichen Felsen gebildeten Schlucht. Hier floss reichlich Wasser, wir labten den lechzenden Gaumen, indem wir wehmütig unserer verlorenen lucullischen Getränke gedachten.

Ich benutzte die Rast, um meine Aufzeichnungen, die ich stets an Ort und Stelle mache, zu ergänzen — nach meinem Aneroid hatten wir 2980 m — nur noch 200 m und wir hatten gesiegt. Aber leicht sollten uns diese 200 m nicht werden. Ein nasser, senkrechter Kamin wurde schwer erklettert, dann gings nach rechts über eine brüchige Felsrippe hinweg und an einer von Wasser bespülten Wand empor. Wir klettern nordwärts weiter. Zu unserer Rechten blicken wir durch ein eigentümliches Felsloch tief in das geheimnisvolle Massiv hinein. Ueber steile Felsen suchen wir einen schräg hinaufziehenden Kamin zu erreichen. Dieser wird von mächtigen überhängenden Felsen unterbrochen. Wasser fliesst herab und erschwert das Erklimmen. Aber hier gibt es keine Wahl, wir müssen durch, wir müssen alles versuchen, um vorwärts zu kommen; wer weiss, ob eine Rückkehr überhaupt möglich ist. Teils im Kamin, teils daneben klettern wir in die Höhe, traversieren einige Schritte nach rechts und erblicken in östlicher Richtung jene Scharte, über welche der gewöhnliche Anstieg führt. Beim Anblick dieser Scharte rief Dimai: „Jetzt haben wir gewonnen!“ Der erste fröhliche Jauchzer begleitete diese Worte. Aber bald erfassen uns wieder Zweifel am Gelingen. Wir stehen vor einem neuen Rätsel,

Linker Hand erhebt sich eine gewaltige graue Abbruchstelle, glatte Platten scheinen hier jedes Vorwärtskommen zu verwehren; rechts davon ist ein Kamin, in seinem unteren Teile absolut unpassierbar. Wir müssen uns entschliessen, die Wand anzupacken; etwa 22 m hoch übertraf sie an Schwierigkeiten alles bisher glücklich Ueberstandene. Von der Wand stiegen wir in den Kamin ein, aber er wird bald durch zwei eingeklemmte, vorragende Felsblöcke unterbrochen, und wieder müssen wir nach rechts in die grauenvolle Wand hinaus, um die Hindernisse zu umgehen. Dann geht es weiter im Kamin, doch er verengt sich zum ungangbaren Riss und nochmals müssen wir uns der fast senkrechten Wand anvertrauen. Nur eine kurze Strecke, dann versuchen wir wieder, den Kamin zu gewinnen. Ein äusserst exponierter Quergang nach links ermöglicht es, aber der Kamin ist hier in schrecklicher Beschaffenheit, nass und schlüpfrig: wohin die nach Halt suchende Hand greift, lehmige, nasse Erde. Mit Rücken und Knie arbeiten wir uns keuchend empor und, wie an der Nordwand der Fünffingerspitze, verwehrt ein vorspringender Block auch hier das Vorwärtskommen. Mit Riesenanstrengung zwängen wir den Körper hinaus, schwingen uns über den Block und Viktoria! das letzte grosse Hindernis ist überwunden. Ueber leichteren Fels, dann noch eine kurze Strecke über Schutt und Geröll, und wir stehen auf dem Gipfelgrat des Cimone della Pala. Meine Uhr zeigte 11 Uhr 19 Minuten. Die letzten 200 m hatten uns über 2 Stunden gekostet. In weiteren 6 Minuten befanden wir uns beim Steinmannle. In welcher Stimmung? Unmöglich ist es, die Gefühle zu schildern, die den Bergsteiger nach einer solchen glücklich überstandenen Tour erfüllen. Hier trifft das Goethesche Wort zu:

„Wenn Ihr's nicht fühlt,  
Ihr werdet's nicht erjagen!“

Längst schon hatten die Nebel den Gipfel des Cimone umhüllt, wir achteten es nicht. Glücklicherweise überliessen wir uns der wohlverdienten Ruhe und trotz des quälenden Hungers, trotz des brennenden Durstes blieben wir über eine Stunde auf dem schwererrungenen Gipfel. Die Ersteigung hatte 8 Stunden erfordert, hiervon 6 Stunden ausschliessliche Kletterarbeit, darunter mehr als 4 Stunden an brüchiger, steiler Wand.

Punkt 1 Uhr begannen wir den Abstieg über den Darmstädter-Weg zur Rosettahütte — Dimai mit den arg zerfetzten Kletterschuhen, ich ohne Eispickel. Ueber den Gletscher fuhren wir pfeilgeschwind ab; Dimai benutzte hierbei den Eispickel, während ich mit den Ellbogen bremste. In raschem Tempo ging es zur Rosettahütte, die wir in  $\frac{3}{4}$  Stunden erreichten. Es war 2 Uhr 15 Minuten, als wir eintraten; die Hütte war angefüllt mit Touristen, die am nächsten Tage den Cimone besuchen wollten. Sämtliche Führer von San Martino waren anwesend. Behaglich streckten sie sich auf den Matratzen. Unser Eintreten weckte Neugierde und Erstaunen. Wie sahen wir aber auch aus, zerfetzt, über und über mit Schmutz bedeckt, Dimai mit den kläglichen



Ueberresten von Kletterschuhen, ich ohne Eispickel, dazu die zerschundenen Hände — beide hungrig wie die Wölfe. Wir müssen allerdings einen kuriosen Anblick gewährt haben. Während Dimai eine Erbsuppe bereitete, frug mich ein Tourist, woher wir kämen. „Vom Cimone!“ war die Antwort. „Aber Sie waren doch nicht in der Hütte.“ „Nein, wir sind direkt von S. Martino aufgestiegen . . .“ „Ah, wohl über den Bettgapass?“ „Nein, direkt über die Südwand!“ Das schlug ein wie der Blitz! A tempo waren die Führer auf den Beinen! Ueber die Südwand! Unmöglich!

Und als Dimai dem Betttega zurief, dass wir die Crescinische Karte zwar nicht gefunden hätten, dass wir aber doch hinaufgekommen wären und er seine fünf Gulden behalten könne, da fing der alte Betttega an, Zweifel zu äussern, und viel hätte nicht gefehlt und die beiden Führer wären hart aneinander geraten. Dimai feierte einen grossen Triumph — er war ihm zu gönnen — diese Tour war ein Meisterstück und das stolze Siegesbewusstsein, das Dimai den andern Führern gegenüber zur Schau trug, war wohl am Platze.

Nachdem wir uns gestärkt, eilten wir nach San Martino hinunter. Ich dachte an unsern Vertrauensmann; mit welcher Angst mochte der unsere Rückkehr erwarten. Und richtig, auf der Wiese trafen wir ihn, er starrte schon seit Stunden mit dem Fernrohr die Südwand des Cimone an, seine erregte Phantasie hatte ihm die schlimmsten Bilder gezeigt. Am nächsten Tage sah man zwei Wanderer ziehn — der eine mit geborgten Nagelschuhen, der andere mit einem Bergstock bewaffnet. Wieder ging es zur Palaalpe hinauf, wieder musste das Vormassiv überklettert werden. Jetzt standen wir am Fusse der Südwand und spähten eifrig nach den verlorenen Gegenständen umher. Auf der mit feinem Schutt bedeckten Halde links vom Einstieg fanden wir das erste Stück, meinen Eispickel — das Eisen war nicht geborsten, nur völlig krumm gebogen — wie Sie sehen. Im Geröll teils, teils in den Felsen fanden wir beinahe sämtliche Sachen wieder. Etwas oberhalb der Einstiegsstelle fanden wir die Butter an den Felsen kleben, hier war vermutlich der Rucksack zuerst aufgestürzt, wir schätzten den Fall auf 300 Meter. Jedes Stück wurde von uns mit lautem Jubel begrüsst. Nur Dimai's Notizbuch fanden wir nicht wieder, es war und blieb verschwunden. Wahrlich, ein geringer Verlust gegenüber dem Gewinn, den wir davongetragen. Bergfreude hatten wir genossen, und diese gab uns echte, unverfälschte Lebensfreude.

Wohlan! Der Sommer steht vor der Tür: auf, meine Herren, den Rucksack gepackt, den Bergstock zur Hand, hinaus in die Bergeswelt. Ein jeder von Ihnen befolge Baumbachs weisen Rat:

„Frisch auf, den Fuss gehoben!  
Lass Tintenfass und Bücher ruh'n  
Und klimme in den Nagelschuh  
Nach oben!“

In der Sitzung vom 9. Oktober 1902 hielt Herr *Leon Treptow* einen Vortrag über „Eine führerlose Ueberschreitung des Winkler-, Stabeler- und Delagoturms.“

Der Kehrreim eines alten Liedes lautet:

„Nur halb freut sich der Mensch allein,  
Es müssen immer Zweie sein!“

Die Wahrheit dieses Satzes wird schon in der heiligen Schrift bestätigt, allwo geschrieben steht im ersten Buch Mosis, Kapitel 2, Vers 18: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei . . .“ Zweifellos hat der selige Moses hierbei in erster Linie das Flachland im Auge gehabt, aber auch auf das Hochgebirge lässt sich dieser Satz ausdehnen. Ja, ich möchte behaupten, dass in jenen Regionen, wo die stolzen Gletscher thronen, der Satz eine ganz besondere Bedeutung erhält. Es ist da wirklich „nicht gut, dass der Mensch allein sei . . .“ Und Manchem, der diese ernste Mahnung in den Wind schlug, ist es ergangen wie einem gewissen Henoch, von dem derselbe Moses sagt im 1. Buch, Kapitel 5, Vers 24: „Er ging dahin — und ward nicht mehr gesehn!“ Und doch hat es seit der Erschliessung der Alpen begeisterte Alleingehere gegeben. Weilenmann war vielleicht der erste Tourist, der aus Prinzip Alleintouren auch in Eis und Firn unternahm. „Wie ganz anders“, so schreibt er, „tritt der Tourist auf, wenn er auf sich selber angewiesen ist! Wie da die schlummernden Kräfte erwachen, die Sinne sich spornen, jede Fiber sich regt, das Ziel zu erringen. Da heist's aufpassen, ein offenes Auge haben. Ob Dir Sieg oder Niederlage bevorstehen, Du weisst es nicht. Aber gerade diese Niederlage ist mit ein Hauptreiz der auf eigene Faust gewagten Partie. Manch unnützen Schritt magst Du schon tun, magst, dem Ziele nahe Dich wähnend, getäuscht Dich finden, musst zu neuem Anlauf Deine Kräfte sammeln. Vieles jedoch siehst Du, das mit Führer Dir entgangen wäre, lernst das Terrain besser kennen! Und hast Du endlich den hohen Gebirgsthron errungen, wie stolz Du alsdann bist, Deiner eigenen Umsicht nur, Deiner Tatkraft allein den Sieg zu verdanken!“ Wahr und schön! Auch ich habe zahlreiche Hochgebirgsgipfel allein erstiegen, auch ich habe den Reiz des Alleinwanderns empfunden und genau das gefühlt, was der berühmte Alpinist Güssfeldt schildert: „Ich kann mir nichts Verlockenderes für einen Mann denken, den Natur und Gewohnheit zu solchen Unternehmungen treiben, als allein zwischen Klippen und Abgründen herumzuklettern. Er braucht gerade nicht orthodox fromm zu sein, dennoch wird, wenn er ein rechter Mann ist, die Grossartigkeit des Ortes ihn sicher mit religiöser Ehrfurcht erfüllen. — Es ist höchst bemerkenswert, wie wundersam ergriffen man sich fühlt, wenn man aufwärts klimmend zu grösserer und grösserer Einsamkeit emporsteigt. Wie anders sich da die Eindrücke in dem Einsamen gestalten; es ist, als ob das Hochgebirge in einer neuen Sprache zu uns redete, mächtiger, eindrucksvoller, wir selbst hören andächtiger und mit geschärften Sinnen zu . . .“



Und doch erlebte ich Augenblicke, wo ich mich entsetzlich vereinsamt fühlte mitten in den wilden Felsen der Dolomiten, an den kalten, starren Wänden herumtastend, Totenstille ringsumher, nichts Freundliches, nichts Lebendiges, soweit das Auge reicht, ein winziger Wurm im stundenlangen Kampf mit den Giganten der Natur. Da empfand auch ich wie derselbe Güssfeldt, indem er schreibt: „Wer je allein, ohne Führer, ohne Gefährten dieser ernsten, leblosen Schöpfung gegenübergestanden hat, wird sich eher bedrückt als erhoben fühlen . . .“ Das ist es! Nicht der Gedanke, dass der leichteste Unfall verhängnisvoll werden kann, bedrückt uns und lähmt die Kraft, sondern vielmehr die Unmöglichkeit, seine Empfindungen, die gewaltigen Eindrücke einer gleichgestimmten Seele mitteilen zu können. Und wenn ich mich auch stets bemühte, ein lautes Selbstgespräch zu führen — Sie können sich denken, meine Herren, was für eine geistreiche Unterhaltung da herauskam, wenn ich mich auch in den gröbsten Ausdrücken abkanzelte, wo ich eine Dummheit gemacht hatte, oder mich lobte, wo mir ein schwieriger Schritt gelungen — immer brach das Gefühl sich Bahn:

„Nur halb freut sich der Mensch allein,  
Es müssen immer Zweie sein!“

Und nun erst, wenn sich Drei vereinigen, drei Männer, beseelt von einem Gedanken, gleichwertig in ihren Leistungen, erfüllt von der gleichen Begeisterung für Berg und Tal, und nun hinein ins frische, fröhliche Bergleben, steigend, im Schweisse des Angesichts unter der Last des Rucksacks keuchend, an Wänden und in Kaminen kletternd, wie ein Tagelöhner sich schindend, siegend oder unterliegend, immer vereint, immer eins! Und der Humor als Vierter im Bunde! Ja, meine Herren, da empfinden wir erst mit voller Macht den Zauber des Bergsteigens, da stimmt wohl ein jeder in den Schlachtruf unseres Gefährten La Quiante ein und jubelt: „Hei! Wie ist das Leben schön!“ Und ein anderes Bild. Wenn die Götter sich streiten und Pluvius den Sieg über Phöbus erringt, wenn es draussen nass und immer nasser wird, da sitzen dann wohl in der gemütlichen Hütte drei Männer feuchtfröhlich bei einander und kloppen einen urfidelen Skat, und die Gewinner murmeln schmunzelnd vor sich hin: „Hei, wie ist das Leben schön!“ Der Verlierer aber tröstet sich mit dem doppelsinnigen Sprüchwort: post nubila Phöbus!

Es war am 7. Juli dieses Sommers, als ich in einem unbeschreiblichen Kostüm in der Tribulaunhütte herumwirtschaftete. Am frühen Morgen hatte ich das Goldkappel über den Westgrat erstiegen, dann schickte ich den Führer Teissl zurück, ich selbst wollte den Rest des Tages auf der Hütte verleben. Das Wetter war wunderbar — zu versäumen hatte ich nichts — zudem hegte ich die Hoffnung, mit den Sektionsgenossen Dr. Bröckelmann und La Quiante, die früher als ich von Berlin abgereist waren, zusammenzutreffen. Sie hatten die Absicht, dem Tribulaun einen Besuch zu machen — vielleicht führte sie der Zufall noch heute herauf — eine Hoffnung, die übrigens in Erfüllung gehen sollte. Inzwischen

feierte ich — Grossreinemachen! Die Hütte befand sich in einem trostlosen Zustand. Da war gewiss seit Monaten nicht rein gemacht. Hei! wie wurde da gescheuert und gewaschen, gestäubt und gefegt und, als ich damit zu Ende war, glaubte ich getrost mit Göthe sagen zu können: „Nicht jedes Mädchen hält so rein!“

Gegen Abend kamen die Sektionsgenossen an; zuerst Herr La Quiante, der mir mit einem bezeichnenden Blick auf mein frägwürdiges Aeussere die Mitteilung brachte, dass Dr. Bröckelmann in Gesellschaft seiner Frau gleich nachkäme! Himmel! Eine Dame! Und ich in einem alpinen Negligé, das an Einfachheit nichts zu wünschen übrig liess!! Schnell wurde Toilette gemacht, dann eine unglaubliche Menge heisses Wasser, sämtliche Teekannen und Töpfe bereit gestellt. „Wohl, nun kann der Guss beginnen!“

Die Tribulaunhütte gehört nicht zu den mit allem „Komfort der Neuzeit“ ausgestatteten; es ist vielmehr ein kleiner ungemütlicher Winkel, in dem, wenn mehrere Touristen anwesend sind, ein schier unentwirrbares Chaos herrscht; aber es ist bezeichnend, wie wunderbar schnell eine Frauenhand jene „heilige Ordnung“ zu schaffen versteht, die uns erst den Aufenthalt wohligh und behaglich macht.

Der nächste Tag galt dem Tribulaun. Trotzdem ich den Gipfel bereits siebenmal betreten hatte, schloss ich mich gern den Gefährten an, aber anders zeigte er sich mir als sonst. Die aussergewöhnlichen Schneeverhältnisse hatten den Berg so verändert, dass ich den alten Freund kaum wiederkannte. In unserer Abwesenheit hatte Frau Dr. Bröckelmann die Hütte einer gründlichen Reinigung unterzogen. Sie meinte, es wäre die höchste Zeit gewesen, da wäre gewiss seit Monaten nicht rein gemacht worden!! Ich muss gestehn, dass ich bei diesen Worten etwas beschämt dastand, glaubte ich doch, rein gemacht zu haben — wie eine Frau! Ja, ja, man sieht: „Eines schickt sich nicht für Alle!“ Wir hatten die Tribulaunbesteigung führerlos gemacht, führerlos machten wir alle nachfolgenden Touren. Ich möchte, um dem Vorwurf der Tollkühnheit zu begegnen, hier einige Worte über das „führerlose Gehen“ einschalten. Ueber das „Gehen ohne Führer“ ist viel hin- und hergestritten worden. Von der alten Bergsteigergilde waren es namentlich Güssfeldt, Tyndall, Herrmann von Barth, Dr. Diener und Zsigmondy, die es verteidigten, die neue Schule steht ganz auf dem Standpunkt des führerlosen Gehens. Leider kommen hier manche Uebertreibungen und Auswüchse vor, die nur zu oft zu einem verhängnisvollem Ende führen.

Emil Zsigmondy — der selbst bei einer führerlosen Tour sein Leben einbüsste — sagt: „Schwierige Touren ohne Führer sollten nur dann unternommen werden, wenn die Teilnehmer solche Hochtouristen sind, die durch eine rationelle Vorschule, durch vielfaches Wandern im Hochgebirge mit tüchtigen Führern die unbedingt notwendige Eignung erworben haben. Dabei sollten schwierige Touren von führerlosen



Touristen nur dann unternommen werden, wenn alle Teilnehmer an der Partie ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Hochtouristik dargetan haben, wenn sie ihre Befähigung zur Ausführung ernsterer Hochtouren erwiesen haben.“

Treffen aber diese Voraussetzungen zu, dann wird man sich den Anschauungen Dr. Diener's anschliessen, der sich wie folgt äussert: „Es ist sicherlich das schönste Ziel, ja geradezu das Ideal der alpinen Tätigkeit, wenn Touristen imstande sind, es Führern gleich zu tun und ohne fremde Beihilfe, nur ihrer eigenen Tüchtigkeit vertrauend, selbst Hochtouren ersten Ranges auszuführen, ohne dabei ein grösseres Risiko einzugehen, als wenn sie die gleiche Partie unter der Leitung tüchtiger Führer unternommen hätten.“

Ich halte es für meine Pflicht, ausdrücklich zu betonen, dass wir keineswegs leichtfertig an die Lösung der gestellten Aufgaben herangingen. Wir wussten, dass die Ueberschreitung des Winkler-, Stabeler- und Delagoturmes zu den schwierigsten Dolomittouren zählt, ja, dass es vielleicht die schwierigste und gefährlichste Klettertour ist, die es in den Ostalpen überhaupt giebt; wir wussten aber auch, dass die Tour bereits einmal zur Ausführung gelangt war, und dass infolgedessen eine Unmöglichkeit ausgeschlossen war. Wir waren einig, nichts zu unternehmen oder fortzusetzen, was auch nur einem von uns zu gefährlich erscheinen mochte. Bei der Tribulaunbesteigung, der Erkletterung der Murfreittürme, des Langkofels hatten wir unsere Kräfte gegenseitig abgewogen, wir fühlten, das wir den Angriff wagen durften, und vor Allem stand es bei uns fest, wenn es geboten erschien, eine weise Zurückhaltung über den kühnen Tatendrang siegen zu lassen. Das Wort des Propertius: „In magnis voluisse sat est!“ sollte uns vorschweben und, wenn nötig, unser Tröster sein.

Am 14. Juli wanderten wir, La Quiante und ich, von Mazzin zur Vajoletthütte hinauf. Wenn ich sage „wanderten“, so darf man darunter nicht jenes flotte Wandern verstehen, das bekanntlich des „Müllers Lust“ ist, wie es in dem schönen Liede heisst, es war vielmehr ein Kriechen, ein mühsam Aufwärtsschleichen; heiss brannte die Nachmittagssonne, und schwer hatten wir zu tragen, 60 m Seil, dazu der Rucksäcke süsse Last! Der meines Gefährten barg verschiedene Eisenstifte von ansehnlicher Länge, kostbares Material, wenn man sie braucht, überflüssiger Ballast, wenn man sie schleppen muss! Mein Rucksack wurde von meinen Kameraden allgemein der Bettsack genannt. Ich gebe ja zu, dass die ausgedehnten Formen meines Rucksacks eine derartige Bezeichnung einigermassen rechtfertigen, zudem pflege ich ein kleines, mit Daunen gepolstertes Kopfkissen mit in die Berge zu nehmen, das die bedeutungsvolle, von zarter Hand gestickte Aufschrift trägt: „Nur ein Viertelstündchen . . .“ Ja, meine Herren, um dieses Kopfkissen bin ich schon hundertfach beneidet worden: in Hütten mit harten Matratzen, da wirkt so ein Daunenkissen wunderbar, wie ein ruhiges Gewissen, und wenn meine Gefährten auch über

den Bettsack spotteten und lachten — in der Tribulaunhütte z. B., als die Nacht anhub, geheimnisvolle Fäden zu spinnen, da lachte ich, und wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Am Tage darauf konnten wir beide uns nicht von den guten Betten der Vajolett-Hütte trennen, es schien, als ob ein jeder einen Record im Langschlafen erzielen wollte. Trotzdem stiegen wir gegen 11 Uhr Vormittags noch zur Rosengartenspitze hinauf. Am selben Tage stiess Dr. Bröckelmann zu uns, er hatte mit seiner Familie den Weg von St. Ulrich über den Schlern genommen. Flugs ging's an die Vorbereitungen zur Ausführung der Hauptnummer unseres Bergprogramms. Wer jemals das Vajoletthal durchwandert hat, wird da, wo die Schlucht zum Gartl hinaufführt, staunend stehen geblieben sein, gefesselt durch den Anblick einer unglaublich kühngeformten Felsnadel. Das ist der Winklerturm, wohl eine der abenteuerlichsten Berggestalten in den Gesamtalpen. Wer aber weiter hinauf zum Gartl steigt, erblickt bald zwei andere säulenartige Felszacken, die an Wildheit und trotziger Kühnheit dem Winklerturm nichts nachgeben: Stabeler- und Delagoturm. Alle drei Türme nach ihrem Erstersteiger genannt. Die Ersteigungsgeschichte des Winklerturms ist ungemein bezeichnend für die Entwicklung der modernen Hochtouristik. Im Jahre 1887 fand die erste Ersteigung durch Winkler statt, drei Jahre später folgte die zweite durch Robert Hans Schmitt und A. von Krafft und wiederum drei Jahre darauf führte ich mit Antonio Dimai die dritte Ersteigung aus. Drei Besteigungen in den ersten sechs Jahren, während die letzten neun Jahre 141 Ersteigungen aufweisen. Viel weniger Ersteigungen hat der Delagoturm gesehen, in den sieben Jahren, die seit der ersten Ersteigung verflossen, haben nur 30 Parteen dieselbe wiederholt. Zweifellos ist der Delagoturm der schwierigste und anstrengendste der drei Türme, aber auch der teuerste. 120 Gulden — das ist die Taxe der Fassaner Führer — für einen Gipfel zu zahlen, der von seiner Basis an kaum 200 Meter misst, ist nicht nach jedermanns Geschmack.

Wie bereits erwähnt, war unsere projektierte Tour bereits einmal zur Ausführung gelangt, Ed. Pichl und Hans Barth — zwei ausgezeichnete Wiener Bergsteiger — hatten am 24. August 1899 die drei Türme führerlos überschritten. Eine vortreffliche Schilderung aus der Feder Pichl's, erschienen in der Oesterreichischen Alpenzeitung, gab uns manchen Fingerzeig und jedesmal, wenn es uns fraglich schien, die Gewissheit, dass wir uns auf dem rechten Wege befänden. Dieser Artikel wurde, bevor wir schlafen gingen, noch einmal gründlich durchstudiert. Bei der Schilderung der kolossalen Schwierigkeiten beschlichen uns — mehr oder weniger — lebhafte Zweifel an dem Gelingen unserer Tour. Wir konstatierten noch, dass unsere Vorgänger 12 Stunden zu der Tour gebraucht hatten, ein völlig wettersicherer Tag war also unbedingte Notwendigkeit. Wir gingen hinaus, unsere Blicke fanden einen klaren Sternenhimmel, unheimlich drohend ragte



der Winklerturm empor. „Auf Wiedersehen morgen! Gute Nacht!“ — Gute Nacht! Das sollte freilich nur ein frommer Wunsch bleiben. Im Halbschlummer sah ich beständig die drei Türme um mich herumtanzen, und wenn ich einen packen wollte, zerrann er in Nebel, dann befand ich mich wieder in einem Netz von Seilschlingen, die Mauerhaken von Freund La Quiante nahmen eine unheimliche Länge an — ich fühlte mich daran aufgespiesst und dazwischen sumnte es mir in den Ohren: „Hei! Wie ist das Leben schön!“

Einige Minuten nach 6 Uhr brachen wir auf, ausser den zwei Seilen zu 30 Meter hatten wir noch ein Extraseil von 15 Metern mit, mussten wir doch gewärtig sein, Seilschlingen, die uns zum Abseilen gedient, hängen zu lassen. Mit einem fröhlichen „Bergheil!“ nahmen wir Abschied von der Hütte, hinauf ging's bis kurz unterhalb des Gartls, dann wurde nach rechts hinüber gequert; unter den Wänden des Stabelerturms wurde Rast und „Toilette“ gemacht, die Nagelschuhe mit den Kletterschuhen vertauscht, alles überflüssige Gepäck niedergelegt; nur ein Rucksack mit sehr wenig Proviant wurde mitgenommen. 7 Uhr 25 Minuten kletterten wir zu jener Stelle zwischen Stabeler- und Winklerturm empor, wo das ungemein exponierte Band, welches den Schlüssel zur Ersteigung des Winklerturmes bildet, ansetzt. Ich befand mich auf bekanntem Terrain, hatte ich doch bereits drei Mal die stolze Zinne des Winklerturmes erklettert, auch La Quiante hatte im Vorjahre dem Winklerturm seinen Besuch gemacht — dennoch erschien uns die Kletterei so an- und aufregend, als arbeiteten wir zum ersten Mal an diesen glatten Wänden. Bald standen wir vor der Nische, von der aus entweder der berühmte Riss oder die gelbe Wand rechts von ihm benutzt werden muss. La Quiante, als Erster, benutzte „die Seele des Winklerturms“, den Riss — während ich — wie schon dreimal zuvor — mich der fast senkrechten, mit spärlichen Griffen versehenen Wand anvertraute.

Von dem glücklichen Gelingen dieser Stelle, übrigens der schwersten am Winklerturm, hing unsere ganze Tour ab. Wurden wir hier geschlagen, dann musste unbedingt zum Rückzug geblasen werden. „Durch diese hohle Gasse mussten wir kommen, es führt kein anderer Weg . . .“ Mit übermenschlicher Anstrengung, nur mit dem linken Arm und mit dem linken Knie in dem engen Spalt eingeklemmt, arbeitete sich La Quiante empor, langsam aber sicher; mit der grössten Spannung beobachteten Bröckelmann und ich jede Bewegung, endlich, nach langen, bangen Minuten hörten wir den Schlachtruf unseres Gefährten; zwei fröhliche Juchzer erwiderten ihn. Schnell folgte ich über die exponierte Wand, dann kletterte Dr. Bröckelmann durch den Riss zu uns empor, auch er keuchte und fluchte und stöhnte und — jubelte, als er die Stelle überwunden hatte. Nun gings schnell durch die Kamine, die den weiteren Aufstieg zur Gratscharte vermitteln. Diese Kamine sind sämtlich schwer und anstrengend, gegenüber der Einstiegstelle erschienen sie jedoch wie eine Spielerei. Von der Scharte führt der Anstieg etwas nach Norden,

dann geht's über steile, brüchige Wandstellen wieder nach links auf ein schmales Band, das zum Grat führt und über brüchigen, stark exponierten Fels zum Gipfel. 9 Uhr 15 Min., 1 Std. 50 Min. nachdem wir den Rastplatz verlassen, konnten wir jauchzend und jubelnd die Steinmandl begrüssen. —

Ich gehöre zu jenen Bergsteigern, welche die Gipfelfreude bis zum letzten Augenblick auszukosten suchen; stunden- und stundenlang kann ich auf einem Gipfel verweilen, schauend und immer wieder schauend, lang hingestreckt, die Pfeife im Munde, sich den mächtigen Eindrücken mit voller Seele hingeben, die süsse Ruhe geniessen, träumen, im goldenen Sonnenschein sich baden, das, meine Herren, nenne ich Gipfeligkeit! Aber von dieser Seligkeit sollte ich dieses Mal wenig zu kosten bekommen, der grössere und schwerere Teil unserer Aufgabe stand uns noch bevor, da hiess es eilen, Zeit ist Gewinn! Nach 30 Min. stiegen wir wieder zu dem von der Scharte herüberziehenden Schuttband ab und verfolgten dasselbe nach Norden zu. Ungemein exponiert, aber auf sicherem Fels, wird die Nordwand gequert und in die Westseite des Winklerturms eingestiegen. Vor uns erhebt sich die Ostwand des Stabelerturms, deutlich erkennen wir den Kamin, der den weiteren Anstieg vermitteln soll. Aber wie da hinüberkommen? Unter uns fiel die Wand steil zur Stabeler-Scharte ab, glatt und grifflos, überhängend, scheint sie ein unüberwindbares Hindernis zu bieten. In der Beschreibung unserer Vorgänger lesen wir: „etwa 4 m unter unseren Füßen lud ein Seilring zum freundlichen Gebrauch ein . . .“ Wir spähten umher, aber vergeblich, die „freundliche Einladung“ fehlte, keine Spur von einem Seilring war zu entdecken. Ich stieg etwa 4 Meter hinab und fand etwas seitwärts einen festen Block, der die zum Abseilen notwendige Sicherheit zu geben schien. Schnell wurde das Reserve-Seil hervorgeholt und eine Seilschlinge angefertigt, dann machte sich Dr. Bröckelmann fertig zur Reise durch die Luft. In der oberen Wandpartie bietet der Fels noch einigermaßen Halt dann aber muss man sich ganz dem Seile anvertrauen, und indem man dem Körper einen kräftigen Schwung gibt, pendelt man nach rechts hinüber, bis man auf einer einzigen plattigen Stelle festen Fuss fassen kann. Dieses Abseilen ist weniger gefährlich als anstrengend. Wehe dem Unvorsichtigen, der das Seil durch die Hände gleiten lässt, er würde schlimme Wunden davontragen. Griffweise muss man am Seil herunterklettern, dabei mit den Füßen die winzigsten Unterstützungspunkte, die der Fels bietet, auszunutzen suchen.

La Quiante kam als letzter zu uns, vorsichtig wurde das leitende Seil durch die Schlinge gezogen — schon war es geschehen, schon war das Seil zu uns herabgesaut, da flog die Seilschlinge vom sichern Block im weiten Bogen durch die Luft. Auch unsere Nachfolger werden nun vergeblich nach einer einladenden Seilschlinge suchen. Mittelst eines weiten Schrittes gelangt man von der plattigen Stelle in die Felsen des Stabelerturms. Es ist eine eigentümliche Situation — mit einem



Fuss steht man in der Westwand des Winkler- mit dem andern in der Ostwand des Stabelerturms — dazwischen blickt man hinunter in die gähnende Schlucht die zur Stabeler-Scharte führt. Jetzt wurde der Stabeler in Angriff genommen. Ein bauchiger Ueberhang wurde schwer erklettert, hier kam uns eine Seilschlinge gut zu statten, die von der Traversierung des Stabelerturms herrühren mochte. Dann kletterten wir zum Ostgrat empor, stiegen, ohne besonderen Schwierigkeiten zu begegnen, zur Südseite über, querten nach Westen und gelangten auf der gewöhnlichen Anstiegsrute auf den Gipfel des Stabelerturms. Ich begrüßte ihn zum dritten Male! Seit dem 27. Juni 1893, da ich mit Sepp Innerkofler die zweite Ersteigung vollführte, haben hunderte von Touristen den Gipfel betreten und sich an der herrlichen Kletterei erfreut. Es war 11 Uhr 15 Min. als wir uns beim Steinmann zur wohlverdienten Rast niederliessen. Anderthalb Stunden hatte uns der Uebergang von einem Turm zum anderen gekostet. Es war sehr interessant, dass am selben Tage zwei Partien mit zwei Führern die übrigen Vajolettürme erstiegen — das war ein beständiges Her- und Hinüberjuchzen von Turm zu Turm. Unsere Kletterei bildete ein aufregendes Schauspiel für jene Partien, die unseren Weg fast Schritt für Schritt beobachten konnten. Aber auch von unten — vom Gartl aus — wurden wir kontrolliert. Die Frau Gemahlin unseres Gefährten Bröckelmann in Gesellschaft ihres Bruders verfolgte uns — wohl mit sorgenden Blicken — und jedesmal, wenn wir einen Gipfel glücklich erreicht hatten, gab es ein fröhliches Grüßen, herauf und hinab! Wir befanden uns in einer überaus glücklichen Stimmung, der grösste Teil unserer Arbeit lag hinter uns, allerdings stand uns noch die schwerste Aufgabe bevor: der Delagoturm. Wie zum Greifen nahe, erhob er sich uns gegenüber, aber die glatte Nordostwand zeigte uns keine Gelegenheit, sie mit Aussicht auf Erfolg anzupacken. Ein feiner Riss — wie eine mit Tinte gezogene Linie anzuschauen — führt durch die Wand zur Spitze empor, aber unmöglich schien es uns, diesen feinen Riss zu durchklettern, und doch, was Zweien vor uns geglückt war, musste wenigstens versucht werden! Nach nur 25 Minuten Rast verliessen wir den Stabelerturm, wir benutzten einen Kamin, der von einer Scharte unterhalb des Gipfels, die Nordwand durchzieht. Senkrecht ging's hinab — zum Glück erwies sich der Kamin leichter, als es von oben gesehen den Anschein hatte. Wir fanden sowohl in den oberen weiten Partien als auch unten, wo sich der Kamin verengt, überall guten, wenn auch stark brüchigen Fels. Ein Geröllband nahm uns auf, über dieses schritten wir nach der Westseite und bald standen wir vor dem Riesenblock, der den Stabeler- mit dem Delagoturm verbindet. Von hier aus begann eine Kletterarbeit, die dreist das Schwierigste und Anstrengendste genannt werden darf, das einem Bergsteiger begegnen kann. Nur etwa 60 Meter waren zu überwinden, aber jedes einzelne musste im heissen Kampf dem Felsen abgerungen werden.

Hören wir, wie Eduard Pichl die Schwierigkeiten schildert:  
„ . . . Die nächste Stunde musste alles entscheiden. Barth nahm in der

Nähe des Blockes guten Stand, und ich begann nun an der nordöstlichen Seite der Wand zur Höhe zu klettern. Stellung! Los! Sehr steil ging es aufwärts, die Tritte und Griffe waren eher klein als mittel zu nennen, langsam wurde ich immer weiter links gedrängt, und erst nach etwa 20 Metern boten grössere dreieckförmige Tritte und plattige Abstufungen Gelegenheit zur Rast und zum Nachkommen Barth's. Dass das Bisherige, wenn auch schwierig genug, der leichtere Teil der Tour gewesen, darüber waren wir einig; das Folgende sah jetzt womöglich noch schlimmer aus. Wie werden wir auf den gelben Wandvorbau ober uns gelangen? Wird der enge Riss, dem wir uns dann anvertrauen werden, auch kletterbar sein? Werden wir noch Kraft genug für ihn besitzen? Barth war mittlerweile bei mir eingetroffen, legte das Seil um eine etwas vorspringende Kante und barg einen Streifen Markierpapier unter einigen Steinen. Dann ging es weiter. Die nächsten 3 bis 4 Meter bis zum Vorbau boten keine Schwierigkeit, dafür schien es, als ob die Kulisse, welche sich von der Wand links mit einer flachen Nische löste, mich abweisen sollte. Von dieser Nische aus wäre zwar ein hoher Tritt zu erreichen gewesen, auch noch ein zweiter weiter rechts für die rechte Fusspitze, aber kein Griff, nicht der kleinste, machte es möglich, sich nach dem hohen Tritt an der Wand zu halten. Dann packte ich das Bollwerk ganz rechts draussen in ungeheurer Exposition an, umsonst, umsonst. Barth rief mir bereits zu, ich möge es ihn versuchen lassen, da griff ich noch einmal dort an, wo ich zuerst hinaufgewollt, in der Mitte des Vorbaues, denn dort konnte ich noch am ehesten hoffen, einen Griff zu erhaschen. Ich wagte den Sprung, und er gelang. An der unendlich brüchigen Krone der Kulisse hängend, zog ich meinen Körper in den Spalt zwischen ihr und der Gipfelwand. Von hier aus klappte der Riss — als ein feiner Sprung im Turm ist er eigentlich zu bezeichnen — aber mir ausserordentlich eng, gewunden, mit glatten Aussenwänden zur Spitze hinauf. Was von der gelben brüchigen Krone nach meinem Angriffe noch nicht herabgebröckelt war, das betrat jetzt mein Fuss, während der hochauferichtete Körper sich zur Hälfte in den Spalt schob, und damit begann wohl die anstrengendste Kaminkletterei, die ich je geleistet habe. Das linke Bein und den linken Arm im Riss, mit dem rechten Fusse an den plattigen Aussenwänden nach Möglichkeit nachhelfend, schiebend und pressend, wieder einen Augenblick verschnaufend, immer mich durch Reibung vor dem Sturze bewahrend, wand ich mich Zoll um Zoll dem Gipfel näher, bis endlich nach ungefähr 25 Metern der Riss so tief wurde, dass ein vollständiges Hineinschlüpfen in denselben möglich war. Noch eine furchtbar enge Stelle und ich tauchte aus der einen Meter breiten Ausmündung des Spaltes dicht neben dem Steinmanne auf. Das scheinbar Unmögliche war gelungen.“

Meine Herren! Genau so erging es uns bis zu jener erwähnten Nische, von der aus der Versuch gemacht werden musste, in den feinen Riss hineinzukommen. Ja, ich gestehe offen und ehrlich, dass ich für



mich — der viel lieber die exponierteste Wandkletterei ausführt, als sich einem engen glatten Kamin anvertraut — die Unmöglichkeit voraussah, die letzten 30 bis 40 m bewältigen zu können. Und dann dieser Vorbau: in Mannshöhe erblickten wir wohl zwei Löcher, die einen Tritt für den linken und rechten Fuss hergeben könnten, aber wie da einen Halt finden, um weiterzukommen! La Quiante griff die heikle Stelle an, sich mit den Füßen an der linken und rechten Nischenwand emporstemmend, erreichte er die beiden erwähnten Tritte; die linke Hand hatte einen winzigen Griff erhascht, doch vergeblich tastete die Rechte nach einem solchen. Mit katzenartiger Geschmeidigkeit wand er sich hin und her. Endlich, sich weit nach rechts biegend, fand er den ersehnten Halt. Nun hing er an der brüchigen Kulisse und versuchte sich emporzuziehen. „Ich habe das Gefühl,“ rief er hinunter, „als ob die ganze Geschichte mit mir zusammenbrechen wird!“ „Nur Vorsicht! Vorsicht!“ klang von unten. In atemloser Spannung sahen wir unserem Gefährten zu. Ich versicherte das Seil, das mich mit La Quiante verband, Dr. Bröckelmann versicherte mich, das war alles, was wir tun konnten. Drüben auf dem Rande des Ostturmes standen die zwei Touristen und die beiden Führer; keiner rührte sich vom Fleck, keiner wagte einen Laut zu äussern, auch sie standen unter dem Banne der Gefahr, in der unser Kamerad schwebte. Wie ein tiefer Seufzer der Erlösung kams von oben; La Quiante hatte die brüchige Kulisse er- und umklettert und befand sich nun zwischen dieser und der Gipfelwand. Juchzend klang herunter: „Komm her, du böser Riss, deine Art kenne ich, von der Sächsischen Schweiz her! Komm, ich will dich packen! Packen!“ Und er hatte ihn gepackt. Eine Zeitlang sahen wir noch einen Arm und ein Bein, dann sahen wir nichts mehr; der Ueberhang verbarg unsern Freund, aber wir hörten ein Keuchen und Stöhnen, Pusten und Schnaufen, und dieses Konzert währte lange, lange! Jetzt aber ertönt ein Jubelschrei von oben und gleichzeitig ein vierfaches Bravo von drüben. Unser „Publikum“ war dankbar und lohnte das Kletterkunststück unseres Freundes mit reichem Aplaus. Wir lohnten es ihm mit einem dankerfüllten Blick nach oben.

Nun kam der Rucksack an die Reihe! Hei! Wie elegant stieg er kerzengerade in die Höhe! O, wie beneidete ich in diesem Augenblick den alten Rucksack. Dann wurde zur Sicherheit das Seil doppelgenommen und nun vorwärts! So wie es La Quiante gemacht, konnte ich es nicht versuchen, dazu waren meine Beine zu kurz. Ich stieg also, um in die beiden Löcher zu kommen, auf Bröckelmanns Rücken, dann auf dessen Schultern; nun hatte ich die Höhe erreicht und erwischte glücklich die beiden Tritte für die Füße. Aber wie weiter? Meine kurzen Arme konnten die von La Quiante benutzten Griffe nicht erreichen und doch musste ich vorwärts. Mit starker Unterstützung des Seiles stemmte ich mich in die Höhe, klammerte mich an die Felskulisse und mit mächtigem Ruck wollte ich mich emporschwingen —

da, ein furchtbarer Krach — ich hing am Seil und pendelte zur Nische hinüber, wo Dr. Bröckelmann meine Beine liebevoll umfing und mich sanft zur Erde gleiten liess. Die Felskulisse war mit mir zusammengestürzt, die unter uns gähnende Schlucht hatte einige Zentner Geröll mehr empfangen. Zum zweiten Male wurde der Vorbau in Angriff genommen; von der hohen Felssäule oder Kulisse war nur noch ein meterhoher Stumpf übriggeblieben, aber trotz aller Anstrengung wollte es mir nicht gelingen, über diesen Stumpf hinwegzukommen. Ich merkte es wohl, der Choc, den ich beim Sturz erhalten, dazu die schwere Arbeit vorher hatten meine Kräfte erschöpft. Am Seil hängend, an der Wand klebend rastete ich lange, dann wurde ein neuer Angriff gewagt. Aber so sehr ich mich auch mühte, es war unmöglich, in den Riss hineinzukommen. Hilflos blickte ich umher, die Wand zu meiner Rechten zeigte hier und da kleine Vertiefungen, wie wenn ich es da versuchte? „Unmöglich,“ schrie Bröckelmann herauf, „die Wand hängt ja über!“ Auch ich sah das, aber ich sah auch, dass die überhängende Stelle nur kurz war. Ich sah weiter oben einen guten Griff und entdeckte für die Füße wenige winzige Stellen, kaum einige Zentimeter breit, aber mit Hilfe des Seiles hoffte ich mich halten zu können. Ich rief nach oben, das Seil etwas nachzulassen, da ich über die Wand klettern wollte. Und so geschah es! Ich griff die furchtbare Wand an und habe sie nicht wieder losgelassen. Bevor ich die überhängende Stelle bezwungen, war es meistens ein „Hangen und Langen in schwebender Pein“, dann aber erwischte ich den schon bemerkten guten Griff, er hielt zum Glück; mit furchtbarer Anstrengung zog ich mich empor, nur noch einige Meter, dann erreichte ich den heissersehnten Gipfel. Völlig ausgepumpt langte ich bei meinem Gefährten an, der mich jauchzend begrüßte: „Hei! Wie ist das Leben schön!“ Schnaufend stimmte ich mit ein. Dann band ich mich vom Seil los und trankte meinen guten Kameraden, der mich so tren versichert hatte. Ich hatte 50 Minuten vom ersten Angriff an gebraucht. Dr. Bröckelmann folgte durch den Riss, auch ihm wurde es herzlich sauer, aber die Kletterschule in der Sächsischen Schweiz kam auch ihm, wie er versicherte, hier trefflich zu statten.

1 Uhr 45 Minuten waren wir alle auf der luftigen Zinne des Delagoturmes vereinigt. Der Uebergang vom Stabeler hatte 2 Stunden 5 Minuten gekostet. Nur 10 Minuten rasteten wir, dann begann der Abstieg. Der Abstieg? Nein. Um mich korrekt auszudrücken, muss ich sagen: die Abseilerei! Durch sämtliche Kamine ging am Seil hinunter, die zahlreichen Seilschlingen bezeichneten den Weg, den wir seilkletternd zurücklegen mussten. Nach  $\frac{3}{4}$  Stunden standen wir bei unseren Nagelschuhen; die Aufgabe war glücklich gelöst. Das Hauptverdienst an dem Gelingen unserer Tour ist unserem Freunde La Quiante zuzusprechen, der nicht allein mit verblüffender Kühnheit, sondern auch mit einer tadellosen Sicherheit die schwierigsten Kletterstellen als Erster bewältigte.



Da ich gerade von „Verdienst“ gesprochen habe, ist es ganz interessant, die Berechnung des Führerlohnes zu hören, die unsere Vorgänger über die geschilderte Tour aufgestellt haben. Für einen Touristen mit zwei Führern kostet der Winklerturm 60 Gulden, der Stabeler 30 und der Delagoturm 120 Gulden auf dem gewöhnlichen Wege. Rechnet man für die besonderen Schwierigkeiten der Ueberschreitung nur 40 Gulden, so ergibt das die artige Summe von 250 Gulden, die wir gespart, also verdient hatten. Man sieht, wie „leicht“ es ist, in den Dolomiten Geld zu verdienen!

Um 3 Uhr 45 Minuten langten wir wieder in der Vajoletthütte an, freudig begrüsst und herzlich beglückwünscht. 9 Stunden 40 Minuten waren wir abwesend gewesen, davon hatten wir 8 Stunden in den Felsen zugebracht; 8 Stunden voll schwerer Arbeit, Mühsal und Gefahr! Doch all das ist vorbei, geblieben ist nur die Erinnerung an eine herrliche Alpenfahrt, und noch als Greise werden wir uns dieser Tour erinnern und wehmütig bewegt denken: „Hei! Wie war das Leben schön!“

In der Sitzung am 13. November 1902 hielt Herr von Zahn folgenden Vortrag über „Wanderbilder aus dem Wallis.“

Ich kann Ihnen nicht von verwegenen Gletschertouren und spannenden Kletterpartien erzählen, ich kann Ihnen auch keinen Bericht über ausländische Gebirge erstatten, ich muss Sie bitten mit Geringerem vorlieb zu nehmen und mich in Gegenden zu begleiten, die vielen von Ihnen wohl bekannt sind. Das Programm dessen, der in den Alpen geographischen Zielen nachgeht, muss eben anders ausfallen, als das eines anderen, der nur aus sportlichen oder gesundheitlichen Rücksichten unser Hochgebirge besucht. Der erste wird allerdings auch mehr und genauer sehen wie der zweite, und das gibt ihm vielleicht das Recht über bekanntere Regionen zu reden.

Ich hielt mich den Sommer über in Bern auf, wo das eine halbe Stunde vor der Stadt auf einer Halbinsel zwischen der Aare gelegene Pensionat Jolimont jedem zu längerem oder kürzerem Aufenthalt empfohlen werden kann. Man ist dort in jeder Hinsicht vorzüglich aufgehoben, so dass anwesende Hausfrauen zu sagen pflegten, wie man diese Verpflegung für den Preis herstellen könne, verstünden sie nicht.

Von Bern aus führten mich verschiedene Exkursionen unter fachmännischer Leitung in seine nähere und weitere Umgebung, die sehr mit Unrecht von Fremden wenig besucht wird, da sie reizende Waldpartien bietet, die noch dadurch verschönt werden, dass die in vielen Windungen durch die Landschaft fliessende Aare hübsche Strombilder gewährt. Auf eine dieser Exkursionen möchte ich Sie bitten, mich zu begleiten, ehe wir in das Wallis wandern, da sie uns in eine der lieblichsten Gegenden des Schweizer Mittellandes führte, auf den 1408 m hohen Napf in der Nähe des Emmentales.

Wir verliessen zu zwölf am frühen Morgen Bern, um mit dem Zug nach Luzern nach Trubschachen im Emmental zu gelangen. In einer reizenden Fahrt ist der kleine Ort schnell erreicht. Was mag wohl der Name Trubschachen bedeuten? fragen wir, besonders wenn wir auf der Karte sehen, dass in einem Nebental ein grösserer Ort Trub liegt, also schachen irgend eine Unterscheidung beider bedeuten muss. Man bezeichnet mit schachen das Ueberschwemmungsgebiet eines Baches oder kleineren Flusses, das man aus begreiflichen Gründen bei der anfänglichen Besiedlung freigelassen hat, und wohin man erst später, als die Bevölkerung zunahm, eine Kolonie des alten Dorfes schickte.

Von hier beginnt nun eine genussreiche Wanderung, man geht an dem kleinen forellenreichen Flüsschen, das bei Trubschachen in die grössere Ilfs mündet, aufwärts, zuerst mit geringer ganz allmählich stärker werdender Steigung. Es fehlte gänzlich der uns aus den Alpen bekannte Wechsel des Gefälls, es ist völlig ausgeglichen und verläuft ohne Störung in einer sich stetig stärker krümmenden Kurve. Den Bach begleiten üppige Wiesen zu beiden Seiten, an die sich, die Hänge der Berge bedeckend, Wald anschliesst.

Von Siedlungen merken wir wenig, selbst in Trub, dem statistischen Ausweis nach einem stattlichen Dorf, finden wir nur Kirche, Pfarrhaus, Schule und Wirtshaus zusammen liegen. Wir sind hier eben in einem Gebiet, dessen Bewohner in Einzelhöfen zusammen wohnen, und diese zerstreuten, stattlichen und von einer gesunden Wohlhabenheit zeugenden Höfe liegen nicht im engen Talgrund, sondern auf den wärmeren und vor allem mehr Platz gewährenden Terrassen, die das Tal zu beiden Seiten begleiten. Dagegen sehen wir auf der Landstrasse einen lebhaften Verkehr, im kleinen Bernerwägelchen kommen am Sonntag Morgen die Bauern zur Kirche und zum Markt gefahren, leider tragen auch hier nur noch die Frauen die nette Landestracht.

Allmählich nimmt die Steigung mehr und mehr zu, wir durchschreiten schönen Tannenwald und schliesslich steigen wir schnell und schneller in dem engen und steil umrahmten Ende des Tales, man nennt es hier „Graben“, über grüne, saftige Matten, auf denen der Frühlings-Enzian, *Gentiana verna*, in Massen blüht, empor, da wir den überwältigenden Genuss ahnen, der uns vom Gipfel aus belohnen soll. Die Aussicht ist wirklich wunderschön; über die noch zum Teil bewaldeten Vorberge schweift der Blick auf die Kalkalpen mit ihren klotzigen, festungsartigen Massen oder ihren wildgezackten an Türmen und Breschen reichen Graten. Dahinter aber leuchten im weissen Firnenlicht die Schneeberge vom Tödi an über die Kette der Berner Alpen, nach den Lepontischen und Penninischen Gipfeln hin, bis zum Montblanc, der den Abschluss des königlichen Bildes macht.

Hier hielt es die anwesenden Schweizer nicht länger und in schönem, starkem Chor tönte es von ihren sangesgewohnten Lippen:

O mein Heimatland, o mein Vaterland,  
Wie so innig, feurig lieb' ich dich.



Man konnte ihren Stolz und ihre Freude wohl begreifen; sah man doch auch das reiche Mittelland mit seinen Seen und Städten und im Hintergrund die lange, grüne Kette des Jura das Bild abschliessen.

Man kann sich gut der Worte bedienen, mit denen Goethe in seinen Briefen aus der Schweiz, die Aussicht von der Dole im Jura schildert. „Es sind keine Worte für die Grösse und Schöne dieses Anblicks, man ist sich im Augenblick selbst kaum bewusst, dass man sieht, man ruft sich nur gern die Namen und alten Gestalten der bekannten Städte und Orte zurück und freut sich in einer taumelnden Erkenntnis, dass das eben die weissen Punkte sind, die man vor sich hat. Und immer wieder zog die Reihe der glänzenden Eisgebirge das Aug' und die Seele an sich. Die Sonne wendete sich mehr gegen Abend und erleuchtete ihre grösseren Flächen gegen uns zu. Schon was vom Schnee auf für schwarze Felsrücken, Zähne, Türme und Mauern in vielfachen Reihen vor ihnen aufsteigen, wilde, ungeheure, undurchdringliche Vorhöfe bilden! Wenn sie dann erst selbst in der Reinheit und Klarheit in der freien Luft mannigfaltig daliegen, man giebt da gern jede Prätension ans Unendliche auf, da man nicht einmal mit dem Endlichen im Anschauen und Gedanken fertig werden kann. Vor uns sahen wir ein fruchtbares, bewohntes Land. Der Boden, worauf wir stunden, trägt noch Gras, Futter für Tiere, von denen der Mensch Nutzen zieht, das kann sich der eingebildete Herr der Welt noch zueignen, aber jene sind wie eine heilige Reihe von Jungfrauen, die der Geist des Himmels in unzugänglichen Gegenden, vor unseren Augen, für sich allein in ewiger Reinheit aufbewahrt.“

Soweit die interessanten Worte Goethes, von denen der Schluss freilich heute im Zeitalter der Jungfrauabahn nicht mehr stimmen will.

Wir wanderten weiter, nachdem wir uns am lecker bereiteten Mahle gestärkt und wieder den guten Ruf der Schweiz, dass man auch in den kleinsten Berggasthäusern gut verpflegt wird, bestätigt gefunden hatten. Wir tranken einen ausgezeichneten Wein, der selbst einige ihren Reden nach zur strengsten Observanz gehörige Antialkoholiker schnell und anscheinend gern ihr Gelübde vergessen liess. So ging es in munterster Stimmung an die Gratwanderung, die uns nach Eschholzmatt hinunterbringen sollte. Es strahlen vom Napf nach allen Richtungen Kämme aus, die sich oft wieder mehrfach verzweigen und so eine bald fiederförmige bald strahlige Kammgliederung im kleinen darstellen, wie wir sie im grossen in den Alpen kennen, wie z. B. in den Walliser Alpen, die eine fiederförmige, oder im Gebiet des Rheinwaldhorn, das eine mehr strahlige Anordnung zeigt. Die Kämme sind oben meist abgeflacht, und langsam fallen die vielgewundenen, bisweilen fischebenen, bisweilen höckerigen Eggen, wie sie der Emmentaler nennt, bis sie endlich steil und oft in malerischen Flüssen zum Haupttal abbrechen. Interessant war der Kampf ums Dasein zu sehen, den die einzelnen meist scharf eingeschnittenen Wasseradern mit einander führen. Die wasserreicheren zur Luthern sich vereinigenden der N.-Seite erodieren stärker und schieben so ihre Wasserscheide immer

mehr gegen S. vor, machen sich immer mehr Gebiet tributär und verkleinern so das der nach S. abfliessenden Bäche.

Die Täler werden überall von Terrassen begleitet, die ihr Entstehen dem Wechsel von harten Nagelfluhebänken mit weicheren Sandstein- und Mergelschichten verdanken.

Neben diesen wissenschaftlichen Erörterungen kam auch der Humor zu seinem Recht. Es trat bei einigen ein merkwürdiger Zustand ein, den man sonst nur vom Vieh gewöhnt ist, wenn es nach länger Winterszeit zum ersten Mal wieder auf die Almen zieht, und der sich in munterem Brüllen, Bocken und Springen, in einer ausgeprägten Rauflust bemerkbar macht. Es mag dies Kälbern so eine Art Bergfieber sein, das eben seine Wirkung auch auf Menschen, die zum ersten Mal im Jahr auf die Berge kommen, äussert. Den meisten Spass aber bereitete uns ein Herr aus München, dem Bergsteigen selbst in dieser sanften Form ein Greuel war, und der nun im Sommermantel, es waren im Schatten um diese Zeit ungefähr 25° C, schimpfend hinter uns her trollte. „Herrgott,“ meinte er: „is dös a Saudummheit, da herauf zu laufen bei dera Hitz.“ „I wenn in eim Sommerkeller sitzen könnt, anstatt's daherum zu kraxeln wie ein Simpi; und schwitzen muss i, schwitzen, ah da machens Ihnen schon gar keinen Begriff. Ja schwitzen denn Sie auch so, Fräulein,“ wandte er sich dann an eine sich teilnehmend nach ihm erkundigende Studentin. „Und a Herzklopfen hab i, grad als wenn eins an Musinanmarsch in meiner Brust trommeln tät.“

Endlich gelangten wir zu seiner Beruhigung in den schattigen Garten des Löwen in Eschholzmatt, das nach Langenau der Hauptort des Emmentales und an der Wasserscheide zwischen diesem und dem Luzerner Entlibuch gelegen ist.

Auch hier ass und trank man ausgezeichnet, und es bewahrheitete sich, was mir in Bern oft gesagt worden war, am besten und billigsten esse man in der Schweiz im Emmental. Unser bayerischer Doktor war abhanden gekommen, man fand ihn schliesslich in einer Laube lang ausgestreckt, mehrere leere Masskrüge neben sich: „Ah der Durst, der schöne Durst“ tönte es uns befriedigt entgegen.

Es ist, wie ich schon am Anfang sagte, eine der lieblichsten Gegenden der ganzen Schweiz, das kaserühmte Emmental; lieblich durch die Ueppigkeit der Natur, besonders der Wiesen an den rauschenden, schnellfliessenden Bächen, durch die feinen Linien seiner Berge, durch die Wohlhabenheit und behagliche Würde seiner rein bäuerlichen Bevölkerung, durch die Art der Siedlung, das Einzelhofsystem, durch die Bauart der Häuser, die nirgends so zierlich gebaut und so reich ausgeschmückt sind wie hier. Es ist richtig, was Heer in seiner Monographie über die Schweiz sagt: „Es ist das Urbild einer glücklichen schweizerischen Bauerngegend. Im oberen, von grünen Bergen umschlossenen Tal jauchzt der Senne; wo es sich erweitert, schmückt es sich mit den stattlichsten Bauernhöfen des Alpenlandes und einem kraftvollen Volksschlag, dessen Mädchen die stolze



Berner Bauertracht mit Selbstbewusstsein und Anmut tragen“; und ebenso wenn er fortfährt, dass um das tiefer liegende Lützelhuh die Erinnerungen an den Pfarrherrn Albert Bitzius, den gefeierten Schriftsteller Jeremias Gotthelf, schweben, der hier seine reizenden, uns das Leben dieser Bauern so realistisch und doch mit köstlichem Humor schildernden Dorfgeschichten geschrieben hat; und recht hat schliesslich auch das vielgesungene Volkslied, wenn es sagt:

1. „Niene geits so schön und lustig,  
wie daheim im Emmental,  
dört gits allergatig Rustig.  
dass eim schwär wird die Uswahl.
2. Manne hat es ehrefesti,  
Wyber brav und hübscher Art,  
Meitschi wenn dse gseht, so hest di  
dry verliebt so schön und zart.
3. Da ist nüt vo Kumplimente,  
Allen seit me nume du;  
sygs der Milchbueb an der Bränte  
oder trag er Ratsherrschuh.
4. Rebe wachse fryli keiner,  
doch kei Hauptsach ist der Wy,  
Milch u Chäs ist usereiner  
ordinäre längste gsy.
5. So wie d' Chüjer uf de Berge  
mache d' Bure Chäs im Tal;  
und das de nit chlini Zwerge  
und nit weni a der Zahl.
7. Chleider het me nume simpel  
so von elbem Halblein g'macht,  
herrschelige Narregrümpel  
g'hört gar nit zu user Tracht.
8. Rosshaarspitzli treit no's Muetli,  
Plötzlichbose no der Alt,  
d' Meitschi schöni Schwafelhüetli  
Chöppli drunter grad wie g'malt. —

Die letzte unserer Excursionen sollte der Gletscherkunde mit ihren zahlreichen interessanten Problemen und den Fragen über die Wirkungen der eiszeitlichen Gletscher gelten und 4 $\frac{1}{2}$  Tag in Anspruch nehmen. Nachdem umfangreiche Verhandlungen vorausgegangen waren, trafen wir uns eines Mittags auf dem Bahnhof in Bern. Selbst auf diesem durch die Fremden viel gewohnten Ort erregten wir begreifliches Aufsehen. Einmal schon durch die Fülle der Dialekte, die aus unserer Mitte ertönten. Da waren Schweizer, ein Breitone, ein Deutschrusse, ein Hamburger, ein Holländer und ein Sachse. Sodann denken Sie sich diese Kostümmzusammensetzungen: vom feinen, alpinen Manschesteranzug bis zum gewöhnlichen

Gebrock alle Gattungen, vom neusten Rucksackmodell herab zum alten Felleisen, vom Tiroler Führerpickel bis zum Regenschirm. So fuhren wir von etwas erstaunten Blicken begleitet nach dem Genfer See; stiegen aber in Chexbres aus, um von dem Signal dieses Ortes einen Ueberblick über den See zu haben. Es würde vergeblich sein, Ihnen die Schönheit dieses bekannten Blickes schildern zu wollen. Wir wanderten dann zu Fuss durch die Weinberge nach Vevey, wo wir mit unserer Hochgebirgsausrüstung noch mehr Erstaunen erregten und uns nicht gewundert hätten, wenn wir den Ruf gehört hätten: „ah voilà quel nombre de Tartarins.“

Einige von uns gingen noch um ihren Durst zu löschen in ein kleines am Wege gelegenes Wirtshaus. Die Kellnerin kam, stand aber allen Versuchen Bier zu bestellen, die natürlich französisch gemacht wurden, stumm kopfschüttelnd gegenüber. Erst der zornige Aufruf: „Ja zum Tüfel hescht kei Bier?“ brachte sie zum Reden; „jo frili hent mer“ und bald war genug zur Stelle.

Bei herrlicher Abendbeleuchtung fuhren wir nun weiter nach Sitten oder heute leider durchaus Sion. Das Französische macht im Wallis jährlich Fortschritte, es liegt zum Teil am internationalen Fremdenverkehr, der ja nun auch in das früher das Afrika der Schweiz genannte Tal hereinflutet, zum Teil daran, dass der Sitz der kantonalen Behörden im französisch sprechenden Teil des Landes ist.

Am Abend waren im Hotel die französisch redenden Mitglieder der Excursion sehr gesucht. „Was heisst das?“ tönte es öfters durch den Speisesaal. Am nächsten Morgen wanderten wir durch das belebte Städtchen, in dem besonders die netten Trachten der Bewohnerinnen des Val d'Hérens, die auf ihren Mauleseln in die Stadt geritten kommen, auffallen, wenn auch eine Bemerkung in dem schon erwähnten Buch von Heer: „Die Stadt leuchtet von reizvollen Frauentrachten, lange Seidenbänder flattern an flachen, zierlichen Hüten, dunkle Blitzaugen und frohmütige Gesichter von eigenartiger Schönheit wenden sich dem Wanderer zu“ nur durch ganz spezielles, subjektives Glück, durch dichterische Phantasie oder durch starken Lokalpatriotismus erklärt werden kann. Goethe hatte eine andere Meinung von Sitten: „Doch unterbricht die Hässlichkeit der Städte und der Menschen die angenehmen Empfindungen, welche die Landschaft erregt. gar sehr. Die scheusslichen Kröpfe haben mich ganz und gar üblen Humors gemacht. Hier in Sion ist das Wirtshaus abscheulich und die Stadt hat ein widriges, schwarzes Aussehen.“

Wir stiegen nach dem Tourbillon hinauf, einem der zwei etwas unmotiviert aus dem flachen Rhonetale aufsteigenden Felshügel, der einen ausgezeichneten Ueberblick über das untere Wallis gewährt. Oben ist eine Ruine, die allmählich zerfällt, während die auf dem gegenüber liegenden Valère gelegene Kirche de Notre Dame wohl erhalten ist. Man sieht mancherlei interessantes von hier oben. Unten sieht man die Rhone oder besser den Rhone, kommt es doch von Rhodanus und nennen die Oberwalliser den Fluss doch selbst den Rodden, sich in vielen Windungen durch



das Tal schlängeln, bald an die N., bald an die S.-Seite anstossend. Es ist dies die Folge der von seinen Nebenflüssen abgelagerten Schuttkegel, die den Hauptfluss nach der entgegengesetzten Seite drängen. Diese Kegel mit ihrer flachen, nach allen Seiten abfallenden Wölbung und die auf ihnen hin und her pendelnden und sie dadurch erzeugenden Wildbäche kann man hier in bester Ausbildung sehen, wenn diese Kegel an Ausdehnung auch nicht den des Illgrabens, südlich von Leuk, an Grösse erreichen. Dieser nur 3,2 km lange Wildbach hat einen Kegel im Rhonetal aufgehäuft, der halbkreisförmig einen Halbmesser von 2,2 km hat, also eine ungefähre Fläche von 5 qkm.

Eine zweite auffallende Erscheinung bilden die Terrassen, die auf beiden Seiten das Tal begleiten und sich gewöhnlich mit einer Stufe des Nebentals vereinigen. Dies ist das dritte Charakteristikum dieses grossen Längstales, dass nämlich die Sohle der Nebentäler plötzlich abbricht und der Bach in einer steilen Schlucht, einer Klamm oder gorge, hinunter zum Hauptfluss eilt, wie z. B. beim Val d'Hérens, Val d'Anniviers u. a. m.

Wir besprachen dies alles auf dem einen noch erhaltenen Turm der alten Festung und der alte Kastellan, der uns zuerst die Aussicht erklärt hatte, nickte im Hintergrund den wissenschaftlichen Auseinandersetzungen des Leiters der Exkursion, eines Professors aus Bern, zustimmend zu: „c'est cela, c'est tout vrai“ murmelte er vor sich hin.

Im letzten Moment, ein Schicksal solcher Ausflüge, da immer noch einer etwas zu fragen hat, erreichten wir den Zug, um nach Brig hinaufzufahren.

Die Fahrt ist besonders bei Siders interessant. Hier stehen kleine Gruppen von meist kegelförmigen Hügeln, die aus Schutt und Trümmern bestehen. Sie sind die Ueberreste eines gewaltigen Bergsturzes, der nach dem Verschwinden des eiszeitlichen Rhonegletschers von der Varneralp, wo man die Ausbruchsstelle noch sieht, in das Tal hinunter gestürzt ist. Heute sind diese Trümmerreste anmutige Erscheinungen, die Hügel sind mit Föhren oder Buschwerk bedeckt und von vielen schönen Kirchen und Ruinen ins Land hinaus.

In Brig wollten wir den Simplontunnel besichtigen. Es war uns aber nicht beschieden, wir durften nur die Arbeiten ausserhalb des Tunnels ansehen; man wollte vernünftigerweise nicht die Verantwortung für eine so grosse Zahl von Besuchern übernehmen. Ich bin später noch einmal unter günstigeren Umständen nach dem Tunnel gekommen und zwar auf der italienischen Seite, und hier gelang es mir wirklich, in ihn hineinzukommen und die ungemein interessanten Verhältnisse genauer kennen zu lernen. Ich füge dies passenderweise gleich hier an. Der Tunnel, der der längste bis dahin bestehende werden soll, 19731 m lang, Gotthard 14998 m, Arlberg 10240 m, geht bekanntlich von Brig direkt südlich unter dem M. Leone durch und endet kurz unterhalb Iselle im Val Divedro.

Wenn man von Domo d'Ossola die Simplonstrasse hinaufwandert, so sieht man sofort hinter diesem freundlichen Ort die Arbeiten der

Zufahrtslinie beginnen. Sie scheint schon rechte Schwierigkeiten zu machen, denn Durchbohrungen wechseln mit Ueberführungen und schwierigen Dammbauten ab. Dies nimmt zu, je mehr man sich Iselle nähert. Von Varzo an geht man dann durch ein völlig italienisches Dorf; die Tunnelarbeiter sind zu 90% Italiener, und so ist hier ein Ristorante neben dem anderen gleichsam aus dem Nichts entstanden; sämtliche italienische Landschaften sind hier vertreten: neben einem Ristorante di Piemont ein Albergo neapolitano oder di Toscana; alle mit der einladenden Aufschrift versehen „con allogio“. Sie sind übrigens gar nicht so schlimm diese Kneipen, wir wagten uns in Brig zu zweit in eine, wurden zwar erstaunt, aber sehr höflich aufgenommen, tranken einen vorzüglichen unglaublich billigen vino rosso und fanden es recht sauber. Es wurde nur allseitig behauptet, wir röchen nach Knoblauch, und in der Tat, ein Duft dieses edlen Gewächses liegt über diesen ganzen italienischen Gebäuden.

Kurz vor dem Tunnelportal beginnen dann die Verwaltungshäuser, die grossen Maschinenhallen, Wagenwerkstätten, Schmieden und was alles zu so einem Riesenunternehmen gehört, dessen Kosten auf 69500000 fr. veranschlagt sind. Auf der N.-Seite hat man z. B. eine eigene Dynamitfabrik, die nur den Bedarf für den Tunnel deckt. Am Tunneleingang selbst befinden sich an dem Nebentunnel — man wendet ja ein bis dahin unbekanntes System an, zwei Stollen nebeneinander mit 17 m Abstand in den Berg zu treiben — die Ventilationseinrichtungen. Es sind dies riesige Sauger, die die frische Luft mit starkem Druck durch den einen Stollen bis vor Ort pressen, während die verbrauchte durch den anderen abzieht. Das System hat sich vorzüglich bewährt, und in der Tat ist die Luft im ganzen Tunnel recht gut. An den Arbeiterhäusern, wo grosse Hallen zum Umkleiden und Baden vorgesehen sind, bestiegen wir, nachdem auch wir unsere Bergkluft gegen ein Grubengewand und einen Wachstuchhut vertauscht hatten, einen Arbeiterzug, der aus einer gewöhnlichen Lokomotive und 6—8 offenen 12sitzigen Wagen besteht. Ein Pfiff und es ging in den Berg hinein. Der Tunnel ist hier schon fertig ausgemauert und macht so den Eindruck, als ob er schon lange im Gebrauch sei. Alle 200 m ist eine Marke angebracht, die uns zeigt, dass wir allmählich, es war kein Schnellzug, 5 km im Inneren der lepontischen Alpen waren. Hier hielt der Zug, und wir gingen nun zu Fuss weiter. Die Eisenbahn geht von hier ab mit Heissluftmaschinen, also ohne Feuerung, um die Luft nicht zu verderben. Nun ging es immer noch durch den fertig gemauerten Tunnel, bis man an eine Stelle kam, wo man in einem riesenhaften Eisen-cylinder von ungefähr 5 m Durchmesser ging. Man hat ihn hier vorläufig eingebaut, weil das Gestein, es besteht aus einer sogenannten Trümmerebreccie, nachdrückt und man also besondere Vorsichtsmassregeln anwenden muss. Unser lebenswürdiger Führer zeigte uns denn auch einzelne Stahlbänder, die den Cylinder zusammenhalten sollten, und die, wie er sagte, erst vor kurzem glatt abgedrückt worden waren.



Es sind das so Bemerkungen, die die Behaglichkeit einer unterirdischen Wanderung sehr erhöhen. Es sollte noch besser kommen. Bekanntlich bestand die Schwierigkeit auf der S.-Seite nicht in den ungeheuren Temperaturen, die man auf der N.-Seite hat, wo jetzt eine Gesteinstemperatur von 60° C. und eine Lufttemperatur von 30°—35° C. herrscht, sondern in den ganz plötzlich auftretenden immensen Wassermassen. Man schlug nämlich eines Tages an einer Stelle, wo Schichten von Kalk zu bearbeiten waren, eine Wasserader an, die erst unbedeutend, schliesslich den Durchmesser von ungefähr 1 m erreichte und mit ungeheurem Druck und ziemlicher Kälte, 11° C., hervorsprudelnd den ganzen Tunnel zu ersäufen drohte. Man musste die Arbeiten einstellen und ging nun vom Nebentunnel aus der Ader nach, um sie so abzufangen und in diesen zu leiten. Es gelang glücklicherweise mit ungeheuren Mühen, bei einem Fehlen eines solchen Nebentunnels wäre die Fortsetzung an dieser Stelle sehr fraglich gewesen, besonders da man im weiteren Verfolg dieser Schichten noch drei ähnlich starke Quellen anschlug. Der Nebentunnel ist dadurch zu einem reissenden Gebirgsbach geworden. Durch einen Verbindungsgang zwischen beiden Tunneln gelangten wir aus dem verhältnismässig trocknen Haupttunnel in den Nebentunnel, um hier die Quellen selbst zu sehen. Auf einem Leitungsrohr von ungefähr 10—15 cm Durchmesser mussten wir eng an der Wand balancierend weiter, während über unsere Füsse und die ganze Breite des Tunnels erfüllend das kalte, völlig klare Wasser dahinfloss. Es ging nicht ohne Fährnis ab, denn plötzlich verlor mein Begleiter den Halt und verschwand bis an den Hals im Wasser; glücklich erwischten wir ihn noch und zogen ihn auf eine trockne Stelle. Ihm hatte es nichts geschadet, denn wir waren alle auch ohne solche Extrabäder nass genug, nur die Grubenlaterne versagte ihren weiteren Dienst. Immer mehr nahm nun das Getös zu, sodass eine Unterhaltung ausgeschlossen war, bis wir endlich die beiden Hauptwasseradern aus dem Felsen herausschiessen sahen. Es war ein merkwürdiger Anblick, diese 1 m im Durchmesser haltenden Quellen hier 1600 m unter der Erde zu sehen; diese Wasserzirkulation im Innern der Berge war ungeahnt und schien unglaublich. Das Wasser hat einen enormen Druck, so dass es an der andern Tunnelwand anschlägt und nach allen Seiten zerstäubt. Unter den Quellen ging es weiter zur dritten, die in einem Querschlag herauskommt und unter der man in einer Eisenröhre kriechend durch muss. Es donnerte recht unheimlich an deren Wände, und wir waren doch froh, als die nasse Bergfahrt zu Ende, wenn sie auch ungemein interessant war.

Auf die Frage, wo diese Wassermengen herkommen, die mit fast gleicher Stärke, also ohne Schwankungen und ohne irgend welche Abnahme zu zeigen, hier heute auströmen und sonst seit Urzeiten, wenn auch nicht denselben Weg, denn wir sahen noch verlassene Wasserlöcher, so doch der Schicht folgend, in das Innere des Berges sich verloren — ein sonstiges Zutagetreten von ihnen konnte nicht festgestellt werden — gibt es zwei Antworten.

Die eine nimmt an, dass man einen im Innern des Berges gelegenen See angeschlagen hätte, die andre, dass man es mit Wasser, das von aussen einen Weg in das Innere finde, zu tun habe. Für die zweite Ansicht spricht vielleicht die Kälte des Wassers (11° C.) und die allerdings noch nicht sicher konstatierten kleinen Schwankungen der Wassermenge, die eine Abhängigkeit von der Witterung vermuten lassen.

Nass bis auf die Haut kamen wir wieder an die Eisenbahn, die uns schnell an das Tageslicht zurück brachte.

Unsere Excursion fand in Brig bestellte Wagen und in ziemlich rascher Fahrt ging es talaufwärts. Bald hinter Brig fängt der Talboden unvermittelt an um 300 m zu steigen. Erst kurz vor Fiesch wird es wieder ebener, bis er zwischen Oberwald und Gletsch sich noch einmal stufenförmig erhebt. Es tritt mit dieser Stufe eine vollständige Aenderung des Charakters ein. Sehen wir auf der unteren eine halbsüdliche Vegetation, Winzerdörfer aus Stein erbaut, fühlen wir eine milde stellenweise recht heisse Luft, fehlen uns der grüne Wald und die Matten der Hochalpen, so sehen wir diese nun im alten Zehnten Goms in reicher Zahl. Die Häuser zeigen den Blockhausbau des Alpenhauses, sie sind ebenso wie die zerstreuten Heustadel von der Sonne braun gebrannt, wir bemerken an alledem, dass hier eine alpine Lebensweise zu Hause ist, und die Luft dückt uns würziger und erfrischender.

Von Fiesch aus begann nun unsere Fusswanderung nach dem Hotel Jungfrau am Eggischhorn, dessen herrliche Lage zu beschreiben ich mir auch ersparen kann. Es war ein schöner Abend und vor dem Haus sitzend, genossen wir die Aussicht auf die penninischen Alpen. Ich möchte Ihnen den Eindruck wieder mit ein paar Worten Goethes schildern, der ja auch das Wallis heraufgewandert ist und in einer für ihn so charakteristischen Weise von einem Sonnenuntergang sagt: „Auch näher am Tal waren unsere Augen nur auf die Eisgebirge gegenüber gerichtet. Die letzten, links, schienen in einem leichten Feuersdampf aufzuschmelzen, die nächsten standen noch mit wohl bestimmten roten Seiten gegen uns, nach und nach wurden sie weiss, grün, gräulich. Es sah fast ängstlich aus. Wie ein gewaltiger Körper von aussen gegen das Herz zu abstirbt, so erblassten alle langsam gegen den Montblanc zu, dessen weiter Busen noch immer rot herüberglänzte und auch zuletzt uns noch einen rötlichen Schein zu behalten schien, wie man den Tod des Geliebten nicht gleich bekennen und den Augenblick, wo der Puls zu schlagen aufhört, nicht abschneiden will.“ Soweit Goethe.

Am nächsten Morgen brachen wir zeitig auf, später natürlich, als wir eigentlich wollten; denn 15 Leute zur bestimmten Zeit aus dem Bett, zum Frühstück und zum Marsch zu bringen, ist keine Kleinigkeit. Wir stiegen zuerst auf das Eggischhorn mit seiner über jede Beschreibung erhabenen Aussicht. Hier hat man tatsächlich alles, was man im Hochgebirge sehen möchte und, wenn jemand die Alpen morphologisch erläutern wollte, sollte er es dort oben tun, Beispiele jeder Art stehen ihm reichlich zu Gebote.



Wir sehen wieder den stufenförmigen Abfall des Rhonetales, die Terrassen, die es an beiden Seiten begleiten und, wenn wir sie mit einander verbinden, sich langsam nach W. senkende Talböden ergeben. Einen dieser Talböden fand der eiszeitliche Rhonegletscher vor und grub nun in ihn eine trogförmige Rinne ein, deren steil abfallende Wände wir noch heute sehen. Die kleineren Gletscher der Nebentäler vermochten dieser Tätigkeit nicht im gleichen Maasse zu folgen, und so wurde das Haupttal ihnen gegenüber übertieft, so dass sie heute durch eine Stufe sich mit ihm vereinigen müssen.

Die Spuren der Tätigkeit dieser diluvialen Gletscher sehen wir ebenfalls, wenn wir an den Bergen der näheren Umgebung entlang blicken. Ueberall fällt es uns auf, wie von einer gewissen Höhe an, die sich ganz langsam talauswärts senkt und sich gegen das Talende zu in den obersten Teilen der heutigen Firnfelder verliert, die gerundeten, sanften, mehr mittelgebirgsmässigen Formen verschwinden und die zackigen des Hochgebirges beginnen. Diese Schliiffgrenze genannte Linie zeigt uns heute noch die Höhe des eiszeitlichen Gletschers an. Soweit das Eis emporragte, schliiff es Felsen und Wände unter sich ab, nur die wie heute die Nunatakr Grönlands über das Eis emporragenden Teile konnten ungestört verwittern und die typischen, zackigen, zerrissenen Formen annehmen. Wie klein erscheint uns, wenn wir diese Maasse nehmen, der heutige grösste Gletscher der Alpen, den wir hier fast in seiner ganzen Länge übersehen können, und der hier wirklich das Bild eines gefrorenen Flusses gewährt. Besonders auffallend sind auch an dieser Stelle der Alpen die Spuren ausgeprägt, die das Zurückgehen der Gletscher anzeigen, helle geschliffene Stellen an den Wänden, Moränen, die sich heute weit über der eigentlichen Eisoberfläche befinden und anderes mehr. Wenn man in anderen Alpengegenden nicht gerade von einer wohltätigen Wirkung der Gletscher sprechen kann, so ist das hier anders. Dr. Hermann Walser, der Verfasser eines Begleitwortes zur eidgenössischen Schulwandkarte<sup>1)</sup>, dessen Lektüre für alle, die sich etwas über die Geographie des Landes orientieren wollen, sehr zu empfehlen ist, sagt mit Recht: „Im trockenen Wallis müsste ohne die Gletscherschmelzwasser die Land- und Alpenwirtschaft verkümmern. Dort wetteifern Hirten und Bauern, das kühle, schlammreiche Wasser am Gletscher zu fassen und es in oft kühn angelegten, künstlichen Rinnsalen, den sogenannten Bisses, weithin dem Gehänge entlang zur Alpenweide, zu den Matten, endlich zu den Reben- und Getreideäckern zu leiten.“

Wir stehen hier auf einer Höhe von 2934 m und doch befinden wir uns noch unter der Schneegrenze, während wir in den östlichen Berner Alpen schon 34 m darüber wären, und sie am Säntis schon bei 2400 m treffen. Es ist dies auch eine Eigentümlichkeit des Wallis, dass die Schneegrenze im Mittel bis zu 3100 m, die Waldgrenze bis zu 2200 m gegen 1800 m in den übrigen Gebieten hinaufgeht. Es liegt dies nicht nur in

<sup>1)</sup> „Die Schweiz.“ Ein Begleitwort zur eidgenössischen Schulwandkarte von Dr. Hermann Walser. 2. Auflage. Bern 1902. 1 M.

der Trockenheit der Gegend, sondern daran, dass die Walliser Alpen das Gebiet der höchsten, mittleren Erhebung in der Schweiz sind, wodurch — ich kann auf diese verwickelte Frage hier nicht näher eingehen — eine Hebung dieser Grenzlinien eintritt.

Vom Eggischhorn stiegen wir nach dem Märjensee hinab, wobei sich schon ein gewisser Unterschied der Teilnehmer in bergsteigerischer Hinsicht zeigte. Während einige ein paar vorhandene Schneefelder benutzten, um mit mehr oder weniger Geschick stehend oder sitzend abzufahren, suchten andere derartige Stellen zu vermeiden und machten lieber bequemere Umwege.

Der Märjensee entsteht bekanntermassen dadurch, dass der Gletscher einen kleinen Bach abdämmt und ihn zum See aufstaut, in dem er nun mit einem Ausläufer endigt. So entsteht ein wahrhaft grönländisches oder überhaupt polares Bild, das uns im Kleinen dieselben Erscheinungen zeigt wie in einem Fjord Grönlands oder an der Eismauer des Süd-Polarlandes. Wenn der Auftrieb des Eises, das sich in den See vorschiebt, zu stark wird, so bricht mit ziemlichem Geräusch ein Teil ab, um dann als Eisberg fortzuschwimmen. Der Gletscher kalbt, wie man es nennt. Wir konnten es zufälliger Weise selbst beobachten und, wenn der Eisberg auch nicht, wie man es von denen der Süd-Arktis berichtet, bis zu 50 km lang war — er war nur 2 m lang und 1 m breit — die Erscheinung war dieselbe; und so ist es nicht zu verwundern, dass meine Gedanken südwärts eilten, dahin, wo gerade zur selben Zeit, allerdings im strengsten Winter, unsere Deutsche Süd-Polarexpedition, mit ihr unser Vereinsgenosse Enzensperger, ähnliches, wenn auch in gigantischem Maasstabe, beobachtet haben dürfte.

Wir wanderten dann am Nachmittag über den ganz sanften Aletschgletscher, reichlich Gelegenheit nehmend Gletscherstudien<sup>1)</sup> zu machen, nach der Konkordiahütte. Hier sollte übernachtet werden, Plätze in der Hütte und im kleinen Hotel darüber sollten belegt sein, wie uns dessen Besitzer, Herr Cathreiner, im Hotel Eggischhorn versichert hatte. Ich weiss eigentlich nicht warum, aber ich traute der Sache nicht recht und erbot mich mit einem ähnlich langgebeinten Begleiter vorzugehen und nach dem Rechten zu sehen. Es war denn auch dringend nötig, es war nichts belegt. Der Platz war schon knapp und noch andere Touristen im Anzug, so dass ich meine nun schnell mit Beschlag belegten Plätze eigentlich gegen mein Gewissen mit List verteidigen musste, bis die anderen herankamen. Es langte nun weder in der Klubhütte, von der der erwähnte Herr Cathreiner gesagt hatte, sie sei eine Schweinerei, was auch stimmte, besonders, wenn man durch unsere Hütten verwöhnt ist, noch im Hotel. Dazu kam noch die Anwesenheit mehrerer ausgewachsener Exemplare des *sus alpinus horribilis*, des gräulichen Hüttenschweines, das ihnen aus Stratz netter Erzählung „Das weisse

<sup>1)</sup> Für die, die sich für die Erscheinungen der Gletscher interessieren, empfehle ich die kürzlich erschienene Schrift: Dr. Fritz Machacek. Gletscherkunde. Sammlung Götschen 154. Leipzig 1902. 80 Pf.



Lamm“ und am Ende aus eigener leidvoller Erfahrung bekannt ist. So soll die Nacht in der Hütte schauerhaft, höchst schauerhaft, gewesen sein. Im Hotel war es etwas, doch nicht viel besser, wir mussten unsere Betten auch teilen, so dass mein obdachloser Genosse und ich eigentlich beide nichts hatten, beide nicht schlafen konnten und beide froren. Und doch war hier geteilter Schmerz durchaus nicht halber Schmerz.

So war eigentlich alles froh, als es am nächsten Morgen weiter ging. Wir beabsichtigten über die Grünhornlücke, den Walliser Fiescher-Firn, den Rothornsattel, Studerfirn und Oberaarjoch die Grimsel zu erreichen.

Wir hatten für 18 Teilnehmer und 3 Führer 6 Seile, so dass am Seil 4 oder 3 Personen gingen. Die Zugehörigkeit zu den einzelnen Seilen war am Abend vorher verteilt worden, so dass der Abmarsch ziemlich rasch vor sich ging. Ich ging mit Herrn Lehrer Fischer aus Meiringen, einem der besten Bergsteiger der Schweiz, dem Bruder des im Kaukasus verunglückten Führers Fischer, der den ersten Führer vertrat, einem etwas weniger geübten Herrn, einer vorzüglich gehenden Dame, als zweiter Führer an einem Seil. Hatten wir so keine Schwierigkeiten, so war es an einem anderen Seil anders. Hier war ein zwar mutiger, aber gänzlich ungeübter Herr von sehr ansehnlichem Körpergewicht. Ueber den Feldberg im Taunus war er noch nicht hinausgekommen. Es dauerte denn auch nicht lang; beim Abstieg von der Hütte nach dem Gletscher hörten wir, die wir vorangingen, plötzlich einige Steine polternd abgehen und den Ruf ertönen: „Halt, halt!“ Der Herr war ausgerutscht und hing, festgehalten am Seil, „in der freien Schweiz“, wie er sich ausdrückte. Da die Stelle ungefährlich war, wurde er nur ausgelacht. Die Schwierigkeit wuchs allerdings, als seine Seilgenossen nach Erreichung der Grünhornlücke sich ausser Stande erklärten, ihn bei einer wirklich gefährlichen Stelle zu halten. Niemand wollte ihn haben, bis endlich der jüngste unserer Führer, ein kräftiger Bursche, daran glauben musste. Nun ging es auch ganz gut weiter. Erklärte der Betreffende, er könne die kommende Stelle nicht passieren, er werde sicher fallen, so erhielt er die ruhige Antwort: „Descht mir glich, ich fall nüt“, worauf es unter Seufzen recht gut weiter ging.

Die Grünhornlücke, die wir bald erreicht hatten, ist ein prachtvoller Fleck. Nach W. fesselt der Blick auf die ausgedehnten Firnfelder des Grossen Aletschfirns, des Jungfraufirns, des Ewig-Schneefelds den Blick, deren Umrahmung allerdings bei dem geringen Höhenunterschied nicht den Eindruck macht, den man von Bergen wie Jungfrau, Mönch und Aletschhorn erwarten könnte. Gegen S. dagegen bleibt das Auge an der gewaltigsten Erscheinung dieser ganzen Gegend, an dem Finsteraarhorn, das hier zum Greifen nahe gerückt ist, hängen. Die weiten Firnfelder sind eine im morphologischen Bild unserer Alpen fremd anmutende Erscheinung; bei ihrer sonst bis ins kleinste durchgeführten Durchtalung, eine Andeutung fehlt ja auch hier nicht, finden wir ähnlich grosse Flächen sonst nur auf den Plateaus der Kalkalpen. Das merkwürdige an

ihnen ist das Fehlen einer Vertiefung in der Mitte, wie sie der Tätigkeit fließenden Wassers entsprechen müsste. Diese fehlt nun allerdings jetzt in diesen Regionen gänzlich und dies kann zur Erklärung neben einem anderen Umstand herangezogen werden, der darin besteht, dass die Firnfelder sozusagen ihren eigenen Rand fressen. Die Verwitterung ist ungemein heftig in diesen Höhen, die abgesprengten Teile werden durch den bewegten Firn nach unten getragen, so dass keine den Fels schützenden Schutthalden entstehen können; der Fuss aber wird durch die sich stets sofort auflagernde Firnbedeckung erhalten. So greifen die Firnfelder immer weiter um sich, und das Endresultat, von dem wir aber zum Glück für unsere Alpinisten noch weit entfernt sind, sind flache, gerundete, von Firn überdeckte Grate, keine scharfen und zackigen Formen.

An der Grünhornlücke kam auch die Sonne heraus, und nun erschienen eine Menge der merkwürdigsten Schutzmittel gegen Sonnenbrand. Nicht nur Schleier der verschiedensten Art und Farbe, rot bis schwarz in allen Schattierungen, nein sogar eine offenbar aus einem alten Sommerkleid der Mutter selbst verfertigte Gesichtsmaske erschien und schuf, sie war blau und rot karriert, einen besseren Clown aus ihren Träger. Er machte sich aber, da sie ihm gute Dienste leistete, nichts aus unserem Spott. „S'ist mir glich“ hiess es auch hier.

Es ging nun langsam über den Walliser Fiescher-Firn nach dem Rothornsattel zu. Es lag, wie überhaupt in diesem Jahr, noch ungemein viel Schnee, so dass wir fast keine Spalten zu Gesicht bekamen. Stufen schlagend stiegen wir dann die einzig steile Strecke der ganzen Tour den Hang des Rothornsattels empor. Hier überrascht nach W. der Blick auf die Walliser Fiescherhörner, eine schöne Kette von Gipfeln; nach S. der auf das Oberaarhorn, das Studerhorn und die S.-Flanke des Finsteraarhorns. Man ist sehr im Zweifel, welche der Seiten die schönere ist.

Schnell war der Studerfirn überschritten und die Oberaarhütte erreicht, wo wir abkochten. Viel Raum war nicht in ihr und so wurde das Mahl etwas ungemütlich, in der Hütte konnten nicht alle sein und draussen wehte ein bitterkalter Nordwind. So kürzten wir das frugale Mahl nach Möglichkeit ab, stiegen zum Oberaarjoch empor und wanderten den langen Oberaargletscher hinunter. Es lag auch hier viel Schnee, und da es inzwischen 3 Uhr nachmittags geworden war, wurde er recht weich, so dass eine lange anstrengende Schneetreterei unserer wartete. So wurde es etwas still, und die Seile strebten einzeln für sich der Oberaaralp zu. Unser dicker Herr erklärte seinem Führer oft, er könne nicht mehr weiter, er müsse sich notwendigerweise ausruhen. Da hiess es dann immer: „Nein! hier kann man nicht rasten, die Stelle ist zu gefährlich und der Schnee zu nass um sich hinzusetzen. Aber dort 50 m weiter unten an dem grossen Stein, dort wollen wir uns ausruhen.“

Sie kamen aber nie an den Stein, und durch diese List gelangten sie fast als die ersten an das Gletscherende. Nach einer kurzen Rast



wanderten wir an der engen Schlucht der Oberaar entlang nach dem Unteraargletscher und dann an der vereinigten Aare nach der Grimsel. Die ganze Gegend zeugt von der Wirksamkeit eiszeitlicher Gletscher, und Prof. Richter in Graz nennt sie darum mit Recht die ausgezeichnetste Diluviallandschaft, die es überhaupt in den Alpen gibt. Wir sehen die Felsen abgeschliffen und da, wo sie ganz vom Eis überflossen wurden, zu den bekannten Rundhöckern umgestaltet, deren schönster der Nollen in der Nähe des Hospizes ist. In beide, die geschliffenen Wände und die Rundhöcker, hat der Gletscher seine Schrammen eingeritzt, die uns seine Bewegungsrichtung anzeigen. Wir bemerken eine Reihe von Vertiefungen, wie sie den Gletscherbetten eigentümlich sind, zum Teil heute noch mit Wasser angefüllt, wie die beiden Grimselseen, oder schon mit dem Geröll des Flusses zugedeckt, wie der Spital- oder Rätthrichsboden am Wege nach der Handeck. Ueberall tritt uns die Trogform der Täler und der stufenförmige Abfall der Quertäler entgegen.

Wir sind ja auch hier im Gebiet eines der grössten diluvialen Gletscher, des Aaregletschers, dessen Endmoränen wir nördlich von Bern treffen, wo er sich mit dem gewaltigsten der damaligen Eisströme, dem Rhonegletscher, vereinigte und mit diesem die gewaltige Eisdecke bildete, die das Schweizer Mittelland erfüllte und bis an den Jura heranreichte, auch hier noch alpine Gesteinsblöcke absetzend. Es wird Sie Wunder nehmen, dass der Rhonegletscher diese gewaltige Ausdehnung annahm. Ein Blick auf eine Schweizer Karte aber wird Ihnen zeigen, welches gewaltige Gebiet diesem Eisstrom tributär war. Die grösste Zahl der Gletscher der Berner Alpen, deren Hauptabdachung nach S. zeigt, und alle die heute noch gewaltigen Gletscher der Walliser Alpen, von denen des Simplon an bis zum Grand Combin und dazu noch die der O.-Abdachung des Montblanc-Massivs vom Col de Ferret ab bis zur Aiguille du Tour, sie alle vereinigten sich im Rhonetal und drängten ihre Eismassen durch die enge Pforte bei St. Maurice hinaus nach dem Waadtland. Es erscheint klar, dass eben durch diesen engen Ausgang die Eismassen angestaut wurden, also mehr in die Höhe wachsen mussten und so in kalte Luftschichten kamen, wo sie nicht abtauten, sondern durch den hier in Form von Schnee fallenden Niederschlag noch verstärkt wurden. Die Eismassen teilten sich dann und während, wie gesagt, ein Arm am Jura entlang nach N. floss, drang der andere durch die Pforte zwischen Jura und Alpen bei Genf nach Frankreich hinein.

Welche Fülle von Touren, welche Gletscherwanderungen! denken wohl mit mir manche begeisterten Gletscherfreunde: ach wenn man damals hätte Alpinist sein können! Gewiss, mehr und längere Touren hätte man machen können, ob sie schöner gewesen wären, bezweifle ich, und gewiss waren sie langweiliger gewesen, da eben der Reiz der Abwechslung, der unsere Alpen so schön und genussreich macht, vollständig fehlte. Aehnlichen Gedanken gingen wir nach, als wir zur Grimsel hinunter wanderten, um dort die letzte Nacht der Exkursion unter Frau Liesegangs

schützendem Dach zu verbringen. Es war schon voll, als wir ankamen. Zimmer mit einem Bett waren nicht mehr da, und so entstand wie immer in solchen Fällen die grosse Schwierigkeit, einen Ueberschnarcher unterzubringen, dessen gesegnete Tätigkeit man durch mehrere Wände hindurch hörte. Es fand sich endlich ein Mitleidiger, und er wurde glänzend belohnt, der gefährliche Zimmergenosse war selbst zum Schnarchen zu müd geworden.

Am nächsten Morgen wanderten wir noch zum Gelmersee hinauf, einem kleinen See, der am Ende eines Nebentales des Haslitals über der Handeck liegt. Man hat dort einen sehr instruktiven Einblick einmal wieder in die diluvialen Erscheinungen und dann in die Formen der Granitlandschaft, besteht doch das Gestein hier in der Hauptsache aus Alpengranit oder Protogin. Man sieht zum Teil, so weit der diluviale Gletscher reichte, rundliche geschliffene Formen, darüber hinaus treten dann an den Graten die diesem Gestein so eigentümlichen nadelartigen Gebilde auf, wie wir sie vom Montblanc-Massiv unter dem Namen Aiguilles kennen.

Wir stiegen dann zur Handeck hinunter, um noch den Wasserfall anzusehen. Hier erlebten wir eine unglaubliche Probe von geographischer Kenntnis. Ein Amerikaner, der neben uns an dem Fall stand, wandte sich plötzlich fragend an uns: Oh, do you know the Handeckfall? Er war sehr erstaunt, als man ihn belehrte, eben dies sei der Handeckfall. Es erwartete uns hier ein Leiterwagen, der uns in schneller, etwas bedenklicher Fahrt bergab Meiringen zu beförderte. Fröhlicher Gesang verkürzte den Weg, die Schweizer sind ein ungemein sangesfrohes Volk und sie haben in der Tat auch eine Fülle der reizendsten Volkslieder. Immer wieder mussten sie auf unser Verlangen s' Vreneli ab'em Guggisberg singen. Die Kenntnis ihrer Lieder bis zum letzten Vers und eine recht gute Schulung im Singen scheint wenigstens verbreiteter zu sein als bei uns; wir Deutsche kamen wenigstens gewöhnlich schon beim zweiten Vers mit dem Text in beängstigenden Konflikt.

Nachdem wir noch die Aareschlucht für 1 fr. angesehen hatten, fuhren wir nach Interlaken, um dort noch gemeinsam zu Abend zu essen. Hier erregten wir unter dem eleganten Publikum auf der Promenade grosses Aufsehen, ob berechtigtes, lasse ich dahingestellt. Es blieben fast alle stehen, um uns nachzusehen. Etwas heruntergekommen in der Gewandung und Reinlichkeit mochten wir wohl aussehen, Seil und Steigeisen, die wir zum Teil am Rucksack hängen hatten, taten das Ihrige, und so ertönte es denn plötzlich im bekannten Dialekt hinter uns: „Siehste, Emmi, det sind de richtigen“. Leider fehlte das dazu gehörige Substantiv, wir durften es uns ad libitum ergänzen, ob Alpinisten im guten Sinn, ob Fexen, ob, was ich beinahe annehmen möchte, Narren, wer weiss es? Sollte der damalige Redner und Gatte von Emmi hier sein, was ja dem Dialekt nach möglich wäre, so möge er uns von dem Zweifel befreien und fortfahren.



Ich kehrte kurz nach dieser Exkursion noch einmal nach dem Wallis zurück, um verschiedene seiner Nebentäler zu besuchen, so das Val de Bagnes und die Täler von Zermatt und Saas Fee, und möchte Sie zum Schluss bitten, mich noch nach einem kleinen Dorf des oberen Wallis zu begleiten, das geeignet ist, uns verschiedene dieser Landschaft charakteristische Züge zu zeigen. Nicht weil es etwa diese Eigenschaften in besonders ausgezeichneter Weise zeigte, sondern nur deshalb, weil wir von ihm eine treffliche Monographie besitzen. Es ist Visperterminen, 1 Stunde über Visp gelegen, und der Führer betitelt sich: „Ob den Heidenreben von F. G. Stebler in Zürich“ und ist das 1. Bändchen von Monographien aus den Schweizeralpen. Es wäre dies eine Aufgabe, an die auch unser Verein einmal herantreten könnte, mit seinen reichen Kräften wäre es nicht schwer, Vorzügliches zu schaffen, wenn jede Sektion ihr besonderes Arbeitsgebiet bearbeitete. Es dürfte nicht übertrieben sein, wenn man von einer Monographie über das Zillertal oder das Ortlergebiet, von der Sekt. Berlin herausgegeben, Gutes erwartete. Vielleicht lässt sich durch diese Anregung zu einer Idee, die mir schon oft vorschwebte, jemand verleiten, sich an die Arbeit zu machen.

Visperterminen ist nicht so unbekannt, wie man meint, es hat durch Heers bekannten Roman „an den heiligen Wassern“ der hier spielt, eine gewisse literarische Bedeutung. Man erreicht das Dorf wie gesagt in einer Stunde von Visp aus. Der Weg führt durch die Weinberge des Heidenrebberges, wovon der Name „ob den Heidenreben“ sich ableitet. Dieser Weinberg, „d'Riebe“ genannt, ist durch zweierlei bemerkbar, einmal ist er — seine oberste Grenze liegt bei 1200 m — der höchstgelegene Rebberg der Schweiz und wahrscheinlich auch Europas, und zweitens wächst auf ihm der in der W. Schweiz wohlbekannte Heidenwein, von dessen Wirkung eine alte Chronik sagt, dass man beim Genusse einer hinreichenden Menge unendlich gescheidt reden könne, man fühle sich ungemein glücklich und reich und besitze die Kraft des Riesen.

Das Dorf selbst liegt 1340 m hoch und besteht aus drei Teilen, die der Feuergefahr wegen durch leere Plätze getrennt sind, während in den einzelnen Vierteln die Häuser ganz im Gegensatz zu unseren und noch zu den Berner Dörfern eng ineinander gebaut sind. Dazu kommen noch etwa zwanzig Weiler, die teilweise nur vorübergehend bewohnt sind, was mit dem Wanderleben der Wallisser zusammenhängt. Stebler gibt hierfür ein sehr nettes Schema des Aufenthaltes einer Familie, deren Dasein sich teils im Dorf, teils in den Weilern in der Nähe der Weinberge, auf der Voralp und der Hochalp abspielt. Die Häuser vereinigen nicht, wie meistens in Tirol und im Berner Oberland, alles unter einem Dach, sondern zerfallen in 4 Arten:

1. Das Stadel, das zum Schutz gegen Mäuse auf hölzernen Säulen (Stadelbei), über denen Steinplatten ruhen, steht.
2. Die Ställe für das Vieh,
3. Der Speicher mit dem Keller.
4. Das Wohnhaus.

Meist sind alle Baulichkeiten aus Lärchenholz aufgeführt, erst neuerlich treten auch Steinbauten hinzu. Die Häuser tragen wie in Tirol meist an der Front Verzierungen und Sprüche, so eines:

„Wie kannst du so sicher schlafen gen,  
Siehst du nicht die Hel ganz wachbar vor dir offen stehn. 1773.“

„Das Zil und o Mensch betracht, denn bist hier nur über Nacht.  
Die Welt ist aller Bosheit voll, der dich zu Gott, so getz dier woll!“

Das Interessanteste aber an ganz Visperterminen ist die Art der Bewässerung, mit der man hier wie allerorten im Wallis der herrschenden Trockenheit abhilft. Bekanntlich ist das Wallis das trockenste Gebiet der ganzen Schweiz. Es ist eine Insel trockener Luft inmitten eines sonst wolkigen und feuchten Landes. Wir sehen das zahlenmässig ausgedrückt in den Angaben über die Niederschlagsmengen, die z. B. von St. Maurice bis Siders von 100 auf 56 cm sinken. Auch Brig hat nicht viel mehr, und Grächen, die Visperterminen am nächsten gelegene Station, hatte im Durchschnitt der Jahre 1892—1897 47 cm. Sie können sich ein Bild der Trockenheit machen, wenn Sie hören, dass z. B. der Säntis 267 cm, Schwyz 206 cm haben. Dazu kommt, und das ist eigentlich die Hauptsache, dass die Regenverteilung eine ungünstige ist; im Sommer fällt oft 2—3 Monate kein Regen. Man sieht dies deutlich an der Flora, die sich mehr der der trockenen Region Süd-Frankreichs nähert, als der der übrigen Schweiz. Aus diesem Grund ist man zu einer künstlichen Bewässerung gezwungen, die man in der kunstvollsten Weise hergestellt hat, indem man die von höheren schneereichen Gegenden kommenden Wasserläufe sorgsam gefasst hat und in kürzeren oder längeren Leitungen auf das trockene Land, auf Wiesland, Ackerland und Weinberge leitet. Im französischen Wallis bisses genannt, erreichen diese Leitungen zusammengenommen die stattliche Länge von 1500 km (Berlin—Moskau). Ihre Einrichtung stammt wohl aus dem Ausland, und es ist anzunehmen, dass die Römer das Verfahren mitgebracht und es sich seitdem gehalten hat. Es ist klar, dass stellenweise diese Wasserleitungen die höchsten Anforderungen an ihre Erbauer stellten, wenn es galt, sie an senkrechten Felswänden entlangzuführen oder durch lawinengefährliche oder vermurte Stellen zu leiten. So gehören diese anspruchslosen, ohne den Techniker und seine Hilfsmittel, mit den einfachsten Mitteln ausgeführten Bauten zu den kühnsten der Alpen und geben einen Beweis, mit welcher Beharrlichkeit, Energie und mit welchem Mut die Bergbevölkerung den Kampf ums Dasein in ihrer Heimat führt, ähnlich dem Kampf, den unsere Landsleute an den Küsten des Meeres führen. Vielleicht mag darin eine Erklärung für die Ähnlichkeit im Charakter beider Völker liegen. Visperterminen z. B. hat 15 solcher Wasserleitungen, von der die älteste das Heidenwasser ist, die das Wasser dem Gamsagletscher entnimmt; sie soll römischen Ursprungs sein. Zu den grossartigsten des Wallis gehören die auch schon recht alten beiden „Niwen“. Beide



zusammen, die auch im Nanzertal der Gamsa das Wasser entnehmen, sind 50 km lang. Am schönsten sind die 2½ Stunden langen Strecken vom Ursprung bis zu einem Wächterhäuschen. „Ein grosser Teil“, sagt Stebler, „führt senkrechten Felsen entlang durch Stufen und Felsabstürze und hat nicht nur tausende von Franken, sondern schon manches Menschenleben gekostet, und man muss bewundern, dass dort nicht mehr Menschen umgekommen sind.“

So lange es geht, sind die Leitungen natürlich in den Boden gegraben und talseits oft mit Steinmauern, Trätschborden, eingefasst. Am Felsen sind sie, wenn er nicht zu steil ist, in den Felsen eingehauen, sonst läuft das Wasser in ausgehöhlten Baumstämmen, sogenannten „Chändlen“, die auf Streben ruhen, die in den Felsen eingelassen sind. die sogenannten „Totzén“, deren Einsetzen, da der Arbeiter dabei meist am Seil binabgelassen werden muss, zu den schwierigsten Arbeiten gehört. Die Streben werden stellenweise noch durch Drahtseile oder durch konsolartig angebrachte Stützen gehalten. Neben den Holzchändlen sind kleine Stämme als Ganghölzer (Ristinen) gelegt, auf denen der Passant, meist ein Wächter, gehen kann. Um eine Art Kontrolle zu haben, setzt man Wasserrädchen ein, die Stebler wie folgt beschreibt: „Das Rädchen ist in die Leitung eingesetzt und wird von dem vorbeifliessenden Wasser gedreht. An seiner Achse ist ein Zapfen, der bei jeder Umdrehung einen hölzernen, an einen Hebel befestigten Hammer hebt und fallen lässt, sodass er auf einem untergelegten hohlen Brettchen einen weithin hörbaren Ton gibt.“ Der Ton ist bei günstiger Witterung sogar unten im Rhonethal hörbar; verstummt er, so ist das Wasser irgendwo ausgebrochen. Gewässert wird mit diesen Leitungen in der Regel von Mitte April bis Ende August, und das Wasser wird von den Berechtigten der Reihe nach benutzt, und zwar ist genau festgesetzt, wieviel Stunden jeder das Wasser beanspruchen darf. Gewässert wird mit Hilfe des Wässerbeils und der Wässerplatte, und auch diese Arbeit erfordert viel Mühe und Anstrengung, da man in der meist kurz bemessenen Zeit bestrebt ist, jedem Fleckchen Erde etwas zukommen zu lassen. Natürlich geht die Tätigkeit auch die Nacht durch. Die bekannteste der Leitungen ist wohl die, auf der man den Abstieg vom Rawyl um ein gutes Stück abkürzen kann. Man muss nur schwindelfrei sein, da man am Rand eines 400 m tiefen Abhanges gehen muss.

Die Bevölkerung macht in diesen etwas abgelegenen Teilen einen recht angenehmen Eindruck. Man darf hier eine Bemerkung Goethes heranziehen, der dasselbe empfand; er sagt: „Eins glaub' ich überall zu bemerken: je weiter man von der Landstrasse und dem grösseren Gewerbe der Menschen abkömmt, je mehr in den Gebirgen die Menschen beschränkt, abgeschnitten und auf die allerersten Bedürfnisse des Lebens zurückgewiesen sind, je mehr sie sich von einem einfachen, langsamen, unveränderlichen Gewerbe nähren, desto besser, willfähriger, freundlicher, uneigennütziger, gastfreier bei ihrer Armut hab' ich sie gefunden.“

Die Leute sind gross und kräftig und schöne Erscheinungen sind nicht selten, besonders unter den Kindern. Die Leute altern durch die strenge Arbeit eben rasch, und Stebler meint mit Recht, dass dicke, fettleibige Menschen nicht vorkommen. Nahrung und Kleidung bestehen noch wie in alten Zeiten aus selbstgezogenen Stoffen. „Das harte Roggenbrot“, sagt unser Gewährsmann, „ein Stück alter Käse, gedörrtes Fleisch, Chirusuppa = Kornsuppe und Kartoffeln bilden die Hauptnahrung, dazu aber ein Tropfen ausgezeichneten Heidenweins, der dem verwöhntesten Gaumen munden würde. „Lieber kein Geld als keinen Wein“, sagt der Terminer.“

Die Volkstracht ist dieselbe wie im übrigen deutschen Wallis, das heisst: sie zeigt ebenso wenig etwas Besonderes wie diese. Nur der Walliserhut der Frauen und Mädchen ist eigenartig.

Einen Arzt gibt es nicht, und Stebler führt eine Menge der wunderlichsten Heilmittel an: Chruiserschnaps aus Trester, Wermut, Achillea moschata, dann Ivakraut und Gletscherhahnenfuss (*Ranunculus glacialis*), Sefinenöl, Seidelbastblätter, „Ziland“ genannt, und Stecklaub oder Liebstöckelblätter sind ja nicht weiter merkwürdig. Dagegen kann man sich über folgende Mittel nicht genug wundern. Als Mittel gegen Zahnweh soll man Sauerkraut auf den ästhetischen Teil aufbinden, und Nasenbluten vergeht dadurch, dass man sich den rechten Finger verbindet, wenn man aus dem linken Nasenloch blutet, und umgekehrt. Singen und Jodeln hört man sehr selten, dagegen erwähnt Stebler, dass man ab und zu alte Volkslieder höre, von denen er eine Anzahl abgedruckt hat. Eines von ihnen scheint speziell wallisisch zu sein und ich möchte versuchen es Ihnen vorzulesen.

Es war einmal ein Büromensch,  
Der hat wellu heiratswärdu.  
Heiratswärdu das thioni nit,  
Oder du bringst mier dri Rose,  
Die in der Zit gwaxu sind  
Zwischund Wiehnächtu und Ostru.

Soll ich dier dri Rose bringu,  
Die in der Zit gwaxu sind  
Zwischund Wiehnächtu und Ostru,  
So musst dü mier än brüni Kioh  
Dri Tänzlini lehrü gigu.

Und soll ich dier än brüui Kioh  
Dri Tänzlini lehrü gigu,  
So musst dü mier en Haso fah  
Und denu lehrü schribu.

Und soll i dier än Haso fah  
Und denu lehrü schribu,  
So wirst dü mier än Milistei  
Durch du'n stozundu Bärg uftribu.



Und söll i dier än Milistei  
Durch du'n stozundu Bärge uftribu.  
So wirst du mier die Stärnu zellu,  
Die am Himmil erschienu.

Und soll i dier die Sterne zellu,  
Die am Himmil erschienu,  
So wirst du mier es Leiterli machu,  
Dass ich künne ufe stigu.

Und soll i dier es Leiterli machu,  
Dass Du künnest ufe stigu,  
So miost du mier d'än Genfersee  
Mit Tropf und Thra ustrichu.

Und soll i dier d'än Genfersee  
Mit Tropf und Thra ustrichu,  
So miost du mier die Sandkirlini zellu,  
Die am Ufer liegu!

Es liesse sich noch recht viel erzählen, doch habe ich ihre Geduld lange genug in Anspruch genommen. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist Ihnen zu zeigen, wie man, auch ohne auf die höchsten Spitzen zu kommen, des Interessanten und Schönen viel in unseren Alpen sehen kann, und wie jede Alpenreise, welchen Zwecken sie auch dienen mag, ihr Gutes haben kann, wenn man nur richtig sehen und hören will. Den Gewinn von Alpenreisen hat wohl niemand besser und feiner ausgedrückt als Goethe, wenn er aus Leukerbad 1779 schreibt: „Und wie in jedem Menschen, auch in dem gemeinen, sonderbare Spuren übrig bleiben, wenn er bei grossen ungewöhnlichen Handlungen etwa einmal gegenwärtig gewesen ist; wie er sich von diesem einen Flecke gleichsam grösser fühlt, unermüdlich eben dasselbe erzählend wiederholt, und so auf jene Weise einen Schatz für sein ganzes Leben gewonnen hat, so ist es auch dem Menschen, der solche grosse Gegenstände der Natur gesehen und mit ihnen vertraut geworden ist; er hat, wenn er diese Eindrücke zu bewahren, sie mit anderen Empfindungen und Gedanken, die in ihm entstehen, zu verbinden weiss, gewiss einen Vorrat von Gewürz, womit er den unschmackhaften Teil des Lebens verbessern und seinem ganzen Wesen einen durchziehenden guten Geschmack geben kann.“

In der Sitzung vom 11. Dezember 1902 sprach Herr Dr. *L. Darmstaedter* über „Erinnerungen an Stabeler“.

Nach den mir zugekommenen privaten Nachrichten sowie auch nach der in den Mitteilungen des Alpenvereins veröffentlichten Darstellung ist Hans Stabeler der Lösung eines Problems zum Opfer gefallen, das eines solchen Opfers gewiss nicht wert war. Ist an sich schon der Schaflanernock nur ein Vorgipfel oder, wie Frau Stabeler sich in einem Briefe an mich drastisch ausdrückt, nichts als ein Hügel in dem touristisch

ganz unbedeutenden vom Turnerkamp südwärts ziehenden Mühlwalder Grat — welchen Zweck hat es für den Alpinismus, einen Gratzacken, der sich als so brüchig erweist, dass Herr und Führer übereinstimmend die Fixierung des Seils als zu bedenklich erachten, zu forcieren? Möchte dieser Fall eine Warnung sein und die Lösung solcher unfruchtbarer Aufgaben für die Zukunft unterbleiben; ich würde darin eher eine Stärkung des Alpinismus sehen, denn es würde nicht den vielfachen, in einem solchen Fall leider berechtigten Angriffen der Presse neue Nahrung gegeben.

Stabeler war für solche Aufgaben auch nicht im Geringsten eingenommen. Mehr als einmal haben wir uns auf unseren Touren über die Ersteigung von Nebenzacken ausgesprochen, und ich habe auch die Konsequenz daraus gezogen, indem ich auf meiner 1892er Reise durch das Exkursionsgebiet des Schweizer Alpenklubs von 1873 manche Vorgipfel, die auf der Siegfriedkarte benannt waren, ganz ausliess und anderer, die wir übersteigen mussten, in meiner Publikation nicht Erwähnung tat. Ich sagte damals:

„Vom Tale machen diese Spitzen einen grossartigen Eindruck, und dies mag auch wohl der Grund sein, warum die Siegfriedkarte sie und so viele andere Nebenzacken mit Namen belegt hat“ und machte den Vorschlag, manche dieser Namen ganz fallen zu lassen, eine Konsequenz, die mit der Anschauung vieler unserer hervorragendsten Alpinisten im Einklang steht. Auch auf unseren anderen Touren und insbesondere in den Marmaroli verfahren wir nach dem gleichen Prinzip.

Der leider so früh im Alter von kaum 50 Jahren dahingeschiedene Stabeler hat mich durch 16 Jahre in den Alpen begleitet. Wir haben sie fast nach allen Richtungen hin durchwandert und in den Dolomiten, den Venezianer Alpen und in Graubünden nicht weniger als 67 Erstlingsbesteigungen ausgeführt und im Montblancgebiet, der hohen Tatra und durch ganz Tirol manch schöne Fahrt gemacht. Eine innige Sympathie verband uns, die Hans auch im vollsten Masse verdiente. Das klare, blaue Auge nahm auf den ersten Blick für ihn ein; denn es leuchteten aus ihm Wahrheit und Gutmütigkeit, die ihn allen denjenigen, die er begleitete und von denen in unserer Sektion viele sind, lieb und wert machten.

Stabeler war aus den ärmlichsten Verhältnissen hervorgegangen und hatte seine Jugend meist als Hirtenbub bei verschiedenen Bauern hochgelegener Höfe verbracht. Hier kam schon früh seine Jagdpassion zu Tage. Herr Dr. Daimer schreibt mir, es sei geradezu unglaublich, was er als Jäger geleistet habe. Diese Jagdpassion, die ihn gelegentlich sogar mit der Behörde in Kollision brachte, äusserte sich oft auf unseren Touren. Bei der Besteigung der Croda San Lorenzo in den Marmaroli entfesselte das Balzen eines Spielhahns in der Nacht diese Passion derart, dass während der ganzen Besteigung Stabeler und Pacifico Orsolina Jagderinnerungen zum Besten gaben und sich aufs lebhafteste unter-



hielten, wobei ich allerdings den Dolmetscher spielen musste, da Stabeler kein Wort italienisch, Orsolina kein Wort deutsch verstand.

Die Jagdpassion Stabelers veranlasste im Jahre 1876 Dr. Daimer, ihn aufzufordern, sich dem Führerdienst zu widmen. Am 18. August 1876 machte er mit Dr. Daimer seine erste Tour in der Rieserfernergruppe, die von der Jagdhausalpe über die Fleischbachspitze und den Lengstein führte. Schon hier bewährte sich Stabeler glänzend, noch mehr bei einigen mit Herrn Daimer und mehreren Damen unternommenen Touren auf den Mostnock, den Schneeigen Nock und den Schwarzenstein. Im Jahre 1877 wurde er als Bergführer autorisiert und unternahm mit Dr. Hecht, Prof. Seyerlen und anderen Herren vielfache Touren.

Die richtige Würdigung fand er aber erst, als er in den Zillertaler Alpen und insbesondere in der Rieserfernergruppe Verwendung fand. Das Unglück des Dr. Welter auf dem Rieserferner im Jahre 1880 brachte ihn ganz ausser Fassung, und erst Dr. Hecht leitete ihn wieder in die richtige Bahn. Doch litt er noch sehr unter den Folgen dieses Unfalls, als ich ihn im Jahre 1884 auf Rat von Herrn Professor Scholz zum ersten Mal mit mir nahm. Ich sah bald, welch ungewöhnliche Führereigenschaften Stabeler hatte. Er war ein Führer ersten Ranges und stand in Bezug auf seine Unternehmungslust, seine Vorsicht, seine Umsicht, seine Orientierung und sein Ortsgedächtnis Christian Almer, mit dem ich zwei Jahre vorher im Dauphiné gewandert war, in keiner Weise nach. Von allen diesen Eigenschaften konnte ich auf meinen Touren ausreichend Proben sehen. Sein Ortsgedächtnis setzte mich insbesondere auf dem Tribulaun in Staunen, den ich mit ihm im dichtesten Nebel bestieg und wo er sich, obschon er den Weg nur einmal gemacht hatte, glänzend zu recht fand. Seine Orientierung kam uns bei den neuen Touren vielfach zu statten. Seine Vorsicht bewährte sich bei mehreren Episoden. Am Col des grands Montets in der Montblanckette rettete er mir und dem uns begleitenden Emile Rey, der später an der Dent du Géant ein Opfer der Berge wurde, das Leben. Als wir von der Argentièrre-Seite auf die Höhe des Passes gekommen waren, sahen wir grosse Schneefelder in nicht sehr starker Neigung weit hinunterziehen, die zum sitzend Abfahren direkt einluden. Auf meine Frage, ob die Felder nicht in Abstürzen endeten, erwiderte Emile Rey sehr bestimmt: „non du tout, du tout, du tout.“ Hierauf vertrauend, fuhren wir ab; nach kurzer Fahrt kamen wir in eine Lawinenrinne, deren Sohle vereist war. Pfeilschnell ging es abwärts; da sprang Stabeler, der der letzte war, plötzlich aus der Rinne heraus und suchte uns anzuhalten. Er wurde niedergeworfen, und dasselbe Spiel wiederholte sich einige Male, bis es ihm mit aller Anstrengung von unserer Seite gelang, uns zu bremsen. Es war die höchste Zeit, denn nur wenige Meter unter uns war eine Wand, an der ein Wasserfall niederging und über die wir ohne Stabelers klares Erfassen der Lage unfehlbar abgestürzt wären.

Einen zweiten Fall, wo ich Stabelers Vorsicht meine Rettung verdankte, erlebte ich auf der Cima di Meduce in den Marmaroli. Wir glaubten den höchsten Punkt erreicht zu haben, als sich vor uns noch ein Zacken erhob, der unseren Standpunkt um einige Meter überragte. Um dorthin zu gelangen, mussten wir einen Kamin mit ungemein brüchigem Gestein hinabklettern. Stabeler kletterte voraus und machte mich darauf aufmerksam, dass mitten im Kamin ein loser Felsblock sei. Ich vermied den Block und stieg erst unter ihm wieder in das Couloir zurück. Da höre ich plötzlich über mir ein Getöse. Es hören und eingedenk Stabelers Warnung mich blitzschnell im Couloir verspreizen, war das Werk einer Sekunde und meine Rettung. Der Block, den das von Luigi Bernard gehaltene Seil losgelöst hatte, stürzte in tausend Stücke zerschmetternd unter mir durch, und nur einige der abprallenden Splitter ritzten mir leichte Wunden an der linken Hand.

Alle diese guten Eigenschaften waren mit seltener Herzenswärme und mit gutmütigem Humor gepaart. Man konnte Stabeler nicht böse werden. Schalt ich ihn, wenn er, was recht oft passierte, nicht aufstehen wollte, flugs entwaффnete er mich durch eine scherzhafte Bemerkung. Sehr drollig offenbarte sich sein Humor in diesem Sommer, als Stabeler mit dem jungen Herrn Casser den Stabelerturm bestieg und unterwegs den Schutt und die losen Steine aus dem Wege räumte und dazu die Bemerkung machte „ja auf meinem Turm muss Ordnung sein.“ Der Gutmütigkeit zur Seite ging seine Bescheidenheit; mochte man ihn noch so sehr als Gleichgestellten betrachten, er wurde nicht müde, nach den Umständen wieder den Diener zu spielen, und jedesmal empfand er es als besondere Ehrung, wenn man im Quartier ihn zu Tische lud.

Das Kochen war seine Lieblingsbeschäftigung; nicht wenig tat er sich auf die Polenta zu Gute, deren Bereitung er von unserem Begleiter in den Marmaroli, dem schon erwähnten Pacifico Orsolina, erlernt hatte, und mit unendlicher Geduld konnte er Brodschnitte am Feuer rösten.

Seine Bescheidenheit offenbarte sich auch im Geldpunkt. Als ich ihn zu wiederholten Malen im Führerlohn erhöhte, hatte ich grosse Mühe, ihn zur Annahme zu bewegen. Unser Zusammensein wurde besonders dadurch vorschönt, dass er blindlings meinem Glück vertraute und namentlich fest an mein Wetterglück glaubte. In seinem kindlichen Aberglauben identifizierte er dieses Wetterglück mit meiner Feldflasche, die er Kaffee flasche nannte und gleich einem Fetisch ansah. So war es ein harter Schlag für ihn, als diese Flasche auf dem Grand Plateau des Montblanc, wo wir eine intensive Kälte hatten, entzwei war. Die Aluminiumflasche, die ich dann anschaffte, floss ihm kein Vertrauen ein, vielmehr schob er nun jedes schlechte Wetter auf den Verlust der alten Flasche. Mit seinem Aberglauben Hand in Hand ging die Furcht vor dem Gewitter, die sich wesentlich steigerte, nachdem uns beide auf der Cima di Padola in der Ambatagruppe ein kalter Schlag getroffen hatte. Am schlimmsten kam diese Gewitterfurcht bei der Erstbesteigung der Cima



dei Bestioni in den Marmaroli zum Ausdruck. Das Wetter war in der Frühe trübe, und nur schwer entschloss sich Stabeler zum Aufbruch. Auf dem Grat wollte er, trotzdem das Barometer gut stand, fortwährend umkehren und erst, als die Schwierigkeiten so wuchsen, dass man schier verzweifelte, sie zu überwinden, siegte Stabeler's Führerehrgeiz über die Gewitterfurcht. Ganz ähnlich ging es mir später mit ihm bei der Besteigung der Kellerwand in den Karnischen Alpen, wo ich auch an seinen Ehrgeiz appellieren musste, um die Gewitterfurcht zu bannen. Von diesem Führerehrgeiz Stabeler's erlebte Herr Cassirer im letzten Sommer in Sulden ein charakteristisches Beispiel. Als ihnen dort ein als Gast anwesender Fürst Windischgrätz, der für sehr reich galt, begegnete, fragte Herr Cassirer den Stabeler, was er wohl machen würde, wenn er sowiel Geld hätte wie der Fürst. „Zunächst würd' i mir ein feins Gewandl kaufen, dann nach Zermatt fahren und mir zwei Führer aufs Matterhorn nehmen. Dann würd' i mich beim Anstieg möglichst ungeschickt anstellen, aufm Gipfel aber die Führer ablohn und ihnen sagen: jetzt könnt's nach Hausi gehn. Wenn sie sagten: Herr, wie wollns denn runter kommen? würd' i sagen: dös kann i besser als ihr, würde rasch hinunter laufen und sie unten begrüßen und sagen: seht ihr, dass i Recht hab und's besser kann als ihr.“

Ein Lebensereignis war für Stabeler die Reise, die ich mit ihm von den Marmaroli nach der Montblanc-Kette im Jahre 1891 machte und wo ich mich seinetwegen in mehreren Städten aufhielt. Verona's Schönheit bewunderte er gleich einem gebildeten Manne, die Arena war ihm ein grosses Tal, und dreimal ging er am Tage unseres Aufenthalts dorthin und konnte garnicht genug davon bekommen; die schönen Renaissance-Skulpturen und das Stuhlwerk von Santa Anastasia erschienen ihm wie ein Wunder. „Was muss doas für eine klugi und geschickti Hoand gewesen sein, die doas gemacht hat.“ Der Mailänder Dom versetzte ihn in Entzücken, und unsere Droschkenfahrt durch Padua bei Mondschein liess ihm noch oft in späteren Jahren das Herz warm werden.

So soll er auch in Wien, wohin er wegen eines Führerpreises beschieden worden war, ganz begeistert von dem vielen Neuen, was er dort sah, gewesen sein; nur das Kinderballet störte sein weiches Gemüt, und weinend verliess er das Opernhaus, weil er immerzu denken musste, wie die Kinder nur durch Schläge zum Tanzen angelernt worden seien.

Sie sehen, meine Herren, aus dieser kurzen Skizze, dass Stabeler nicht allein als Führer, sondern auch als Mensch dankbaren Stoff zum Studium abgab, und dass man an ihm einen guten Gefährten hatte, den viele Touristen gleich mir seiner trefflichen Eigenschaften wegen schmerzlich vermissen werden.

## 2. Beschlüsse der Jahresversammlung.

In der Jahresversammlung am 11. Dezember 1902 wurden folgende Herren als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt:

*Sydow*, Unterstaatssekretär im Reichs-Postamt, Vorsitzender.  
*Hellwig*, Wirklicher Geheimer Rat, erster Stellvertreter des Vorsitzenden.

*Dr. Grosser*, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden.  
*Friedensburg*, Geheimer Regierungsrat, Schriftführer.

*Weisse*, Rentner, Stellvertreter des Schriftführers.

*Dr. Theel*, Professor, Schatzmeister.

*Dr. Krollick*, Professor, Verwalter der Sammlungen.

*Schwager*, Ratszimmermeister a. D., Hüttenwart.

*Dr. Zimmermann*, Geh. Ober-Regierungsrat, Stellvertreter des Hüttenwarts.

Beiräte:

*Dr. Witte*, Geheimer Sanitätsrat.

*P. Pape*, Kaufmann.

*Treptow*, Schriftsteller.

*P. Dielitz*, Kaufmann.

*Dr. Droop*, Wirklicher Geheimer Rat.

*Dr. Werner*, Professor.

Ausserdem gehört der Ehrenvorsitzende Professor *Dr. Scholz* nach § 10 der Satzungen ständig dem Vorstand an.



### 3. Touren-Bericht.

Die touristische Tätigkeit der Sektion war im Jahre 1902 eine ausserordentlich rege und legt Zeugnis davon ab, dass die Wanderlust der Sektionsmitglieder mit dem Wachsen der Sektion gleichen Schritt hält. **4084 Touren** sind zur Kenntnis des Vorstandes gelangt (1901: 3202, 1900: 2833) und zwar **2350 Bergbesteigungen** und **1684 Joch- und Passübergänge** (1901: 1907 resp. 1295). Die letzteren sind, mit Ausnahme des Ortler-Hochjochs und einiger Hochpässe der Westalpen, im nachstehenden Bericht unberücksichtigt geblieben. Die 2350 ausgeführten Bergbesteigungen verteilen sich folgendermassen:

Ostalpen: 1914 (1901: 1522, 1900: 1222).  
Westalpen: 378 (1901: 261, 1900: 251).  
Andere Gebiete: 58 (1901: 124, 1900: 126).

Im Ganzen wurden **777** verschiedene Gipfel erstiegen (749 im Vorjahre), nämlich 576 (538) der Ostalpen, 154 (114) der Westalpen und 47 (97) Gipfel anderer Gebiete. Diese bergsteigerische Tätigkeit verteilt sich auf **462** Mitglieder der Sektion (388 im Vorjahre), von denen 330 (268) nur die Ostalpen, 79 (59) nur die Westalpen und 26 (25) sowohl die Ost- als auch die Westalpen besuchten. 17 Mitglieder unternahmen Touren ausschliesslich in anderen Gebieten und 3 in den Westalpen und anderen Gebieten.

Die Ostalpen wurden sonach insgesamt von 363 (291), die Westalpen von 108 (87) Mitgliedern bergsteigerisch besucht.

Aus der nachstehenden vergleichenden Zusammenstellung ist die touristische Tätigkeit in den einzelnen Gebirgsgruppen zu ersehen.

	Ersteigungen			Gipfel		
	1902	1901	1900	1902	1901	1900
Brenta-Gruppe u. Gesamt-Dolomiten	400	341	244	116	124	81
Ortler- und Adamellogruppe . . .	256	148	108	41	38	45
Zillertaler- und Rieserfernergruppe .	204	169	142	49	38	38
Rhätische, Algäuer, Lechtaler Alpen	178	182	101	48	59	30
Wettersteingebirge, bayr. Voralpenzug	167	116	94	57	46	44
Stubai Alpen . . . . .	149	110	125	42	32	37

	Ersteigungen			Gipfel		
	1902	1901	1900	1902	1901	1900
Salzburger und Kitzbühler Alpen .	148	143	113	50	45	38
Kaisergebirge und Karwendel . .	137	134	79	68	80	48
Venediger- und Glocknergruppe .	116	74	102	41	27	49
Silvretta- und Ferwallgruppe . . .	73	50	37	17	16	11
Oetztaler Alpen . . . . .	63	30	67	28	16	27
Ennstaler, Rax, Schneeberg . . .	17	7	—	14	3	—
Karnische und Steiner Alpen . . .	6	18	10	5	14	8
Schweizer Alpen . . . . .	378	261	251	154	114	122
Andere Gebiete . . . . .	58	124	126	47	97	102

Die am meisten besuchten Hochgipfel waren:  
Schwarzenstein 41 mal, Ortler 36, Schönbichler Horn 30, Zugspitze 29, Nebelhorn 27, Hint. Schöntaufspitze 23, Wilder Freiger 20, Wilder Pfaff 19, Watzmann 19, Gr. Glockner, Königsspitze je 18, Piz Buin 15, Fluchthorn, Cevedale je 14, Tscheng.-Hochwand, Scesaplana je 13, Weisskugel, Mädelegabel je 12, Eisseespitze, Hoher Sonnblick je 11, Gr. Venediger, Hohes Licht, Elmauer Halt je 10, Scheibler, Zuckerhütl, Mösele, Rosengartenspitze je 9, Hoher Angelus, Fermedatum, Kesselkogel je 8, Kuchenspitze, Wildspitze, Monte Zebro, Suldenspitze, Vertainspitze je 7, Similaun, Feuersteine, Pflerscher Tribulaun, Reichenspitze, Gr. Wiesbachhorn, Butzenspitze Madritschspitze je 6, Patteriol, Saumspitze, Kreuzspitze, Jungfrau je 5, Hochfeiler, Olperer, Gr. Eiskögele, Thurwieserspitze, Marmolata, Sassmaor, Stabelerturm je 4 mal.

Die im nachstehenden Verzeichnis mit einem \* bezeichneten Touren wurden ohne Führer unternommen, die mit einem † versehenen Touren mussten wegen Schneesturms, Nebels u. s. w. vor Erreichung des Gipfels abgebrochen werden.

#### I. Ostalpen.

##### A. Die nördlichen Kalkalpen.

Rhätische und Algäuer Alpen, Bregenzer Wald, Lechthaler Alpen.	Gipsberg . . <i>K. Schultze, Weisse*</i> . Hochkinzelspitze . . <i>Weisse*</i> . Kristberg . . <i>Klewe, K. Schultze</i> . Kühgratspitze . . <i>Linsenbarth, C. Schmidt*, K. Schultze, Weisse*</i> . Kühnihorn . . <i>Matzke</i> . Monteneu . . <i>Duncker*, Himbeck*</i> . Panüler Schroffen . . <i>O. Hellwig, C. Schmidt*</i> .
Bilkengrat . . <i>Matzke*</i> . Dreischwestern . . <i>Klewe, Linsenbarth, C. Schmidt*, Weisse*</i> . Drusenfluh . . <i>Golf</i> . Garsellakopf . . <i>Klewe, Linsenbarth, C. Schmidt*, Weisse*</i> .	



Scesaplana . . Bildt, F. Drewes\*,  
Herm. Fischer, O. Hellwig, Liebe,  
Matzke\*, F. Mewes, G. Meyer,  
Osten, C. Schmidt\*, J. Scholz,  
K. Simon\*, Weisse\*.  
Sulzfluh . . Golf (gr. u. kl.), Himbeck,  
Matzke\*, M. Reiche, C. Schmidt\*.  
Zimbaspitze . . C. Schmidt.

Aelpele . . E. Kronecker, Pfennig-  
werth.  
Bockkarkopf . . W. Balcke, Himbeck,  
Lücke\*, Matzke\*, Nürnberg,  
Pfennigwerth, C. Schmidt\*, K.  
Simon\*.  
Daumen . . Buthut, Herm. Fischer,  
O. Herbst, Matzke\*, K. Simon\*.  
Fellhorn . . W. Balcke, Pfennig-  
werth, K. Simon\*.  
Himmeleck . . A. Hahn\*, Reinh.  
Hellwig, Himbeck, Matzke\*, C.  
Schmidt\*, Sekr. Supper\*.  
Hochälpele . . F. Drewes\*, Ney\*.  
Hochfrottspitze . . Matzke\*.  
Hochvogel . Reinh. Hellwig, Mauer\*,  
C. Schmidt\*.  
Höfatspitze . . Matzke\*†.  
Hoher Frassen . . Weisse\*.  
Hohes Licht . . W. Balcke, O. Herbst,  
Himbeck, Lücke\*, Matzke\*, Nürn-  
berg, Pfennigwerth, C. Schmidt\*,  
K. Simon\*, Sekr. Supper\*.  
Kreuzeck . . Reinh. Hellwig, Him-  
beck, C. Schmidt\*, v. Stuckrad,  
Sokr. Supper\*.  
Laufbacheck . . Reinh. Hellwig, Him-  
beck, Matzke\*, C. Schmidt\*, Sekr.  
Supper\*.  
Mädelegabel . . P. Börnstein, B.  
Grosser\*, Reinh. Hellwig, O.  
Herbst, Himbeck, Matzke, Metzen-  
thin, Nürnberg. M. Reiche, C.  
Schmidt\*, K. Simon, Sekr. Supper\*.  
Mohnenfluh . . Krenz.

Nebelhorn . . W. Balcke, E. Börn-  
stein, P. Börnstein, Buthut†,  
Dahlheim\*, Duncker\*, Herm.  
Fischer, B. Grosser\*, P. Hammer\*,  
Reinh. Hellwig, O. Herbst, Him-  
beck, F. Jansen, E. Kronecker,  
Matzke\*, Mauer\*, Metzenthin\*,  
F. Mewes\*, Ney\*, Nürnberg  
(2Mal), Pfennigwerth, C. Schmidt\*,  
O. Schmidt, K. Simon\*, Staepel,  
Sokr. Supper\*.  
Pfänder . . Buthut\*, F. Drewes\*,  
Lucke, Ney\*, Stechert.  
Rauheck . . Reinh. Hellwig, Himbeck,  
E. Kronecker\*, C. Schmidt\*,  
v. Stuckrad, Sekr. Supper\*.  
Schlappolt . . Pfennigwerth, K.  
Simon\*.  
Söllereck . . W. Balcke, Matzke\*,  
Ney\*, Pfennigwerth, K. Schultze,  
K. Simon\*.  
Steinschartenkopf . . Himbeck, Pfen-  
nigwerth.  
Stuiben . . Ney\*.  
Trettachspitze . . Matzke (Aufst. v.  
N.-O., Abst. üb. d. S.-Wand).  
Widderstein . . E. Kronecker.  
Wildengundkopf . . Matzke\*.  
Wilder Mann . . Lücke\*, Matzke\*,  
C. Schmidt\*, K. Simon\*.

Arlberger Höhe . . Matzke\*, Stechert.  
Galzigspitze . . Bild\*, Weitz.  
Gatschkopf . B. Grosser, C. Schmidt\*.  
Parseyer Spitze . Petzall, C. Schmidt\*†.  
Schindlerspitze . . Bild, Buthut.  
Stanskogel . . Bild.  
Valluga . . Bild, Buthut.

Wettersteingebirge,  
Bayrischer Voralpenzug.  
Alpspitze . Heinr. Erler\*, Groenland.  
Dreithorspitze, Leutascher . H. Samter.  
Dreithorspitze, Partenkirchner . . .  
Bröckelmann, K. Engel, Lauten-

schläger (westl. u. mittl.)\*, Licht  
(westl.), H. Samter, Dr. Wenzel,  
Wettengel, Zuckert.  
Hochblassen . . Heinr. Erler, (ü. d.  
Grieskarscharte.)  
Hochmunde . Wettengel†, Zuckert†.  
Höllentalköpfe . . Lautenschläger\*.  
Höllental Spitze, äussere . . Bröckel-  
mann.  
Höllental Spitze, mittl. . Bröckelmann.  
Hoher Gaif . . Heinr. Erler\*.  
Riffelkopf . . Lautenschläger\*.  
Riffelscharte . . P. Hardt\*.  
Schneefernerkopf . . P. Hardt\*, M.  
Krause (Wintertour), Noack\*,  
Wulkow.  
Thörlen . P. Lehmann\*, Schubring.  
Thörlspitze . . Bröckelmann, (westl.  
u. östl.)  
Zugspitze (von der Knorr-Hütte oder  
v. d. Wiener Neust. H.) . . Be-  
lowsky, Dill\*, Dr. Fuhrmann.  
Groenland, P. Hardt\*, Gg. Hempel,  
M. Krause (Wintertour), Manasse,  
Moedebeck\*, Noack\*, Philipp, W.  
Reschke, Rosenfeld, Ruhbaum,  
R. Schaefer, Schier†, Schlesier,  
Dr. Wenzel, Wulkow.  
Zugspitze (vom Höllental) . Bröckel-  
mann, K. Engel, M. Hahn, Lau-  
tenschläger, Licht, Linckelmann,  
Wilh. Meyer, H. Samter, A. Schulz,  
Toepffer.

Aggenstein . . Habedank.  
Baumgartenschneid . . Santner.  
Benediktenwand . . Huhn\*, Friedr.  
Müller.  
Blauberg . . Schmilinsky\*.  
Brauneck . . Friedr. Müller.  
Brecherspitz . . K. Engel (Grat zur  
Bodenschneid), O. Pintsch.  
Buchstein . Heinr. Erler\*, O. Pintsch,  
Planck\*.  
Grünkopf . . Wiener\*.

Halserspitz . P. Ruge, Schmilinsky\*.  
Heimgarten . . Belowsky\*, Mager-  
stedt\*, G. Meyer\*.  
Herzogenstand . Belowsky\*, Bleich-  
rodt\*, Gulden, Magerstedt\*, G.  
Meyer\*, L. Sachs, Stüler.  
Hirschberg . . Anschütz, P. Ruge,  
L. Sachs, Santner, Weigand.  
Hörnle . . Stechert.  
Hoher Kranzberg . R. Kindermann\*,  
L. Sachs, Wiener\*.  
Huderkopf . . Schmilinsky\*.  
Kampen . . J. Olshausen\*, Schmi-  
linsky\* (üb. d. östl. Felsen).  
Kirchstein . . Friedr. Müller.  
Kogelkopf . . Schmilinsky\*.  
Krottenkopf . . Dohr, Groenland,  
R. Kindermann\*, Heinr. Krüger,  
Lautenschläger\*, Rosenfeld\*, L.  
Sachs, R. Schaefer, Schier, Ste-  
chert, Wulkow.  
Leonhardstein . . Gelpcke\*, Schmi-  
linsky\*, (üb. d. Südwände.)  
Neurent . . Weigand.  
Plankenstein . . Schmilinsky\*.  
Puchstein . . Schmilinsky\*.  
Pürstlingskopf . . Stechert.  
Reitherspitze . . Fricke\*, Schlesier,  
Wiener\*.  
Risserkogel . . Anschütz, Bouché\*,  
Gelpcke\*, O. Pintsch, P. Ruge,  
Santner, Schmilinsky\*.  
Rossstein . Heinr. Erler\*, O. Pintsch,  
Planck\*, Schmilinsky\* (W.-Gr.).  
Rosswank . . Groenland, Schier,  
Wulkow.  
Rothwand . . Gaulke\*, F. Mewes\*,  
O. Pintsch\*.  
Säuling . . Dohr, Duncker\*.  
Schachen . . Fricke, Gg. Hempel,  
Lautenschläger\*, Rosenfeld\*, R.  
Schaefer.  
Schildenstein . . Gelpcke\*, P. Ruge,  
Schmilinsky\*, F. Sydow, Wett-  
engel, Zuckert.



Schinder, österr. . . *P. Ruge*.  
 Schlicke . . *Doht*.  
 Setzberg . . *Anschütz, P. Ruge, Santner, Schmilinsky\**.  
 Sonnenspitze . . *Groenland* (über d. Hohen Gang).  
 Sonnewendjoch, hint. . . *Heinr. Erler\**.  
 Upsberg . . *Herholz*.  
 Wallberg . . *Anschütz\*, Planck\*, L. Sachs, Santner, Schmilinsky\*, Weigand*.  
 Wendelstein . . *Brussatis, Lipinski, Mügel, O. Pintsch\*, Schlesier, Wolf\**.

Kaisergebirge, Karwendelgebirge.

Brandkogel . . *G. Wigankow\**.  
 Einserkogel . . *G. Wigankow\**.  
 Elmauer Haltspitze . . *v. Arnim, Heinr. Erler\*, Freyhan, Gaulke\*, Guradze, Erich Hoffmann, F. Mewes\*, Parthey, Planck, R. Werner*.  
 Feldberg . . *Lautenschläger\**.  
 Karlspitze . . *H. Samter* (vord. u. hint. über d. Grat).  
 Kesselschneid, vord. . . *Riens\**.  
 Kleine Haltspitze . . *Blass, Rechtsanwalt Koch, Petzall*.  
 Naunspitze\* . . *v. Arnim, O. Hellwig, Holzapfel, Liebeherr, Neukranz, J. Olshausen, Riens, Sekr. Supper, R. Werner, G. Wigankow*.  
 Petersköpf . . *O. Hellwig*.  
 Predigtstuhl (Ueberschr. m. Abst. d. d. Botzang-Kamin) . . *Bröckelmann\*, La Quiante*.  
 Pyramidenspitze . . *v. Arnim\*, Riens\*, R. Werner\*, G. Wigankow\**.  
 Scheffauer Kaiser . . *H. Samter*.  
 Sonneck . . *v. Arnim\*, R. Werner\**.  
 Stripsenkopf\* . . *Borkheim, G. Heilmann, Erich Hoffmann, F. Jacob,*

*Kaul, Kiss, Lautenschläger, Lipinski, W. Marwitz\*, Reitz, Riens, Sekr. Supper, Tromm, G. Wigankow, Zeiss*.  
 Todtenkirchl . . *v. Arnim\*, R. Werner\**.  
 Zwölferkogel . . *G. Wigankow\**.  
 Bettelwurfspitze, Gr. . . *K. Engel, Gaulke\*, P. Hübner\*, Lautenschläger\*, F. Mewes, Riens*.  
 Bettelwurfspitze, Kleine . . *Riens* (Gr.-Wand. z. Speckkarsp.).  
 Birkkarspitze . . *H. Samter*.  
 Brandlspitze . . *P. Hübner\**.  
 Feldernkreuz . . *Rabe*.  
 Frau Hitt . . *Huhn*.  
 Gamskarlspitze . . *P. Hübner\*, Rebhuhn*.  
 Gschollkopf . . *Gaulke\**.  
 Haller Angerspitzen . . *Bleichrodt\*, Rebhuhn*.  
 Heidachstelwand . . *Magerstedt\**.  
 Hochhiss . . *Canon, Gaulke\*, R. Krause\*, Schmilinsky\**.  
 Hochkarspitz . . *Riens* (v. SW. n. S.).  
 Kaltwasserkarspitz . . *H. Samter* (Grat-Wand.).  
 Karwendelspitze . . *Battermann\*, Burkart\*, M. Krause* (Winter-Tour), *Lautenschläger\*, Magerstedt\*, Mohr\*, Rabe, L. Sachs*.  
 Kaskarspitz . . *M. Krause* (Grat-Wand. z. Sonntagskarspitz), *Riens*.  
 Oedkarspitz . . *Mohr* (westl. u. mittl.)\*, *H. Samter* (östl. mittl. u. westl.).  
 Praxmarerkarspitz, östl. — westl. — Praxmarerkarkopf . . *M. Krause* (Grat-Wand.).  
 Praxmarerkarspitz, westl. — östl. — Praxmarerkarkopf — Kaskarspitz — Sonntagskarspitz . . *Riens* (Grat-Wand.).  
 Reitherspitz . . *Battermann\*, M. Krause* (Wintertour).

Rofan . . *Gaulke\*, Magerstedt\*, J. Scholz\**.  
 Rothspitze . . *Bleichrodt\**.  
 Sackzaun . . *Gaulke\**.  
 Sattelspitz, östl. — westl. — Kemmacher — zwei Kaminspitzen — zwei Seegrubensp. . . *M. Krause* (Grat-Wand.).  
 Schöttlkarspitze . . *Rabe*.  
 Seekarspitz, Kl. — grosse — Breitgriesskarspitz — Riedelkarspitz . . *Riens* (Gratwand.).  
 Soiernspitze . . *Rabe*.  
 Solstein, gr. u. kl. . . *Magerstedt\**.  
 Sonnenjoch . . *Magerstedt\*, Friedr. Müller*.  
 Sonnenspitz . . *Linckelmann*.  
 Sonnewendjoch, vord. . . *Gaulke\*, Magerstedt\**.  
 Sonntagskarspitz . . *M. Krause* (v. d. Kaskarspitz), *Riens* (dito).  
 Speckkarspitz . . *P. Hübner\*, Rebhuhn\*, Riens* (Grat zur Bettelwurfspitze).  
 Spieljoch . . *Schmilinsky\**.  
 Stempeljochspitze, kl. . . *Mohr\**.  
 Stuhlböcklkopf . . *Schmilinsky\**.  
 Sunntiger . . *Bleichrodt\*, Rebhuhn\**.  
 Unnutz . . *L. Sachs*.

Salzburger Kalkalpen, Kitzbühler Alpen, Dachstein-Gruppe.

Birnhorn . . *Vilmar*.  
 Brandkopf . . *Priwe, Skutsch, Wahnschaffe*.  
 Breithorn . . *Schier*.  
 Feuerpalfen . . *J. Kindermann\**.  
 Funtensee Tauern . . *Woworsky*.  
 Gaisberg\* . . *Habicht, Lipinski, Schier, Wahnschaffe*.  
 Geiereck, gr. . . *J. Kindermann, Tyrol*.  
 Göhlstein . . *W. Peters\**.

Gotzenalp . . *Epenstein, Priwe, Skutsch*.  
 Griesalpe . . *Priwe*.  
 Grüustein . . *Priwe*.  
 Hinterhorn . . *Vilmar*.  
 Hirschlauf . . *Woworsky*.  
 Hochgründeck . . *Lipinski*.  
 Hochkeil . . *Georgi\*, O. Koch*.  
 Hochkönig . . *Georgi* (d. d. Teufelslöcher), *O. Koch, Sauerlandt, Wahnschaffe* (Torsäule).  
 Hochthron, Berchtesgadner . . *P. Mengers, Dr. R. Schmidt, Tyrol, v. Zieten*.  
 Hochthron, Salzburger . . *J. Kindermann\*, Tyrol, Woworsky*.  
 Hoher Göll . . *Kertscher, J. Kindermann\*, Liebeherr\*, Rebhuhn\*, Dr. R. Schmidt*.  
 Hohes Brett . . *Dr. R. Schmidt*.  
 Jenner . . *J. Kindermann\*, P. Strassmann*.  
 Kahlersberg . . *v. Zieten*.  
 Knäufelspitze . . *Priwe, P. Strassmann*.  
 Landtalwand . . *Woworsky*.  
 Niederes Brett . . *P. Strassmann*.  
 Ochsenhorn . . *Vilmar*.  
 Rabenwand . . *Priwe*.  
 Rossfeld . . *J. Kindermann\*, Woworsky*.  
 Sarstein . . *Sauerlandt*.  
 Schafberg\* . . *Dittmann, F. Engel, Habicht, Liebeherr, Lipinski, Rebhuhn, G. Sachse, Sauerlandt*.  
 Scharitzkehlalp . . *Priwe*.  
 Schönbühel . . *Skutsch, Vilmar*.  
 Schönfeldspitze (Stein. Meer) . . *K. Frank, W. Peters*.  
 Silberpfennig . . *J. Kindermann\**.  
 Sommerstein . . *Vilmar*.  
 Stadelhorn . . *Vilmar*.  
 Todter Mann . . *Lipinski\*, Skutsch*.  
 Watzmann, Hocheck . . *Kertscher, J. Kindermann\*, Herm. Lehmann,*



*Liebeherr\**, *Lipinski\**, *P. Mengers*,  
*Parthey* (1901), *Rebhuhn\**, *Schier*,  
*P. Strassmann*, *F. Sydow\**, v.  
*Zieten*.  
Watzmann, Mittelspitze . . *Anders*,  
*J. Kindermann\**, *Liebeherr\**,  
*Lipinski*, *Mix*, *Parthey* (1901),  
*Rebhuhn\**, v. *Zieten*.  
Watzmann, Schönfeldspitze . . *Par-*  
*they* (1901), v. *Zieten*. (Abst. in's  
Wimbachtal).  
Zwiesel\* . . *F. Engel*, *Habicht*,  
*Lipinski*, *Sauerlandt*.  
  
Gaisberg . . *Brenck*.  
Gaisstein . . *Tromm*.  
Hohe Salve\* . . *Brenck*, *Glogau*,  
*Erich Hoffmann*, *Neukranz*,  
*Parthey*, *Tomaschky*, *Vogler*,  
*Weitzenmiller*, *Windecker*.  
Kitzbühler Horn\* . . *Blume*, *Bork-*  
*heim*, *Ehrich*, *Fromm*, *Erich*  
*Hoffmann*, *G. Jacoby*, *Kaul*, *Kiss*,  
*Lautenschläger* (2 mal), *Lipinski*,  
*W. Marwitz*, *Rabe*, *Reitz*, *Schaf-*  
*fert*, *Schubring*, *Sekr. Suppert*,  
*Tromm*.  
Rettenstein, gr. . . *Erich Hoff-*  
*mann\*†*, *F. Oppenheimer\**.

Schmittenhöhe\* . . v. *Arnim*, *Harr-*  
*witz*, *Kaeler*, *Kretschmer*, *Lipinski*,  
*G. Sachse*, *Schaffert*, *Schier*,  
*Schumann*, *Vilmar*, *Vogler*, *Wahn-*  
*schaffe*, *G. Wigankow*, *Willmann*.  
Bischoffsmütze . . *Degebrodt*, *Krone*  
(gr. u. kl.)  
Hoher Dachstein . . *Degebrodt*,  
*Krone*, *F. Sydow*, *Wehmann†*.  
  
Ennstaler Alpen, Raxalpe,  
Schneeberg.  
Brandriedel . . *Sputh*.  
Ebenstein . . *Rautenberg*.  
Erzberg . . *Rautenberg*.  
Hochlantsch . . *Braeuninger*, *F.*  
*Engel\**.  
Hochschwab . . *F. Engel\**.  
Hochtor . . *Wehmann*.  
Hohe Wildstelle . . *Sputh*.  
Natterriegel . . *Sputh*.  
Planspitze . . *Wehmann* (Ueber-  
schritten)\*.  
Plattenspitze . . *F. Engel\**.  
Raxalpe . . v. *Arnim\**, *Predari*.  
Schneeberg . . *Predari*.  
Schöckel . . *Braeuninger*.  
Tamischbachturm . . *Rautenberg*,  
*Wehmann\**.

#### B. Die Central-Alpen.

Silvretta- und Ferwall-Gruppe.  
Bieler Höhe . . *F. Drewes\**.  
Dreiländerspitze . . *Buthut*, *Dier-*  
*bach*, *Gensen*, *P. Hammer*, *Leitholf*,  
*Philipp*.  
Fluchthorn . . *Buthut*, *Canon*, *Dier-*  
*bach*, *Dill*, *Gensen*, *Golf*, *P.*  
*Hammer*, *Himbeck*, *R. Krause*,  
*Leitholf*, *Moedebeck*, *Philipp*,  
*C. Schmidt*, *Weissgerber*.  
Gamshorn . . *Ehrich*.  
Hohes Rad : : *Liebe*.  
Kaiserspitze . . *Buthut*.

Kuchenspitze . . *Bröckelmann\**, *O.*  
*Herbst\**, *R. Krause*, *La Quiante\**,  
*F. Mewes*, *Rabe*, *Weissgerber*.  
Madererspitze . . *Klewe*.  
Patteriol . . *Bonnin* (v. W. n. S.),  
*Buthut*, *R. Krause*, *Matzke†*,  
*Weissgerber* (Ueberschr.).  
Piz Buin, gr. . . *Buthut*, *Canon*,  
*Dierbach*, *E. Ebeling*, *Gensen*,  
*Golf*, *P. Hammer*, *Himbeck*, *F.*  
*Jansen*, *R. Krause*, *Leitholf*,  
*Matzke* (Ueberschr.), *Philipp*, *C.*  
*Schmidt*, *J. Scholz*, *Weissgerber*.

Piz Buin, kl. . . *Matzke*, *C. Schmidt*.  
Riffler, gr. *Weissgerber\**.  
Rothbleisskopf . . *F. Drewes\**.  
Saumspitze . *Bröckelmann\**, *Canon\**,  
*Dill*, *La Quiante\**, *Moedebeck*.  
Scheibler . . *Bild*, *Bonnin*, *Dill*,  
*Reinh. Hellwig*, *Matzke* (Ostgrat),  
*Moedebeck*, *Osten*, *C. Schmidt\**,  
*Weissgerber\**.  
Seekopf . . *Reinh. Hellwig*.  
Versailspitze . . *Klewe*.

#### Oetztaler Alpen.

Annichkogel . . *Mohr\**.  
Brochkogel, hint. . . *Linckelmann*.  
Brunnenkogel . . *Jost\**, *Prof. H.*  
*Müller*, v. *Tischendorf\**.  
Draunsberg . . *Mohr\**.  
Fluchtkogel . . *Th. Hartung*.  
Gamskogel . . *Battermann*, *Jost\**,  
v. *Tischendorf\**.  
Glockturm . . *Bonnin*, *K. Simon*.  
Graue Wand . . *Linckelmann*.  
Hoher First . . *Mohr* (I. Ersteigung  
über den NW.-Grat).  
Karleskogel . . *Tromm*.  
Kesselwände . . *Mohr\**.  
Kraspesspitze . . *Bleichrodt\**.  
Kreuzspitze . . *Groschuff*, *Jost\**,  
*Marthen*, *Rosenfeld*, *Toepffer*.  
Oelgrubenspitze, vord. . . *K. Simon*.  
" hint. . . v. *Tischen-*  
*dorf*, *Tromm* (Abst. SO.-Gr.).  
Ramolkogel . . *Gelpcke* (gr.), *F. Jacob*,  
*Kittner* (kl.).  
Schalkkogel . . *O. Herbst*, *W. Peters*.  
Schwarze Schneide, innere . *Tromm*.  
Schwarze Wand . . *Linckelmann*.  
Sechs Spitzeln, die . . *Mohr\**.  
Seeberspitze . . *Mohr\**.  
Similaun . . *Groschuf*, *Kittner*, *Mar-*  
*then*, *Rosenfeld*, *Fr. Sachs*,  
*M. Schwarz*.  
Talleitspitze . . *Linckelmann\**.

Weisskugel . . *Bröckelmann\**, *Flörs-*  
*heim*, *Gelpcke*, *Th. Hartung*, *O.*  
*Herbst*, *H. Hirschberg*, *Krohn\**,  
*La Quiante\**, *Mügel*, *E. Prinz*,  
*Wettengel*, *Zuckert*.  
Weisseespitze . *Th. Hartung*, *Laehr*.  
Wetterkreuzkogel . . *Battermann\**.  
Wildspitze . *Th. Hartung*, *O. Herbst*,  
*Linckelmann*, v. *Tischendorf*,  
*Tromm*, *Wettengel*, *Zuckert*.

#### Stubaiier Alpen.

Aglsspitze . . *Eug. Cohn*, *Nadler*,  
v. *Tischendorf\**.  
Becher . *Blaschke*, *Gfrörer*, *Guradze*,  
*M. Hahn*, *L. Hamburger*, *O. Hell-*  
*wig*, *Gg. Hempel*, *H. Hirschberg*,  
*Huldschiner*, *Karsch*, *Kittner*,  
*Köhnke*, *M. Levy*, *Licht*, *Friedr.*  
*Müller*, *Nadler*, *Oppermann*,  
*Puppe*, *Fr. Sachs*, *M. Schwarz*,  
*Stachow*.  
Birchkogel . . *Battermann\**.  
Blechnerkamm . . *Riens* (Grat-Wand.  
v. d. Schafgrüblersp.)  
Blaser . . *Babich*, *Edel*, *K. G. Fischer*,  
*J. Lewinsohn\**, *Lucke*, *Nadler*,  
*Sarre*, *Dr. R. Schmidt*.  
Daunkopf, hint. . . *Riens*.  
Eggessengrat . . *Gaulke\**.  
Fernerkogel . . *Riens* (Nordgr.).  
Feuersteine . . *Eug. Cohn*, *Gaulke*  
(östl. u. westl.), *Th. Hartung*  
(östl. u. westl.)\*, *Rich. Hennig*  
(aperer)\*, *Licht* (westl. u. östl.),  
*Nadler* (westl.).  
Gaislenkogel, gr. . . *J. Olshausen*,  
*Riens*.  
Gaiskogel . . *Bleichrodt\**.  
Goldkappel . . *Treptow* (Ueberschr.  
Aufst. v. Pflerscher Pinkel).  
Habicht . . *Magerstedt\**.  
Hohe Ferse . . *O. Hellwig\**, *Mohr\**.  
Hoher Burgstall . . *Vogler\**.  
Hoher Zahn . . *Licht*.



Kreulspitze, mittl. . . *Riens*.  
 Kreuzkamm . . *Riens* (Grat-Wand v. d. Schafgrüblersp.).  
 Liesenser Villerspitz . . *Riens*.  
 Maierspitz . . *Gaulke, Groschuff, Friedr. Müller, Fr. Sachs*.  
 Neunerkogel . . *Bleichrodt\**.  
 Pferscher Tribulaun . *Blass, Bröckelmann\*, Rechtsanw. Koch, La Quiante\*, Licht, Treptow\**.  
 Plenderlekgel . . *Bleichrodt\**.  
 Putzenkarlesschneid . . *Riens*.  
 Rinnenspitz . . *Riens* (I. Ueberschr. d. g. Grates v. d. Schafgrüblersp.).  
 Rosskogel . . *Bleichrodt\**.  
 Rosskogel . *Bouché, Brenck, R. Kindermann\*, Köhnke, W. Lemke, Oppermann\*, Stachow, Stapf (2mal), Thost, E. Weigert\**.  
 Schafgrüblersp. . . *Riens* (Grat zur Rinnenspitz.)  
 Schaufelspitz . *Th. Hartung\*, Wiener*.  
 Schrandele . . *Riens* (I. Erst. v. verborgenen Ferner).  
 Schrankogel . . *Gelpcke, Magerstedt, Riens* (Ueberschr.).  
 Sebleskogel, hoher . . *J. Olshausen, Riens*.  
 Sonklarspitz . . *Th. Hartung\*, O. Hellwig*.  
 Waldraster Sp. . . *Gaulke\*, J. Lewinsohn\**.  
 Wilde Leck (Attersp.) . *J. Olshausen, Riens* (SO.-Gr.)  
 Wilder Freiger . . *Blaschke, Eug. Cohn, Gfrörer, Groschuff, Guradze, L. Hamburger, Th. Hartung\*, Gg. Hempel, Huldshiner, Karsch, Kittner, M. Levy, Marthen, Friedr. Müller, Nadler, W. Peters, Puppe, Fr. Sachs, Schmieden, K. Simon*.  
 Wilder Pfaff . . *Eug. Cohn, Flörshaim, Groschuff, M. Hahn, Th. Hartung\*, Gg. Hempel, H. Hirschberg,*

*Kittner, Köhnke, M. Levy, Licht, Marthen, Nadler, Oppermann, W. Peters, Fr. Sachs, M. Schwarz, K. Simon, Stachow*.  
 Wildspitz . . *Riens* (N.-Gr.)  
 Zischgelesspitz . . *Riens\**.  
 Zuckerhütl . . *Eug. Cohn, Groschuff* (Abst. üb. SO.-Wand), *Th. Hartung\*, Kittner, M. Levy, Licht, Nadler, W. Peters, K. Simon*.  
 Zillertaler und Tuxer Alpen, Reichenspitzgruppe und Rieserfernergruppe.  
 Ahornspitz . . *v. d. Heyde, Holzapfel, Dr. Jacob, Löckell, Vogler\**.  
 Amterspitz . . *Bouché* (2 mal)\*, *Gaedicke, G. Heilmann, J. Lewinsohn\*, J. Olshausen\*, Oppermann\*, Seemann, Sommer, Stapf (2 mal), Thomaschky, E. Weigert\**.  
 Bendelstein . . *Babich, Edel*.  
 Brandberger Kolm . . *Dr. Jacob, H. Zimmermann\**.  
 Feldkogel (Zsigmondyspitz) . . *M. Brasch, Nickel, Schleussner*.  
 Flatschspitz . . *Oppermann\*, Stachow*.  
 Frauenwand . . *C. Heine*.  
 Friedrichshöhe . . *R. Kindermann\**.  
 Fustein . . *Rechtsanwalt Koch* (N.-Wand).  
 Gernkogel . . *Grabowsky\**.  
 Glungezer . . *E. Kronecker*.  
 Gr. Greiner . . *Pietsch, H. Zimmermann*.  
 Hochfeiler . . *Erich Hoffmann, Oppermann, Pietsch, Stachow*.  
 Hornspitz (Berliner Spitz) . . *Hans Simon*.  
 Hornspitz, 3168 m . . *O. Hellwig*.  
 Kellerjoch . . *Dr. Jacob*.  
 Kraxentrager . . *Brussatis, K. G. Fischer, P. Hübner\*, Köhn\*, Laude, Dr. R. Schmidt, Schumann,*

*Hans Simon, R. Sydow\*, v. Tischendorf\*, Thost*.  
 Kuchelmoosspitz . . *Jung, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer*.  
 Laubkogel . . *Grabowsky\**.  
 Löffler, gr. . . *Schleussner, F. Vogt* (1901).  
 Mieselkogel . . *K. G. Fischer, J. Lewinsohn\**.  
 Mösele, gr. . . *v. Arnim, C. Davidsohn, K. Davidsohn, Degebrodt, R. Hennig, P. Hübner, Krone, Pietsch, R. Werner* (Ueberschr. Aufst. über Schneedreieck).  
 Neunerspitz . . *E. Kronecker*.  
 Ochsner . . *v. Arnim\*, Tobien*.  
 Olperer . . *P. Hübner†, Pietsch, Treptow, H. Zimmermann*.  
 Patscherkofel\* . . *Graupner, Herz, Klaar, E. Kronecker, Neuenfeldt, L. Sachs, Vogler*.  
 Penkenberg . . *Dr. Jacob*.  
 Plattenkogel . . *Grabowsky\*, Erich Hoffmann\**.  
 Rainbachkogel . . *Junk\**.  
 Reichenspitz . . *Erich Hoffmann, P. Hübner, Junk, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer, Schleussner*.  
 Richterspitz . . *P. Hübner, R. Kindermann*.  
 Riffler . . *Grün\*, Dr. Jacob, Pietsch*.  
 Rollspitz . . *Bouché, G. Heilmann*.  
 Schönbichler Horn . . *Behrendt, Bode, E. Börnstein, M. Brasch, K. Davidsohn, Freyhan, Dr. Fuhrmann, Gaulke\*, B. Grosser, Grün\*, Hagedorn-Goetz, Hecht, Erich Hoffman\*, P. Hübner\*, Dr. Jacob, R. Kindermann\*, E. Kraus, E. Kronecker, Kutnewsky, Lucke, Nickel, F. Oppenheimer\*, W. Reschke, M. Schwarz, O. Schwarz, Hans Simon, H. Steidel, Thost, G. Wigankow, Wischer*.  
 Schwarzenstein . . *v. Below, Blaschke, Bode, Borchmann, Borgward, M.*

*Brasch, C. Davidsohn, K. Davidsohn, Esmann, J. Fischer, Flaischlen, Frohmann, Gilg, Hecht, Rich. Hennig, W. Herzberg, v. d. Heyde, Walther Hoffmann, Kramer, E. Kraus, Laude, M. Lindau, Linckelmann, Lucke, W. Mertens, Mix, Moosdorf, Pasemann, Planek\*, Prochownik, Puppe, Schumann, O. Schwarz, Hans Simon, H. Steidel, Sekr. Supper, Thost, Tobien, Fel. Unger, F. Voigt* (1901), *Dr. Wenzel, G. Wigankow*.  
 Seekarkogel . . *Grabowsky\**.  
 Speikboden\* . . *Blaschke, Heilborn, W. Herzberg, Kaehler, Koolwyk, Kretschmer, O. Schwarz*.  
 Sumpfkogel . . *Babich*.  
 Torhelm . . *H. Zimmermann\**.  
 Turnerkamp . . *Degebrodt* (S.-G.) *P. Hübner, Krone* (S.-G.)  
 Wilde Gerlosspitz . . *Junk\*, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer*.  
 Wolfendorn . . *Köhn, Oppermann, Stachow, R. Sydow\*, v. Tischendorf\**.  
 Fernerköpf . . *Junk\*, C. Oppenheimer*.  
 Hochflachkogel . . *Heilborn*.  
 Hochgall . . *W. Herzberg, Junk\*, C. Oppenheimer\**.  
 Schneebige Nock . . *Junk\*, C. Oppenheimer\*, Parthey* (1901).  
 Schwarze Wand . . *F. Voigt*.  
 Tristen-Nöckel . . *Heilborn\**.  
 Wildgall . . *Degebrodt, Krone*.  
 Venediger-, Glockner-, Goldberg-, Ankogelgruppe  
 Arbeskogel . . *Grabowsky\**.  
 Blessachkogel . . *P. Hardt\*, Noack\* Schier*.  
 Dreiherrnspitz . . *Junk* (Ueberschr. v. Prettauers Kees z. Umbaltörl).



Gabelkopf . . *Grabowsky\**.  
 Gamsspitze . . *v. Below, R. Kindermann, E. Kraus, W. Marwitz, Sekr. Supper.*  
 Gross-Venediger . . *Behrendt, M. Brasch, Gfrörer, Guradze, E. Kraus, Lucke, Neukranz, Planck, Hans Simon, Sekr. Supper†.*  
 Hütteltalkopf . . *Grabowsky\**.  
 Kratzenberg . . *Freyhan, P. Hardt\*, Noack\*, Schier.*  
 Larmkogel . . *P. Hardt\*, Noack\*, Schier.*  
 Leitenschneide . . *W. Marwitz.*  
 Lienzinger Spitze . . *P. Hardt\*, Noack\*, Schier.*  
 Nesslinger Wand . . *Grabowsky\**.  
 Säullahner Spitze . . *P. Hardt\*, Noack\*, Schier.*  
 Schwarzkopf . . *Degebrodt (m. Abst. n. S.), Krone (Abst. n. S.).*  
 Weisshorn . . *Schier (S.-O.-Grat).*  
 Wildkogel . . *Grabowsky\*, Guradze.*

Bärenkopf, mittl. u. grosser . . *Degebrodt (Ueberschr.), Krone (Ueberschreibung).*  
 Bauernbrachkopf . . *P. Hardt\*, Noack\*, Wildt.*  
 Bratschenköpfe, vord. . . *Degebrodt, Krone.*  
 Bratschenköpfe, hint. . . *Krone.*  
 Breitkopf . . *Degebrodt, Krone.*  
 Fuscherkarkopf . . *Sauerlandt.*  
 Glockerin . . *Krone.*  
 Gross-Glockner . *Anders, Borkheim, M. Brasch, Carstens, Degebrodt, K. Frank, Guradze, Habicht†, Habicht (Kl. Glockner), Harrwitz, Kaul, Kilinski, J. Kindermann†, Kramer, Krone, Mix, Sauerlandt, Wildt (Abst. über Stüdlgrat).*  
 Gross-Wiesbachhorn . . *Degebrodt, P. Hardt, Krone, Noack, Sauerland, Wildt.*

Hoher Dock . . *Degebrodt, Krone.*  
 Hoher Tenn . . *Wildt.*  
 Hundstein, gr. . . *Behrendt, Dittmann, J. Kindermann\*, Schier.*  
 Imbachhorn . . *Windecker.*  
 Johannisberg . . *O. Koch†, Wildt†.*  
 Kitzsteinhorn . . *Wildt.*  
 Kl. Wiesbachhorn . . *Wildt.*  
 Krapfbachkopf . . *P. Hardt\*, Noack\*, Wildt (Kamm-Wand. z. Kl. Wiesbachhorn).*  
 Romariswandkopf . . *Wildt†.*

Frauenwandkogel . . *Sauerlandt.*  
 Gamskarkogel . *Dittmann, Guradze, Sauerlandt, Taubert.*  
 HoherSonnblick . . *Anders, Berliner, Borkheim, Guradze, Habicht, Hubatsch, J. Kindermann\*, Mix, G. Sachse, H. Walter, Wehmann (Ueberschr.)*

Ankogel . . *O. Koch†.*  
 Hochgründel . . *G. Sachse.*  
 Preber . . *Sputh.*

Ortler-, Adamellogruppe.  
 Butzenspitze . . *A. Bing, G. Bing, W. Caspari, Herholz, Köhn, B. Lewy.*  
 Cima della Miniera . . *Köhn, Laehr.*  
 Cima Pale Rosse . . *Köhn.*  
 Dreisprachenspitze . . *Belowsky, Canon, Kfm. Gross, Groschuff, Herholz, Herz\*, Metzenthin\*, Nürnberg, Pels-Leusden, Dr. R. Schröder, Schwager, Stein\*, v. Tischendorf\*, Fel. Unger\*, Wolf, Wulkow.*  
 Eiskögele, gr. . . *Flörsheim, Neizert (2 mal), M. Schlesinger, H. Zimmermann.*  
 Eiskögele, klein. . . *M. Schlesinger, H. Zimmermann.*  
 Eisseespitze . . *A. Bing, G. Bing, S. Bing, W. Caspari, Groschuff, Herholz, Jost\*, Köhn, M. Krüger, B. Lewy, Wulkow.*

Geisterspitze . *Laehr, Dr. R. Schröder.*  
 Hoher Angelus . . *B. Grosser, M. Krüger, Laehr, Marthen, Michelly (Ueberschr.), Neizert, Pels-Leusden, H. Zimmermann.*  
 Königspitze . . *Bonnin, Flörsheim, A. Hahn, Herholz, F. Jansen, Köhn, M. Krüger, Laehr, Licht, Lomler, Marthen, Metzenthin, Michelly, Petzall, Soenderop, H. Zimmermann.*  
 Königspitze, Suldengrat . *B. Grosser, Neizert.*  
 Kreilspitze . . *Köhn, Krohn\*.*  
 Madritschspitze . . *A. Bing, G. Bing, W. Caspari, Herholz, Köhn, B. Lewy.*  
 Monte Cevedale . . *A. Bing, (Grat-Wand. z. Monte Vioz) G. Bing, (Grat-Wand. z. M. Vioz) Fromm, Gelpcke, Groschuff, A. Hahn, Herholz, Köhn, Krohn\*, M. Krüger, Mahler, Pels-Leusden, Wiener, Wulkow.*  
 Monte Livrio . . *W. Peters, Dr. R. Schröder.*  
 Monte Rosole . . *A. Bing (Gr.-W.), G. Bing (Gr.-W.).*  
 Monte Scorzuzzo . . *Laehr.*  
 Monte Vioz (Grat-Wand.) . . *A. Bing, G. Bing.*  
 Monte Zebra . *Bröckelmann\*, Flörsheim, B. Grosser, Laehr, La Quiante\*, M. Schlesinger, H. Zimmermann.*  
 Naglerspitze . . *Laehr.*  
 Ortler . . *Aschkinass, Belowsky, Bröckelmann\*, Brünninghaus, Buchholz\*, Canon, W. Caspari, Eskens, Gelpcke, Genzmer, Groschuff, Krenz, P. Kretschmar, Krohn\*, La Quiante\*, Lomler, Mahler, Marthen, Metzenthin, Alex. Müller, Nürnberg, Pels-Leusden, E. Prinz, Siegismund,*

*Soenderop, v. Tischendorf\*, Tobien.*  
 Ortler, hinterer Grat . . *A. Bing, G. Bing.*  
 Ortler, Hochjochgrat . . *A. Bing, G. Bing, Flörsheim, Licht, Petzall, M. Schlesinger, H. Zimmermann.*  
 Ortler-Hochjoch (Berliner Hütte) . . *A. Bing, G. Bing, Bröckelmann (direct v. d. Bäckmannshütte)\*, B. Grosser (v. d. Bäckmann-Hütte), Grün, Köhn, La Quiante (v. d. Bäckmann-H.)\*, Licht, Laehr, (v. d. Bäckmann-H.), Neizert (v. d. Bäckmann-H.), Petzall, M. Schlesinger, Schwager, Wettengel, H. Zimmermann, Zuckert.*  
 Pallondella Mare . . *A. Bing (Gr.-W.), G. Bing (Gr.-W.).*  
 Pederspitze, äussere . . *Laehr.*  
 Pederspitze, mittl. . . *M. Krüger.*  
 Piz Umbrail . . *Canon, Linsenbarth, Fel. Unger\*.*  
 Plattenspitze . . *M. Krüger, Laehr.*  
 Rölthspitze . . *Herholz, Jost\*, Pels-Leusden, Predari.*  
 Schildspitze . . *M. Krüger, Laehr.*  
 Schöneck, Hinter- . . *Canon, Jost\*, Kindler, Laehr, Pels-Leusden, Wiener, Wulkow.*  
 Schöneck, Vorder- . *S. Bing, A. Hahn, M. Krüger, Pels-Leusden, Wulkow.*  
 Schöntaufsp., hint. . *G. Bing, S. Bing, Bröckelmann\*, Buchholz, Burkart, Canon, Dobrzynski, Herz\*, Himbeck\*, Jost\*, Kindler (2 mal)\*, R. Krause\*, M. Krüger, Laehr, La Quiante\*, B. Lewy, Pels-Leusden, Sarre, v. Tischendorf\*, Tobien, Weissgerber\*, Wulkow.*  
 Schrötterhorn . *Bonnin, Köhn, Krohn\*.*  
 Suldenspitze . . *Bonnin, Herholz, Jost\*, Köhn (Uebergang zur Ortler-Hochjochhütte), Krohn\*, M. Krüger, Wulkow.*



Thurwieserspitze . . *Flörsheim, Neizert, M. Schlesinger, H. Zimmermann.*  
Tschengelser Hochwand . . *Aschkinass, A. Bing, G. Bing, S. Bing, Groschuff, Jost\*, Kindler, M. Krüger, Laehr, Mix, Pels-Leusden, v. Tischendorf\*, Wulkow.*  
Tucketspitze . . *Laehr, Marthen, Zuckert.*

Vertainspitze, NW.-Grat . . *B. Grosser, A. Hahn, M. Krüger, Michelly (Ueberschr.), Neizert.*  
Vertainspitze, (v. d. Angelusscharte). *M. Krüger, Laehr, Marthen, Pels-Leusden, H. Zimmermann.*  
Adamello . . *Jauernik, Partheyf.*  
Cima di Presena . . *Parthey.*  
Cima Presanella . *A. Hahn, M. Krause.*  
Cima di Vermiglio . . *M. Krause.*

### C. Die südlichen Kalkalpen.

#### Brenta-Gruppe.

Cima di Brenta . . *M. Krause.*  
Cima del Grosté . . *A. Bing, G. Bing*  
(üb. d. Felsterrassen), *Steinbrecht.*  
Cima Tosa . . *A. Bing, G. Bing, Gelpcke, M. Krause.*  
Crozzon di Brenta . . *A. Bing, G. Bing.*  
Monte Spinale . . *Bode, Goldheim, Gravenstein, A. Hahn, L. Hamburger, G. Heilmann, Klaar, Pottin, Sternsdorff, Willmann, Woworsky.*  
Torre di Brenta . . *A. Bing, G. Bing.*  
  
Fravort . . *A. Kühnef.*  
Monte Baldo . . *Buhle.*  
Monte Castello . . *Gravenstein.*  
Monte Maggiore . . *Buhle, Kisker.*  
Panarotta . . *A. Kühne.*  
Semperspitz . . *A. Kühne.*  
  
Gantkofel . . *Seemann.*  
Monte Roën . *Goldheim, Gravenstein.*  
Penegal . . *v. Below\*, Bode, L. Bruck, Goldheim, Gravenstein, Guth, F. Hannemann, Herholz, Paul Pape (5 mal)\*, Parthey\*, Seemann, Sommer, Stapf, Stüler, Thost, Willmann, Windecker, Wolf.*

Jaufen . . *Grabowsky\*, Linckelmann*  
(westl. u. südl.)

Kassianspitze . . *Kraft.*  
Rittnerhorn . . *Kraft\*, E. Kronecker.*  
  
Grödner Dolomiten,  
Marmolata-,  
Rosengartengruppe.  
Alpenplatten . . *Neizert (NO.-Wand).*  
Boespitze . . *Genzmer, Jauernik, E. Kronecker, Moosdorf\*, Neizert\*, Stüler.*  
Ciamp Pinöi . . *Pottin.*  
Daint de Mesdi . . *C. Oppenheimer, F. Oppenheimer.*  
Farmedaspitze . . *Neizert.*  
Farmedaturm . . *Blass, M. Brasch, Rechtsanw. Koch, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer, Petzall, Schrey, Weissgerber.*  
Fünffingerspitze . . *Rechtsanw. Koch, F. Oppenheimer, Petzall.*  
Gran Odla . . *Rechtsanw. Koch, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer.*  
Grohmannspitze, Enzensberger Weg . *Neizert, C. Oppenheimer, F. Oppenheimer.*  
Innerkoflerturm . . *Neizert, M. Schlesinger.*  
Kumedel . . *M. Schlesinger.*  
Langkofel . . *Bröckelmann (Aufst. d. d. Eisrinne, Abst. Felsenweg)\*, M. Schlesinger (Eisrinne), Treptow (Aufst. Eisrinne, Abst. Felsenweg)\*.*

Mittagsspitze (Gran Sass de Mesdi) . . *M. Schlesinger.*  
Murfrait, Gr. . . *La Quiante.*  
Murfrait, Kl. . . *Bröckelmann, La Quiante, Treptow.*  
Murfraitspitze . . *Bröckelmann, La Quiante, Treptow.*  
Peitlerkofel . . *C. Davidsohn\*, K. Davidsohn\*, Flaischlen\*, Neuenfeldt\*.*  
Pisciadu *Neizert\*, M. Schlesinger.*  
Pitzberg . . *B. Lewy, Schubring.*  
Plose . . *K. Davidsohn\*, Kaehler, Kretschmer.*  
Puflatsch . . *Erich Hoffmann\*, M. Schlesinger.*  
Raschöztz . . *B. Lewy, M. Schlesinger.*  
Rodella\* . . *Flaischlen, Genzmer, Glogau, v. d. Heyde, Holzapfel, G. Jacoby, Koolwyk, Kracht, B. Lewy, Moosdorf, Neizert, Pfennigwerth, Pottin, M. Schlesinger, M. Schwarz, Skutsch, Stüler, Thomaschky, Weitzenmiller, Windecker.*  
Rotspitze . . *Neizert (Gratwand).*  
Sass da Lec . . *M. Schlesinger.*  
Sass Rigais . *Flaischlen, O. Hellwig, (Ueberschr.) Walter Hoffmann, E. Kronecker, Neuenfeldt, Schrey\*, H. Steidel, Weissgerber (Ueberschreitung)\*.*  
Schwarzhorn (Cima di Rocca) . . *Stille.*  
Secéda . . *B. Lewy.*  
Stevia . . *Pottin.*  
Tschierspitze . . *M. Schlesinger.*  
(östl. u. westl. 2 mal)\*, *H. Steidel westl.), Steinbrecht (westl.).*  
Vilnösser Odla (Odla di Funess) . . *Rechtsanw. Koch.*  
  
Marmolata . . *Frohmann, Goedecke*  
(m. Abst. z. Contrin), *Grunewald*  
(Abst. z. Contrin), *Jauernikf.*

Cima di Lausa . . *R. Krause\*.*  
Cima di Scalierett . . *Buchholz, Toepffer, Dr. Wenzel.*  
Coronelle . . *M. Schlesinger (v. SW.)*  
Delagoturm . . *Bröckelmann (Ueberschr.)\*, La Quiante (Ueberschr.)\*, Treptow (Ueberschr.)\**  
Grand Cront (Dirupi di Larsec) . . *Neizert (Grat.-Wand.).*  
Grasleitenspitze . . *Geldermann.*  
Kesselkogel . . *Flaischlen, Grunewald, R. Krause\*, Metzenthin, Moosdorf, Mügel, Nadler, Weissgerber\*.*  
Latemar (Col Canon) . . *M. Brasch, Guth, R. Kirchhoff\*, L. Sachs, M. Schlesinger.*  
Latemar (westl. Turm) *M. Brasch.*  
Latemar (Cima Popa) . . *Stein.*  
Laurinswand . . *Neizert.*  
Molignon, nordwestl. *Eug. Cohn, Nadler.*  
Palaccia . . *Huldschiner\*.*  
Pale delle Fermade . . *Neizert.*  
Palla di Santa . . *Jauernik\*.*  
Piramida di Larsec . . *Neizert.*  
Rosengartenspitze . . *M. Brasch, (üb. Santnerpass), Geldermann, R. Kirchhoff, R. Krause, E. Kronecker, La Quiante\*, Neizert (N.-Wand, Ampfererweg), Parthey, Treptow\*.*  
Rote Erdspitze . . *Bode, Bröckelmann\*, Dr. H. Engel, Geldermann, Erich Hoffmann\*, Huldschiner, R. Krause\*, Parthey.*  
Rotwandspitze . . *R. Kirchhoff.*  
Schlern\* . . *Blume, Bode, Bröckelmann, Buchmann, Eug. Cohn, C. Davidsohn, K. Davidsohn, Dr. H. Engel, O. Friedheim, Geldermann, Gravenstein, Hagedorn-Goetz, F. Hannemann, C. Heine, v. d. Heyde, Erich Hoffmann, Hubatsch, Huldschiner.*



*G. Jacoby, Kiss, Kracht, Mahler, W. Marwitz, Moosdorf, Nadler, Neuenfeld, Parthey, Pöhn, Prochownik, Reitz, Sarre, Seemann, Soenderop* (2 mal d. d. Jungbrunnental), *Stüler* (Jungbrunnental), *Thost, Fel. Unger, Wischer.*  
**Stabelerturm** . *Bröckelmann* (Ueberschr.)\*, *La Quiante* (Ueberschr.)\*, *Liebeherr* (Ueberschr.), *Neizert* (Ueberschr.), *Treptow* (Ueberschreitung)\*.  
**Tschafon** . . *Toepffer.*  
**Tscheinerspitze** . . *M. Schlesinger* (Ueberschr. v. S. n. N.).  
**Vajolettspitze** . . *Geldermann.*  
**Weisshorn** . . *Gulden, v. Schaewen, Stille.*  
**Winklerturm - Stabelerturm - Delagoturm** (Ueberschreitung an einem Tage) . . *Bröckelmann\*, La Quiante\*, Treptow\*.*  
**Winklerturm** . . *Rechtsanwalt Koch, Petzall.*

#### Palagruppe.

**Campanile di Val di Roda** . . *G. Jacoby* (Ueberschr. v. NO. n. O.)  
**Cavalazza** . . *R. Kirchhoff, Mängel.*  
**Cima di Ball** . . *R. Kirchhoff.*  
**Cima della Corona** . . *Jauernik.*  
**Cima di Fradusta** . . *Guth, Jauernik, L. Moll.*  
**Cima della Madonna** . . *Rechtsanwalt Koch* (Winklerkamin), *C. Oppenheimer.*  
**Cima di Val di Roda** . . *R. Kirchhoff, L. Moll.*  
**Cima di Vezzana** . . *Geldermann, M. Krause.*  
**Cimone della Pala** . . *Blass, Geldermann, Goedecke, Grunewald, H. Hirschberg, R. Kirchhoff, Rechtsanwalt Koch* (Ueberschr. über NW.-Grat), *M. Krause, Mängel.*

**Colbricon** . . *Guth.*  
**Dente del Cimone** . . *Geldermann.*  
**Monte Tognola** . . *Stille.*  
**Rosetta** . . *Geldermann* (SW.-Wand), *Guth, O. Hellwig, H. Hirschberg* (SW.-Wand), *G. Jacoby, R. Kirchhoff\*, Köhnke, W. Marwitz, L. Moll, Mängel, Pohle.*  
**Sass maor** . . *R. Kirchhoff* (v. N.), *Rechtsanw. Koch, M. Krause, C. Oppenheimer* (Ueberschr.).

#### Ampezzaner und Sextener Dolomiten.

**Becco di Mezzodi** . . *Schrey.*  
**Crodada Lago** . . *Goedecke* (Ueberschr. v. O. n. N.), *M. Krause, Laude.*  
**Dürrenstein** . . *Bode\*, L. Bruck, Frohmann, Goldheim, Harrwitz, Kraft\*, Nickel, Pallus, Parthey\*, Pfennigwerth, Puppe\*, Ruhbaum\*, Schmieden, Weidenhammer, Windecker, Zeiss.*  
**Hochalpenkopf** . . *O. Schwarz\*, E. Weigert\*.*  
**Herrstein, gr.** . . *E. Weigert.*  
**Heiligkreuzkofel** . *Erich Hoffmann.*  
**Kronplatz** . . *Daffis\*, C. Davidsohn\*, K. Davidsohn\*, Erich Hoffmann\*, Kaehler, Koolwyk, Kraft\*, Kretschmer, Dr. Wenzel.*  
**Kühwiesenkopf** . . *E. Weigert\*.*  
**Monte Averan** (Cinque Torri) . *Frohmann, F. Oppenheimer,*  
**Monte Cristallo** . *Harrwitz, Kramer, Laude.*  
**Monte Giau** . . *Huldschiner\*.*  
**Monte Pian** . . *Th. Fuhrmann, Goldheim, Harrwitz, Holde, Kilinski, Nickel, Pfennigwerth, Puppe\*, Schmieden, Fel. Unger\*, Windecker.*  
**Monte Popena** . . *J. Olshausen\*.*  
**Nuvolau** . *Bode\*, Frohmann, Fromm, Hubatsch, Koolwyk, Lasser, Liebeherr\*, Seegall, Fel. Unger\*.*

**Pfannhorn** . . *Daffis\*, Harrwitz, Kraft* (2 mal)\*, *G. Meyer, Schwirkus, Fel. Unger\*, Zeiss.*  
**Piz Popena** . . *J. Olshausen* (S.-Gr.).  
**Seekofel** . . *O. Schwarz.*  
**Dreischusterspitze** . *Junk* (Ueberschr. Aufst. d. Innerfeldtal), *Schrey, Wehmann.*  
**Haunold** . . *Junk\*†.*  
**Haunoldköpf** . *Daffis\*, Kraft* (2 mal)\*, *G. Meyer* (2 mal).  
**Helm** . *Kraft\*, Liebeherr\*, G. Meyer, Rebhuhn\*, Schwirkus, Wehmann\*.*

**Zinne, grosse** . . *Wehmann.*  
**Zinne, kleine** . . *Junk, M. Krause, Wehmann.*  
**Zwölfer** . . *Liebeherr* (Ueberschr. v. SW. n. W.), *Rebhuhn* (Ueberschr.).  
**Karawanken, Steiner- und Julische Alpen.**  
**Grintovz** . . *Spath.*  
**Hochobir** . . *Spath.*  
**Luschariberg** . *Predari, Rautenberg.*  
**Manhart** . . *Predari.*  
**St. Canzianhöhlen** . . *Duncker.*

## II. West- und Dauphiné-Alpen.

(Alphabetisch geordnet.)

**Aiguille de Blaitière** . . *Ed. Hahn.*  
**Aiguille de la Floriaz** . . *S. Marcuse†.*  
**Aiguille du Midi** . . *Bollert.*  
**Aiguille de la Za** . . *E. Jacoby, Kann.*  
**Allalinhorn** . . *E. Fuchs, v. Zahn.*  
**Allalinhorn, kl.** . . *D. Fischer, E. Fuchs, F. Schröder.*  
**Alphubel** . . *Ed. Cohn, D. Fischer, F. Schroeder.*  
**Alphubel-Joch** . *D. Fischer, E. Frank, F. Schröder.*  
**Besso** (l'Obèche) . . *E. Jacoby, Kann.*  
**Bonderkrinden** . . *Schickert\*.*  
**Bonderspitz** . . *v. Wenckstern\*.*  
**Brèche de la Meije** . . *Bollert.*  
**Breithorn** (b. Zermatt) . . *Bollert, Fleischmann, E. Frank, Görges, E. Koffka, F. Kronecker, Kuhse, Reimer.*  
**Chapeau** . . *E. Frank, R. Fuchs, Reinh. Hellwig, Loeck, S. Marcuse, Pötting, Poppelauer, Stürickow.*  
**Chasseron** . . *v. Zahn\*.*  
**Chiluetta** . . *W. Rose.*  
**Cima di Jazzi** . . *Bollert.*  
**Col de Balme** . . *E. Fuchs, Grelling, Reinh. Hellwig, Kuhn, Loeck, Reimer, Wilms.*

**Col du Bonhomme** . . *v. Manger\*, Reimer.*  
**Col des Cimes Blanches** . . *G. Zielenziger.*  
**Col de la Dent Blanche** . . *D. Fischer, F. Schröder.*  
**Col de Fenêtre** . . *Reimer.*  
**Col Ferret** . . *Finkelstein, Reimer.*  
**Col de la Forclaz** . . *Stürickow.*  
**Col d'Hérens** . . *D. Fischer, F. Schröder.*  
**Col du Lauteret** . . *Huhn, Pötting, Reimer.*  
**Col du Géant** . . *Croner, Ed. Hahn* (2 mal), *v. Manger.*  
**Col d'Olen** . . *Haberland\*, G. Zielenziger.*  
**Col des Montets** . . *Stürickow.*  
**Col de Pillon** . . *Finkelstein.*  
**Col de la Saigne** . . *v. Manger\*, Reimer.*  
**Col du Sorebois** . . *E. Jacoby, Kann.*  
**Col de la Temple** . . *Ed. Cohn.*  
**Col du Torrent** . . *E. Jacoby, Kann.*  
**Colle della Betta forza** . . *G. Zielenziger.*  
**Daube** . . *Kelch\*.*  
**Dent blanche** . . *Schmilinsky* (von Arolla nach Zermatt).



Dent de Jaman . . *Hoffer*.  
 Diavolezza-Tour . . *Asch, Berg, P. Börnstein, R. Bourwieg, Duncker, Herz, Leitholf, Mauer, Petri, P. Schneider, Stranz, Wachsmann*.  
 Dom . . *Kann*.  
 Dôme de Chasseforêt (Savoie) *Grelling, Güterbock, Rosenheim*.  
 Dôme du Goûter . . *Ed. Hahn*.  
 Droites, les . . *Ed. Hahn* (4. Erst.)  
 Ebenalp . . *W. Rose*.  
 Eggischhorn . *Bassenge, Brückmann, Danziger, Joseph, Klitscher, E. Koffka, F. Kronecker, Raphael, v. Zahn\**.  
 Elsinhorn . . *Schickert\**.  
 Faulhorn . . *Eschenbach, E. Frank, Freytag, G. Råde\*, Reimer, Wulkow*.  
 Fiescherhorn . . *Bassenge*.  
 Finsteraarhorn . . *C. Müller*.  
 Flégère, la . . *Bollert, Loeck, Mahn, v. Manger\*, Pötting, Poppelauer, Reimer*.  
 Frohnalpstock . *Habedank, Polensky*.  
 Fuorcla da Surley . . *Stranz*.  
 Furgjoch . . *Brückmann*.  
 Gäbris . . *W. Rose*.  
 Galenstock . . *D. Fischer*.  
 Gornergrat . . *Bollert, R. Fuchs, Görges, F. Hoffmann, Kelch\*, Knoop, Kuhse, Mahn\*, v. Manger, Naundorff, Stürickow, Wilm*.  
 Grand Mouveran . . *Finkelstein*.  
 Gran Paradiso . . *Finkelstein*.  
 Gross-Spannort . . *Leonh. Friedländer*.  
 Gr.-Spannortjoch . . *Danziger*.  
 Hochthäli-Grat . . *v. Zahn\**.  
 Höchst . . *Cassel, Schickert\*, v. Wenckstern\**.  
 Hörnli . . *Bollert, Hoffer, Ferd. Hoffmann, Kelch, Mahn, Reimer, v. Wenckstern\**.  
 Hoher Kasten . . *W. Rose*.

Jardin, le . . *Bollert*.  
 Jungfrau . . *Brückmann* (Ueberschr.).  
*Dill, Joseph* (Ueberschr.), *v. Manger, Moedebeck*.  
 Langenfluh . . *E. Frank, v. Zahn\**.  
 Lauberhorn . . *Kelch\*, G. Råde, Reimer*.  
 Laveygrat . . *Cassel, Habedank, Pressel, Schickert\*, Stürickow, v. Wenckstern\**.  
 Männlichen . . *R. Fuchs, Poppelauer, Raphael*.  
 Matterhorn . . *v. Manger*.  
 Matterjoch . . *Croner, E. Franck, E. Jacoby, v. Manger, G. Zielenziger*.  
 Mellig . . *Bagel, v. Zahn\**.  
 Mettelhorn . . *Mahn*.  
 Mittagshorn . . *Bagel, E. Frank, E. Fuchs, E. Koffka, Fr. Schroeder*.  
 Mönchsloch . . *v. Manger* (unteres und oberes).  
 Montanvert . . *E. Frank, R. Fuchs, Reinh. Hellwig, Loeck, Mahn, Pötting, Poppelauer, Reimer, Stürickow, Wilm*.  
 Montblanc . *Finkelstein* (Ueberschr.), *Ed. Hahn* (Ueberschr.).  
 Montblanc de Seilon . . *Pötting*.  
 Mont Brévent . . *Bollert, Reinh. Hellwig, Hoffer, F. Hoffmann, Mahn, v. Manger, S. Marcuse, Pötting, Raphael, Reimer, Stürickow*.  
 Mont Chétief . . *Finkelstein*.  
 Monte Moro . . *Haberland\*, v. Zahn\**.  
 Monte Rosa . . *Finkelstein* (Dufourspitze), *E. Koffka†*.  
 Mont Salève . . *Loeck*.  
 Muotta Naluns . . *W. Reschke*.  
 Muottas Muraigl . . *P. Börnstein, R. Bourwieg, W. Rose, Stranz*.  
 Muttenthorn . *F. Kronecker, Patschke*.  
 Nägelsgrätli . . *Kuhn, G. Råde, Thomaschky*.  
 Napf . . *v. Zahn\**.

Neues Weissstor . . *L. Becker*.  
 Niesen . . *M. Levin*.  
 Oberaarjoch . . *v. Zahn*.  
 Oberberghorn . . *Kelch\**.  
 Obergabelhorn . . *L. Becker* (Ueberschreit. v. d. Trift üb. d. Arbengrat).  
 Ober-Rothorn . . *v. Zahn*.  
 Petersgrat . . *Joseph, G. Zielenziger*.  
 Petit Montblanc . *Grelling, Rosenheim*.  
 Pierre pointue . . *Croner*.  
 Pierre à voir . . *Finkelstein*.  
 Pilatus . . *Colani\*, Duncker\*, Eschenbach, F. Hoffmann, Kuhn, Wilm*.  
 Piz Bernina . . *Asch, Praxel†*.  
 Piz Corvatsch . . *Colani\*, Lomler\*, P. Schneider* (Ueberschr.), *F. Schulz*.  
 Piz Glüna . . *P. Kretschmar*.  
 Piz Julier . . *Berl* (Scharte), *Lomler\**.  
 Piz Kesch . . *E. Ebeling, Praxel*.  
 Piz Languard . . *Asch* (2 mal)\*, *Berg, Berndt, L. Börnstein\*, Bonnin, R. Bourwieg, Canon, Dierbach\*, Duncker\*, A. Ebeling, H. Fischer, H. Gensen, Grün\*, P. Hammer, Leithof\*, Lomler\*, Philipp, F. Schulz* (2 mal)\*, *O. Schulze*.  
 Piz Lischanna . . *W. Reschke*.  
 Piz Morteratsch . . *Asch, Michelly, Vollmer* (Ueberschr.).  
 Piz Nair . . *Mauer*.  
 Piz del ova Coischena . . *Mauer*.  
 Piz Palu . . *Gensen* (3 Sp.).  
 Piz Sesvenna . . *Laehr*.  
 Plan de l'Aiguille . . *Croner* (v. Pierre pointue z. Col du Géant), *R. Fuchs, Poetting, Reimer*.  
 Plateau de Paris . . *Grelling, Rosenheim*.  
 Riffelhorn . . *Brückmann* (Ueberschr. v. Gorner Gl.), *v. Manger* (desgl.).  
 Riffelberg . . *Mahn*.  
 Rigi . . *Böhler, Colani* (2 mal)\*, *G. Råde\*, Wilm, Wulkow*.

Rimpfischhorn . . *Finckelstein, E. Jacoby*.  
 Rochers de Naye . . *Hoffer, F. Hoffmann, Naundorff*.  
 Rothorn, oberes (Zermatt) . . *Kelch*.  
 Rothorn (Arosa) . . *M. Günther*.  
 Rothorn (Brienzer) . . *Wilm*.  
 Rousette, la . . *E. Jacoby, Kann, Soetbeer*.  
 Säntis . *Habedank, Lomler, Werder*.  
 Seelisberger Kulm . . *F. Kronecker*.  
 St. Bernhard, gr. . . *E. Frank*.  
 Sassal Masone . . *W. Rose*.  
 Schafberg (Engstlenalp) . . *Freytag*.  
 Schafberg (Pontresina)\* . . *Berndt, Canon, Duncker\*, Mauer, W. Rose*.  
 Schiesshorn . . *M. Günther*.  
 Schwandfeldspitze . . *Habedank, H. Hildebrandt, Pressel, Schickert, Stürickow, v. Wenckstern\**.  
 Schwarzhorn (Flüela) . . *R. Bourwieg, Colani\*, H. Fischer*.  
 Schwarzhorn (Wallis) . . *Ed. Cohn*.  
 Schwestern, die . *Asch* (3 mal Ueberschr.), *F. Schulz*.  
 Simplon . . *A. Balcke*.  
 Splügen . . *A. Balcke, H. Fischer, Stärker*.  
 Stanserhorn . . *Colani\*, P. Fraenkel, Rausch*.  
 Stockhorn . . *F. Kronecker*.  
 Tête blanche . *D. Fischer, F. Schröder*.  
 Tête noir . . *Finkelstein, R. Fuchs, Stürickow*.  
 Theodulhorn . . *F. Kronecker*.  
 Titlis . . *Bassenge, Leonh. Friedländer, G. Råde*.  
 Triftjoch . . *E. Jacoby, Kann*.  
 Untergabelhorn . . *Brückmann\**.  
 Uri Rothstock . . *C. Müller\**.  
 Weissenstein (Jura) . . *v. Zahn\**.  
 Weisshorn (Arosa) . . *M. Günther*.  
 Weissmies . . *F. Schröder, G. Zielenziger*.  
 Wildkirchli . . *W. Rose*.  
 Zäsenberghorn . . *Brückmann\*, v. Manger\**.  
 Zinal-Rothhorn . . *Finkelstein*.



### III. Andere Gebiete.

#### Bergtouren und Reisen.

- |   |   |
|---|---|
| <p>Aegypten etc. Kairo—Luxor—Assuan<br/>—Kairo—Port Said—Damaskus<br/>—Smyrna—Konstantinopel <i>Dege-</i><br/><i>brodt, A. Krause</i> (2 Pyramiden,<br/>Libanon).<br/>Brindisi—Alexandrien—Kairo—Lu-<br/>xor—Assuan . . <i>Dittmann</i>.<br/>Reisen im Sudan . . <i>Wolffenstein</i>.<br/>Algerischer u. Tunesischer Atlas—<br/>—Sahara . . <i>Binswanger</i>.<br/>Bosnien—Herzegowina—Montenegro<br/>—Dalmatien <i>Lautherius, Duncker</i>.<br/>Bjelasnica, 2210 m . . <i>Kisker</i>.<br/>Krstac . . <i>Olbrich</i>.<br/>Prenj Planina . . <i>Kisker, Olbrich†,</i><br/><i>Sputh</i>.<br/>Böhmischer (Bayrischer) Wald: Arber,<br/>Hoherbogen, Osser, Rachel,<br/>Schwarzkoppe, Tscherkow . . <i>J.</i><br/><i>Ulrich</i>.<br/>Ceylon: Puduru Tallagalla, 2430 m . .<br/><i>Wiegand</i>.<br/>China: Kiautschougebiet, Lauschan-<br/>gebirge . . <i>Wiegand</i>.<br/>Frankreich: Pyrenäen: Cold'Aubisque,<br/>Col de Saucède, Col du Tourmalet,<br/>Pic du midi de Bigorre, 2877 m,<br/>Picacho di Veleta . . <i>Huhn</i>.<br/>Japan: Nantai San, 2500 m (2 mal),<br/>Honsei Toge, Nikko Gebirge . .<br/><i>v. Erckert</i>.<br/>Fusijama, 3729 m . . <i>Giese</i>.<br/>Nikko-Gebirge, Besshi-Gebirge auf<br/>Shikoku . . <i>Wiegand</i>.<br/>Italien: Monte Cavo (auf Capri) . .<br/><i>Prof. F. Wolf</i>.<br/>Monte Epomeo auf Ischia . . <i>Prof.</i><br/><i>F. Wolf</i>.<br/>Monte Pizzocolo (Gardasee) . .<br/><i>A. Kühne</i>.</p> | <p>Monte San Salvatore . . <i>Berndt,</i><br/><i>Dahms</i>.<br/>Karpathen, Hohe Tatra: Gerlsdorfer<br/>Spitze, Polnischer Kamm, Körb-<br/>chen . . <i>Bosselmann</i>.<br/>Marokko: . . <i>Huhn</i>.<br/>Dschebel Kebir . . <i>Rosenfeld</i>.<br/>Norwegen, Reisen . . <i>Dittmer, Fell-</i><br/><i>mann, G. Steidel, Th. Steidel</i>.<br/>Digermulkollen . . <i>Mosler, O. Mül-</i><br/><i>ler, Rosenfeld</i>.<br/>Flöëifjeld . . <i>Mosler</i>.<br/>Galdhöping . . <i>Korn</i>.<br/>Moldehei . . <i>Mosler</i>.<br/>Nordcap . . <i>Rosenfeld</i>.<br/>Sadlen . . <i>Mosler</i>.<br/>Skinegg . . <i>Korn</i>.<br/>Spitzbergen . . <i>Mosler, O. Müller</i>.<br/>Thelemarken . . <i>E. Jung</i>.<br/>Russland, Kaukasus: Betschopass . .<br/><i>Souchon</i>.<br/>Krestowskypass . . <i>M. Fuchs</i>.<br/>Latpari-Pass . . <i>Souchon</i>.<br/>Mamisson-Pass . . <i>Souchon</i>.<br/>Ai-Petri im Jaila-Gebirge (Krim)<br/><i>M. Fuchs</i>.<br/>Schottland: Ben Nevis . . <i>P. Böhme</i>.<br/>Schwarzwald: Feldberg . <i>Haac, Lücke,</i><br/><i>Sternsdorff</i>.<br/>Hochfirst . . <i>Haac</i>.<br/>Spanien: Montserrat . . <i>M. Rose, Ro-</i><br/><i>senfeld, M. Schlesinger</i>.<br/>Vogesen: Gr. Belchen . . <i>Sternsdorff</i>.<br/><br/>Mittelmeerfahrt: <i>Hirschel, Matters-</i><br/><i>dorff, C. Rosenstiel</i>.<br/>Seefahrt Bremen—Genua . <i>R. Sydow</i>.</p> |
|---|---|

*Leon Treptow.*

### 4. Bibliothek und Sammlungen.

Aus den Mitteln der Sektion sind die hauptsächlichsten Erscheinungen der alpinen Literatur des verflossenen Jahres, so- wie eine Reihe älterer Werke und etwa 60 Blätter des Siegfried-Atlas der Schweiz (Generalstabswerk) angeschafft worden. Die Bibliothek erhielt dadurch einen Zuwachs von etwa 200 Nummern.

Die Herren *Droop, Dungs, R. Hedemann*, Major *Klein, M. Schneider, K. Simon, H. Strassmann* (†) und *M. Werner* haben der Sammlung eine grosse Zahl von wertvollen Zeitschriftenbänden, Büchern und Karten überwiesen, wofür ihnen auch an dieser Stelle der Dank der Sektion abgestattet sei.

Die Benutzung der Bibliothek ist eine sehr rege gewesen. Die jetzigen grösseren Räume bieten Gelegenheit, Panoramen, Karten und Reisewerke in Musse zu besichtigen. Ueber die Neu-erwerbungen wird in unseren Mitteilungen in gewohnter Weise berichtet werden. Ein neuer Katalog ist in Vorbereitung.

*H. Krollick.*



5. Kassen-  
Jahres-  
am 30. No-

[illegible]

Berlin, den 3. Dezember 1902.

**Dr. E. Theel, Schatzmeister.**

bericht.  
rechnung  
vom 1. 1. 1902.

	M.	℔	M.	℔	M.	℔
<b>Ausgaben: a. laufende.</b>						
1. Beiträge an den Central-Ausschuss . . .	14910	—				
2. Verwaltung . . . . .	8387	36				
3. Publikationen . . . . .	900	40				
4. Hüttenverwaltung . . . . .	74	38				
5. Hüttenbetriebskosten . . . . .	2948	48				
6. Anleihezinsen . . . . .	274	—				
7. Führerkasse . . . . .	745	50				
8. Vereinszeichen und anderes . . . . .	134	—	28374	12		
<b>b. besondere.</b>						
9. Wegbau . . . . .	455	83				
10. Geschenke und Unterstützungen . . .	821	05				
11. Verschiedenes . . . . .	618	—	1894	88	30269	—
<b>c. für das Vereinsvermögen.</b>						
12. Anleihen Tilgung . . . . .	2850	—				
13. Ankauf von 6000 M. 3½ % Consols .	6101	10				
14. Bibliothek . . . . .	1017	30				
15. Berliner Hütte . . . . .	5231	31				
16. Furtschaglhaus . . . . .	45	30				
17. Habachhütte . . . . .	477	04				
18. Ortler Hochjochhütte . . . . .	1084	60				
19. Rifflerhütte . . . . .	312	97				
20. Olpererhütte . . . . .	595	15			17714	77
<b>d. Bestand am 30. November 1902.</b>						
21. Kur- u. Neumärk. Ritt. Darlehns-Kasse, Guthaben . . . . .	16397	06				
22. Barer Bestand . . . . .	16	58			16413	64
					64397	41

**Geprüft und richtig befunden.**

Berlin, den 3. Dezember 1902.

*Maeder. G. Fischer. Paul Stürikow.*



Siehe Jahresrechnung!

# Vereins- am 30. No-

## Aktiva.

	M.	Sh	M.	Sh	M.	Sh
1. Berliner Hütte: a. Gebäude . . . . .	51000	—				
ab Abschreibung . . . . .	1032	01				
	49967	99				
Reparatur und Neubau . . . . .	3032	01	53000	—		
b. Grundstück . . . . .	11478	80				
dazu für Aufwendungen . . . . .	21	20	11500	—		
c. Inventar . . . . .	6500	—				
ab Abschreibung . . . . .	699	30				
	5800	70				
Neuanschaffung . . . . .	2199	30	8000	—	72500	—
2. Furtschaglhaus: a. Gebäude . . . . .	15000	—				
ab Abschreibung . . . . .	328	11				
	14671	89				
Reparatur . . . . .	28	11	14700	—		
b. Grundstück . . . . .			250	—		
c. Inventar . . . . .	4000	—				
ab Abschreibung . . . . .	117	19				
	3882	81				
Neuanschaffung . . . . .	17	19	3900	—	18850	—
3. Habachhütte: a. Gebäude . . . . .	11400	—				
ab Abschreibung . . . . .	1146	01				
	10253	99				
Reparatur . . . . .	246	01	10500	—		
b. Grundstück . . . . .	165	70				
ab Abschreibung . . . . .	15	70	150	—		
c. Inventar . . . . .	1200	—				
ab Abschreibung . . . . .	165	33				
	1034	67				
Neuanschaffung . . . . .	65	33	1100	—	11750	—
4. Ortler Hochjochhütte: a. Gebäude . . . . .	27162	81				
ab Abschreibung . . . . .	1006	44				
	26156	37				
Neubau . . . . .	843	63	27000	—		
b. Inventar . . . . .	2109	35				
ab Abschreibung . . . . .	350	32				
	1759	03				
Neuanschaffung . . . . .	240	97	2000	—	29000	—
Transport: . . . . .					132100	—

# Vermögen. vember 1902.

## Passiva.

	M.	Sh	M.	Sh	M.	Sh
1. Betrag der Anleihe A. . . . .	5150	—				
Tilgung . . . . .	2150	—	3000	—		
Anleihe B. . . . .	1700	—				
Tilgung . . . . .	700	—	1000	—	4000	—
2. Fest-Reserve-Conto . . . . .					3000	—
3. Extra-Reserve-Conto . . . . .					3000	—
4. Vereinsvermögen: . . . . .						
Vortrag 1901 . . . . .			157372	94		
Ueberschuss 1902 . . . . .	19770	68				
ab Abschreibungen . . . . .	7213	58	12557	10	169930	04
Transport: . . . . .					179930	04



## Aktiva.

		M.	S.	M.	S.	M.	S.
	Transport:					132100	—
5. Olpererhütte:	a. Gebäude . . . . .	5414	17				
	ab Abschreibung . . . . .	896	31				
		4517	86				
	Reparatur . . . . .	482	14	5000	—		
	b. Inventar . . . . .	250	—				
	ab Abschreibung . . . . .	113	01				
		136	99				
	Neuanschaffung . . . . .	113	01	250	—	5250	—
6. Rifflerhütte:	a. Gebäude . . . . .	5413	58				
	ab Abschreibung . . . . .	626	61				
		4786	97				
	Reparatur . . . . .	213	03	5000	—		
	b. Inventar . . . . .	250	—				
	ab Abschreibung . . . . .	99	94				
		150	06				
	Neuanschaffung . . . . .	99	94	250	—	5250	—
7. Hütte am Schwarzsee . . . . .						0	
8. Bibliothek . . . . .		4500	—				
	ab Abschreibung . . . . .	617	30				
		3882	70				
	Neuanschaffung . . . . .	1017	30			4900	—
9. Dekorationen . . . . .						0	
10. Anteilschein der Sektion Gastein . . . . .						16	40
11. Effecten-Conto:							
	a. 12300 M. 3 1/2 % Consols angesetzt mit	12000	—				
	b. *) zurückgekaufte Anleihe . . . . .	4000	—			16000	—
12. Kur- u. Neum. Ritt. Darlehns-Kasse. Guthaben		16397	06				
13. Barer Kassenbestand . . . . .		16	58			16413	64
						179930	04

Berlin, den 3. Dezember 1902.

**Dr. E. Theel, Schatzmeister.**

### Passiva.

Transport:		M.	S.	M.	S.	M.	S.
						179930	04

**Geprüft und richtig befunden.**

**Berlin, den 3. Dezember 1902.**

*Maeder. G. Fischer. Paul Stürickow.*

\* ) Als Passiva unter 1 angeführt.



## 6. Hüttenbericht für 1902.

Der diesjährige Sommer war, wie die Witterungsnotierungen auf der Berliner Hütte ergaben, den Besuchern der Alpen entschieden günstiger als der vorjährige. Die Aufzeichnungen daselbst sind im Vorjahre bereits zum teil, in diesem Sommer vollständig nach den für die meteorologischen Stationen geltenden Bestimmungen vorgenommen worden. Es ist daraus hervorzuheben:

Die erste Hälfte des Juli zeichnete sich besonders durch anhaltend schönes Wetter aus. — Die Tage vom 29. Juli bis zum 7. August und um den 24. August herum boten, abgesehen von einigen Gewittern, schönes Reisewetter. — Die letzten 5 Tage im Juni und die Tage vor Schluss der Hütte waren geradezu prachtvoll.

Auf der Berliner Hütte sind notiert worden:

In 98 Tagen Besuchszeit.	1. Schönes Wetter. Dabei prachtvolle Tage.	2. Veränderlich. Nebel, bewölkt, leichter Regen	3. Regen. Regen und Wind, stürmisch. Schneetreiben, Neuschnee.
vom 20. Juni = 11 Tage	5	5	1
im Juli = 31 „	15	9	7
„ August = 31 „	12	15	4
„ Septemb. = 25 „	11	10	4
<b>zusammen 98 Tage</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>16</b>

dabei Gewittertage im Juli 5, August 1, September 1, zus. 7 Tage.  
gegen 1901 an 95 Tagen 30 | 37 | 28  
mit Gewittertagen im Juli 4, August 2, September 1, zus. 7 Tage.

Das Barometer zeigte in den Tagen:

vom 20.—30. Juni im Durchschnitt	600 mm	gegen 1901	600 mm
„ 1.—31. Juli „	600 „	„ 1901	600 „
„ 1.—31. Aug. „	598,4 „	„ 1901	599,4 „
„ 1.—24. Sept. „	599,2 „	„ 1901	595,2 „

Der tiefste Stand im Tagesdurchschnitt betrug:

am 28. Juni = 595,2 mm	gegen 1901 am 19. Juni = 594,3 mm
„ 20. Juli = 592,8 „	„ 1901 „ 8. Juli = 592,2 „
„ 12. Aug. = 594,5 „	„ 1901 „ 26. Aug. = 593,6 „
„ 13. Sept. = 592,5 „	„ 1901 „ 14. Sept. = 588 „

Der höchste Stand im Tagesdurchschnitt betrug:

am 28. Juni = 603,3 mm	gegen 1901 am 29. Juni = 602,6 mm
„ 7. 8. 14. Juli = 603,7 „	„ 1901 „ 17. Juli = 604,6 „
„ 6. August = 601,5 „	„ 1901 „ 19. u. 23. Aug. = 602,4 „
„ 4. Sept. = 603,2 „	„ 1901 „ 9. Sept. = 600,3 „

Das Thermometer nach Celsius zeigte:

den niedrigsten Stand im					den höchsten Stand im				
Monat	Tag	morgens 7 Uhr Minimum	mittags 2 Uhr Maximum	abends 9 Uhr Minimum	Monat	Tag	morgens 7 Uhr Minimum	mittags 2 Uhr Maximum	abends 9 Uhr Minimum
Juni am	21.	1°	5°	2,5°	Juni am	30.	6°	14°	9°
Juli „	22.	1°	6°	3°	Juli „	27.	8,5°	14°	12°
Aug. „	12.	0°	2,5°	1,5°	Aug. „	2.	8,5°	13°	10,5°
Sept. „	18.	1°	6°	2°	Sept. „	5.	8°	14°	9,5°

Die Niederschläge bei der Hütte sind mit den von dem meteorologischen Institut in Innsbruck gelieferten Instrumenten gemessen und nach den dafür erlassenen Vorschriften registriert worden. Danach ist Feuchtigkeit in Gestalt von Regen, Schnee, Nebel herniedergegangen:

an 5 Tagen zu 24 Stunden des Monats Juni zusammen	29,9 mm
„ 19 „ „ 24 „ „ „ Juli „	183 „
„ 18 „ „ 24 „ „ „ August „	175,9 „
„ 10 „ „ 24 „ „ „ Sept. „	151,6 „
in der ganzen Besuchszeit	540,4 mm.

Der stärkste Niederschlag erfolgte am 20. Juni mit 11,2 mm.

„ „ „ „ „ 27. Juli „	37,6 „
„ „ „ „ „ 20. Aug. „	30,5 „
„ „ „ „ „ 12. Sept. „	28,3 „

kein Niederschlag

im Juni an den Tagen des 22. 26. 27.—30.	= 6 Tage
„ Juli „ „ „ 3.—9. 12. 13. 26. 29. u. 30.	= 12 „
„ Aug. „ „ „ 4. 6. 10. 16. 18. 19. 23.—26. 28. 29. 31.	= 13 „
„ Sept. „ „ „ 3. 4. 7.—9. 14.—16. 19.—25.	= 15 „
zusammen	46 Tage.



**a. Berliner Hütte (2057 m Seehöhe).**

Die Hütte wurde am 20. Juni eröffnet und am 25. September geschlossen. Die Besuchszeit betrug 98 Tage.

Einkehr haben gehalten:

im Jahre 1902	Gäste überhaupt	Nachtgäste		Tagesgäste Herren u. Damen	Nächte haben zugebracht	
		Herren	Damen		Herren	Damen
im Juni	80	34	12	34	34	12
„ Juli	1823	759	414	650	916	488
„ August	2121	1044	340	737	1281	437
„ Septbr.	551	257	95	199	327	107
	4575	2094	861	1620	2558	1044
	Personen 1.	2955 Personen 2.		Personen 3.	3602 Personen 4.	

Dem gegenüber in früheren Jahren:

	1.	2.	3.	4.
1901	3835	2494	1341	3149 Personen
1900	2911	1914	997	2387
1899	2963	2007	956	2592

Der besuchteste Monat:

war 1902	August	Personen	Nachtgäste	Tagesgäste
gegen 1901	„	2121	1384	737
		1845	1273	572

Die verkehrsreichsten Tage waren:

1902 im Juli	23.	16.	24.	29.	30.	26.
	123	107	102	100	91	90 Personen,
gegen 1901 „ „	23.	18.	25.	17.	26.	30.
	109	101	94	90	83	75 Personen,
1902 im August	20.	18.	26.	5.	19.	
	106	101	100	98	94 Personen,	
gegen 1901 „ „	18.	9.	23.	19.	24.	
	103	98	90	94	86 Personen.	

Den stärksten Nachtbesuch hatte die Hütte:

1902 im Juli	24.	23.	16.	20.	25.
	92	82	76	71	68 Personen,
gegen 1901 „ „	23.	18.	25.	24.	20.
	78	70	64	61	54 Personen,

1902 im August	18.	19.	20.	5.	16.
	88	86	84	80	74 Personen,
gegen 1901 „ „	19.	18.	9.	5.	10.
	80	76	76	72	71 Personen.

Am 25. Juni und am 25. September waren Gäste auf der Hütte nicht anwesend. Im übrigen gestaltete sich der Verkehr viel gleichmässiger als in den früheren Jahren. Für den gewöhnlichen Verkehr reichten nur an 5 Tagen der ganzen Besuchszeit unsere Betten nicht aus, an diesen musste das Heulager aushelfen.

Am 11. und 12. August, den Tagen an welchen eine grössere Abteilung Militär, wie bereits berichtet ist, einen Uebungsmarsch über den Schwarzenstein ausführte, mussten zu den 47 bezügl. 24 Touristen am 11. noch 5 Offiziere und 83 Mann und am 12. weitere 42 Offiziere und 629 Mann auf der Hütte und den Alpküthen bei Fichtl untergebracht werden. Der zweite Tag gehörte zu den Tagen, welche in den ombrometrischen Tabellen mit einem \* (Schneetreiben) bezeichnet sind; es muss hierbei hervor-gehoben werden, dass alle auf der Hütte anwesenden Reisenden sich bereitwilligst die grössten Unbequemlichkeiten auferlegt haben, um den durchnässten Soldaten einen trocknen Platz in der Hütte zu verschaffen.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind von der Hütte ausgeführt worden:

	1902	1901
Zum Schwarzenstein mit Uebergang		
nach Taufers . . . . .	517	442
„ Schönbieler Horn mit Ueber-		
gang zum Furtschaglhaus .	172	214
Auf den Feldkopf . . . . .	37	24
„ „ Gr. Greiner . . . . .	10	17
„ „ Gr. Mösele . . . . .	40	19
„ „ Thurnerkamp . . . . .	4	11
„ die Talgenköpfe . . . . .	1	4
„ den Gr. Mörchner . . . . .	29	12
„ „ Ochsner . . . . .	9	8
„ „ Rothkopf . . . . .	3	6
„ Rossruckspitze, Berlinerspitze,		
zusammen	3 verschied. 5	
	825	gegen 762 Touren



Uebergänge:	Uebertrag	825	702
Zur Chemnitzer Hütte . . . . .		7	3
Ueber die Melcherscharte . . . . .		7	1
„ „ Mörchenscharte . . . . .		21	—
	zusammen	860	gegen 766 Touren.

Zur Berliner Hütte sind Uebergänge ausgeführt worden:

Von Taufers	1902 von 84 Pers.	gegen 1901 von 80 Pers.
„ Furtschaglhaus	1902 „ 147 „	„ 1901 „ 134 „
„ der Greizer Hütte, Mörchenscharte,		
Chemnitzer Hütte	1902 „ 32 „	„ 1901 „ 28 „
	1902 von 263 Pers.	gegen 1901 von 242 Pers.

Von den auf der Hütte eingekehrten Personen haben daher 24,5% Bergtouren, sei es von der Hütte aus oder auch über die Pässe und Kämme zur Hütte, ausgeführt. 75,5% der Besucherzahl sind den Talweg von Breitlahner hinauf und wieder zurückgegangen. Im vorigen Jahre war der Prozentsatz 26% zu 74%.

Der Unterschied in beiden Jahren ist so gering, dass, wenn die Zufälligkeiten berücksichtigt werden, das Verhältnis der ausgeführten Bergtouren zu der Besucherzahl in beiden Jahren dasselbe geblieben ist.

Die Zunahme des Besuchs der Hütte in den beiden letzten Jahren ist nicht ohne Nachwirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse geblieben. Verschiedene bauliche Erweiterungen und Ergänzungen sind notwendig geworden: der Vorstand hat deren Ausführung bereits beschlossen.

Die Anzahl der Schlafstätten im Führerhause erwies sich als ungenügend, so dass dieselben bei mittlerem Besuch nicht mehr ausreichten. Durch Umänderung der Pritschen sind zu den vorhandenen 8 Matratzen noch weitere 8 und auf dem Boden ebenfalls 8 Matratzen eingerichtet worden, sodass jetzt 24 Lagerstätten für die Führer im Führerhause vorhanden sind.

Zur Spülung der Klosetts wurde bisher Gletscherwasser aus dem Schwarzensteinbach verwendet, weil das Quellwasser, das am Hornrücken in einer Wasserstube gesammelt wird, nur zum Trinken und Kochen ausreichte. Das Wasser des Gletscherbaches brachte den Uebelstand mit sich, dass bei jedem Hochwasser und Wechsel des Wasserstandes viel Kies und Sand in die Leitungsröhren getrieben

wurde, überhaupt die ganze Leitung, besonders das Wasserschloss, eine sehr aufmerksame Bedienung erforderte. Nur der Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Wirtes der Hütte ist es zuzuschreiben, dass nicht häufig Verstopfungen und grössere Reparaturen an der Leitung erforderlich gewesen sind.

Durch Ableitung eines vom Rothkopf herunterkommenden Baches in ein neues Bett ist es gelungen, Quellwasser in offenem Gerinne bis in die Nähe der Brücke zum Hornrücken zu bringen; hier soll es gefasst und in eisernen Röhren zur Hütte geleitet werden. Wir erhalten dadurch gutes, sandfreies Wasser im Ueberfluss, welches zu allen Zwecken Verwendung finden kann.

Die in dem Logierhause eingebaute Waschküche reicht für den Verkehr nicht mehr aus. Wie aus dem Bericht ersichtlich, hat es Tage gegeben, an denen 70 bis 80 reine Bettbezüge gebraucht wurden. Auch für die Fertigstellung der Wäsche nach dem Waschen ist der vorhandene Raum in dem Bürozimmer der Hausmeisterin längst nicht mehr ausreichend. Diese Unbequemlichkeiten und Belästigungen der Reisenden, welche das Reinigen der Wäsche in den Logierhäusern mit sich bringen, haben den Vorstand veranlasst, das ganze Waschgeschäft aus diesen Gebäuden heraus zu verlegen, und ist beschlossen worden, ein eigenes Waschhaus zu erbauen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch dem öfters laut gewordenen Wunsche, eine Badegelegenheit auf der Hütte zu haben, Rechnung getragen und sollen zwei Badezellen darin eingerichtet werden.

Die Klagen über zu altes Brot auf der Hütte haben sich gemehrt. Der Bäcker in Breitlahner, welcher für unsere Hütte die Lieferung hat, stellt das Weissbrot so frühzeitig fertig, dass in Breitlahner auf dem Frühstückstisch jeden Morgen frisches Weissbrot vorhanden ist. Die Berliner Hütte erhielt frisches Brot erst zwischen 10 und 11 Uhr. — Zum Frühstückskaffee unseren Gästen diese Annehmlichkeiten zu verschaffen, ist uns trotz vieler Vorstellungen in Breitlahner nicht möglich gewesen. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, auch eine Backstube mit Backofen in dem zu errichtenden Waschhause einzubauen.

Das neue Gebäude wird daher eine grosse Waschküche, eine Roll- und Plättstube, 2 Badestuben und eine Backstube mit Backofen erhalten und kann der Boden darüber event. auch zum Trocknen der Wäsche benutzt werden. Das Gebäude soll südwestlich von dem Logierhause in die Bodensenkung gestellt werden. Diese Stelle eignet sich besonders dazu, da sie in der Nähe der Hütte und so



tief gelegen ist, dass das Gebäude die Aussicht von dem Vorplatz vor der Hütte in keiner Weise behindert und auch Rauchbelästigungen nicht zu befürchten sind.

Der jetzt auf der Ostseite vorhandene Trockenplatz wird der Anlage des Waschhauses entsprechend auf die Westseite der Hütte in genügender Entfernung von den Gebäuden verlegt werden.

Auch die Küchenräume sollen durch Anlage einer Spülküche erweitert werden. Die vorhandene Trockenkammer hat sich für den Verkehr als zu klein erwiesen; dieser Raum soll zu einer Spülküche eingerichtet und dadurch der zweite Herd in der Küche, der jetzt fast ausschliesslich zu Spülzwecken Verwendung finden muss, für Zubereitung der Speisen verwendbar werden.

Für die neue Trockenkammer ist das einfenstrige Zimmer des Schlafhauses neben dem Bureau der Hausmeisterin sehr geeignet. Das Zimmer enthält jetzt drei Betten. Um nicht diese Betten zu verlieren, wird beabsichtigt, den Schlafraum auf dem Boden des Logierhauses am westlichen Giebel soviel nach dem Innern des Gebäudes zu vergrössern, dass auf jeder Seite drei Betten neu eingerichtet werden können, also sechs Betten hinzukommen. Die Berliner Hütte würde statt der jetzt vorhandenen 81 Betten dann 84 Betten für Touristen bereit haben.

Zu obigen Bauausführungen tritt die Kanalisierung des an dem westlichen Giebel des Logierhauses gelegenen Vorplatzes hinzu. Hierdurch wird der durch die Abwässer der Klosetts entstandene Sumpf beseitigt und der zwischen Logierhaus, Trockenplatz und Waschhaus gelegene, durch die projektierten Bauausführungen mehr in den Verkehr gezogene Platz trocken gelegt werden.

Mit der Erweiterung der Räume für die Oekonomie geht auch die Vermehrung des Inventars Hand in Hand. So ist im verflossenen Frühjahr unter anderem ein Posten Bettwäsche, die einmalige vollständige Ausstattung von 72 Betten, für über 1200 Mark angeschafft worden. Auch das Personal wird um eine Kraft vermehrt werden, so dass der Hausmeisterin 4 Mädchen im Jahre 1903 unterstellt sein werden.

Die für die baulichen Anlagen und Reparaturen in der Berliner Hütte im Jahre 1902 aufgewendeten Kosten betragen zusammen Mk. 2636,46. Für neu beschafftes Inventar ist verausgabt worden Mk. 2574,25.

#### b. Furtschaglhaus (2337 m Seehöhe).

Bauliche Anlagen sind daselbst nicht ausgeführt worden. Der vor 2 Jahren aufgeführte Neubau dürfte für viele Jahre hinaus den

Bedürfnissen entsprechen. Das Furtschaglhaus ist am 29. Juni eröffnet und am 23. September geschlossen worden. Die Besuchszeit betrug 87 Tage.

Die Hütte ist besucht worden:

1902 von 1021 Personen gegen 1901 von 848 Personen				
davon Nachtgäste	502	„	„	1901 „ 320 „
Tagesgäste	519	„	„	1901 „ 528 „

Zu den Nachtgästen zählten 425 Herren und 77 Damen. Von diesen gehörten 257 = 51% alpinen Vereinen an, und davon wiederum waren 23 = rd. 9% Mitglieder der Sektion Berlin.

Im Vorjahre besuchten die Hütte 177 = 55% Mitglieder alpiner Vereine und von diesen gehörten 30 = 17% der Sektion Berlin an.

Von den in das Fremdenbuch eingetragenen Personen sind Bergtouren und Uebergänge ausgeführt worden:

Auf das Schönbichler Horn und

Uebergang zum Zemmgrund	278 mal gegen 1901 = 173 mal
„ den Gr. Greiner . . . . .	34 „ „ 1901 = 7 „
„ „ Gr. Mösele . . . . .	28 „ „ 1901 = 4 „
„ die Talgenköpfe . . . . .	4 „ „ 1901 = 2 „
„ „ Furtschaglspitze . . . . .	6 „ „ 1901 = — „
„ den Thurnerkamp . . . . .	2 „ „ 1901 = 1 „

Ueber das Schlegeiskees zum

Hochfeiler . . . . .	5 „ „ 1901 = — „
„ den Neves-Sattel zur Chem-	
nitzer Hütte . . . . .	14 „ „ 1901 = 34 „
zusammen von	371 Pers. gegen 1901 von 221 Pers.

Zur Hütte sind Uebergänge gemacht worden:

Von der Berliner Hütte und dem

Zemmgrund über das	
Schönbichler Horn . . . . .	212 mal gegen 1901 = 192 mal

Von der Berliner Hütte über

den Mösele . . . . .	13 „ „ 1901 = — „
----------------------	-------------------

Ueber den Neves-Sattel von der

Chemnitzer Hütte . . . . .	7 „ „ 1901 = 11 „
zusammen von	232 Pers. gegen 1901 von 203 Pers.

Von den auf der Hütte eingekehrten 1021 Personen sind nachweisbar von 603 Personen = 59% Bergtouren und Uebergänge



ausgeführt worden. Ein nicht unerheblicher Teil der Tagesgäste ist vom Schönbichler Horn herübergekommen, ohne eine Eintragung in das Fremdenbuch gemacht zu haben.

Die Klage über das wenig künstlerische Aussehen der Postkarten wird ihre Erledigung dadurch finden, dass der Rest der noch aus dem Jahre 1896 stammenden Karten eingestampft wird.

Die für das Furtschaglhaus im verflossenen Jahre für Reparaturen und kleinere Anschaffungen aufgewendete Summe beziffert sich auf M. 45,30.

### c. Habachhütte (2368 m Seehöhe).

Die Hütte ist am 28. Juni eröffnet und am 22. September geschlossen worden. Der erste Gast traf am 8. Juli auf der Hütte ein, am 16. September hat der letzte Gast die Hütte verlassen.

Die Hütte ist besucht worden:

1902 von 150 Person. gegen 1901 von 136 Person.	
davon waren Nachtgäste 103 „ „ 1901 „ 84 „	
„ „ Tagesgäste 47 „ „ 1901 „ 52 „	

Von den Nachtgästen waren 98 Herren und nur 5 Damen und gehörten von diesen

75 Pers. alpinen Vereinen an	gegen 1901 37 Pers.
25 „ davon waren Mitglieder der Sektion	„ 1901 17 „

Bergbesteigungen und Uebergänge sind ausgeführt worden:

Auf den Gr. Venediger . . .	= 6 mal	gegen 1901 = 10 mal
„ „ Kratzenberg . . .	= 8 „	„ 1901 = 6 „
„ „ Larmkogel . . .	= 3 „	„ 1901 = 1 „
„ „ Schwartzkopf . . .	= 2 „	„ 1901 = 3 „
„ das Weisshorn . . .	= 2 „	„ verschied. 6 „
<u>zusammen von 21 Pers. gegen 1901 von 26 Pers.</u>		

Uebergänge:

Zur Prager Hütte . .	von 51 Person. gegen 1901 von 35 Person.
Ins Hollersbach-Tal . „	6 „ „ 1901 „ — „
Zur Kürsinger Hütte . „	— „ „ 1901 „ 8 „
<u>zusammen von 57 Person. gegen 1901 von 43 Person.</u>	

Von der Kürsinger Hütte sind 9 Personen herübergekommen,

„ „ Prager	„ „ 13 „	„
<u>zusammen 22 Personen</u>		

Von den 150 Besuchern der Hütte sind 100 = 67% Bergtouren und Uebergänge ausgeführt worden, gegen 1901 = 64% der Besucherzahl.

Nachdem im verflossenen Sommer die in Aussicht genommenen Arbeiten an den Wänden der Hütte ausgeführt worden sind, hat sich eine Bewegung in den Mauern nicht wieder bemerkbar gemacht und dürfte anzunehmen sein, dass nunmehr die Hütte im Bau vollendet ist.

Ein bleibender Schaden, der sich nicht ohne weiteres beseitigen lässt, sind die schlecht schliessenden Türen und Fenster, sowie die nicht mehr horizontal liegenden Fussböden; dieselben sind durch ungleiches Setzen der Mauern entstanden.

Die für Bauarbeiten in der Hütte in diesem Jahre aufgewendeten Kosten betrugen M. 459,98.

### d. Olpererhütte (2385 m Seehöhe).

Dieselbe gehört zu den nicht bewirtschafteten Hütten der Sektion. Die Hütte ist von den ersten Touristen am 13. Juli besucht worden, der letzte Gast verliess am 18. September das Haus.

In dieser Zeit ist die Hütte von 95 Personen gegen 67 Personen im Vorjahr besucht worden,

davon waren Nachtgäste 76 Personen	} zusammen 89 Herren und
Tagesgäste 19 „	

75 Personen = 79% gehörten alpinen Vereinen an und von diesen wiederum waren 9 Personen = 11% Mitglieder der Sektion Berlin.

Der Verkehr auf der Hütte hat sich in diesem Jahre daher bedeutend gehoben und steht zu erwarten, dass, wenn die Zugangswege, über welche an anderer Stelle berichtet wird, verbessert sein werden, diese so schön gelegene Hütte noch grösseren Zuspruch erhalten wird.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind ausgeführt worden:

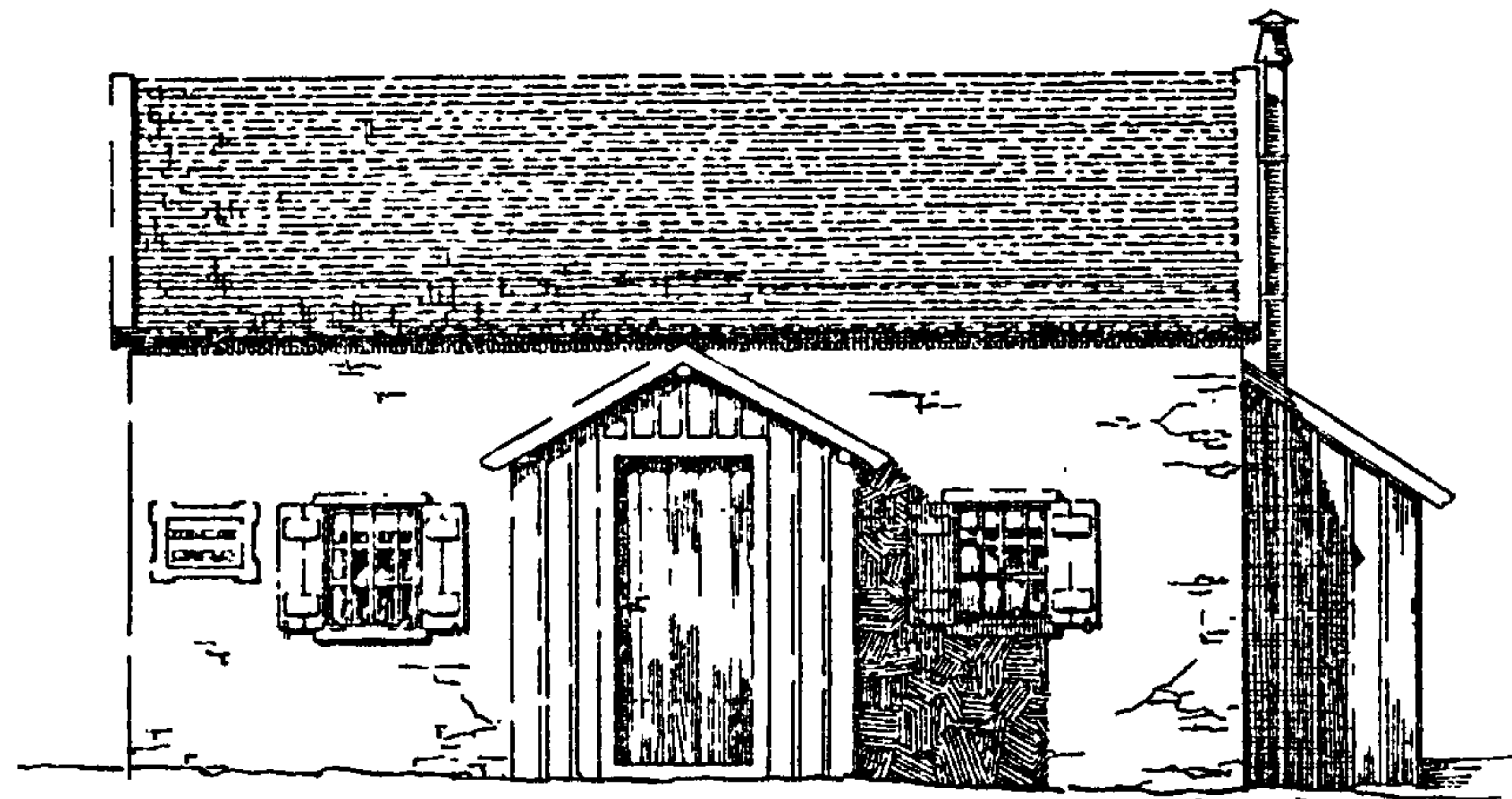
Auf den Olperer . . .	= 49 mal	gegen 1901 = 36 mal
„ die Gefrorene Wandspitze .	= 2 „	„ 1901 = 1 „
Uebergang zur Geraer Hütte .	= 9 „	„ 1901 = — „
<u>zusammen von 60 Pers. gegen 1901 von 37 Pers.</u>		

Von der Wery-Hütte über das

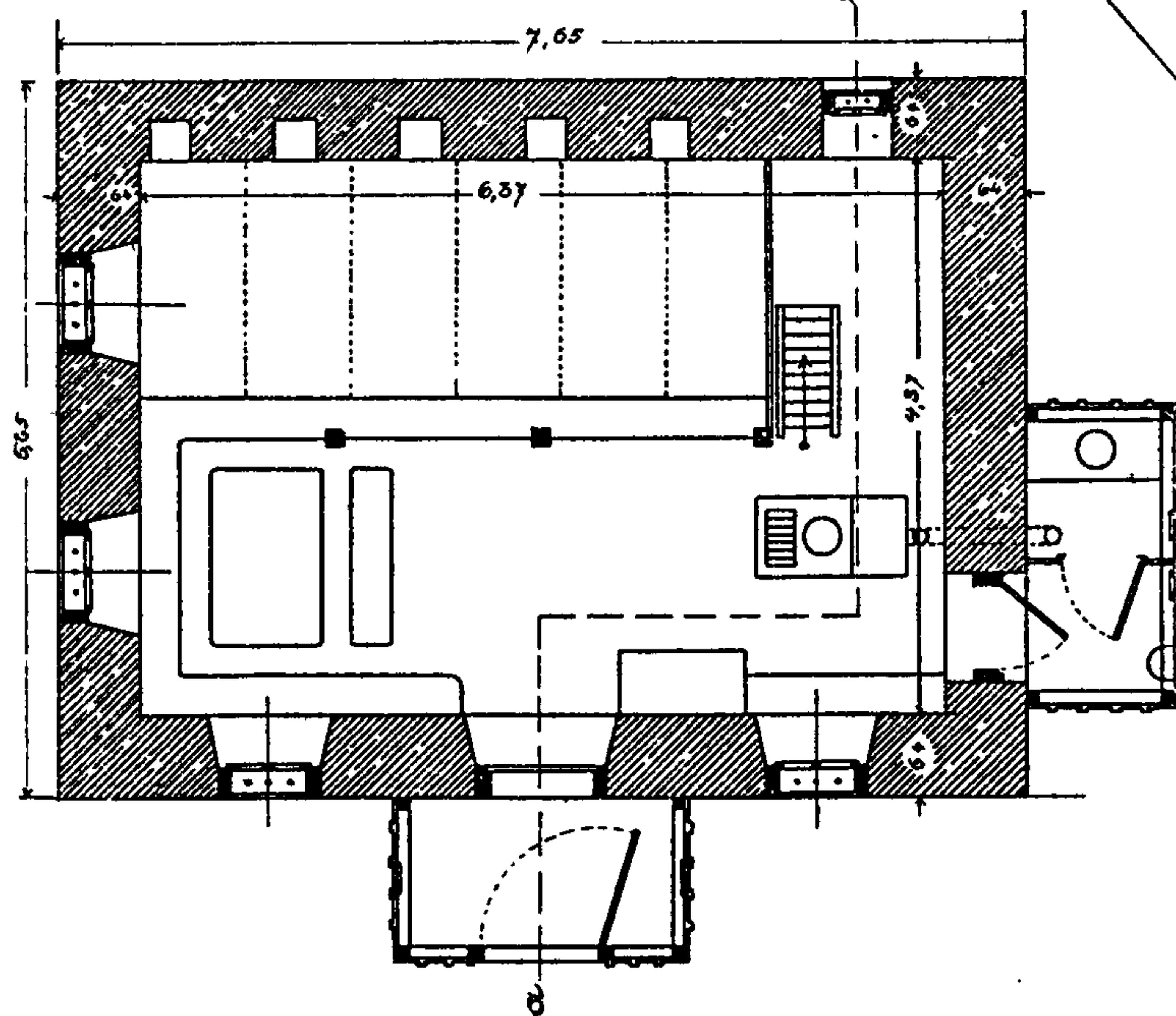
Riepenkar . . .	8 mal
„ der Riffler Hütte . . .	3 „
„ „ Geraer Hütte . . .	7 „
<u>zusammen von 18 Personen.</u>	



**Olpererhütte (2385 m Seehöhe).**



Ansicht von Nordost.



Grundriss.  
Maafstab 1:50



Von den 95 Besuchern der Hütte sind in Summa  $78 = 82\%$  Bergtouren und Uebergänge ausgeführt worden.

Die im Vorjahre beschlossenen Anbauten, der Vorbau vor der Eingangstür und der Abort sind ausgeführt. Im Innern ist das Matratzenlager geändert und soll im nächsten Jahre das Dach neu eingedeckt und zugfrei hergestellt werden. Danach wird es möglich sein, den Dachboden auch zu Schlafstellen für Touristen einzurichten und dürfte dann die Hütte 12—15 Personen Obdach gewähren.

Die für die Olperer Hütte im verflossenen Jahre aufgewendeten Kosten betragen M. 576,75.

Die Aufsicht über die Hütte führt *Hans Hörhager* aus der Dominicus-Hütte.

Grundriss und Ansicht der Hütte ist dem Text beigegeben.

**e. Rifflerhütte (2334 m Seehöhe).**

Die Hütte ist von dem ersten Touristen am 29. Juni besucht worden, der letzte Gast verliess am 9. September das Haus. In dieser Zeit verkehrten auf der Hütte 55 Personen gegen 35 Personen im Jahre 1901.

Davon 38 Nachtgäste und 17 Tagesgäste } zusammen 50 Herren, 5 Damen,

von diesen waren 32 Personen  $= 58\%$  Mitglieder alpiner Vereine und von diesen wiederum gehörten  $7 = 22\%$  der Sektion Berlin an.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind ausgeführt worden:

Auf den Riffler 28 mal gegen 12 mal im Vorjahre.

Uebergang ins Tuxer-Tal 5 mal,

zur Olperer Hütte . . . 3 „

zur Geraer Hütte . . . 2 „

Vom Tuxer Tal sind herübergekommen 11 Personen.

Die Reparaturkosten und die Ergänzung des Inventars betragen zusammen M. 273,57. Die Aufsicht über die Hütte führt der Wirt und Bergführer *Stanis Tipotsch* in Rosshag.

Die Steigerung des Verkehrs gegen das Vorjahr bei den vorstehenden 5 Hütten der Sektion Berlin veranschaulicht folgende Tabelle.

Auf der Berliner Hütte um  $19\%$  der Besucherzahl des Jahres 1901.

„ d. Furtschagl-Haus „	20 „	„	„	1901.
„ der Habach-Hütte „	10 „	„	„	1901.
„ der Olperer Hütte „	42 „	„	„	1901.
„ der Riffler Hütte „	57 „	„	„	1901.



# f. Ortler Hochjochhütte (3536 m Seehöhe).

Im Jahre 1901 ist die Hütte, wie hier nachträglich bemerkt wird, ausser von den bei der Einweihung der Hütte anwesenden 13 Touristen noch von 15, zusammen von 28 Touristen, besucht worden.

Im verflossenen Jahre sind auf der Hütte 76 Touristen eingekehrt, davon waren 66 Nachtgäste } darunter 4 Damen.  
und 10 Tagesgäste }

Von diesen gehörten 61 = 80% alpinen Vereinen an und von diesen wiederum waren 21 = 35% Mitglieder der Sektion Berlin.

Der erste Besucher traf am 28. Juni auf der Hütte ein. Die letzten waren ein Ehepaar, welches am 18. September bei Neuschnee von der Ferdinandshöhe über das Tucketjoch zur Hütte gekommen ist.

Die Besucher der Hütte haben ihre Zugänge zur Hütte genommen:

von der Baeckmann-Hütte . . . . .	24 mal
„ „ Bergl-Hütte, Ortlerpass . . . . .	14 „
„ „ Mailänder Hütte . . . . .	13 „
„ „ Cedeh-Hütte direkt über die Cima della Miniera . . . . .	2 „
„ „ Cedeh-Hütte, Königsspitze, Pale rosse, Cima della Miniera . . . . .	4 „
„ „ Halleschen Hütte, Suldenspitze, Kreilspitze über die Mailänder Hütte . . .	2 „
„ „ Halleschen Hütte, Suldenspitze, Schröterhorn, Pale rosse, Cima della Miniera	2 „
„ „ Halleschen Hütte, Suldenspitze, Schröterhorn, Kreilspitze, Königsspitze, zurück zum Königsjoch, Pale rosse, Cima della Miniera . . . . .	1 „
„ Sulden, Gratwanderung über die Königsspitze, Nord-Ost-Suldengrat, über den Zebbru . . . . .	1 „
„ der Schaubach-Hütte, Königsjoch, Cima della Miniera . . . . .	2 „
„ „ Schaubach-Hütte, Königsspitze, Gratwanderung über den Zebbru . . . . .	1 „
„ „ Ferdinandshöhe über die Tucketspitze . . . . .	3 „
zusammen 69 Touren.	

Bei 8 Touristen fehlte die Angabe, von wo sie gekommen sind. Bergbesteigungen und zum Teil damit verbundene Abstiege sind notiert worden:

Auf den Zebbru . . . . .	14 mal
„ die Eiskögele und event. Thurwieserspitze .	26 „
Zum Hochjochgrat und Ortler . . . . .	24 „
„ Tucketjoch und Stillserjoch . . . . .	2 „
Ueber den Zebbru, Gratwanderung Suldenjoch, Königsspitze, Königsjoch nach Sulden .	3 „
„ die Cima della Miniera . . . . .	8 „
Zur Mailänder Hütte . . . . .	10 „
Ueber den Ortlerpass nach Trafoi . . . . .	16 „
Zur Baeckmann-Hütte . . . . .	4 „
zusammen 107 Touren.	

Ein guter, sicherer Steiger würde bei guter Witterung und günstigen Eisverhältnissen in zwei Tagen die Kammwanderung von der Halleschen Hütte über Suldenspitze, Schröterhorn, Kreilspitze, Königsspitze, Nordostgrat, Suldenjoch, Zebbru — Uebernachten auf der Hütte — Hochjochgrat, Ortler, Trafoi bzw. Sulden machen können.

Die Aufsicht über die Hütte ist den Führern Friedrich Schöpf aus Gomagoi und Alois Tembl übertragen worden. Bei der hohen Lage der Hütte und der Unsicherheit, sie Mitte September noch besuchen zu können, ist der Führer Schöpf angewiesen, den Kassenbestand und die Hüttenbücher bereits Ende August oder Anfangs September von der Hütte mit herunter zu nehmen. Die später in der Hütte eintreffenden Touristen werden durch Anschlag in der Hütte ersucht werden, ihre Eintragungen in ein stets auf der Hütte verbleibendes Reservebuch zu machen, aus welchem im darauf folgenden Sommer eine Uebertragung in das Hüttenbuch resp. Tourenbuch stattfinden wird. Das Berichtsjahr wird daher für die Folge mit der Abholung der Bücher von der Hütte abschliessen.

Die Einweihung der Hütte im vorigen Jahre musste ohne vorhergegangene Bauabnahme erfolgen. Obwohl die Bauarbeiten fachgemäss und gut ausgeführt sind, stellte es sich doch heraus, dass einige Aenderungen, namentlich am Kaminrohr, erforderlich und einzelne Teile dazu neu zu beschaffen waren. Die vollständige Fertigstellung war daher erst im Sommer 1902 zu erwarten. Schon im Herbst 1901 entstanden als Nachwirkung des Zerwürfnisses mit dem Meraner Unternehmer bei der Abrechnung mit dessen Nachfolger Schwierigkeiten, die für die endgültige Abwicklung des Baues nicht



angenehm waren und die heute noch nicht ihre Erledigung gefunden haben. Der Direktor des albergo della posta in Bormio übernahm es inzwischen freundlichst, die im Sommer 1902 ankommenden zur Fertigstellung noch erforderlichen Gegenstände zu sammeln und dem von uns beauftragten Bergführer Compagnoni Battista aus Sa. Caterina zum Transport zur Hütte zu übergeben. Es verzögerte sich diese Angelegenheit jedoch derartig, dass der Unterzeichnete bei seinem Eintreffen in Bormio am 18. August nichts vorgearbeitet vorfand, sondern die Sachen, soweit solche überhaupt angelangt waren, in der Remise lagerten. Der Transport des Vorhandenen erfolgte Tags darauf. Bis S. Antonio wurden die Gegenstände zu Wagen befördert, dort musste umgeladen werden und eine Karawane, bestehend aus Maultieren, Arbeitern, Trägern und dem Führer, mit Materialien, Geräten und Proviant ausgerüstet, trat den Marsch nach dem Hochjoch an. Gegen 5 Uhr langten wir auf der Mailänder Hütte an, die Maultiere wurden vor dem vereisten Schneefeld unterhalb dieser Hütte entladen und zurückgelassen.

Am 20. früh war das Wetter neblig, später setzte Regen und leichtes Schneetreiben ein. Von den Trägern, welche am 19. nach Ankunft auf der Hütte den Rest der zurückgebliebenen Lasten von dem Schneefeld heraufgeholt hatten und mit den Maultieren nach S. Antonio abgezogen waren, erschien es zweifelhaft, ob sie bei einem derartigen Wetter wieder heraufkommen würden. Der Aufbruch zur Hochjochhütte erfolgte daher erst am nächsten Tage bei zwar trübem aber regenfreiem Wetter. Da der Schnee weich war, wurden 3½ Stunden gebraucht, gegen 11 Uhr langten wir auf der Hütte an. Aber wie hatte sich die Situation gegen meine letzte Anwesenheit vor drei Jahren geändert. Schon der Aufstieg liess dies erkennen. Der glatte, fast spaltenfreie Zebrugletscher von damals war verschwunden und ein mit Querspalten häufig durchzogenes, bei dem weichen Schnee mühsam und nicht ohne einige Vorsicht zu passierendes Gletscherfeld, das bei dem trüben Wetter ein trügerisches Aussehen angenommen hatte, war an seiner Stelle vorhanden. Der Weg vom Ortlerpass musste an einer steilen Schneelehne gemacht werden, die Wächte, welche vom Ortlergrat zur Hütte zieht, war bedeutend gewachsen, die Hütte selbst sahen wir hinter den sie umgebenden Schneeschanzen erst kurz vor ihrem Betreten.

Das die Hütte umgebende Schneefeld bzw. der Gletscher hatte sich um etwa 2 m angehört. Am nördlichen Giebel auf der Aufschüttung vor dem Fenster hatte der Schnee die Brüstungshöhe fast erreicht. Die anderen drei Seiten waren schneefrei. An der

Ost- und Westseite ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, dass der Widerstand der Hüttenwände den Wind in eine wirbelnde Bewegung gesetzt hatte und Auskolkungen im Schnee entstanden waren. Die Ablagerung des Schnees war in einer Entfernung von etwa 3 m rückwärts in der Form, die bei Eisenbahneinschnitten an den aufgestellten Schneeschutzzäunen beobachtet werden kann, mit einem Ansatz zur Schneewächte erfolgt. Dieser Vorgang erinnerte mich an eine Beobachtung, die ich drei Jahre früher, als wir auf derselben Felskuppe, auf der jetzt die Hütte erbaut ist, standen und die Kuppe nur wenige Centimeter aus dem Eise hervorragen sahen, gemacht hatte, dass nämlich der Gletscher dem Niveau der Kuppe möglichst nahe zu kommen sucht. Die Hütte wirkt jetzt als Fortsetzung der Kuppe. Aber auch gleichzeitig erinnerte ich mich des wunderbaren Tages von damals, des lachenden warmen Sonnenscheins, der alle finsternen Mächte, die wütenden Schneestürme, welche das von Menschenhand geschaffene Werk bedrohen, besiegt. Und wie der Fels im weiten Meere aus Sturmflut und Brandung wieder auftaucht, so steht auch unsere Hütte nach des Winters Not wohl erhalten da, für den Wanderer eine trauliche und sichere Zufluchtsstätte.

In den nächsten Tagen schritten die in der Hütte zu fertigenden Arbeiten rüstig vorwärts, das Wetter war fortgesetzt so ungünstig, dass kein Besuch uns störte, leider aber machte es auch unmöglich, eine Hauptarbeit, die Auswechselung des Kaminrohrs vorzunehmen. Erst am 24. neigte es sich zum Besseren, aber auch nur scheinbar, die Vereisung des Daches wollte nicht weichen, ein wirklich schöner Tag sollte uns auf der Hütte nicht beschert werden. Am letzten Tage vor unserem Abmarsch trafen drei Mitglieder der Sektion Berlin daselbst ein. Mit Hilfe des Herrn La Quiante wurde wenigstens der Versuch gemacht, die Ursache des Rauchens des Kaminrohrs festzustellen; die Aufstellung des mitgebrachten neuen Rohrs konnte jedoch nicht erfolgen, es muss dies dem Sommer 1903 vorbehalten bleiben. Unsere diesjährige Tätigkeit hatte sich beschränkt auf Veränderungen im Abort, an den Pritschen, an den Fensterläden und auf mehrere kleinere Arbeiten, Einsetzen der Geldkassette und Anstreichen des Holzwerks im Aeussern der Hütte mit Carbolineum.

Der Abstieg von der Hütte musste nach Bormio erfolgen, zur Vervollständigung des Mobiliars wurde bei einem dortigen Tischler für die Hütte ein Tellerspind als Aufsatz auf das vorhandene Küchenspind, zwei viereckige Sessel, die Bekleidungen der Tragestiele in der Hütte, eine Tischplatte, Schutzklappe im Abort, verschiedene



Reserve-Fensterscheiben, mehrere Eisenteile, Handwerkzeug und verschiedene Kleinigkeiten bestellt bez. gekauft. Die Sachen befinden sich bereits auf der Hütte, sind auch, soweit nötig, in ihr fest angebracht worden. Das Holzwerk im Innern der Hütte bis auf 2 m Höhe, die Türen und Fenster, haben einen Anstrich mit Leinölfirnis erhalten.

Die Ausgaben für Bauarbeiten und Inventar betrugen im verflossenen Jahre Mk. 1060,35.

Grundriss-Ansicht und Querschnitt der Hütte sind dem folgenden Baubericht beigegeben worden.

#### g. Wegebauten.

Neue Weganlagen sind im verflossenen Jahre nicht ausgeführt, die vorhandenen Wege wie alljährlich dem Bedürfnis entsprechend ausgebessert worden. Die aufgewendeten Kosten für Reparaturen in den einzelnen Gebieten betragen:

im Gebiet der Berliner Hütte . . . .	Mk. 262,95
„ „ des Furtschaglhauses . . . .	„ 83,06
„ „ der Habachhütte . . . .	„ 91,85
„ „ der Olperer- und Rifflerhütte . .	„ 17,97
Summa Mk. 455,83	

In vorstehender Summe sind die Kosten für Ergänzung der Wegtafeln und Gipfelbücher mit enthalten.

Die Wegstrecke im Zillertal von Ginzling bis Breitlahner befindet sich noch immer in einem bedauerlichen Zustande, obwohl auch für diese Strecke seitens des Centralausschusses und der Sektion Berlin für die Herstellung eines neuen Reitweges Subventionen in Aussicht gestellt worden sind. Soweit die Angelegenheit hier bekannt geworden, haben zwar die Besitzer der oberhalb Ginzling gelegenen Gastwirtschaften Beiträge gezeichnet. Die Ausführung scheiterte bisher an der Frage der Unterhaltungspflicht des Weges, zu deren Uebernahme nach der Wegerneuerung sich Niemand bereit finden lässt. Den Bemühungen des Vorsitzenden unserer Sektion ist es gelungen, die politische Behörde dafür zu interessieren, und es steht zu hoffen, dass die Angelegenheit jetzt auf amtlichem Wege geregelt wird. Der vor zwei Jahren von Breitlahner zur Dominicus-Hütte neuerbaute Weg hat sich sehr gut gehalten und für die Herstellung der Strecke Dominicus-Pfitscherjoch hat der Vorstand der Sektion Berlin bereits Beschlüsse gefasst, welche ihren Neubau, wenn irgend möglich noch in diesem Jahre, in sichere Aussicht stellen.

Diese Weganlagen werden die Kasse der Sektion Berlin nicht unerheblich belasten, trotzdem sollen die Projekte der Weganlagen zur Olperer- und Rifflerhütte, sowie auch derjenigen bei der Berliner Hütte nicht zurückgestellt werden.

#### h. Verschiedenes.

Die Telephonanlage auf der Berliner Hütte ist von dem Publikum zu 578 Gesprächen, Depeschen und Bestellungen benutzt worden.

Postkarten sind in diesem Jahre auf den Hütten verkauft worden:

Auf der Berliner Hütte . .	13100 Stück
„ dem Furtschaglhaus . .	874 „
„ der Habachhütte . . .	250 „
„ der Hochjochhütte . .	45 „
zusammen 14269 Stück.	

Die Zunahme des Verkaufs gegen voriges Jahr beträgt 2718 Stück.

In dem mit der Aufsicht unserer Hütten betrauten Personal hat ein Wechsel nicht stattgefunden; aussergewöhnliche Ereignisse sind nicht zu berichten.

*Fr. Schwager.*



### Bericht über die Bauausführung der Unterkunftshütte auf dem Ortler Hochjoch.

Dieser Bericht erscheint später als es gewöhnlich üblich ist. Die Ursache ist in der Lage des Bauplatzes und der dadurch bedingten Art der Bauausführung zu suchen. Durch die grosse Entfernung der Baustelle von dem Wohnsitz des Bauleitenden war der letztere, mehr als dies erwünscht sein konnte, auf den schriftlichen Verkehr mit den Bauunternehmern angewiesen und ist dieser Umstand auch nicht ohne Einfluss auf die Ausführung des Unternehmens geblieben.

Der Plan für die Hütte ist von dem Unterzeichneten aufgestellt worden, auch lag die Leitung der Bauausführung ausschliesslich in dessen Händen. Die Tätigkeit für den Bau mit seinen Vorbereitungen umfasst einen Zeitraum von 4 Jahren, vom Sommer 1898 bis zum Herbst 1902. Viele Mitglieder der Sektion und des Vorstandes, besonders unser Vorsitzender, haben in diesem Zeitraum durch Berichte, Verhandlungen mit den Unternehmern während ihrer Alpenreisen u. s. w. zum Zustandekommen des Unternehmens viel beigetragen; ihnen allen sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen.

Schon in der ersten Hälfte der Neunziger Jahre, als die Jubiläums-Hütte der Sektion Berlin gebaut werden sollte, wurde von unserem Mitgliede, dem inzwischen verstorbenen Herrn Rentner Zietemann, der Bau einer Hütte auf dem Ortler Hochjoch in Vorschlag gebracht. Zwischen ihm und den Herren Dr. Grosser und Sydow wurde der Plan 1894 ernsthaft besprochen. Die Angelegenheit musste indes vorläufig zurückgestellt werden, da über die Mittel der Sektion für die nächste Zeit bereits anderweitig verfügt war. Erst 1898 gewann der Gedanke feste Form. Im Sommer dieses Jahres besuchte zunächst Herr Dr. Grosser mit dem Ehepaar Wundt, dann der Vorsitzende der Sektion den Hüttenplatz, den sie wegen seiner grossartigen Lage als ganz besonders geeignet erkannten. Nun wurde die Sache energisch in die Hand genommen; schon in der Vorstandssitzung vom 29. September 1898 und der darauf folgenden Sektions-Versammlung

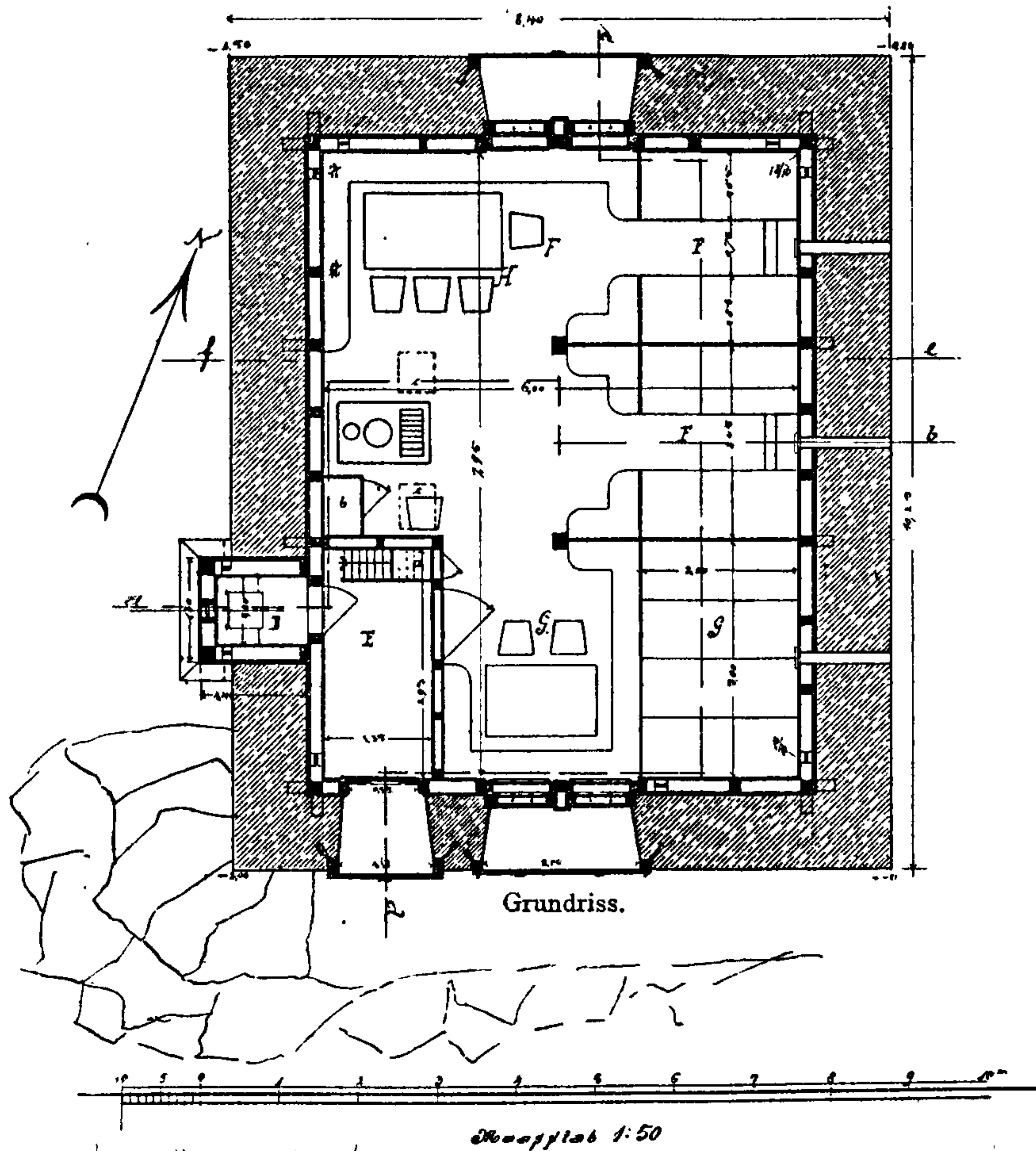
vom 13. Oktober wurde der Beschluss, eine Unterkunftshütte der Sektion Berlin auf dem Ortler Hochjoch zu erbauen, gefasst. Die Verhandlung mit dem K. K. Aerar, welches in Oesterreich der Eigentümer der hochgelegenen Gebirgrücken ist, wegen Ueberlassung einer Baustelle, hatte das Ergebnis, dass bereits am 9. November desselben Jahres ein Pachtvertrag auf 20 Jahre über eine Parzelle auf dem Hochjoch von 300 qm abgeschlossen vorlag. Die jährliche Pacht für die ganze Parzelle war auf 50 Kreuzer festgesetzt und eine Verlängerung des Vertrages vorgesehen.

Das Programm für die Hütte lautete: Die Hütte soll für 8 Touristen und 8 Führer eingerichtet werden. Eine Bewirtschaftung derselben ist auch in späterer Zeit nicht in Aussicht zu nehmen. Dem entsprach das vorgelegte Projekt. Für die Bauweise musste berücksichtigt werden: die in den Höhen über 3500 m herrschende Kälte, die gewaltigen Stürme, die im Winter niedergehenden grossen Schneemassen und die Lage der Hütte inmitten der ausgedehnten Gletscherwelt. Es musste deshalb besonderer Wert gelegt werden auf grosse Standfestigkeit, zugfreie Umfassungswände, einfache, leicht ausführbare Konstruktionen, besonders einfache Ausführung derjenigen Arbeiten, welche auf der Baustelle herzustellen waren, damit die Möglichkeit gegeben war, für die Arbeiter schnell eine schützende Unterkunft auf dem Bauplatz zu errichten, ferner auf eine höchst sorgfältige Ausführung der einzelnen Arbeiten, durch welche Reparaturen vermieden werden.

Der Bauplatz ist ein kleiner, nur einige Centimeter aus dem Eise hervorragender Felskopf, dessen abfallende Seiten rundherum unter der Eisfläche verschwanden. Es bot zur Zeit die eisfreie Fläche nicht viel mehr Raum, als erforderlich war die Hütte daraufzustellen. Die Ausführung stimmt mit dem Projekt überein. Die Hütte hat die Gestalt eines Rechtecks von 10,30 m zu 8,40 m äusseres Mass, dessen Längsaxe nach NNW. zeigt. Der innere Kern der Hütte ist in S. Antonio in Holzfachwerk abgebunden und zur Probe daselbst vollständig aufgestellt und ausgerüstet worden. In der Konstruktion ist Rücksicht darauf genommen, dass alle horizontallaufenden Verbandsstücke weit in die den äusseren Mantel der Hütte bildenden Wände hineingreifen und daher eingemauert werden mussten, so dass nach Auführung dieser 1,15 m starken massiven Wände und deren Verankerung mit dem Kern die Hütte in Holz und Mauerwerk ein festes untrennbares Ganzes bildet. Im übrigen veranschaulichen die beigedruckten Zeichnungen die Anordnungen der Konstruktion und Raumeinteilung im Aeussern und Innern der Hütte.



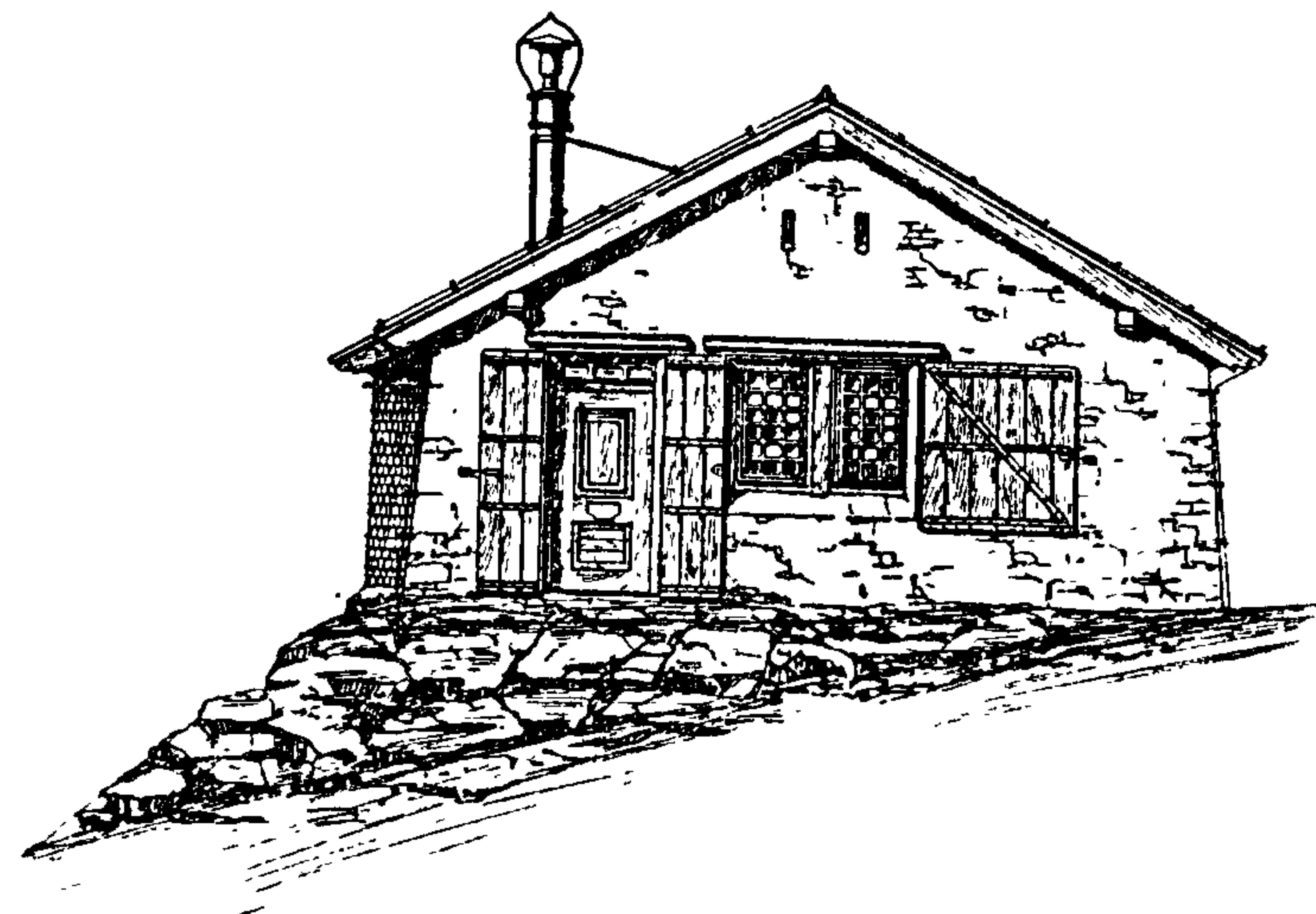
Ortler-Hochjoch-Hütte. (3536 m Seehöhe.)



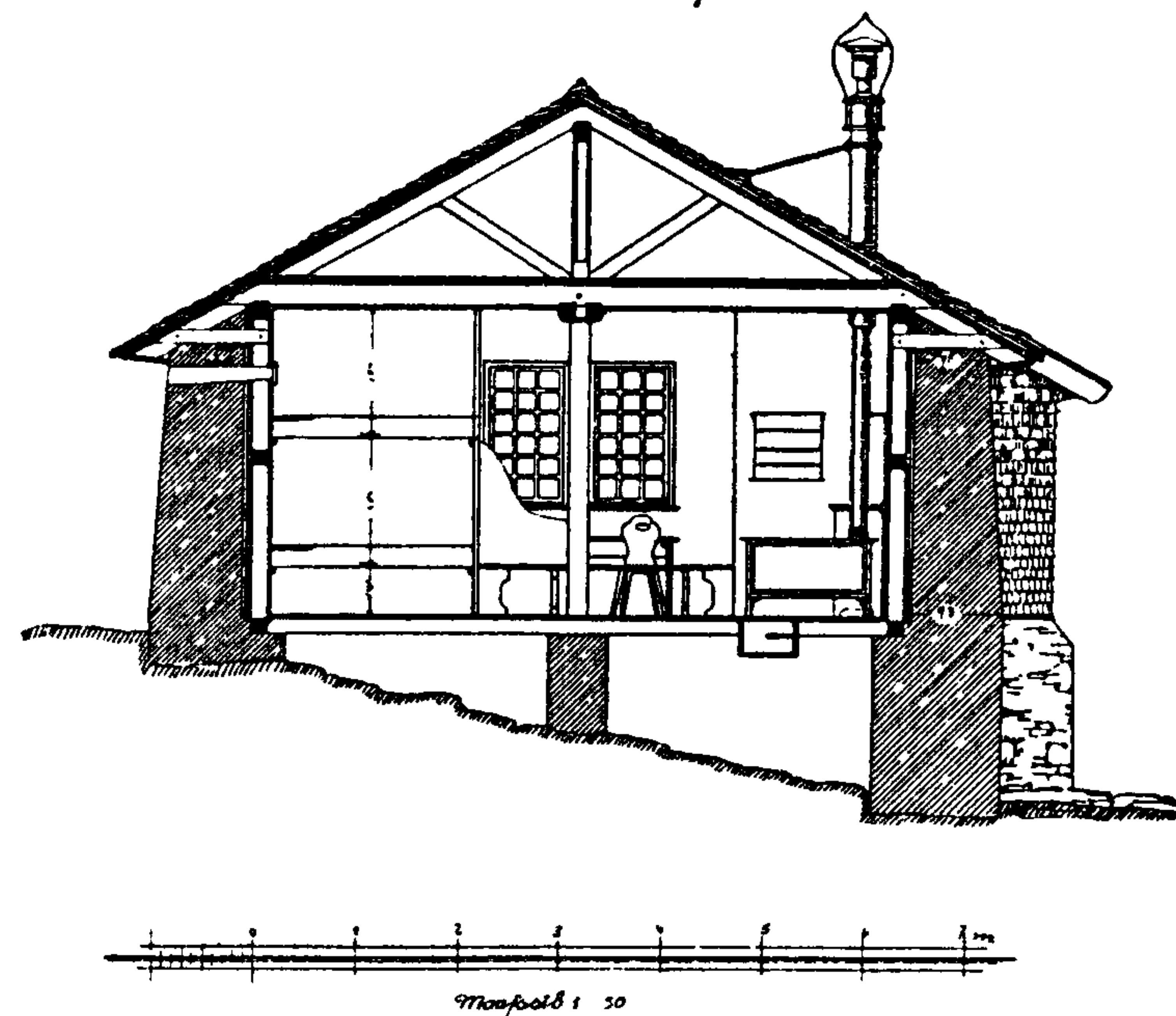
Zeichen-Erklärung.

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| a — Konservenschrank. | F — Schlafraum, Speiseraum und Küche für Touristen. |
| b — Küchenschrank.    | G — Schlafraum und Speiseraum für die Führer.       |
| c — Kellerklappen.    |   |
| D — Abort.            |   |
| E — Hauseingang.      |   |

Südlicher Giebel.



Schnitt e-f





Das Dach der Hütte ist mit Brettern eingeschalt, mit Asphalt-pappe und Dachschindeln regelrecht eingedeckt. Die Decke über den Räumen im Erdgeschoss besteht aus zwei übereinander auf die Balken genagelten Brettlagen, zwischen denen eine Lage Asphalt-pappe verlegt ist. Die auf der äusseren Seite verschalten Fach-werkwände haben ebenfalls eine Asphaltpappbekleidung erhalten, gegen welche sich das mit Dossierung aufgeführte Mauerwerk der Front- und Giebelwände setzt. Die Ecken, Tür- und Fensterlaibungen sind mit einer Mörtelmischung aus Kalk und Cement gemauert, im Uebrigen im Verband in trockner Packung ausgeführt. Die äussere Ansicht des Mauerwerks ist mit Cementmörtel in den Fugen gut verstrichen. Im Innern hat die Hütte in allen Flächen eine Holz-verkleidung erhalten, wodurch gleichzeitig in den Wänden eine 15 cm starke, in der Decke eine 21 cm starke isolierende Luft-schicht gebildet worden ist.

Der Höhenunterschied des Baugrundes beträgt vom Fussboden abwärts gemessen, an der NO.-Ecke = 0,20 m, der NW.-Ecke = 1,50 m, SW. = 2,00 m, SO. = 0,50 m. Auf der Kuppe liegt viel loser Schotter, so dass die Fundamente stellenweise über 1½ m tief angelegt werden mussten. Die Fenster haben doppelte Flügel, eiserne Gitter und Fensterläden erhalten. Die doppelte Haustür trägt das Vereinsschloss. Zum Schutz der tiefen Fenster und Tür-laibungen gegen Schneesverwehungen sind zweite Läden an Zargen angebracht und mit einem Kettenkeilverschluss versehen worden. Das Kaminrohr des eisernen Kochherdes ist senkrecht zum Dache hinausgeführt. Dasselbe wird von einem 10 cm stärkerem Rohr, Mantelrohr, umschlossen, es trägt den Saugekopf und gewährt gleichzeitig Schutz gegen Feuersgefahr, es bietet ferner die Möglichkeit, den Schornstein fest mit dem Dache zu verbinden. Die in dem Mantelrohr vorhandene Führung gestattet es, das innere Rauchrohr im Falle des Bedarfs, ohne an dem Schornstein etwas zu ändern, durch einfaches Herausziehen von unten aus auszuwechseln.

Die Blitzableiteranlage weicht von den bisher ausgeführten Konstruktionen erheblich ab; da Grundwasser fehlt, durfte mit der Wirkung einer guten Erdleitung nicht gerechnet werden. In den von den Herren Geh. Postrat Dr. Strecker und Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. v. Bezold in Berlin erstatteten Gutachten, denen dafür auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen sei, legten die Herren Gutachter den Hauptwert auf ein über die ganze Hütte verbreitetes Netz von Leitungsseilen von grossem Querschnitt, welche die Hütte wie ein Drahtkäfig umgeben, in ihren Endpunkten besenartig aus-

einandergenommen und unter dem Eise in möglichst innige Berührung mit dem feuchten Felsen gebracht werden. In diesem Sinne ist die Leitung ausgeführt worden.

Die Pritschen für die Touristen sind kabinenartig, die für die Führer reihenförmig übereinander angeordnet worden. Das Mobiliar, die Wirtschaftseinrichtung mit Koch- und Speisegeräten, die Ausstattung der Schlafstätten mit Matratzen, Keil- und Kopfkissen sowie wollenen Decken ist in ausgesuchtem und reichlichem Masse vorhanden.

Das Holzwerk der Hütte ist im Aeussern mit Carbolineum und im Innern im unteren Teil bis zu 2 m Höhe, die Türen, Fenster und das Mobiliar vollständig mit Leinölfirnis gestrichen.

Die Baufirma Musch & Lun in Meran hatte ihre Unterstützung dem Unternehmen zugesagt. Herr Baumeister Lun trat, nachdem ihm das Material zugegangen war, mit dem von ihm empfohlenen Unternehmer, Zimmermeister Josef Tschenett aus Meran, in dankenswerter Weise in Unterhandlungen. Diese zogen sich bis Anfang Dezember, hin ohne ein Resultat zu ergeben, und drohten an der hohen Forderung des Unternehmers zu scheitern. Mitte Dezember kam es jedoch zum Abschluss und, um keine Zeit zu verlieren, wurde der Unternehmer beauftragt, mit den Vorarbeiten sofort zu beginnen. Mitte April 1899 war ein bindender Vertrag mit Tschenett abgeschlossen. Der Unternehmer verpflichtete sich darin, die Hütte nach den Zeichnungen, der Baubeschreibung und dem Kostenanschlage bedingungsgemäss, einschliesslich aller Arbeiten, Material-lieferungen und Transport zur Baustelle, soweit solche feste Bestand-teile der Hütte sind, daher ausschliesslich des Mobiliars, für den Preis von 9950 Fl. = Mk. 16915,— vollständig fertig hergestellt zu übergeben. Die Fertigstellung sollte, wenn irgend möglich, noch im Jahre 1899, andernfalls im Jahre 1900 so rechtzeitig erfolgen, dass die Einweihung im August stattfinden könnte.

Für die Bauausführung hatte Tschenett zu seiner Unterstützung mit dem Maurer und Bergführer Josef Pichler ein Abkommen getroffen, wonach dieser, weil er der italienischen Sprache etwas mächtig war, in dem Verkehr mit Italienern bei Abschlüssen von Lieferungen und Ausführung von Arbeiten Hilfe leisten und dafür ausser der täglichen Entlohnung auch an dem Gewinn beteiligt sein sollte. Es war anfänglich in Aussicht genommen, möglichst von österreichischer Seite alles Material zur Baustelle zu schaffen. Dem-entsprechend wurde auch gleich nach Abschluss des Bauvertrages in Innsbruck und Meran mit einzelnen Fabrikanten über Anfertigung und Lieferung der Wirtschaftsgegenstände in Unterhandlung getreten.



Bezüglich des Baumaterialien-Transportes stellte es sich sehr bald heraus, dass von der österreichischen Seite, von Sulden aus, garnichts und von Trafoi nur kleinere Lasten zur Hütte hinaufgetragen werden konnten.

Der anfänglich für möglich gehaltene Plan, die Beschaffung des Bauholzes von der Bergl-Hütte aus, musste daher fallen gelassen werden, und es blieb nur der Transport der Hölzer von der italienischen Seite übrig. Demzufolge hat unser Unternehmer dem Zimmermann und Bergführer Compagnoni Battista in S. Antonio die sämtlichen Holzarbeiten für den Hüttenbau, soweit solche im Walde fertigzustellen waren, übertragen. Compagnoni wurde verpflichtet, die Hütte im Holzverband bei S. Antonio vollständig fertig aufzustellen und auch, soweit dies möglich war, die Bretterverkleidungen anzupassen, das andere Holzmaterial, einschliesslich der Dachschindeln, war fertig zugerichtet frei S. Antonio zu liefern. Der Transport des Materials und das Aufstellen der Hütte auf dem Hochjoch war in den Vertrag mit Compagnoni nicht mit aufgenommen.

Für die Arbeiten auf der Baustelle wurde ein anderer Unternehmer, der Kaufmann Pruneri Geremia aus Grosio, von unserem Unternehmer gewonnen. Derselbe übernahm den Transport sämtlicher Hölzer von S. Antonio, die Lieferung und den Transport aller anderen Materialien, Kalk, Cement, verschiedene Beschläge und Eisenteile, sowie alles, was zum Bau der Hütte erforderlich sein würde. Pruneri übernahm ferner die Ausführung sämtlicher Arbeiten auf der Baustelle, daher auch das Brechen und Heranschaffen der Bausteine von den Ausläufern des Hochjochgrats.

Tschenett dagegen hatte sich vorbehalten, von der Bergl-Hütte aus die Asphaltpappe, den Schornstein, den Herd, einzelne Eisenteile zur Hütte zu liefern. Die Verarbeitung auch dieser Bauteile in der Hütte dagegen hatte er Pruneri übertragen.

Diese Abmachungen wurden Anfang des Sommers 1899 getroffen. Inzwischen hatte ein grosser Brand in S. Antonio gewütet, welcher auch einen Teil der Hüttenhölzer zerstörte; dieselben sind von Compagnoni zum zweitenmal geliefert und diesem von der Sektion später besonders bezahlt worden.

Am 24. August war der Unterzeichnete zur Besichtigung des Baues mit den Unternehmern Tschenett, Pruneri und dem Führer Pichler auf dem Hochjoch: von der Hütte war noch nichts zu sehen, nur die Bauhölzer lagen zum Teil an der Capanna Milano, zum Teil auf dem Zebbru-Gletscher. Ueber den Verlauf der Tour sind in dem Jahresbericht für 1899 S. 134 ausführliche Mitteilungen

gemacht worden. Der schwierige Transport der Hölzer, schon bis zu dem damaligen Lagerplatz, hatte eine Mehrforderung von seiten Pruneris zur Folge, der sich ausser Stande erklärte, sonst die Arbeit fortzusetzen. Eine Einigung der beiden Unternehmer kam zu stande, Pruneri erhielt eine Zulage von Tschenett zugesichert, die Folge davon war, dass der Letztere im Herbst bei der Sektion Berlin eine Erhöhung des vereinbarten Preises beantragte.

Bei den darauf folgenden Verhandlungen wurden noch einige weitere Leistungen für die Hütte seitens Tschenetts übernommen und, als der Vorsitzende unserer Sektion im Frühjahr 1900 gelegentlich einer Reise in Meran anwesend war, ist mit dem Unternehmer Tschenett ein Zusatz zu dem Verträge vereinbart worden. Derselbe bestimmte, dass der Unternehmer sich nochmals verpflichtet, „die Hütte einschliesslich aller bisher bestellten Nacharbeiten im August 1900 vollständig fertigzustellen. Die Sektion dagegen verpflichtete sich, wenn der Unternehmer seine Verpflichtung pünktlich erfüllt, die Bausumme von 9950 Fl. auf 12200 Fl. zu erhöhen.“

Mit dieser Aussicht und in der Hoffnung auf Erfüllung dieser Vereinbarung wurden im Laufe des Sommers die Vorbereitungen zur Einweihung der Hütte getroffen.

Es kommt aber nur gar zu oft anders als man denkt. Die Arbeiten an dem Bau wurden in dem Sommer nicht unseren Voraussetzungen entsprechend gefördert und, als unser Vorsitzender mit Dr. Grosser und dem Unterzeichneten gegen Ende August 1900 in Trafoi zusammentraf, wurde es sofort klar, dass an eine Einweihung der Hütte in diesem Jahre nicht zu denken war. Gleichzeitig aber wurde auch festgestellt, dass nicht allein höhere Gewalt, sondern hauptsächlich Lässigkeit des Unternehmers Tschenett an der Nichteinhaltung des Termins schuld war. Die Vorbereitungen für die Einweihung mussten rückgängig gemacht werden, und da wir zu der Ueberzeugung kamen, dass, wenn in dieser Weise weitergearbeitet würde, die Fertigstellung der Hütte überhaupt in Frage gestellt wäre, so musste der Sache auf den Grund gegangen werden und eine Besprechung mit dem italienischen Unter-Unternehmer stattfinden. Am 30. August hat diese im albergo della posta in Bormio stattgefunden. Dazu waren erschienen Pruneri, Tschenett, Pichler, der Vorsitzende und der Hüttenwart der Sektion Berlin. Dr. Grosser war am 30. August trotz der sehr schlechten Schneeverhältnisse über das Hochjoch nach Bormio gegangen, um sich von dem Stand der Arbeiten an der Hütte durch Augenschein zu überzeugen; er traf gegen 4 Uhr in Bormio ein.



In der Besprechung ergab sich sehr bald, dass Tschenett, der von der Sektion Berlin sich sehr anständige Sätze ausbedungen und darauf hin schon ganz erheblich Vorschuss erhoben hatte, seinem Unternehmer Pruneri nur sehr geringe Preise bewilligt hatte. Dieser Umstand und die ungenügende Sicherheit, die Pruneri für seine Forderung an Tschenett besass, bildeten die Hauptursache der Verzögerung. Es ist deshalb der Vertrag in einzelnen Positionen ergänzt worden. Ausser mehreren Paragraphen, welche die technischen Fragen behandeln, ward in dem Nachtrag bestimmt, dass, falls der Bau der Ortler Hochjochhütte noch vor Eintritt der winterlichen Jahreszeit im Aeussern vollständig fertig hergestellt sei, die Sektion Berlin an Pruneri ausser den bisherigen Preisabmachungen die Summe von 4000 Lire zahlen sollte. Sie erhöhte in diesem Fall ferner die an Tschenett kontraktlich zu zahlende Summe von 9950 Fl. auf 11700 Fl. Das für den Fall der Fertigstellung der Hütte bis Ende August 1900 gegebene Versprechen der Zahlung von 12200 Fl. war natürlich hinfällig geworden. Ferner war in dem Nachtrage die Bestimmung enthalten, dass die Sektion Berlin diejenigen Zahlungen, welche „Pruneri auf Grund des von diesem mit Tschenett geschlossenen Vertrages zu fordern hat, für Tschenetts Rechnung unmittelbar an Pruneri leistet. Derselbe kommt seinerseits auch der Sektion Berlin gegenüber für die Güte der von ihm übernommenen Arbeiten auf.“ Auf diese Weise war also die Sektion Berlin zu dem Unternehmer Pruneri in ein direktes Verhältnis getreten und hatte dafür gesorgt, dass er für seine Arbeiten eine angemessene Vergütung erhielt. Tschenett, der tatsächlich nichts anderes gewesen war, als ein recht teurer Kommissionär zwischen der Sektion Berlin und den Italienern, war bei Seite geschoben.

Die Wirkung dieser Abmachungen entsprach unseren Erwartungen. Die Hütte kam noch vor Winter unter Dach, auch konnten alle Oeffnungen in derselben zugebaut werden, sodass das Innere der Hütte gegen Einschneien und Vereisen geschützt war. Im nächsten Sommer ist der Bau fertig geworden, und zwar fertig geworden entgegen den von einzelnen Suldner Führern verbreiteten Zweifeln an dem Gelingen des ganzen Unternehmens.

Ueber die Einweihung der Hütte und die Vorgänge dabei sind in dem vorjährigen Jahresbericht S. 62 ausführliche Angaben enthalten, es erübrigt hier nur das Wichtigste über die Bauweise und die entstandenen Baukosten mitzuteilen.

Die Ausführung der Hütte erfolgte im Aeussern massiv, im Innern aus Holz. Eine derartige Combination schien die meiste

Sicherheit zu bieten, einmal für einen erfolgreichen Widerstand gegen die gewaltigen Schneestürme, andererseits für einen behaglichen Aufenthalt in der Hütte. Nicht unbeachtet wurde dabei gelassen, dass das Steinmaterial, wenn auch ein paar hundert Meter entfernt, doch ausreichend in den ausgedehnten Felsgraten zu erhalten war, ferner, dass selbst, wenn die Herstellungskosten des Neubaus sich etwas teurer stellen sollten, diese Mehrausgabe durch geringere Unterhaltungskosten sehr bald wieder eingebracht sein würden. Nur das Mauerwerk der Tür und der Fensterecken, Teile am Abort und den Giebeln sind mit Mörtel, alles andere in trockener Packung ohne Mörtel ausgeführt worden. Bestimmend dafür war zum Teil die Kostenersparung, hauptsächlich aber das Bestreben trockene Wände zu erhalten. Bruchsteinmauerwerk in den erforderlichen Stärken regelrecht mit Mörtel ausgeführt hält die eingebaute Nässe nicht allein jahrelang fest, sondern es wäre in diesem Fall zu befürchten gewesen, dass durch die lange Winterzeit ein Austrocknen der Wände überhaupt nicht erfolgen würde; es fehlen darin die isolierenden Luftschichten, welche bei trockener Packung sich von selbst ergeben. Der Holzbau im Innern der Hütte ist das feste Gerippe, um welches sich die Mauer herumlegt und das sie schützend umgibt. Die äussere Dossierung gibt dem Mauerwerk eine grössere Stabilität. Durch das Verzwicken der Fugen in den äusseren Mauerflächen mit Steinschilber und sorgfältiges Verstreichen derselben mit Zementmörtel wurden die kleinen Hohlräume zwischen den Steinen im Innern des Mauerwerks von der äusseren Luft abgeschnitten, es entstehen Isolierschichten und wird das Aufsaugen der äusseren Feuchtigkeit verhindert.

Wände und Dach des Zimmerwerks wurden sofort nach dem Aufstellen mit Brettern bekleidet und mit Asphaltpappe eingedeckt. Diese Pappe gehört zu den Materialien, welche, frei in Sonne und Wind gelegen, ihre guten isolierenden Eigenschaften verhältnismässig schnell verlieren, sie dörft aus und zerfällt, wenn nicht durch Anstriche ihr wieder Fett- und Klebstoffe zugeführt werden. Zwischen schützenden Materialien, wie es hier bei der Hütte der Fall ist, zwischen Holz und Stein oder auf dem Dache, unter den stets Feuchtigkeit haltenden Schindeln verlegt, wird das Austrocknen sehr verlangsamt und vergehen Jahrzehnte, ehe die Pappe aufhört, eine schützende Schicht zu sein. Die Decke des Hüttenraums ist in gleicher Weise konstruiert; zwischen zwei Brettlagen liegt eine schützende Lage Asphaltpappe. Mauerwerk und Holzkonstruktion sind unter- und miteinander gut verankert.



Eine Verankerung mit dem Felsen, auf dem die Hütte steht, ist nicht erfolgt, das ganze Gebäude bildet eine an sich feste kompakte Masse, welche durch ihre Schwere jede derartige Verankerung überflüssig macht.

Das Innere der Hütte ist durchweg, wie bereits mitgeteilt, mit Holz ausgekleidet; die durch die innere Holzbekleidung in der Umfassungswand gebildete Luftschicht trägt auch zu einem nicht geringen Teil dazu bei, die Luft in der Hütte trocken und angenehm warm zu erhalten. Es ist dies bereits in mehrfachen Zuschriften von den in der Hütte eingekehrten Touristen hervorgehoben worden.

Die Heizungsanlage ist noch nicht vollkommen in Ordnung, sie hat sich jedoch im ganzen schon bewährt und den Beweis erbracht, dass, nachdem durch Aufsetzen eines neuen Saugkopfes auf das Schornsteinrohr das bei heftigem Winde stattfindende stossweise Rauchen beseitigt sein wird, jede Zimmertemperatur daselbst erzielt werden kann. Dieses Urteil dürfte schon jetzt dahin zu erweitern sein, dass sich die Wärme in der Hütte auch bis zum Morgen verhältnismässig hoch halten wird. War doch während unseres Aufenthalts dort nach einem sehr stürmischen Abend, der uns zwang, wegen des Rauchs öfters Tür und Fenster zu öffnen, und nach einer sehr kalten Nacht am nächsten Morgen noch eine Temperatur von 8° Celsius in der Hütte vorhanden.

Mit Ausgaben für Weganlagen bei der Hütte dürfte die Sektion Berlin wohl niemals belastet werden; der Beherrscher der dortigen Regionen duldet keine Eingriffe in seine Rechte, unnachsichtlich verwischt er in kürzester Zeit jede Spur eines solchen Versuchs.

Die Herstellungskosten der Hütte sind durch die bei der Ausführung entstandenen Schwierigkeiten grösser geworden, als angenommen war. Es trafen Ereignisse zusammen, die nicht vorausgesehen werden konnten; der Wechsel mit dem Unternehmer, die lange Bauzeit, das überaus schlechte Bauwetter in dem Jahre der Haupttätigkeit auf dem Hochjoch, waren Faktoren, welche in Verbindung mit der durch die grosse Entfernung geschaffenen ungünstigen Stellung der Bauleitung dies Resultat ergeben haben.

Die Kosten der Ausführung des Gebäudes betragen . . . . . Mk. 28006,44  
die des Inventars . . . . . „ 2326,07  
Bringt man für die im nächsten Sommer vorzunehmende Umänderung des Rauchrohrs und Beschaffung und Ergänzung von Kleinigkeiten einen Betrag in Anrechnung von . . . . . „ 667,49  
so ergibt sich eine Gesamtsumme von . . . . . Mk. 31000,00

wovon Mk. 28670,— auf Baukosten und Mk. 2330,— auf Einrichtungskosten zu rechnen sind.

Die bebaute Fläche beträgt 87,80 qm, der umbaute Raum von der Terrainhöhe bis zur Dachfirst umfasst 454,70 cbm. Das Quadratmeter bebaute Fläche kostet daher Mk. 326,—, das Kubikmeter Mk. 63,—.

Von den Baukosten der Hütte von Mk. 28670,— entfallen auf den Bau einschliesslich aller gewöhnlichen Unkosten ausschliesslich der Transportkosten der Materialien . Mk. 11410,— = 40%,  
auf die Transportkosten von der Talstation „ 12957,— = 45%;  
Verluste und durch höhere Gewalt ent-

standene Schäden betragen . . . . . „ 4303,— = 15%;  
der Anschaffungspreis des Mobiliars etc.

frei Trafoi beträgt . . . . . „ 1605,26 = 68%,  
die Kosten für dessen Transport von Trafoi,

zum grössten Teil über das Stülferjoch „ 720,81 = 32%.  
Für das Kilo der zur Hütte geschafften Baumaterialien ausschliesslich der Bausteine und des Sandes ergibt sich rechnermässig bei dem Gewicht von 32150 Kilo ein Einheitspreis von 40<sup>8</sup>/<sub>10</sub> Pfennigen.  
Das Gewicht setzt sich zusammen:

aus Bauholz . . . . .	Kilo 28860,	.
Kalk und Zement . . . . .	„ 1850,	.
Eisen, Asphaltpappe etc. . . . .	„ 1440,	.
Summa Kilo	32150.	.

*Fr. Schwager.*



## 7. Verzeichnis der Mitglieder am 1. Januar 1903.

**Ehrenvorsitzender:**

Dr. *Julius Scholz*, Professor.

**Ehrenmitglied:**

*Friedr. Schwager*, Ratszimmermeister a. D.

Eintritts-Jahr.

- |     |  |
|-----|--|
| 97. | 1. Dr. <i>Abel</i> , Arzt, W., Genthinerstr. 19.                                       |
| 01. | 2. <i>Aberson</i> , Architekt, S., Fichtestr. 20.                                      |
| 93. | 3. <i>Abesser</i> , Architekt, W., Keithstr. 18.                                       |
| 02. | 4. <i>Achilles</i> , Kaufmann, Steglitz, Grunewaldstr. 3.                              |
| 99. | 5. <i>Ackermann</i> , Referendar a. D., W., Lietzenburgerstr. 6.                       |
| 98. | 6. Dr. <i>Adam</i> , Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 12.                                   |
| 93. | 7. Dr. <i>Adler</i> , Sanitätsrat, W., Motzstr. 90.                                    |
| 90. | 8. <i>Afinger</i> , Kaufmann, NW., Händelstr. 7.                                       |
| 94. | 9. <i>Ahlemann</i> , Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 65.                               |
| 93. | 10. <i>A. Albrecht</i> , Fabrikbesitzer, C. Klosterstr. 89/90.                         |
| 81. | 11. Dr. <i>E. Albrecht</i> , Professor, Pankow, Spandauerstr. 3.                       |
| 02. | 12. <i>P. Albrecht</i> , Bankbeamter, NW., Karlstr. 22.                                |
| 02. | 13. Dr. <i>Alexander-Katz</i> , Justizrat, W., Mohrenstr. 7.                           |
| 99. | 14. Dr. <i>Alt</i> , Sanitätsrat, Charlottenburg, Leibnizstr. 90.                      |
| 91. | 15. <i>Altsmann</i> , Landgerichtsdirektor, Grunewald, Kunz Bunt-<br>schuhstrasse 7 a. |
| 94. | 16. <i>v. Amelunxen</i> , Kaufmann, NW., Unter den Linden 42.                          |
| 97. | 17. Dr. <i>Ampach</i> , Amtsgerichtsrat, W., Von der Heydtstr 15.                      |
| 02. | 18. <i>Anders</i> , Professor, NW., Bremerstr. 72/73.                                  |
| 92. | 19. Dr. <i>M. Andresen</i> , Chemiker, SO., Treptower Chaussee 4a.                     |
| 99. | 20. <i>W. Andresen</i> , Kaufmann, NW., Lüneburgerstr. 28.                             |
| 85. | 21. <i>Anschütz</i> , Kaufmann, NW., Alt Moabit 135.                                   |
| 92. | 22. <i>Appel</i> , Bankier, W., Leipzigerplatz 3.                                      |
| 02. | 23. Dr. <i>Apt</i> , Syndikus, W., Magdeburgerstr. 33.                                 |
| 87. | 24. <i>C. Arndt</i> , Schriftgiessereibesitzer, S., Bärwaldstr. 12.                    |
| 98. | 25. <i>F. Arndt</i> , Brauereidirektor, NW., Alt-Moabit 48.                            |
| 99. | 26. <i>W. Arndt</i> , Hofschauspieler, W., Neue Winterfeldtstr. 17.                    |

- |     |  |
|-----|--|
| 92. | 27. <i>Arnhold</i> , Geh. Kommerzienrat, W., Regentenstr. 19.                      |
| 01. | 28. <i>v. Arnim</i> , Rittergutsbesitzer, W., Passauerstr. 29/30.                  |
| 99. | 29. <i>v. Arnoldi</i> , Polizeileutnant, W., Oberwallstr. 20a.                     |
| 93. | 30. <i>Arons</i> , Bankier, W., Behrenstr. 58.                                     |
| 90. | 31. Dr. <i>Asch</i> , Arzt, W., Magdeburgerstr. 13.                                |
| 97. | 32. <i>Aschenheim</i> , Ingenieur, NW., Schiffbauerdamm 33.                        |
| 00. | 33. Dr. <i>G. Ascher</i> , Amtsrichter, Senftenberg (N.-L.).                       |
| 00. | 34. <i>R. Ascher</i> , Major z. D., W., Lutherstr. 15.                             |
| 75. | 35. Dr. <i>Ascherson</i> , Professor, W., Bülowstr. 51.                            |
| 97. | 36. <i>Aschert</i> , Bankbeamter, W., Mohrenstr. 52.                               |
| 00. | 37. Dr. <i>Aschkinass</i> , Privatdocent, W., Kurfürstendamm 22.                   |
| 83. | 38. Dr. <i>Aschoff</i> , Geh. San.-Rat, SW., Belle-Allianceplatz 11a.              |
| 89. | 39. Dr. <i>Aschrott</i> , Landgerichtsrat, W., Bendlerstr. 25/26.                  |
| 93. | 40. <i>Asmus</i> , Kaufmann, NW., Gotzkowskystr. 29.                               |
| 98. | 41. Dr. <i>Assmann</i> , Gerichts-Assessor, Schöneberg, Begasstr. 1.               |
| 00. | 42. <i>Astfalck</i> , Baurat, Charlottenburg, Carmerstr. 11.                       |
| 88. | 43. <i>Auerbach</i> , Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 53.                              |
| 00. | 44. <i>Augustin</i> , Rentner, W., Kalckreuthstr. 16.                              |
| 99. | 45. <i>Babich</i> , Direktor, C., Gontardstr. 4.                                   |
| 98. | 46. <i>Bach</i> , Kaufmann, W., Luitpoldstr. 39.                                   |
| 95. | 47. <i>C. Bachmann</i> , Bankier, W., Königin Augustastr. 49.                      |
| 95. | 48. <i>F. Bachmann</i> , Amtsrichter, Bachmannshof bei Friede-<br>berg N/M.        |
| 00. | 49. <i>H. Bachmann</i> , Chefredakteur, C., Breitestr. 8.                          |
| 93. | 50. <i>Bachmayer</i> , Architekt, N., Wörtherstr. 9.                               |
| 92. | 51. <i>M. Bading</i> , Buchdruckereibesitzer, W., Steglitzerstr. 77.               |
| 81. | 52. <i>W. Bading</i> , Justizrat, W., Kronenstr. 45.                               |
| 95. | 53. Dr. <i>Badt</i> , Arzt, W., Lutherstr. 46.                                     |
| 91. | 54. <i>Bährmann</i> , Lehrer, Steglitz, Hubertusstr. 9.                            |
| 70. | 55. <i>v. Bärensprung</i> , Rentner, SW., Grossbeerenstr. 13.                      |
| 97. | 56. Dr. <i>Baetcke</i> , Apothekenbesitzer, S., Prinzenstr. 102.                   |
| 93. | 57. <i>Bagel</i> , Fabrikant, SW., Ritterstr. 85.                                  |
| 00. | 58. <i>Bahr</i> , Maler, Friedenau, Handjerystr. 75.                               |
| 98. | 59. <i>A. Balcke</i> , Architekt, W., Zietenstr. 26.                               |
| 98. | 60. <i>W. Balcke</i> , Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.                        |
| 95. | 61. <i>Balz</i> , Kaufmann, W., Schillstr. 11a.                                    |
| 02. | 62. <i>Bamberg</i> , Kaufmann, SW., Königgrätzerstr. 63.                           |
| 90. | 63. <i>Bamberger</i> , Landgerichtsrat, W., Genthinerstr. 5a.                      |
| 02. | 64. Dr. <i>Bandke</i> , Apothekenbesitzer, Charlottenburg, Leibniz-<br>strasse 89. |
| 89. | 65. Dr. <i>Bannow</i> , Chemiker, SO., Schlesischestr. 33/34.                      |



00. 66. Dr. *Barschall*, Chemiker, W., Maassenstr. 35.  
87. 67. *Bartsius*, Amtsgerichtsrat a. D., W., Pallasstr. 24.  
83. 68. *Bartsch*, Kaufmann, C., Heiligegeiststr. 35.  
93. 69. Dr. *Bassenge*, Regierungsrat, Grunewald, Caspar Theyss-  
strasse 6.  
99. 70. *Basté*, Kaufmann, NW., Lessingstr. 20.  
90. 71. *Bath*, Hofbuchhändler, NW., Lüneburgerstr. 25.  
98. 72. *Bathe*, Justizrat, Brandenburg (Havel), St. Annenstr. 37.  
86. 73. Dr. *Battermann*, Professor, Observator a. d. Kgl. Stern-  
warte, SW., Yorkstr. 14.  
94. 74. *Baudouin*, Rentner, SW., Grossbeerenstr. 63a.  
98. 75. *F. Bauer*, Oberleutnant, Hagenau (Elsass), Schanze 9.  
00. 76. *F. Bauer*, Kaufmann, NO., Landsberger Allee 11/13.  
93. 77. Dr. *H. Bauer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 76.  
82. 78. *R. Bauer*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 9.  
01. 79. *Baumann*, Kaufmann, W., Oberwallstr. 16a.  
93. 80. Dr. *Baume*, Prof., Zahnarzt, N., Friedrichstr. 127.  
02. 81. Dr. *Baur*, Arzt, SO., Brückenstr. 6b.  
98. 82. Dr. *Becherer*, Rechtsanwalt, W., Schellingstr. 3.  
91. 83. *Bechstein*, Fabrikbesitzer, NW., Neustädtische Kirchstr. 12.  
97. 84. *v. Beck*, Direktor, SW., Belle-Allianceplatz 12.  
97. 85. *G. Becker*, Generalmajor z. D., Westend, Kastanien-  
allee 17.  
96. 86. *L. Becker*, Hauptmann a. D., W., Tauenzienstr. 5.  
93. 87. Dr. *L. Becker*, Geh. Medizinalrat, SW., Gneisenastr. 99.  
96. 88. *R. Becker*, Rittmeister a. D., W., Lutherstr. 7/8.  
95. 89. Dr. *Beckmann*, Arzt, NW., Dorotheenstr. 22.  
98. 90. *Beeck*, Staatsanwalt, NW., Spenerstr. 34.  
94. 91. *Beermann*, Kommerzienrat, W., Königgrätzerstr. 9.  
95. 92. Dr. *Beerwald*, Arzt, W., Motzstr. 77.  
93. 93. Dr. *Behm*, Arzt, NW., Luisenplatz 6.  
93. 94. *Behne*, Kaufmann, W., Sigismundstr. 3.  
02. 95. *Behrendt*, Lehrer, O., Insterburgerstr. 13.  
96. 96. Dr. *Behrens*, Militär-Intendanturrat, Stettin, Kronenhof-  
strasse 16b.  
94. 97. Dr. *Belde*, Arzt, SO., Reichenbergerstr. 71.  
97. 98. *v. Below*, Major, Spandau, Bismarckstr. 2.  
00. 99. Dr. *Belowsky*, Custos a. mineralog. petrogr. Inst. d.  
Univ., Nieder-Schönhausen, Lindenstr. 19.  
86. 100. *Benade*, Apotheker, Ems, Deutscher Hof.  
00. 101. Dr. *Benary*, Sanitätsrat, W., Lützowstr. 42.

86. 102. Dr. *C. Benda*, Professor, NW., Kronprinzen Ufer 30.  
98. 103. *G. Benda*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 80.  
95. 104. *Benedict*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 136.  
93. 105. Dr. *Benjamin*, Gymn.-Lehrer, W., Keithstr. 19/20.  
95. 106. *Benkendorf*, Rentner, NW., Albrechtstr. 13.  
99. 107. *Berg*, Buchdruckereibesitzer, SW., Friedrichstr. 24.  
99. 108. *Bergemann*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 36a.  
95. 109. Dr. *E. Berger*, Gerichts-Assessor, W., Potsdamerstr. 7a.  
94. 110. *O. Berger*, Regierungs-Baumeister u. Stadtbauinspektor,  
Breslau, Goethestr. 39.  
78. 111. *Bergmann*, Rentner, SW., Schönebergerstr. 10.  
92. 112. *Bergschmidt*, Rentner, NW., Siegmundshof 20.  
02. 113. *Bering*, Architekt, W., Meineckestr. 2.  
91. 114. *Beringer*, Kommerzienrat, Charlottenburg, Sophienstr. 1a.  
99. 115. Dr. *Béringuier*, Landgerichtsrat, W., Nettelbeckstr. 21.  
93. 116. *Berl*, Bankier, W., Tiergartenstr. 8b.  
02. 117. *Berliner*, Kaufmann, C., Alexanderstr. 70.  
97. 118. Dr. *Bernard*, Rentner, Potsdam, Wörtherstr. 16.  
00. 119. *Berndt*, Rektor, W., Hagelsbergerstr. 34.  
90. 120. *Bernhard*, Reg.- u. Baurat, Stolp (Pommern), Am Bahnhof 6.  
91. 121. Dr. *Bernheim*, Arzt, SW., Yorkstr. 2.  
99. 122. *Bernoulli*, Rentner, S., Oranienstr. 139.  
97. 123. *Beschnidt*, Major a. D., W., Bülowstr. 51.  
01. 124. *Bestehorn*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 37.  
95. 125. *Beyer*, Professor, O., Raupachstr. 13.  
96. 126. Dr. *Bieber*, Rechtsanwalt, C., Kaiser Wilhelmstr. 39.  
01. 127. Dr. *Bielschowsky*, Arzt, NW., Kronprinzenufer 7.  
87. 128. *Bild*, Bankier, SW., Leipzigerstr. 45.  
94. 129. Dr. *Bindemann*, Arzt, Grunewald, Hubertusallee 19.  
02. 130. *A. Bing*, Kaufmann, W., Kronenstr. 29.  
02. 131. *G. Bing*, Kaufmann, W., Kronenstr. 29.  
92. 132. *S. Bing*, Kaufmann, W., Kronenstr. 29.  
01. 133. *Binswanger*, Kaufmann, W., Charlottenstr. 50/51.  
93. 134. *Birkholz*, Kaufmann, W., Königin Augustastr. 42.  
95. 135. *Bischoff*, Kaufmann, S., Luisenufer 1.  
99. 136. *Blanck*, Schiffskapitän a. D., W., Bayreutherstr. 4.  
87. 137. *Blanckertz*, Fabrikbesitzer, W., Rauchstr. 3.  
95. 138. *Blank*, Fabrikbesitzer, W., Derfflingerstr. 16.  
00. 139. Dr. *Blaschke*, Professor, NW., Altonaerstr. 21.  
94. 140. Dr. *Blasius*, Sanitätsrat, W., Derfflingerstr. 20.  
01. 141. Dr. *Blass*, Ober-Apotheker, Dalldorf, Städt. Irrenanstalt.



94. 142. *Blaurock*, Ober-Postsekretär, W., Pallasstr. 12.  
 02. 143. *Bleibtreu*, Bankbeamter, Charlottenburg, Schillerstr. 119.  
 95. 144. Dr. *Bleichrodt*, Kammergerichtsrat, W., Nürnbergerstr. 40.  
 86. 145. *Blenck*, Präsident des Kgl. statistischen Bureaus, SW.,  
 Lindenstr. 28.  
 02. 146. *Bleyberg*, Rechtsanwalt, W., Taubenstr. 20.  
 98. 147. *Block*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 145.  
 94. 148. *Bloedt*, Kaufmann, W., Französischestr. 18.  
 96. 149. *Blohmer*, Lehrer, W., Uhlandstr. 169/170.  
 92. 150. *Blume*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.  
 96. 151. Dr. *Blumenfeld*, Sanitätsrat, W., Derfflingerstr. 26.  
 86. 152. *Blumenthal*, Rechnungsrat, W., Hohenstaufenstr. 85.  
 00. 153. *Bode*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 32/33.  
 97. 154. *E. Boecker*, Rechnungsrat, S., Urbanstr. 25.  
 96. 155. *H. Böcker*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 48a.  
 99. 156. Dr. *Böhler*, Sanitätsrat, W., Bülowstr. 86.  
 94. 157. *Böhlke*, Rentner, W., Tiergartenstr. 22.  
 93. 158. *Böhm*, Rechtsanwalt, W., Köthenerstr. 45.  
 96. 159. *K. Boehme*, Rektor, N., Ruppinerstr. 48.  
 96. 160. *P. Böhme*, Bankier, W., Jägerstr. 59/60.  
 98. 161. *P. Boehme*, Kaufmann, N., Prinzenallee 87.  
 01. 162. Dr. *Böhmer*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstendamm 13.  
 98. 163. *Boek*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Marthastr. 2.  
 98. 164. Dr. *Börner*, Oberarzt, Rostock, Friedrichstr. 17.  
 96. 165. Dr. *E. Börnstein*, Chemiker, W., Maassenstr. 34.  
 97. 166. *P. Börnstein*, Rentner, W., Potsdamerstr. 27.  
 98. 167. *Boerstinghaus*, Kaufmann, SW., Krausenstr. 38.  
 96. 168. *G. Boettger*, Staatsanwaltschaftsrat, W., Lützowufer 11.  
 86. 169. Dr. *H. Böttger*, Professor, NW., Lessingstr. 10.  
 97. 170. *P. Boettger*, Bankdirektor, W., Kurfürstendamm 213.  
 87. 171. *Boetticher*, Kaufmann, W., Passage 47.  
 94. 172. *Boetsow*, Kommerzienrat, N., Prenzlauer Allee 242.  
 01. 173. *A. Bohm*, Baumeister, W., Jägerstr. 27.  
 96. 174. *J. Bohm*, Stadtrat, NW., Altonaerstr. 12.  
 91. 175. *B. Bokelmann*, Rechnungsrat, NW., Putlitzstr. 7.  
 94. 176. Dr. *W. Bokelmann*, Sanitätsrat, W., Lützowstr. 43.  
 95. 177. *C. Boll*, Stadtrat, Charlottenburg, Schillerstr. 17.  
 93. 178. Dr. *F. Boll*, Arzt, W., Potsdamerstr. 12b.  
 91. 179. *Boller*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.  
 00. 180. Dr. *Bollert*, Rechtsanwalt, NW., Brückenallee 8.  
 87. 181. Dr. *Boltzenenthal*, Professor, Wittstock (Ostprignitz).

98. 182. Dr. *Bonnin*, Rechtsanwalt, SW., Kommandantenstr. 68/69.  
 94. 183. *Bonus*, Kaufmann, W., Hohenstaufenstr. 21.  
 77. 184. *Bopp*, Amtsgerichtsrat, W., Derfflingerstr. 18.  
 97. 185. Dr. *Borchardt*, Privatdozent, NW., Siegmundshof 18.  
 01. 186. *Borchmann*, Hofmöbelfabrikant, Potsdam, Am Canal 23.  
 98. 187. *Borgward*, Oberlehrer, SW., Hornstr. 21.  
 01. 188. *Borkheim*, Kaufmann, W., Ansbacherstr. 6.  
 98. 189. v. *Born*, Hüttendirektor, W., Kurfürstenstr. 112.  
 95. 190. *Bornemann*, Optiker, SW., Blücherplatz 2.  
 01. 191. *C. Borsig*, Kommerzienrat, W., Bellevuestr. 6a.  
 93. 192. *E. Borsig*, Kommerzienrat, W., Kurfürstendamm 252.  
 00. 193. *Bosselmann*, Kaufmann, NW., Putlitzstr. 5.  
 98. 194. *Bote*, Rentner, SW., Planufer 17.  
 02. 195. *Bouché*, Bankier, W., Bayreutherstr. 15.  
 01. 196. *Bourjau*, Kaufmann, W., Hohenzollernstr. 27.  
 95. 197. Dr. *M. Bourwieg*, Geh. Ober-Justizrat, W., Joachims-  
 thalerstr. 12.  
 95. 198. Dr. *R. Bourwieg*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 67.  
 96. 199. *Braehmer*, Brauereidirektor, Westend, Spandauer Berg.  
 00. 200. *Braeuninger*, Fabrikdirektor, Graz.  
 89. 201. *Bramigk*, Rentner, SW., Halleschestr. 6.  
 01. 202. Dr. *Brand*, Amtsrichter, Lychen (Uckermark).  
 91. 203. *F. Brandt*, Oberinspektor der Kgl. Schauspiele, NW.,  
 Dorotheenstr. 2.  
 92. 204. Dr. *L. Brandt*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, W.,  
 Meineckestr. 12a.  
 94. 205. Dr. *Brandus*, Rechtsanwalt, Magdeburg, Königstr. 65.  
 95. 206. Dr. *Brann*, Arzt, N., Chausseestr. 102.  
 96. 207. Dr. *F. Brasch*, Arzt, SW., Königgrätzerstr. 87.  
 00. 208. Dr. *M. Brasch*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 87.  
 01. 209. *Brassert*, Bankbeamter, NW., Calvinstr. 4.  
 00. 210. Dr. *Braumüller*, Professor, W., Kurfürstendamm 261.  
 96. 211. *Brecht*, Fabrikbesitzer, SW., Schützenstr. 40/41.  
 71. 212. *Bredow*, Ratsmaurermeister a. D., NW., Brückenallee 8.  
 99. 213. Dr. *Brehm*, Arzt, N., Weissenburgerstr. 67.  
 98. 214. *Breithaupt*, Brauereibesitzer, O., Pallisadenstr. 97.  
 01. 215. Dr. *Bremer*, Oberlehrer, NW., Schleswiger Ufer 16.  
 82. 216. *Brenck*, Lehrer em., Gross-Lichterfelde, Mariannenstr. 22.  
 86. 217. Dr. *Brendicke*, Schriftsteller, W., Schwerinstr. 1.  
 90. 218. Dr. *Breslich*, Professor, Realschuldirektor, N., Badstr. 22.  
 90. 219. *Briegleb*, Kaufmann, W., Motzstr. 66.



85. 220. *Brinckmeyer*, Kaufmann, Grunewald, Winklerstr. 21.
00. 221. Dr. *Brix*, Steglitz, Hohenzollernstr. 1.
81. 222. *Brockhausen*, Rentner, Charlottenburg, Fasanenstr. 109.
92. 223. Dr. *Bröckelmann*, Chemiker, Schöneberg, Bahnstr. 19/20.
92. 224. Dr. *Bröse*, Arzt, W., Steglitzerstr. 68.
96. 225. Dr. *Brohm*, Arzt, SW., Tempelhofer Ufer 1a.
79. 226. *Brose*, Rentner, W., Lützowstr. 47.
89. 227. Dr. *Brosien*, Professor, SW., Tempelhofer Ufer 3.
91. 228. *L. Bruck*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 42.
95. 229. Dr. *W. Bruck*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstendamm 254.
01. 230. *Brückmann*, Rechtsanwalt, N., Friedrichstr. 129.
02. 231. *Brüninghaus*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 35.
85. 232. *Brunnemann*, Amtsgerichtsrat a. D., SW., Puttkamerstr. 19.
81. 233. Dr. *Brussatis*, Sanitätsrat, O., Alexanderstr. 12a.
00. 234. *Brzesina*, Ingenieur, SO., Lausitzerplatz 8.
00. 235. *Buchholz*, Magistrats-Sekretär, W., Rankestr. 2.
01. 236. Dr. *Buchmann*, Arzt, NO., Greifswalderstr. 136.
01. 237. *Buchwald*, Rittergutsbes., Pinnow b. Seehausen (Uckermark).
99. 238. *Büchlein*, Kaufmann, SW., Simeonstr. 28.
97. 239. *Büniger*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 2.
97. 240. *Büsing*, Baurat, Westend, Nussbaumallee 1.
97. 241. Dr. *Bütow*, Rentner, W., Kurfürstendamm 250.
94. 242. *C. Buggenhagen*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 15.
01. 243. *Buhle*, Postdirektor, Driesen (Neumark), Richtstr. 1e.
02. 244. *H. Buhlmann*, Kaufmann, NO., Prenzlauer Allee 6.
02. 245. *W. Buhlmann*, Kaufmann, NW., Lessingstr. 4.
00. 246. *Buka*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 71.
96. 247. Dr. *Bunge*, Sanitätsrat, C., Neue Grünstr. 26.
94. 248. Dr. *Burchard*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 26.
97. 249. *Burghardt*, Kammergerichtsrat, NW., Spenerstr. 31.
92. 250. *Burkart*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 84.
01. 251. *Burkhardt*, Zeug-Hauptmann, W., Kyffhäuserstr. 4.
00. 252. Dr. *Burkhart*, Arzt, NW., Melanchthonstr. 28.
01. 253. *Burmester*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 3.
93. 254. *Busch*, Redakteur, W., Nettelbeckstr. 25.
01. 255. Dr. *Buschke*, Privatdocent, W., Mohrenstr. 61.
85. 256. *G. Busse*, Kaufmann, SW., Grossbeerenstr. 78a.
97. 257. Dr. *K. Busse*, Oberlehrer, SW., Kommandantenstr. 85.
02. 258. *O. Busse*, Magistrats-Sekretär, C., Neue Grünstr. 19.
00. 259. *Buthut*, Bankbeamter, NW., Sickingenstr. 9.
92. 260. *Butske*, Rentner, SW., Belle-Alliancestr. 34.

02. 261. *Bux*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 23.
97. 262. *du Buy*, Rentner, S., Luisenufer 35.
98. 263. *Cabanis*, Privatier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 75.
93. 264. *v. Cabrera*, Kgl. Kammerherr, SW., Anhaltstr. 9.
93. 265. *F. Cahn*, Kaufmann, W., Gossowstr. 4.
94. 266. Dr. *W. Cahn*, Geh. Legationsrat, W., Maienstr. 5.
96. 267. Dr. *Callies*, Apothekenbesitzer, NW., Alt-Moabit 18.
02. 268. Dr. *Canon*, Arzt, O., Gr. Frankfurterstr. 137.
00. 269. *Cappé*, Kaufmann, SW., Grossbeerenstr. 57.
97. 270. Dr. *Caro*, Assistenzarzt, Hannover.
02. 271. *E. Caro*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 78.
94. 272. *v. Carstanjen*, Rittergutsbesitzer, W., Joachimsthalerstr. 28.
95. 273. *Carstens*, Rechtsanwalt, Cottbus, Promenade 11.
90. 274. *Caspar*, Stadt-Ingenieur, SW., Hornstr. 22.
98. 275. *H. Caspari*, Oberst a. D., W., Goltzstr. 29.
98. 276. Dr. *W. Caspari*, Gerichts-Assessor, Landsberg a. W., Bergstr. 16b.
00. 277. Dr. *W. Caspari*, Privatdocent, N., Invalidenstr. 42.
96. 278. Dr. *Cassel*, Arzt, N., Friedrichstr. 110.
97. 279. *J. Cassirer*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 20/21.
93. 280. *M. Cassirer*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 18/19.
02. 281. *v. Cederstolpe*, Kunsthändler, NO., Mehnerstr. 9.
90. 282. *Charrier*, Bankdirektor, W., Kurfürstenstr. 122.
95. 283. Dr. *Christ*, Geh. Ober-Regierungsrat, Wilmersdorf, Hohenzollernplatz 4.
93. 284. *Christiani*, Baumeister, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 21.
01. 285. Dr. *Citron*, Arzt, W., Rankestr. 1.
86. 286. *H. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Halleschestr. 3.
87. 287. *O. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Luckenwalderstr. 9.
02. 288. *A. Cohn*, Kaufmann, W., Derfflingerstr. 6.
90. 289. *Ed. Cohn*, Amtsgerichtsrat, W., Genthinerstr. 14.
89. 290. *Eug. Cohn*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 4/5.
01. 291. *F. Cohn*, Kaufmann, SW., Jerusalemerstr. 38.
88. 292. Dr. *H. Cohn*, Justizrat, NW., Hindersinstr. 9.
91. 293. *Isid. Cohn*, Justizrat, W., Jägerstr. 20.
01. 294. *Jul. Cohn*, Fabrikbesitzer, W., Kleiststr. 22.
02. 295. Dr. *M. Cohn*, Arzt, W., Bülowstr. 82.
02. 296. Dr. *M. Cohn*, Arzt, W., Lutherstr. 7/8.
96. 297. *Colani*, Baumeister, W., Hohenstäufenstr. 23.
97. 298. *A. Collin*, Agent, W., Schöneberger Ufer 12a.



92. 299. Dr. *A. Collin*, Kustos am Kgl. Museum für Naturkunde, N., Invalidenstr. 43.
94. 300. *Cordel*, Schriftsteller, Nicolassee b. Wannsee.
87. 301. *R. Cramer*, Baurat, SW., Königgrätzerstr. 101.
00. 302. *W. Cramer*, Dr. phil., W., Lützowufer 22.
98. 303. *Crome*, Justizrat, SW., Belle-Alliancestr. 91.
02. 304. *A. Croner*, Inspektor d. Kgl. akad. Hochschule f. d. bild. Künste, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.
02. 305. Dr. *F. Croner*, Chemiker, W., Karlsbad 12/13.
95. 306. *Czapski*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstenstr. 126.
01. 307. *Dabbert*, Maurermstr. W., Motzstr. 68.
95. 308. Dr. *Daffis*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 5.
01. 309. *Dahlheim*, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 62.
79. 310. *Dahms*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 7/9.
02. 311. *A. Dalchow*, Weinhändler, Charlottenburg, Carmerstr. 15.
02. 312. *W. Dalchow*, Weinhändler, Charlottenburg, Berlinerstr. 63.
01. 313. *Dames*, Kriegsgerichtsrat, Potsdam, Alexandrinenstr. 18.
95. 314. *Dammann*, Fabrikant, S., Luisenufer 34.
81. 315. *P. Dammeier*, Bankier, SW., Schönebergerstr. 10.
82. 316. *R. Dammeier*, Maler, NW., Schleswiger Ufer 16.
95. 317. Dr. *Dammer*, Kustos am Botan. Garten, Gr. Lichterfelde, Steinäckerstr. 11.
93. 318. Dr. *Danziger*, Rechtsanwalt, SW., Burggrafenstr. 16.
80. 319. Dr. *Darmstaedter*, Fabrikbesitzer, W., Landgrafenstr. 18a.
92. 320. *Dase*, Weingrosshändler, SW., Alte Jacobstr. 16.
01. 321. Dr. *Daude*, Geh. Regierungsrat, W., Bülowstr. 10.
94. 322. Dr. *C. Davidsohn*, Arzt, NW., Neustädtische Kirchstr. 15.
02. 323. *Heinr. Davidsohn*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstr. 76.
91. 324. Dr. *H. Davidsohn*, Sanitätsrat, SW., Kochstr. 68.
94. 325. *K. Davidsohn*, Regierungsbaumeister, Kattowitz, Meisterstrasse 18.
92. 326. *v. Dechend*, Major z. D., W., Pariserstr. 1.
90. 327. *Deegen*, Amtsrichter, W., Matthäikirchstr. 16.
93. 328. *Degebrodt*, Rentner, W., Pragerstr. 1.
91. 329. *Degner*, Bankier, W., Wilhelmstr. 42a.
94. 330. *P. Dehnicke*, Fondsmakler, Zehlendorf, (Teltow), Paulstr. 2.
87. 331. *P. Dehnicke*, Hofschauspieler a. D., SW., Hornstr. 2.
01. 332. *Deichmann*, Rentner, W., Eisenacherstr. 117.
93. 333. *Delbrück*, Bankier, W., Mauerstr. 61/62.

92. 334. *Demmin*, Civilingenieur, SW., Königgrätzerstr. 91.
01. 335. Dr. *Dennhardt*, Chemiker, SW., Yorkstr. 20.
82. 336. *Denso*, Landgerichtsdirektor, W., Keithstr. 22.
93. 337. *Detring*, Rittmeister a. D., Zehlendorf (Teltow), Alsenstr.
99. 338. *Devereux*, Rentner, Charlottenburg, Bismarckstr. 20.
90. 339. *Dickertmann*, Ingenieur, W., Fasanenstr. 69.
77. 340. *K. Dielitz*, Bildnismaler, W., Kurfürstendamm 7.
78. 341. *P. Dielitz*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 63.
93. 342. Dr. *Dierbach*, Arzt, C., Alexanderstr. 50.
81. 343. Dr. *Dieterici*, Professor, Hannover, Jägerstr. 8.
98. 344. *Dietrich*, Professor, W., Kurfürstenstr. 15/16.
93. 345. Dr. *R. Dietz*, Chemiker, Dresden, Sedanstr. 23.
95. 346. *W. Dietz*, Landgerichtsdirektor, NW., Altonaerstr. 35.
00. 347. Dr. *Dietze*, Verlagsbuchhändler, SW., Belle-Alliancestr. 46.
98. 348. *Dihlmann*, Direktor, W., Tauenzienstr. 7a.
99. 349. *Dill*, Reichsbankbuchhalter, O., Wallnertheaterstr. 24.
93. 350. *Dirks*, Kaufmann, W., Unter den Linden 12.
91. 351. *Dittmann*, Fabrikbesitzer, NW., Klopstockstr. 40.
94. 352. *Dittmer*, Hofsteinmetz, NW., Lehrterstr. 18.
00. 353. *Ditsen*, Kammergerichtsrat, W., Luitpoldstr. 11.
99. 354. Dr. *Dobrin*, Chemiker, N., Invalidenstr. 114.
01. 355. *Dobrzynski*, Kaufmann, Friedenau, Kirchstr. 2.
96. 356. *Doebler*, Architekt, W., Kurfürstendamm 28.
90. 357. Dr. *Doehler*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Viktoriastr. 4.
01. 358. *Doench*, Landrichter, W., Passauerstr. 27/28.
83. 359. *Döring*, Bankier, W., Corneliusstr. 3.
98. 360. *Doht*, Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.
00. 361. Dr. *Doren*, Wilmersdorf, Uhlandstr. 155.
88. 362. *Dorn*, Justizrat, W., Französischestr. 13.
93. 363. *A. Dotti*, Regierungsbaumstr., Grunewald, Winklerstr. 18.
93. 364. *F. Dotti*, Rittergutsbesitzer, Hönow bei Berlin.
92. 365. *G. Dotti*, Rittergutsbesitzer, W., Kurfürstendamm 32.
01. 366. Dr. *v. Douglas*, SW., Bernburgerstr. 19.
80. 367. Dr. *Draheim*, Prof., Friedenau, Schmargendorferstr. 21.
97. 368. Dr. *F. Drewes*, Amtsrichter, Charlottenburg, Schlüterstr. 78.
97. 369. Dr. *H. Drewes*, Arzt, N., Chausseestr. 108.
01. 370. *Dreyer*, Vice-Consul, W., Potsdamerstr. 90.
86. 371. Dr. *Droop*, Wirkl. Geh. Rat, W., Landgrafenstr. 5.
94. 372. Dr. *Dührssen*, Professor, NW., Lessingstr. 35.
85. 373. Dr. *Düvelius*, Sanitätsrat, NW., Luisenstr. 52.
94. 374. *Duncker*, Kaufmann, SW., Hornstr. 5.



89. 375. Dr. *Dungs*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Matthäikirch-  
strasse 15.
99. 376. *Dunkelberg*, Amtsgerichtsrat, W., Augsburgerstr. 51.
93. 377. *Ebart*, Fabrikbesitzer, W., Mohrenstr. 13/14.
97. 378. *Ebel*, Oberlehrer, Charlottenburg, Schillerstr. 4.
94. 379. Dr. *A. Ebeling*, Oberingenieur, W., Regensburgerstr. 3.
94. 380. *E. Ebeling*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 89.
94. 381. Dr. *M. Ebeling*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 99.
98. 382. *Ebell*, Rentner, Neu-Ruppin, Rheinsbergerstr. 18.
02. 383. Dr. *Eberdt*, Bibliothekar, Halensee, Westfälischestr. 38.
02. 384. *Eberhardt*, Fabrikbesitzer, NW., Rathenowerstr. 8.
00. 385. *Ebhardt*, Prof., Architekt, Grunewald, Jagowstr. 28 a.
96. 386. *Eckert*, Fabrikbesitzer, Potsdam, Berlinerstr. 2.
95. 387. Dr. *Edel*, Sanitätsrat, NW., Dorotheenstr. 22.
96. 388. Dr. *Eger*, Erster Staatsanwalt, Tilsit.
02. 389. *Eggers*, Buchhändler, W., Landgrafenstr. 9.
93. 390. *A. Eggert*, Oberverswaltungsgerichtsrat, W., Joachimsth-  
alerstrasse 10.
97. 391. *H. Eggert*, Geh. Ober-Baurat, W., Burggrafenstr. 16.
76. 392. *Ehrenbaum*, Kursmakler, Charlottenburg, Hardenberg-  
strasse 24a.
96. 393. Dr. *Ehrenberg*, Arzt, N., Invalidenstr. 108.
94. 394. Dr. *Ehrenreich*, Privatgelehrter, W., Nettelbeckstr. 9.
98. 395. *Ehrich*, Kaufmann, W., Mauerstr. 95.
95. 396. *Ehrlich*, Regierungsbaumeister, Breslau, Berlinerplatz 22.
96. 397. *Eichel*, Landgerichtsrat, W., Gleditschstr. 9.
02. 398. Dr. *Eichelbaum*, Chemiker, W., Augsburgerstr. 11.
96. 399. *Eichhorn*, Senatspräsident a. Kammergericht, W., Land-  
grafenstr. 3.
88. 400. *Eichner*, Kaufmann, W., Hildebrandstr. 18.
96. 401. *Eikmeier*, Hôtelbesitzer, NW., Mittelstr. 7/8.
95. 402. *Eilers*, Prof., Kupferstech., Charlottenburg, Kantstr. 156.
01. 403. Dr. *Eisenberg*, Oberarzt a. d. Kgl. Charité, W., Königin  
Augustastr. 24.
96. 404. *Eisenmann*, Fabrikbesitzer, W., Viktoriastr. 11.
02. 405. *A. Eisner*, Generalagent, Charlottenburg, Knesebeck-  
strasse 86/87.
98. 406. *H. Eisner*, Kaufmann, W., Von der Heydtstr. 16.
98. 407. *Elkan*, Kaufmann, C., Bischofstr. 25.
94. 408. *Eller*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 16.
98. 409. *Ellon*, Bankier, SW., Friedrichstr. 219.

97. 410. Dr. *Elsner*, Professor, W., Joachimsthalerstr. 10.
01. 411. *Elster*, Fabrikbesitzer, NO., Neue Königstr. 67.
96. 412. Dr. *Elten*, Medicinalrat, W., Passauerstr. 13.
92. 413. Dr. *F. Engel*, Bibliothekar d. landwirtschaftl. Hochschule,  
N., Hessischestr. 10.
01. 414. Dr. *H. Engel*, Sanitätsrat, N., Lothringerstr. 23.
97. 415. *H. Engel*, Oberlehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 79a.
99. 416. Dr. *K. Engel*, W., Luitpoldstr. 18.
97. 417. *P. G. Engel*, Bankier, W., Fasanenstr. 97.
90. 418. Dr. *Engler*, Professor, Geh. Regierungsrat und Direktor  
des Kgl. botan. Gartens, Gr.-Lichterfelde, Potsd. Chaussee.
93. 419. *Entsch*, Verlagsbuchhändler, NW., Neue Wilhelmstr. 1.
97. 420. *Epenstein*, Rentner, W., Kleiststr. 24.
93. 421. *v. Erckert*, Legationsrat, Tokio (Japan).
94. 422. *Erhardt*, Kaufmann, SW., Hedemannstr. 4.
79. 423. *Erich*, Bankdirektor, W., Kanonierstr. 17/20.
93. 424. *Erkel*, Bankbeamter, W., Schinkelplatz 1/2.
99. 425. *Heinr. Erler*, Leutnant, Schöneberg, Gothenstr. 8.
91. 426. *Herm. Erler*, Hofmusikalienhändler, W., Ansbacherstr. 14.
00. 427. *Ermel*, Bankkassierer, S., Fontane-Promenade 5.
94. 428. *Ernecke*, Baumeister, Südende, Bahnstr. 22.
90. 429. *A. Ernst*, Gerichts-Assessor, SW., Hedemannstr. 12.
85. 430. *F. Ernst*, Justizrat, SW., Wilhelmstr. 19.
99. 431. *Eschenbach*, Rechtsanwalt, SW., Schützenstr. 52.
02. 432. *Eschmann*, Kaufmann, Charlottenburg, Leibnizstr. 70.
99. 433. *Eskens*, Geh. Ober-Bergrat, Friedenau, Bismarckstr. 30.
96. 434. *Esmann*, Maurer- und Zimmermstr., SW., Grossbeeren-  
strasse 58/59.
97. 435. *Esselbach*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 94.
97. 436. *Ette*, Oberleutnant, Friedenau, Lauterstr. 12/13.
02. 437. *Eyck*, Fabrikdirektor, NW., Sommerstr. 3.
98. 438. *v. Eynern*, Rentner, W., Hildebrandstr. 21.
00. 439. *Falbe*, Fabrikdirektor, SO., Manteuffelstr. 77.
97. 440. *Falcke*, Fabrikant, W., Regensburgerstr. 3.
00. 441. *v. Falkenhayn*, Rittmeister a. D., W., Würzburgerstr. 12.
96. 442. *Falkenheim*, Bankier, W., Kurfürstendamm 256.
02. 443. *Faust*, Kaufmann, Schlachtensee, Viktoriastr.
98. 444. *Fehlert*, Civilingenieur, Steglitz, Fichtestr. 41.
98. 445. Dr. *Fehre*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, General-Steuer-  
direktor, C., Kleine Museumstr. 5g.
81. 446. *Feige*, Stadtrat a. D., W., Bülowstr. 82.



96. 447. Frhr. v. *Feilitzsch*, Subdirektor, W., Jägerstr. 24.  
 99. 448. *Feist*, Polizeihauptmann, C., Burgstr. 1e.  
 96. 449. *Feit*, Regierungsbaumeister, W., Derfflingerstr. 25.  
 93. 450. *Felisch*, Kaufmann, W., Kanonierstr. 40.  
 94. 451. *Fellmann*, Ober-Postsekretär, W., Steglitzerstr. 61.  
 99. 452. v. *Ferentheil*, Major, Darmstadt, Kasernestr. 52.  
 99. 453. Dr. *Feustell*, Arzt, Grünau (Mark), Mittelstr. 3.  
 91. 454. O. *Fickert*, Rentner, NW., In den Zelten 15.  
 97. 455. R. *Fickert*, Kommerzienrat, SW., Bernburgerstr. 14.  
 94. 456. *Fiedler*, Privatier, Steglitz, Rotenburgstr. 2.  
 99. 457. *Fiek*, Architekt, W., Martin Lutherstr. 5.  
 00. 458. *Filler*, Fabrikbesitzer, W., Geisbergstr. 29.  
 95. 459. Dr. *Finkelstein*, Privatdozent, W., Steglitzerstr. 45/46.  
 01. 460. A. *Fischer*, Kaufmann u. Stadtrat, S., Kottbuserdamm 74.  
 00. 461. D. *Fischer*, Gerichts-Assessor, W., Bendlerstr. 13.  
 01. 462. Dr. E. *Fischer*, Arzt, NO., Neue Königstr. 38.  
 00. 463. F. *Fischer*, Generalsekretär d. D. Fischerei-Vereins, SW., Dessauerstr. 14.  
 94. 464. G. *Fischer*, Geh. Rechnungsrat, SW., Wartenburgstr. 20.  
 97. 465. G. *Fischer*, Hofstaatssekretär, C., Am Lustgarten 2.  
 01. 466. *Heinr. Fischer*, Kaufmann, W., Rankestr. 30.  
 00. 467. Dr. *Herm. Fischer*, Kreisschulinspektor, Halensee, Ringbahnstr. 129.  
 97. 468. H. *Fischer*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 29.  
 01. 469. Dr. J. *Fischer*, Oberlehrer, Schöneberg, Wielandstr. 35.  
 81. 470. K. *Fischer*, Kaufmann, SW., Bergmannstr. 109.  
 92. 471. P. *Fischer*, Hoftapezierer, W., Kurfürstendamm 42.  
 00. 472. Dr. P. D. *Fischer*, Wirkl. Geh. Rat, W., Bendlerstr. 13.  
 95. 473. W. *Fischer*, Hofspediteur, Swakopmund (Südwest-Afrika).  
 89. 474. Dr. *Flaischlen*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 21.  
 95. 475. Dr. *Flatow*, Arzt, W., Königin Augustastr. 29.  
 93. 476. *Flechtner*, Fabrikbesitzer, C., Poststr. 12.  
 98. 477. *Fleischel*, Verlagsbuchhändler, W., Bayreutherstr. 41.  
 76. 478. *Fleischhammer*, Geh. Hofjustizrat, W., Friedrich Wilhelmstr. 23.  
 98. 479. *Fleischmann*, Fabrikbesitzer, NW., Lessingstr. 5.  
 93. 480. *Flickel*, Kammergerichtsrat, W., Nollendorfsplatz 7.  
 00. 481. Dr. *Flörshiem*, Arzt, W., Kurfürstenstr. 85.  
 95. 482. *Flügel*, Legationsrat, Jassy (Rumänien).  
 94. 483. *Foerstemann*, Rentner, Charlottenburg, Schlüterstr. 14/15.  
 92. 484. C. *Foerster*, Fabrikbes., Zehlendorf (Teltow), Kaiserstr. 5.

92. 485. E. *Förster*, Kaufmann, S., Stallschreiberstr. 30.  
 94. 486. Dr. F. *Foerster*, Zahnarzt, NW., Sommerstr. 4.  
 95. 487. P. *Foerster*, Fabrikdirektor, Anklam, Blutsusterstr. 25.  
 91. 488. Dr. *Fornet*, Sanitätsrat, O., Frankfurter Allee 74.  
 00. 489. *Foth*, Landgerichtsrat, W., Eisenacherstr. 21.  
 93. 490. *Fraatz*, Oberlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 22.  
 95. 491. A. C. *Fraenkel*, Kaufmann, W., Werderstr. 3.  
 76. 492. Dr. B. *Fränkel*, Prof., Geh. Med.-Rat, W., Bellevuestr. 4.  
 00. 493. F. *Fraenkel*, Rechtsanwalt, C., Niederwallstr. 24.  
 02. 494. H. *Fraenkel*, Amtsrichter a. D., W., Kurfürstenstr. 52.  
 97. 495. P. *Fraenkel*, Privatier, NW., Paulstr. 33.  
 97. 496. M. *Franck*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 82.  
 86. 497. Dr. L. *Francke*, Professor, Südende, Bahnstr. 14.  
 01. 498. M. *Francke*, Kaufmann, Grunewald, Herthastr. 21.  
 99. 499. Dr. E. *Frank*, Arzt, NW., Karlstr. 27.  
 82. 500. H. *Frank*, Fabrikant, NW., Lessingstr. 6.  
 99. 501. Dr. H. *Frank*, Arzt, W., Keithstr. 4.  
 99. 502. Dr. K. *Frank*, Arzt, W., Motzstr. 54.  
 01. 503. Dr. *Franke*, Ingenieur, Gross-Lichterfelde, Sternstr. 23.  
 81. 504. *Frantz*, Bankier, W., Schöneberger Ufer 22.  
 90. 505. *Frech*, Geh. Ober-Justizrat, Kammerger.-Senatspräsid. a. D., W., Bendlerstr. 10.  
 91. 506. Dr. *Frentz*, Direktor a. D., W., Burggrafenstr. 19.  
 69. 507. Dr. K. *Frentzel*, Arzt, W., Neue Winterfeldtstr. 24.  
 84. 508. G. *Freund*, Dr. phil., NW., Unter den Linden 69.  
 99. 509. Dr. G. *Freund*, Regierungsrat, W., Neue Winterfeldtstr. 41.  
 00. 510. H. *Freund*, Oberlehrer, NW., Claudiusstr. 4.  
 93. 511. P. *Freyhan*, Amtsrichter, Cottbus, Grünstr. 46.  
 95. 512. Dr. Th. *Freyhan*, Arzt, W., Burggrafenstr. 11.  
 91. 513. *Freyschmidt*, Kriminal-Inspektor, W., Stülerstr. 7.  
 75. 514. Dr. *Freytag*, Professor, W., Schellingstr. 8.  
 02. 515. *Fricke*, Bankier, Gardelegen.  
 93. 516. *Frieboes*, Bankdirektor, W., Köthenerstr. 37a.  
 96. 517. Dr. E. *Friedeberg*, Gerichts-Assessor, NW., Unter den Linden 42.  
 86. 518. F. *Friedeberg*, Fabrikbes., NW., Unter den Linden 42.  
 93. 519. Dr. *Friedel*, Arzt, Wilmersdorf, Uhlandstr. 155/156.  
 01. 520. Dr. *Friedemann*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 118c.  
 97. 521. *Friedensburg*, Geh. Regierungsrat, Steglitz, Fichtestr. 29.  
 01. 522. Dr. E. *Friedheim*, Oberarzt, Schöneberg, Kaiser Wilhelmplatz 5.



97. 523. *O. Friedheim*, Ober- und Geh. Regierungsrat, C., Alexanderplatz 5.
94. 524. Dr. *Alfr. Friedländer*, Arzt, W., Potsdamerstr. 82c.
87. 525. *B. Friedländer*, Dr. phil., W., Regentenstr. 8.
92. 526. *F. Friedländer*, Rechtsanwalt, SW., Oranienstr. 96.
90. 527. *J. Friedländer*, stud. rer. nat., W., Regentenstr. 8.
92. 528. *J. M. Friedländer*, Kommerzienrat, W., Taubenstr. 24.
95. 529. *Leo Friedländer*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 21.
81. 530. *Leonh. Friedländer*, Rentner, W., Pallasstr. 12.
97. 531. *M. Friedländer*, Amtsgerichtsrat, W., Ludwigskirchstr. 14.
93. 532. Dr. *M. Friedländer*, Privatdozent, W., Kurfürstendamm 244.
94. 533. *P. Friedländer*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 21.
96. 534. *W. Friedländer*, Bankier, W., Blumeshof 16.
93. 535. Dr. *F. Friedmann*, Amtsrichter, W., Nürnbergerstr. 66.
95. 536. *L. Friedmann*, Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 61.
96. 537. *A. Friedrich*, Bäckermeister, SW., Königgrätzerstr. 39.
00. 538. *G. Friedrich*, Regierungsrat, Marienwerder.
99. 539. *M. Friedrich*, Kaufmann, SO., Michaelkirchstr. 13.
80. 540. Dr. *Friese*, Chemiker, NW., Hindersinstr. 1.
91. 541. *B. Fritsch*, Wirkl. Geh.-Rat, Gross-Lichterfelde, Ringstrasse 99.
98. 542. Dr. *G. Fritsch*, Professor, Geh. Medicinalrat, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 30.
00. 543. Dr. *Fritze*, Augenarzt, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 6.
02. 544. *Fritzsche*, Theaterdirektor, N., Chausseestr. 25/26.
94. 545. *Fritzsche-Hunger*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 148.
98. 546. Dr. *Fritzschen*, Landgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 10.
94. 547. *Froböss*, Bankbeamter, Grunewald, Margaretenstr. 4.
93. 548. Dr. *Fröhlich*, Prof., Augenarzt, W., Kurfürstendamm 232.
02. 549. *W. Fröhlich*, Baumeister, W., Potsdamerstr. 99.
90. 550. *Froelich*, Apothekenbesitzer, N., Auguststr. 60.
02. 551. *Frohmann*, Zahnarzt, C., Rosenthalerstr. 26.
94. 552. *Fromberg*, Kommerzienrat u. Handelsrichter, W., Kurfürstenstr. 132.
95. 553. *Fromm*, Kammergerichtsrat, W., Maassenstr. 14.
98. 554. *Frommelt*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 44.
97. 555. *E. Fuchs*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 29.
02. 556. *H. Fuchs*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 3.
95. 557. *M. Fuchs*, Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 71.
96. 558. *R. Fuchs*, Kaufmann, W., Alvenslebenstr. 17.

98. 559. Dr. *Fülles*, Arzt, Bad Liebenstein.
86. 560. Dr. *Fürbringer*, Prof., Geh. Medicinalrat, NW., Klopstockstrasse 65.
02. 561. Dr. *Fürstenheim*, Fabrikbesitzer, SO., Köpenickerstr. 149.
02. 562. Dr. *G. Fuhrmann*, Militär-Intendanturrat, W., Luitpoldstrasse 38.
98. 563. *H. Fuhrmann*, Ober-Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 25.
96. 564. *Th. Fuhrmann*, Bankier, C., Alte Schönhauserstr. 23/24.
91. 565. *Fuisting*, Senatspräsident a. Obergerverwaltungsgericht, W., Nürnbergerstr. 9/10.
02. 566. *Gaedicke*, Kaufmann, W., Rankestr. 27a.
01. 567. *Gärtner*, Generalagent, SW., Puttkamerstr. 15.
02. 568. Dr. *Gagel*, Landesgeologe, N., Invalidenstr. 44.
98. 569. Dr. *Gain*, Assistenzarzt, NO., Krankenh. a. Friedrichshain.
92. 570. Dr. *Gallenkamp*, Oberlandesgerichtsrat, Posen, Wilhelmstrasse 26.
94. 571. *Garbe*, Geh. Baurat, SW., Tempelhofer Ufer 28.
93. 572. *v. Gartsen*, Fabrikbesitzer, O., Markusstr. 3.
91. 573. *Gaulke*, Magistratssekretär, W., Bülowstr. 79.
96. 574. *C. Gause*, Regierungsbaumstr., NO., Neue Königstr. 41.
92. 575. *P. Gause*, Kaufmann, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 1.
92. 576. *Gauss*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, W., Lützow-Ufer 17.
96. 577. *Gebauer*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 87c.
00. 578. Dr. *C. Gebhard*, Professor, NW., Klopstockstr. 4.
93. 579. *R. Gebhard*, Rechtsanwalt, W., Motzstr. 22.
01. 580. *Geerditz*, Architekt, S., Fichtestr. 19.
97. 581. *v. Gehring*, Regierungsrat, Potsdam, Weissenburgerstr. 18.
00. 582. *Geisler*, Bankdirektor, Gr.-Lichterfelde, Kyllmannstr. 23.
92. 583. *Geissler*, Landrichter, W., Körnerstr. 12/13.
99. 584. *Geitner*, Kgl. Tiergarten-Direktor, Charlottenburg, Berlinerstr. 4/5.
01. 585. Dr. *Geldermann*, Chemiker, S., Luisenufer 52.
99. 586. *Geldner*, Direktor, W., Viktoria Luiseplatz 12.
95. 587. Dr. *Gelpcke*, Rechtsanwalt, W., Tiergartenstr. 21.
02. 588. *Gemlau*, Landgerichtsrat, NW., Lüneburgerstr. 28.
98. 589. *Gendelmeyer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Potsdamerstrasse 42.
95. 590. *Genest*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 16.
94. 591. Dr. *Gensen*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 68.
02. 592. *St. Genzmer*, Obergerverwaltungsgerichtsrat, W., Motzstr. 62.
95. 593. *F. George*, Kaufmann, W., Rankestr. 21.



91. 594. *R. George*, Bankier und Handelsrichter, W., Charlottenstr. 62.
89. 595. *Georgi*, Zeichner, SW., Kommandantenstr. 70.
88. 596. *Gerhard*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 41.
85. 597. *E. Gerlach*, Professor, Gr.-Lichterfelde, Bellevuestr. 46.
87. 598. *O. Gerlach*, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, W., Regensburgerstr. 33.
94. 599. Dr. *Germar*, Ministerial-Direktor, W., Burggrafenstr. 8.
86. 600. *Germershausen*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstenstrasse 118.
00. 601. *Gernsheim*, Professor, W., Von der Heydtstr. 4.
97. 602. *Gerres*, Kaufmann, SW., Tempelhoferufer 1c.
91. 603. Dr. *Gesenius*, Sanitätsrat, W., Karlsbad 15.
82. 604. *Geyer*, Geh. Kanzleirat, Friedenau, Wielandstr. 13.
96. 605. *Gfrörer*, Kaufmann, W., Ansbacherstr. 51.
88. 606. Dr. *Gierke*, Prof., Geh. Justizrat, Charlottenbg., Carmerstr. 12.
01. 607. Dr. *K. Giese*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Leibnizstrasse 80.
99. 608. *P. Giese*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 234.
94. 609. *R. Giese*, Bankbeamter, W., Schinkel-Platz 1/2.
00. 610. *F. Giesecke*, Kaufmann, Wittenberg (Bez. Halle).
95. 611. *H. Giesecke*, Kaufmann, SW., Lankwitzstr. 2/3.
01. 612. Dr. *Gilg*, Prof., Kustos, W., Grunewaldstr. 6/7.
93. 613. Dr. *Ginsberg*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 7.
98. 614. *Glanz*, Chemiker, W., Nürnbergerstr. 1.
77. 615. *Gleditsch*, Professor, W., Kurfürstenstr. 71.
94. 616. *F. Glinicke*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 82.
95. 617. *G. Glinicke*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 8.
02. 618. *Glogau*, Hauptmann a. D., NW., Friedrichstr. 140.
97. 619. *Godon*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 64.
01. 620. Dr. *Goedecke*, Arzt, NW., Städt. Krankenhaus Moabit.
90. 621. Dr. *Goehling*, Professor, Brandenburg (Havel).
80. 622. *Goemann*, Bankier, W., Lützow-Ufer 1a.
94. 623. *H. Görges*, Professor, Dresden, Hochstr. 41.
94. 624. Dr. *Th. Görges*, Sanitätsrat, W., Motzstr. 4.
98. 625. *Goerke*, Fabrikant, W., Jägerstr. 20.
91. 626. *Götting*, Amtsgerichtsrat, Wilmersdorf, Uhlandstr. 156.
98. 627. Dr. *Goettinger*, Zahnarzt, W., Schöneberger Ufer 22.
95. 628. *Goldheim*, Direktor, SW., Wilhelmstr. 9.
97. 629. *Goldmann*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 22a.
95. 630. Dr. *Goldscheider*, Professor, dirig. Arzt am Krankenhaus Moabit, W., Courbièrestr. 9a.
87. 631. Dr. *H. Goldschmidt*, Arzt, W., Potsdamerstr. 71.

94. 632. Dr. *H. Goldschmidt*, Konservat.-Direktor, W., Joachimsthalerstr. 13.
02. 633. Dr. *M. Goldschmidt*, Arzt, NW., Ottostr. 1.
90. 634. Dr. *P. Goldschmidt*, Prof., Charlottenburg, Kantstr. 164.
95. 535. *Goldstein*, Justizrat, C., Königstr. 59.
93. 636. *Golf*, Buchdruckereibesitzer, S., Prinzenstr. 86.
95. 637. *Golling*, Rektor, O., Zorndorferstr. 10.
94. 638. Dr. *Gottschalk*, Arzt, W., Potsdamerstr. 106.
02. 639. *Grabowsky*, Kaufmann, N., Tegelerstr. 5a.
98. 640. *A. Gradenwitz*, Rentner, W., Potsdamerstr. 121e.
98. 641. Dr. *F. Gradenwitz*, W., Potsdamerstr. 121e.
00. 642. Dr. *Granier*, Medicinalrat u. Bezirksphysikus, C., Wallstr. 3/4.
88. 643. Dr. *Grasnick*, Sanitätsrat, O., Gr. Frankfurterstr. 14.
98. 644. *Grass*, Privatdozent, Dorpat, Blumstr. 4.
91. 645. *Graupner*, Kaufmann, C., Neue Grünstr. 40.
02. 646. *Grave*, Reichsbankbuchhalter, SO., Naunynstr. 41.
85. 647. *E. Gravenstein*, Bankier, SO., Schmidstr. 5.
02. 648. *H. Gravenstein*, Hauptmann, W., Neue Bayreutherstr. 7.
94. 649. *Gregory*, Brauereibesitzer, Wilmersdorf, Berlinerstr. 165.
00. 650. *R. Greifelt*, Kaufmann, N., Friedrichstr. 114.
92. 651. *R. Greifelt*, Lehrer, SW., Fidicinstr. 13.
90. 652. *Greiff*, Geh. Justizrat, W., Nettelbeckstr. 10.
00. 653. Dr. *Grelling*, Rechtsanwalt, C., Spandauerstr. 48.
98. 654. *Grengel*, Ingenieur, N., Koloniestr. 12.
94. 655. *Gressmann*, Hauptmann a. D., W., Corneliusstr. 7.
86. 656. *Griep*, Rektor, N., Pankstr. 8.
98. 657. *Grimsehl*, Reg.-Baumeister, SW., Kleinbeerenstr. 9.
97. 658. *Grobe*, Kaufmann, W., Meineckestr. 2.
96. 659. *Grodke*, Landgerichtsrat, NW., Alt Moabit 132.
01. 660. *Gröning*, Rechtsanwalt, NW., Mittelstr. 55.
02. 661. *Groenland*, Bankbeamter, W., Maassenstr. 12.
95. 662. *Groh*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.
99. 663. Dr. *Grohmann*, Photochemiker, NW., Mittelstr. 38.
95. 664. *K. Gronau*, Hauptmann, Danzig, Halbeallee 6.
92. 665. *W. Gronau*, Verlagsbuchhändler, W., Karlsbad 16.
93. 666. *Gronert*, Patentanwalt, NW., Luisenstr. 42.
02. 667. Dr. *Groschuff*, wissenschaftl. Hilfsarb. b. d. phys.-techn. Reichsanstalt, NW., Alt Moabit 122.
92. 668. *A. Gross*, Kaufmann, S., Wasserthorstr. 28.
70. 669. *A. Gross*, Gymn.-Lehrer, SW., Hagelsbergerstr. 23.
93. 670. Dr. *B. Grosser*, Rentner, W., Schöneberger Ufer 22.



93. 671. *E. Grosser*, Verlagsbuchhändler, SW., Wilhelmstr. 121.  
 02. 672. *P. Grosser*, cand. med., W., Kurfürstenstr. 81a.  
 93. 673. Dr. *Grossmann*, Oberlehrer, Frankfurt (Main), Haidestr. 22.  
 92. 674. *Grote*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 26.  
 95. 675. *Groterjan*, Brauereibesitzer, N., Schönhauser Allee 130.  
 91. 676. Dr. *Groth*, Professor, Charlottenburg, Leibnizstr. 69.  
 92. 677. *Grove*, Fabrikbesitzer, SW., Friedrichstr. 24.  
 89. 678. *Grün*, Civilingenieur, SW., Yorkstr. 81.  
 94. 679. *Grünwald*, Oberlehrer, W., Marburgerstr. 9a.  
 92. 680. *Grünwald*, Kaufmann u. Handelsr., W., Rankestr. 5.  
 93. 681. *v. Gruner*, Rentner, NW., Klopstockstr. 2.  
 91. 682. *Grunow*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 53/54.  
 00. 683. Dr. *Grunwald*, Arzt, SW., Friedrichstr. 41.  
 99. 684. *Grzywacz*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Nürnbergerstr. 6.  
 99. 685. *F. Günther*, Oberlehrer, Friedenau, Niedstr. 32.  
 92. 686. *M. Günther*, Buchdruckereibesitzer, W., Lützow-Platz 12.  
 02. 687. *Günther-Naumburg*, Prof., Landschaftsmaler, Charlottenburg, Kantstr. 141.  
 93. 688. Dr. *Güntsche*, Oberlehrer, W., Gleditschstr. 39.  
 96. 689. Dr. *Gueterbock*, W., Karlsbad 25.  
 97. 690. *Gütermann*, Bankier, W., Kurfürstenstr. 54.  
 01. 691. *Guichard*, Staatsanwalt, Potsdam, Bassin 6.  
 92. 692. *Guiremand*, Kaufmann, W., Lützowufer 37.  
 97. 693. *Gulden*, Fabrikdirektor, Charlottenburg, Englischestr. 20.  
 00. 694. *Gumpert*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 94.  
 01. 695. Dr. *Guradze*, Statistiker, NW., Marienstr. 8.  
 99. 696. *Gutfeld*, Rechtsanwalt, S., Prinzenstr. 41.  
 94. 697. *Guth*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 46.  
 91. 698. *Guthmann*, Kaufmann, W., Keithstr. 1.  
 96. 699. Dr. *G. Gutmann*, Augenarzt, NW., Schiffbauerdamm 20.  
 90. 700. *M. Gutmann*, Bankier, W., Drakestr. 2.  
 95. 701. *Gutschow*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 17.  
 01. 702. *Guttfeld*, Rechtsanwalt, NW., Siegmundshof 20.  
 01. 703. *Guttsmann*, Fabrikdirektor, Grunewald, Königs-Allee 7a.  
 94. 704. *Gutzeit*, Rentner, Potsdam, Schwanenbrücke 4.  
 95. 705. *Gwinner*, Bankdirektor, W., Rauchstr. 1.  
 94. 706. *O. Haac*, Privatier, W., Dörnbergstr. 1.  
 95. 707. Dr. *P. Haac*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 119.  
 94. 708. *E. Haack*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 113.  
 85. 709. *O. Haack*, Senatspräsident am Kammergericht, W., Lützow-Ufer 21.

92. 710. *Habedank*, Prediger, Malchow bei Berlin.  
 02. 711. *H. Habel*, Weinhändler, W., Unter den Linden 30.  
 94. 712. *M. Habel*, Rentner, Charlottenburg, Kirchplatz 1.  
 01. 713. *Haberland*, Direktor, W., Kurfürstenstr. 52.  
 00. 714. *Habicht*, Pastor, N., Prinzenallee 85.  
 86. 715. *Hache*, Kaufmann, W., Charlottenstr. 37/38.  
 90. 716. *Hacker*, Kaufmann, C., Wallstr. 16.  
 89. 717. Dr. *Haendly*, Justizrat, SW., Königgrätzerstr. 28.  
 91. 718. *Hagedorn-Goetz*, Apothekenbesitzer, Lübben (Lausitz).  
 92. 719. *Hagen*, Erster Staatsanwalt, Neuwied.  
 02. 720. *Hahlo*, Kaufmann, W., Burggrafenstr. 9.  
 97. 721. *A. Hahn*, Kaufmann, W., Behrenstr. 32.  
 92. 722. *Ed. Hahn*, Kaufmann, S., Luisen-Ufer 7.  
 91. 723. Dr. *M. Hahn*, München, Ottostr. 13.  
 00. 724. *M. Hahn*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 139.  
 00. 725. *M. Hahn*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 138.  
 91. 726. Dr. *Hallgarten*, München, Steinsdorfstr. 10.  
 96. 727. *C. Hamburger*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 118c.  
 98. 728. *L. Hamburger*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 231.  
 90. 729. *O. Hamburger*, Rechtsanwalt, C., Alexanderstr. 30.  
 99. 730. *Hamel*, Rentner, W., Steinmetzstr. 3.  
 02. 731. *Hammacher*, Polizei-Präsident, W., Viktoria-Luiseplatz 5.  
 90. 732. Dr. *Hammann*, Geh. Legationsrat, W., Augsburgerstr. 49.  
 72. 733. *G. Hammer*, Rentner, Crossen (Oder), Züllichauerstr. 16b.  
 96. 734. Dr. *O. Hammer*, Amtsrichter, Lennéstr. 7.  
 02. 735. *P. Hammer*, Kaufmann, SW., Kreuzbergstr. 31.  
 79. 736. *R. Hammer*, Oberbürgermeister, Brandenburg (Havel), Hauptstr. 28.  
 02. 737. *Hanisch*, Direktor, Landsberg (Warthe), Elektrizitätswerk.  
 98. 738. *F. Hannemann*, Rechnungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 59.  
 94. 739. *P. Hannemann*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 39.  
 96. 740. Dr. *v. Hanseman*, Professor, Grunewald, Winklerstr. 27.  
 93. 741. *Hanson*, Kanzleirat, SO., Michaelkirchstr. 6.  
 97. 742. *Harbers*, Versicherungs-Direktor, Oldenburg (Grossh.).  
 99. 743. *Harder*, Landschaftsmaler, Steglitz, Lutherstr. 11.  
 94. 744. *H. Hardt*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 229.  
 96. 745. *P. Hardt*, Bankbeamter, SW., Wartenburgstr. 22.  
 98. 746. Dr. *Harnier*, Geh. Ober-Justizrat, W., Passauerstr. 4.  
 93. 747. *F. Harnisch*, Maurermeister, SW., Wartenburgstr. 24.  
 96. 748. *O. Harnisch*, Architekt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 14.  
 98. 749. Dr. *Harries*, Professor, Charlottenburg, Berlinerstr. 36.



02. 750. *Harrwitz*, Verlagsbuchhändler, W., Potsdamerstr. 113.  
86. 751. Dr. *A. Hartmann*, Professor, NW., Roonstr. 8.  
87. 752. *Fr. Hartmann*, Fabrikant, W., Mohrenstr. 57.  
92. 753. *H. Hartmann*, Kgl. Schauspieler, Grunewald, Königs-  
allee 34a.  
98. 754. Dr. *K. Hartmann*, Assessor, Werder (Havel).  
96. 755. Dr. *O. Hartmann*, Landgerichtsdirektor, NW., Klop-  
stockstr. 47.  
01. 756. *E. Hartung*, Dekorationsmaler, SO., Wienerstr. 9.  
97. 757. *H. Hartung*, Prof., Regierungs-Baumeister, Dresden,  
Bernhardstr. 13.  
96. 758. *R. Hartung*, Apothekenbesitzer, W., Göbenstr. 12.  
01. 759. *Th. Hartung*, cand. min., NW., Gerhardstr. 12.  
80. 760. *Haselbach*, Fabrikant, SW., Tempelhofer Ufer 6a.  
95. 761. *Haslinger*, Bankier, W., Martin Lutherstr. 2.  
93. 762. *Hasse*, Rentner, W., Kurfürstendamm 241.  
01. 763. *Hasselkampff*, Rentner, Potsdam, Sarmunderstr. 4.  
98. 764. Dr. *Hattwich*, Sanitätsrat, NW., Reichstagsufer 3.  
91. 765. *Haukohl*, Kaufmann, C., Alte Schützenstr. 3.  
01. 766. *Rich. Haupt*, Kaufmann, SW., Schützenstr. 18.  
93. 767. *Rob. Haupt*, Kaufmann, SW., Grossbeerenstr. 60.  
89. 768. *Hauptner*, Fabrikant, NW., Luisenstr. 53.  
98. 769. *Haus*, Kaufmann, W., Blumeshof 4.  
95. 770. *Havestadt*, Baurat, Wilmersdorf, Berlinerstr. 156.  
00. 771. *v. Haxthausen*, Hauptmann i. Generalstab d. 25. Div.,  
Darmstadt, Riedeselstr.  
99. 772. Dr. *Hecht*, Regierungsrat u. Privatdocent, Charlottenburg,  
Uhlandstr. 193.  
95. 773. *Heck*, Rittergutsbesitzer, W., Meineckestr. 11.  
02. 774. *Hecker*, Leutnant, Metz, Pariserstr. 5.  
86. 775. *Heckmann*, Kommerzienrat, W., Ulmenstr. 2.  
94. 776. Dr. *M. Hedemann*, Bankdirektor, W., Vossstr. 6.  
91. 777. *R. Hedemann*, Senatspräsident, Posen, Königstr. 3.  
84. 778. Dr. *v. Hefner-Alteneck*, Ingenieur, W., Hildebrandstr. 9.  
02. 779. *Hegeler*, Schriftsteller, Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 38.  
95. 780. *Heidemann*, Kaufmann, Sorau.  
96. 781. *Heilborn*, Kaufmann, W., Joachimsthalerstr. 14.  
00. 782. Dr. *Heilfron*, Amtsrichter, W., Schönebergerufer 43.  
94. 783. Dr. *G. Heilmann*, Arzt, W., Derfflingerstr. 19.  
95. 784. *H. Heilmann*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 33.  
94. 785. Dr. *Heimann*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 88.

94. 786. Dr. *B. Heine*, I. Assistenz-Arzt a. d. Kgl. Ohrenklinik,  
NW., Kronprinzenufer 22.  
98. 787. *C. Heine*, Rechtsanwalt, Gardelegen.  
01. 788. *Wilh. Heine*, Amtsrichter, NW., Lüneburgerstr. 8.  
94. 789. *Wolfg. Heine*, Rechtsanwalt, NW., Alt-Moabit 10b.  
95. 790. Dr. *Heinecke*, Geh. Regierungsrat, NW., Wegelystr.  
91. 791. *E. Heinits*, Justizrat, W., Mohrenstr. 56.  
98. 792. Dr. *G. Heinits*, Direktor, Wilmersdorf, Mecklenburgischestr.  
98. 793. *H. Heinrich*, Kaufmann, NW., Joseph Haydnstr. 1.  
94. 794. *M. Heinrich*, Kaufmann, NW., Alt-Moabit 98.  
00. 795. *Heise*, Kaufmann, NW., Holsteiner Ufer 8.  
95. 796. *Held*, Baumeister, W., Viktoriastr. 1.  
85. 797. *C. Heller*, Kaufmann, Dessau, Friedrichstr. 6.  
99. 798. *E. Heller*, Oberingenieur, NW., Altonaerstr. 3.  
82. 799. *Frz. Heller*, Rentner, Blankenburg, Rübeländerstr. 16.  
97. 800. Dr. *Friedr. Heller*, Gerichtsassessor, Belzig, Kirchgasse 187.  
00. 801. *Hellmich*, Kaufmann, W., Behrenstr. 57.  
95. 802. Dr. *Hellner*, Arzt, NO., Gr. Frankfurterstr. 33.  
93. 803. *Hellweg*, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Brandvorwerkstr. 21.  
98. 804. *F. Hellwig*, Vize-Konsul, Alexandrien, Kais. Deutsches  
Konsulat.  
99. 805. *M. Hellwig*, Ober-Leutnant, Brandenburg (Havel), Wil-  
helmsdorferstr. 2.  
91. 806. *M. Hellwig*, Apotheker, Charlottenburg, Kantstr. 123.  
91. 807. *O. Hellwig*, Wirkl. Geh. Rat, W., Motzstr. 56.  
00. 808. *P. Hellwig*, Leutnant, Frankfurt (Oder), Fürstenwalderstr. 20.  
99. 809. *Reinh. Hellwig*, Amtsgerichtsrat, W., Habsburgerstr. 6.  
96. 810. *Rich. Hellwig*, Landgerichtsrat, W., Kalckreuthstr. 13.  
93. 811. *Th. Hellwig*, Bankier, W., Jägerstr. 58.  
00. 812. *E. Hempel*, Weingrosshändler, W., Werderscher Markt 4.  
00. 813. *Gg. Hempel*, Kaufmann, Mühlendorf b. Vordamm.  
92. 814. *Gust. Hempel*, Buchdruckereibesitzer, W., Maienstr. 2.  
92. 815. Dr. *O. Hempel*, Gymnasialdirektor, Gr.-Lichterfelde, Verl.  
Wilhelmstr. 28.  
98. 816. *Hemptenmacher*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Hilde-  
brandstr. 5.  
91. 817. *Henne*, Wirkl. Geh. Ober-Postrat, W., Friedrich-Wilhelm-  
strasse 18.  
89. 818. *F. v. Hennig*, Konservat.-Direktor, NO., Kaiserstr. 25a.  
97. 819. *v. Hennig*, Leutnant, Rathenow.  
01. 820. *Rich. Hennig*, Gerichts-Assessor, W., Augsburgerstr. 48.



92. 821. *Rud. Hennig*, Rentner, N., Lothringerstr. 40.  
 91. 822. *Hentschel*, Architekt, SW., Wilhelmstr. 125.  
 00. 823. *Herbig*, Verlagsbuchhändler, W., Viktoria Luiseplatz 9.  
 98. 824. *Herbricht*, Apotheker, W., Kurfürstendamm 237.  
 99. 825. *E. Herbst*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 20a.  
 98. 826. *O. Herbst*, Bankbeamter, W., Augsburgerstr. 47.  
 83. 827. *Hergersberg*, Kaufmann, W., Wichmannstr. 11a.  
 98. 828. *Herholz*, Ingenieur, Friedenau, Feurigstr. 4.  
 97. 829. Dr. *Hering*, Arzt, SW., Schützenstr. 44/45.  
 99. 830. *Herr*, Landgerichtsrat, NW., Rathenowerstr. 62.  
 92. 831. *C. Herrmann*, Inspektor der Städt. Gasanstalt, O., Breslauerstr. 29.  
 96. 832. *M. Herrmann*, Kaufmann, SW., Wartenburgstr. 23.  
 99. 833. Dr. *P. Herrmann*, Fabrikbes., W., Joachimsthalerstr. 22/23.  
 02. 834. *R. Herrmann*, Kaufmann, W., Keithstr. 3.  
 85. 835. *W. Herrmann*, Direktor, SW., Königgrätzerstr. 84.  
 02. 836. *Herschel*, Rentner, W., Spichernstr. 15.  
 94. 837. *Hertzer*, Kgl. Schauspieler, SW., Grossbeerenstr. 56 d.  
 97. 838. Dr. *Hertzsch*, Kammergerichtsrat, W., Passauerstr. 16.  
 85. 839. *Herwarth*, Architekturmaler, Gr.-Lichterfelde, Holbeinstrasse 51.  
 87. 840. *Hertz*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 131.  
 98. 841. *A. Herzberg*, Baurat, W., Margarethenstr. 1.  
 94. 842. Dr. *Ph. Herzberg*, Sanitätsrat, W., v. d. Heydtstr. 6.  
 01. 843. Dr. *W. Herzberg*, Chemiker, SW., Hagelsbergerstr. 10 c.  
 95. 844. *Herzner*, Kupferstecher, W., Bülowstr. 36.  
 87. 845. *B. Herzog*, Geh. Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 14.  
 95. 846. *J. Herzog*, Landgerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.  
 95. 847. Dr. *L. Herzog*, Arzt, W., Lutherstr. 34.  
 79. 848. *Hesse*, Landgerichtsdirektor, W., Wilhelmstr. 100.  
 94. 849. *v. Hesselthal*, Kammerherr, W., Genthinerstr. 13.  
 98. 850. *Hessling*, Buchhändler, Halensee, Humboldtstr. 1.  
 99. 851. Dr. *Heubach*, Arzt, NW., Am Weidendamm 1a.  
 99. 852. *Heyde*, Fabrikbesitzer, Gr.-Lichterfelde, Frauenstr. 8.  
 97. 853. *v. d. Heyde*, Ober-Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.  
 90. 854. *J. Heydemann*, Regierungsrat, Köln (Rhein), Deutscher Ring 78.  
 86. 855. *P. Heydemann*, Exped. Sekretär, Schöneberg, Helmstr. 5.  
 90. 856. Dr. *V. Heydemann*, Professor, W., Elssholzstr. 17.  
 93. 857. *v. d. Heyden*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 26.  
 01. 858. Dr. *Heydenhauss*, Hofzahnarzt, W., Vossstr. 15.

83. 859. Dr. *Heyder*, Sanitätsrat, W., Augsburgerstr. 28/29.  
 97. 860. *Heyderhoff*, Kaufmann, SO., Melchiorstr. 10.  
 96. 861. *Heydrich*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bez. Halle).  
 98. 862. Dr. *Heyl*, Arzt, W., Luitpoldstr. 41.  
 93. 863. *C. Heymann*, Fabrikbesitzer, NW., Unter d. Linden 66.  
 88. 864. *G. Heymann*, Rentner, NW., In den Zelten 8.  
 97. 865. *Hjarup*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.  
 93. 866. *Hidding*, Bildhauer, Gross-Lichterfelde, Moltkestr. 4.  
 02. 867. Dr. *Hieronimus*, Professor, Kustos a. Botan. Museum, Schöneberg, Hauptstr. 141.  
 98. 868. *Hildebrand*, Fabrikbesitzer, C., Spandauerstr. 48.  
 98. 869. Dr. *H. Hildebrandt*, Arzt, W., Königin Augustastr. 29.  
 01. 870. *P. Hildebrandt*, Kaufmann, Charlottenburg, Uhlandstrasse 185/186.  
 90. 871. *R. Hildebrandt*, Korv.-Kapit. z. D., W., Fasanenstr. 31.  
 97. 872. *Hildemann*, Major, Mainz, Schulstr. 11.  
 95. 873. *Hilgers*, Prof., Bildhauer, W., Fasanenstr. 65.  
 99. 874. *Himbeck*, Regierungsbaumeister a. D., NW., Wilhelmshavenerstr. 33 P.  
 97. 875. *Hindermann*, Rentner, NW., Klopstockstr. 66.  
 96. 876. Dr. *Hinrichs*, Arzt, W., Bülowstr. 5.  
 95. 877. *A. Hirsch*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 2.  
 99. 878. Dr. *K. Hirsch*, Arzt, W., Rankestr. 13.  
 99. 879. *L. Hirsch*, Rechtsanwalt, W., Eichhornstr. 9.  
 91. 880. Dr. *P. Hirsch*, Landrichter, W., Rankestr. 6.  
 95. 881. *R. Hirsch*, Handelsrichter, W., Viktoriastr. 2.  
 02. 882. Dr. *H. Hirschberg*, Ger.-Referendar, W., Nollendorfstr. 15.  
 75. 883. *Jac. Hirschberg*, Rentner, W., Lennéstr. 6a.  
 97. 884. Dr. *Jul. Hirschberg*, Prof., Geh. Medizinalrat, NW., Schiffbauerdamm 26.  
 96. 885. Dr. *Hirschel*, Arzt, W., Friedrich-Wilhelmstr. 10.  
 91. 886. *G. v. Hirschfeld*, Kaufmann, Friedenau, Fregestr. 48.  
 98. 887. *G. Hirschfeld*, Ingenieur und Patentanwalt, W., Kurfürstenstr. 75.  
 94. 888. Dr. *J. Hirschfeld*, Sanitätsrat, C., Kl. Präsidentenstr. 4.  
 94. 889. Dr. *M. Hirschfeld*, Arzt, Schöneberg, Hauptstr. 2.  
 70. 890. Dr. *Hirschfelder*, Prof., Eisenberg (S.-A.), Gartenstr. 691.  
 01. 891. *G. Hirschwald*, Architekt, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 48.  
 98. 892. Dr. *J. Hirschwald*, Professor, Grunewald, Kunz Buntschubstrasse 16.  
 82. 893. Dr. *Hirsekorn*, Stadtrat, W., Ansbacherstr. 5.



93. 894. *v. Hochenburger*, Kgl. Schausp., W., Luitpoldstr. 35.  
 96. 895. *Hochgürtel*, Architekt, W., Kronenstr. 8/9.  
 96. 896. *Hochstrasser*, Kaufmann, C., Breitestr. 1/2.  
 00. 897. Dr. *Hoebel*, Kriegsgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 228.  
 97. 898. *Höcker*, Schriftsteller, Wilmersdorf, Preussischestr. 3.  
 99. 899. Dr. *Hoенiger*, Professor, W., Kurfürstendamm 231.  
 94. 900. *Höpke*, Hôtelbesitzer, NW., Mittelstr. 12/13.  
 94. 901. A. *Hörmann*, Prof., Geh. Bergrat, W., Passauerstr. 41.  
 86. 902. Dr. O. *Hörmann*, Chemiker, Adlershof, Glienicker Weg.  
 98. 903. *Hoeter*, Ministerialdirektor a. D., W., Kurfürstendamm 220.  
 02. 904. *Hoffers*, Apotheker, Karlshorst, Wildensteinerstr. 6.  
 02. 905. B. *Hoffmann*, stud. chem., Charlottenburg, Grolmanstr. 48.  
 99. 906. E. *Hoffmann*, Oberleutnant, W., Grossgörschenstr. 29.  
 93. 907. Dr. E. *Hoffmann*, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Courbièrestr. 10.  
 95. 908. Dr. F. *Hoffmann*, Oberlehrer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 6.  
 88. 909. Dr. F. W. *Hoffmann*, Geh. Sanitätsrat, NW., Georgenstrasse 43.  
 87. 910. Dr. G. *Hoffmann*, Professor, NW., Alt-Moabit 122.  
 93. 911. Dr. H. *Hoffmann*, Rechtsanwalt, NW., Händelstr. 8.  
 92. 912. K. *Hoffmann*, Buchhändler, W., Mohrenstr. 6.  
 98. 913. M. *Hoffmann*, Oberleutnant, Posen, Generalkommando.  
 98. 914. Dr. O. *Hoffmann*, Fabrikbesitzer, W., Passauerstr. 3.  
 93. 915. R. *Hoffmann*, Direktor, SO., Kottbuserstr. 5.  
 92. 916. W. *Hoffmann*, Rentner, W., Landgrafenstr. 16.  
 98. 917. Dr. *Hoffmeister*, Amtsgerichtsrat, W., Fasanenstr. 83.  
 91. 918. Dr. *Hofmeier*, Sanitätsrat, W., Magdeburgerstr. 14.  
 99. 919. Dr. *Holde*, Professor, W., Geisbergstr. 30.  
 94. 920. *Holländer*, Professor, W., Kleiststr. 4.  
 90. 921. Dr. *Hollefreund*, Oberlehrer, S., Alexandrinenstr. 36.  
 92. 922. Dr. J. F. *Holtz*, Kommerzienrat, NW., Brücken-Allee 8.  
 93. 923. Dr. L. *Holtz*, Reg.-Assessor, Charlottenburg, Grolmanstrasse 59a.  
 00. 924. *Holzapfel*, Kaufmann, SO., Michaelkirchstr. 9.  
 92. 925. *Hommelsheim*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Spandauerstr. 1.  
 94. 926. Dr. *Hopf*, Unterstaatssekretär im Reichsamt d. Innern, W., Corneliusstr. 1.  
 94. 927. F. *Hoppé*, Bankier, SW., Hornstr. 6.  
 97. 928. F. H. *Hoppe*, Ingenieur, Westend, Lindenallee 21.

91. 929. *Hoppenstedt*, Regierungsrat a. D., Bankdirektor, W., Hinter der Katholischen Kirche 2.  
 98. 930. *Horowitz*, Rechtsanwalt, NW., In den Zelten 20.  
 00. 931. Frhr. v. d. *Horst*, Major, Cassel, Artillerie-Depôt.  
 95. 932. Dr. *Horwitz*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 11.  
 91. 933. Dr. *Housselle*, Reg.-Assessor, Potsdam, Jäger-Allee 28.  
 01. 934. Dr. *Hubatsch*, Realgymn.-Direktor, Charlottenburg, Schillerstr. 27/32.  
 00. 935. H. *Hübner*, Kaufmann, S., Plan-Ufer 91.  
 97. 936. P. *Hübner*, Ober-Postinspektor, Braunschweig, Hennebergstr. 19.  
 95. 937. R. *Hübner*, Hofrat, C., Breitestr. 33.  
 84. 938. *Huhn*, Rentner, SW., Wartenburgstr. 26.  
 97. 939. *Huldschiner*, Kaufmann, W., Behrenstr. 32.  
 89. 940. *Humbert*, Kaufmann, W., Lützowstr. 62.  
 89. 941. M. *Huot*, Geh. Hofrat, W., Leipzigerstr. 107.  
 94. 942. Dr. P. *Huot*, Dir. d. Viktoriaschule, S., Prinzenstr. 51.  
 91. 943. Dr. *Huth*, Landgerichtsdirektor, W., Rankestr. 6.  
 02. 944. C. *Jacob*, Kreistierarzt, Luckau (N.-L.).  
 02. 945. E. *Jacob*, Fabrikbesitzer, SO., Mariannenplatz 21.  
 94. 946. E. F. *Jacob*, Hof- und Ratsmaurermeister, NW., Brücken-Allee 4.  
 02. 947. F. *Jacob*, cand. med., Luckau (N.-L.).  
 99. 948. Dr. H. *Jacob*, Arzt, SW., Gneisenastr. 27.  
 95. 949. H. *Jacobi*, Chefredakteur, Zehlendorf (Teltow), Markgrafenstr. 5.  
 97. 950. L. *Jacobi*, Kaufmann, W., Matthäikirchstr. 32.  
 96. 951. *Jacobsohn*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 128.  
 02. 952. E. *Jacoby*, Kaufmann, SO., Michaelkirchstr. 17.  
 97. 953. G. *Jacoby*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 175.  
 01. 954. Dr. J. *Jacoby*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 126 b.  
 97. 955. M. *Jacoby*, Fabrikbesitzer, W., Luitpoldstr. 39.  
 92. 956. P. *Jaeger*, Architekt, Steglitz, Steinstr. 57.  
 00. 957. Dr. W. *Jaeger*, Hofkammerrat, Charlottenburg, Carmerstr. 17.  
 94. 958. *Jaehne*, Oberbürgermeister, Potsdam.  
 92. 959. *Jaenicke*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Karlstr. 103.  
 02. 960. Fr. *Jaffé*, Baurat, W., Neue Winterfeldtstr. 45.  
 94. 961. Dr. L. *Jaffé*, Gerichts-Assessor, W., Viktoriastr. 23.  
 97. 962. Dr. P. *Jaffé*, Referendar, W., Bendlerstr. 20.  
 97. 963. *Jahn*, Juwelier, W., Bülowstr. 20a.  
 96. 964. Dr. Alb. *Jansen*, Ohrenarzt, NW., Neust. Kirchstr. 11.



98. 965. *Alex. Jansen*, Rechtsanwalt, W., Unter den Linden 15.  
 95. 966. *F. Jansen*, Weingrosshändler, SW., Ritterstr. 64.  
 95. 967. *Jaques*, Kaufmann, SW., Waterloo Ufer 15.  
 98. 968. *v. Jaraczewski*, Staatsanwaltschaftsrat, Oels (Schlesien).  
 87. 969. *Jaster*, Geh. Kanzleirat, W., Kalckreuthstr. 7.  
 96. 970. *Jauernik*, Landrichter, Neuruppin, Bismarckstr. 11.  
 02. 971. *Jde*, Fabrikbesitzer, NO., Greifswalderstr. 134/135.  
 94. 972. Dr. *Idell*, Ingenieur, W., Hitzigstr. 7.  
 94. 973. *Jenichen*, Rentner, Friedenau, Handjerystr. 14.  
 86. 974. Dr. *Jenkner*, Professor, W., Gleditschstr. 9.  
 02. 975. Dr. *Jeserich*, Gerichts-Chemiker, Charlottenburg, Fasanenstr. 21.  
 94. 976. *Jessen*, Dir. d. I. Handwerkerschule, SW., Hedemannstr. 16.  
 94. 977. *Imhoff*, Ober-Ingenieur, Frankfurt (Main), Eysseneckstr. 5.  
 99. 978. Dr. *Joël*, Gerichts-Assessor, W., Uhlandstr. 161.  
 02. 979. *Jolenberg*, Kaufmann, Charlottenburg, Schlüterstr. 25.  
 97. 980. *Joly*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bz. Halle).  
 93. 981. *Jonas*, Rechtsanwalt, Eberswalde, Pfeilstr. 13.  
 94. 982. *de Jonge*, Bankier, W., Französischestr. 19.  
 01. 983. Dr. *H. Jordan*, Kaufmann, SW., Markgrafenstr. 107.  
 01. 984. *M. Jordan*, Kaufmann, SW., Charlottenstr. 86.  
 02. 985. *L. Joseph*, Kaufmann, SW., Tempelherrnstr. 10.  
 99. 986. *M. Joseph*, Rentner, W., Tiergartenstr. 10.  
 98. 987. *Jossmann*, Rechtsanwalt, Gr.-Lichterfelde, Augustastr. 14.  
 01. 988. *Jost*, Oberlehrer, SO., Melchiorstr. 8.  
 93. 989. Dr. *Irmer*, Professor, SW., Wilhelmstr. 128.  
 00. 990. Dr. *Israel*, Professor, Charlottenburg, Knesebeckstr. 1.  
 01. 991. *Italiener*, Kaufmann, W., Magdeburgerstr. 4.  
 94. 992. *Jürst*, Buchdruckereibesitzer, W., Motzstr. 79.  
 91. 993. *Juhl*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 29.  
 94. 994. *Juliusburger*, General-Direktor, W., Behrenstr. 60/61.  
 90. 995. *Junack*, Weinhändler, C., Alte Schönhauserstr. 54.  
 93. 996. Dr. *A. Jung*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 11.  
 96. 997. *E. Jung*, Ingenieur, Grunewald, Königsallee 56.  
 88. 998. *Junk*, Buchhändler, NW., Rathenowerstr. 22.  
 02. 999. *Just*, Fabrikbesitzer, Rixdorf, Mariendorfer Weg 64.  
 02. 1000. *Kaehler*, Expedierend. Sekretär, Steglitz, Südendstr. 7.  
 01. 1001. *Kaehrn*, Kriegsgerichtsrat, W., Neue Winterfeldtstr. 25.  
 89. 1002. *Kagermann*, Kaufmann, SW., Leipzigerstr. 67.  
 00. 1003. *A. Kahtz*, Kaufmann, Stralau, Alt Stralau 68.  
 00. 1004. *E. Kahtz*, Referendar, NW., Luisenstr. 51.

96. 1005. *O. Kaiser*, Fabrikbesitzer, W., Genthinerstr. 12.  
 92. 1006. *S. Kaiser*, Kaufmann, W., Kleiststr. 17.  
 01. 1007. *B. Kalbe*, Privatier, NW., Neustädtische Kirchstr. 9.  
 76. 1008. Dr. *Kallenberg*, Professor, W., Motzstr. 75.  
 92. 1009. *Kallmann*, Kursmakler, W., Kurfürstenstr. 83.  
 93. 1010. *Kamps*, Regier.-Baumstr., Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 81.  
 91. 1011. Dr. *Kanitz*, Sanitätsrat, W., Kleiststr. 33.  
 02. 1012. Dr. *Kann*, Arzt, NW., Turmstr. 65.  
 01. 1013. Dr. *G. Kansow*, Arzt, W., Motzstr. 17.  
 93. 1014. *P. Kansow*, Oberlehrer, Brandenburg (Havel), Ritterakad.  
 83. 1015. *C. Kapitsa*, Kaufmann, SO., Waldemarstr. 38.  
 85. 1016. *E. Kapitsa*, Direktor a. D., W., Wilhelmstr. 50.  
 99. 1017. *Karchow*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.  
 96. 1018. Dr. *Karewsky*, Arzt, W., Meineckestr. 10.  
 94. 1019. Dr. *Karl*, Bankdirektor, W., Lichtenstein-Allee 2a.  
 00. 1020. *Karsch*, Kaufmann, W., Mohrenstr. 41.  
 98. 1021. Dr. *Karsten*, Amtsrichter, N., Strassburgerstr. 6/8.  
 96. 1022. *Kaskel*, Bankier, W., Hitzigstr. 7.  
 94. 1023. *Kassner*, Rentner, W., Winterfeldtstr. 34.  
 93. 1024. Dr. *J. Kaufmann*, Arzt, New-York, 52 East 58 Street.  
 99. 1025. *O. Kaufmann*, Kaufmann, W., Nollendorfstr. 28.  
 96. 1026. *S. Kaufmann*, Rentner, W., Steglitzerstr. 27.  
 02. 1027. *W. Kaufmann*, Kaufmann, W., Kronenstr. 19.  
 97. 1028. *Kaul*, Reichsbankbeamter, W., Jägerstr. 34.  
 00. 1029. Dr. *Kautz*, Ober-Regierungsrat, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 86/87.  
 01. 1030. *F. Kayser*, Ober-Postpraktikant, O., Frankfurter Allee 126.  
 02. 1031. *L. Kayser*, Rechtsanwalt, Neu-Weissensee, Pistoriusstr. 145.  
 82. 1032. *Keibel*, Generalkonsul, W., Taubenstr. 44/45.  
 92. 1033. *A. Keil*, Geh. Regierungsrat, NW., Altonaerstr. 34.  
 94. 1034. *R. Keil*, Bankier, NW., Altonaerstr. 29.  
 96. 1035. Dr. *Kelch*, Präsident des Bundesamts f. d. Heimatwesen, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.  
 01. 1036. Dr. *Keller*, Arzt, W., Potsdamerstr. 123b.  
 92. 1037. *Kempff*, Rechtsanwalt, W., Rankestr. 5.  
 98. 1038. *Kerl*, Bankbeamter, SW., Wilhelmstr. 139.  
 91. 1039. *Kersten*, Fabrikant, N., Friedrichstr. 131.  
 96. 1040. *Kertscher*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 80.  
 93. 1041. *Kessler*, Major, Dessau, Kaiserplatz 1.  
 98. 1042. *Kettner*, Geh. Kommerzienrat, W., Buchenstr. 5.  
 95. 1043. Dr. *Keuller*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 140.



93. 1044. *Keyling*, Kommerzienrat, N., Gartenstr. 47.  
 96. 1045. *Keyssner*, Referendar, W., Lützowstr. 66.  
 89. 1046. *Kiessling*, Verlagsbuchhändler, SW., Kleinbeerenstr. 26.  
 99. 1047. *Kilian*, Ingenieur, N., Chausseestr. 35.  
 96. 1048. *Kilinski*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Grolmanstr. 36.  
 00. 1049. *Kindel*, Senatspräsident a. Kammergericht, W., Bayreutherstrasse 23.  
 94. 1050. *J. Kindermann*, Oberst z. D., Gr.-Lichterfelde, Augusta-strasse 28b.  
 98. 1051. *P. Kindermann*, Fabrikbesitzer, SW., Möckernstr. 68.  
 94. 1052. *R. Kindermann*, Oberst a. D., Potsdam, Wörtherstr. 8.  
 98. 1053. *W. Kindermann*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 35/36.  
 90. 1054. *Kindler*, Staatsanwaltschaftsrat, Neu-Ruppin, Parkstr. 6b.  
 95. 1055. Dr. *Kipp*, Rentner, NW., Werftstr. 15.  
 95. 1056. *Kips*, Professor, NW., Wegelystr.  
 91. 1057. Dr. *E. Kirchhoff*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 2.  
 96. 1058. Dr. *R. Kirchhoff*, Chemiker, Gr.-Lichterfelde, Grabenstr. 32.  
 83. 1059. *Kirchner*, Fabrikant, S., Brandenburgstr. 32.  
 95. 1060. *Kirdorf*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 38.  
 91. 1061. *Kirmse*, Kunsthändler, Halensee, Lützenstr. 9.  
 94. 1062. *Kirschner*, Oberbürgermeister, NW., Alt-Moabit 90.  
 98. 1063. *Kisker*, Geh. Regierungsrat, W., Rankestr. 7.  
 02. 1064. *Kiss*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 53.  
 01. 1065. *Kittel*, Konservatoriums-Direktor, SW., Friedrichstr. 211.  
 02. 1066. *Kittner*, Expeditender Sekretär, NO., Friedenstr. 13.  
 87. 1067. *Klaar*, Kaufmann, SO., Schmidstr. 5.  
 98. 1068. *Klaffenbach*, Bankprokurist, SW., Gneisenastr. 82.  
 99. 1069. *Klamroth*, Gerichts-Assessor, W., Lützowstr. 32.  
 98. 1070. *G. Klehmet*, Regierungsrat, SW., Hallesches Ufer 9.  
 98. 1071. *R. Klehmet*, Geh. Legationsrat, SW., Hallesches Ufer 9.  
 00. 1072. *A. Klein*, Schauspieler, NW., Paulstr. 9.  
 02. 1073. *J. Klein*, Major a. D., SW., Gneisenastr. 58.  
 02. 1074. *P. Klein*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 42.  
 02. 1075. *Klemm*, Fabrikbesitzer, SO., Waldemarstr. 26.  
 02. 1076. *Klempt*, Kaufmann, NO., Neue Königstr. 40.  
 92. 1077. *Klewe*, Kalkulator, W., Steinmetzstr. 36.  
 01. 1078. *Klewer*, Rechnungsrat, W., Zietenstr. 24.  
 96. 1079. *Kliemand*, Fabrikdirektor, Stralau, Alt-Stralau 57.  
 97. 1080. Dr. *Klitscher*, Schriftsteller, W., Elssholtzstr. 8.  
 93. 1081. *v. Klitzing*, Geh. Ober-Finanzrat, Gross-Lichterfelde, Steglitzerstr. 39.

01. 1082. *Klose*, General-Agent, W., Nollendorfstr. 28.  
 01. 1083. *Klotz*, Regierungs-Assessor, SW., Bernburgerstr. 20.  
 97. 1084. *Knak*, Oberstleutnant a. D., W., Ansbacherstr. 37.  
 97. 1085. *Knaus*, Gerichts-Assessor, W., Hildebrandstr. 17.  
 01. 1086. *Knitschky*, Landgerichtsdirektor, Prenzlau.  
 93. 1087. *M. Knöfel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 105.  
 92. 1088. *R. Knöfel*, Kaufmann, C., Burgstr. 21.  
 98. 1089. *P. Knoll*, Kaufmann, N., Prenzlauer Allee 6.  
 94. 1090. Dr. *P. Knoll*, Professor, Potsdam, Kaiser Wilhelmstr. 52.  
 93. 1091. *Knoop*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 124.  
 93. 1092. *Knopf*, Bankier, W., Lützowufer 5.  
 01. 1093. *Knopff*, Regierungsbaumeister, SO., Neanderstr. 4.  
 01. 1094. Dr. *Knorr*, Arzt, W., Friedrich Wilhelmstr. 10.  
 98. 1095. *Kobelt*, Geh. Ober-Postrat, Ober-Postdirektor, Darmstadt.  
 01. 1096. *Koberstein*, Kunstmaler, NW., Altonaerstr. 7.  
 89. 1097. *Kobligk*, Kaufmann, W., Spichernstr. 16.  
 85. 1098. *Fr. Koch*, Baumeister, W., Bendlerstr. 28.  
 91. 1099. *M. Koch*, Rechtsanwalt, SW., Gitschinerstr. 110.  
 95. 1100. *M. Koch*, Ziegeleibesitzer, SW., Yorkstr. 87.  
 81. 1101. *O. Koch*, Kaufmann, Charlottenburg, Goethestr. 87.  
 00. 1102. *Koebcke*, Kaufmann, W., Königgrätzerstr. 6.  
 88. 1103. Dr. *Köbner*, Prof., Admiralitätsrat, W., Königin Augusta-strasse 33.  
 84. 1104. *A. Köhler*, Polizeirat, W., Schöneberger Ufer 17.  
 81. 1105. *E. Köhler*, Geh. Ober-Finanzrat, Prov.-Steuer-Direktor, Stettin, Karlstr. 2.  
 02. 1106. Dr. *J. Koehler*, Arzt, SW., Askanischer Platz 4.  
 96. 1107. *O. Köhler*, Fabrikbesitzer, NO., Greifswalderstr. 207.  
 81. 1108. *Reinh. Köhler*, Geh. Justizrat, SW., Bellealliancestr. 13.  
 97. 1109. *Rich. Köhler*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Berlinerstrasse 40.  
 91. 1110. *Koehn*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 158.  
 92. 1111. Dr. *Köhne*, Privatdocent, W., Courbièrestr. 16.  
 02. 1112. Dr. *Köhnke*, Archivar, Charlottenburg, Goethestr. 6.  
 02. 1113. *Köllich*, Rechnungsrat, NO., Friedenstr. 111.  
 94. 1114. *v. König*, Geh. Legationsrat, W., Lutherstr. 47.  
 95. 1115. *Koepfel*, Rechtsanwalt, Belgard a./Pers.  
 89. 1116. Dr. *Körte*, Sanitätsrat, dirig. Arzt d. Städt. Krankenh. am Urban, W., Potsdamerstr. 39.  
 02. 1117. *F. Köster*, Landgerichtsdirektor, W., Bayreutherstr. 10.  
 00. 1118. Dr. *Kötter*, Professor, S., Annenstr. 1.



84. 1119. *E. Koffka*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 141.
92. 1120. Dr. *J. Koffka*, Justizrat, Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 18.
99. 1121. Dr. *Kohler*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstendamm 216.
93. 1122. *Kohnen*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 28.
99. 1123. *Kollmorgen*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 20/21.
01. 1124. *Konary*, Kaufmann, NO., Friedenstr. 11.
94. 1125. Dr. *van Koolwyk*, Rechtsanwalt, W., Lützowufer 38.
95. 1126. *Kopetsky*, Kommerzienrat, W., Sigismundstr. 4a.
02. 1127. Dr. *Koppel*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 56.
85. 1128. *Kopsch*, Rendant, SW., Hedemannstr. 13/14.
99. 1129. Dr. *Korn*, Schriftsteller, SW., Zimmerstr. 24.
96. 1130. *Kottcke*, Oberlehrer, NO., Heinersdorferstr. 27.
94. 1131. Dr. *Kraaz*, Gewerberat, Bonn, Gluckstr. 9.
98. 1132. *Kracht*, Bankprokurist, W., Habsburgerstr. 5.
92. 1133. Dr. *Krämer*, Professor, W., Flottwellstr. 7.
95. 1134. *Kraetke*, Rentner, W., Kleiststr. 9.
95. 1135. *Kraft*, Rechtsanwalt, W., Ansbacherstr. 3.
98. 1136. *Krakau*, Buchdruckereibesitzer, W., Hohenstaufenstr. 13.
02. 1137. *Kramer*, Fabrikdirektor, O., Andreasstr. 63.
96. 1138. *Kranold*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Eisenbahndir.-Präsident, W., Potsdamerplatz 4/6.
97. 1139. *Krasa*, Hofopernsänger, Charlottenburg, Knesebeckstr. 30.
94. 1140. *E. Kraus*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 55.
02. 1141. *R. Kraus*, Hauptmann a. D., Charlottenburg, Weimarerstrasse 42.
91. 1142. *Alb. Krause*, Hofzimmermeister, W., Lützowstr. 65.
89. 1143. Dr. *Arth. Krause*, Prof., Gr.-Lichterfelde, Paulinenstr. 27.
81. 1144. *E. Krause*, Stenograph, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 3.
93. 1145. *M. Krause jr.*, Kaufmann, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 4.
02. 1146. *R. Krause*, Bankbeamter, W., Mauerstr. 29/32.
84. 1147. *Th. Krause*, Professor, Kgl. Musikdir., NW., Händelstr. 19.
93. 1148. *Krausnick*, Kaufmann, C., Neue Grünstr. 17.
97. 1149. *Kray*, Fabrikant, SW., Grossbeerenstr. 17.
86. 1150. *Ph. Krebs*, Rentner, W., Potsdamerstr. 86b.
89. 1151. *R. Krebs*, Ratsmaurermeister, W., Steglitzerstr. 2.
97. 1152. *Kreibig*, Kaufmann, C., Breitestr. 1/2.
84. 1153. *Kremser*, Rentner, NW., Lessingstr. 49.
95. 1154. *Krengel*, Maurermeister, S., Fichtestr. 19.
01. 1155. *Krenz*, Kaufmann, NW., Rathenowerstr. 75.
02. 1156. *Kretschmer*, Expedierender Sekretär, Steglitz, Kielerstr. 5.
95. 1157. *Kretzer*, Kommerzienrat, SW., Lindenstr. 18.

00. 1158. *Kretzig*, Bankkassierer, S., Oranienstr.\*145/146.
94. 1159. *H. Kretschmar*, Bankier, W., Jägerstr. 9.
86. 1160. *P. Kretschmar*, Bankdirektor, NW., Händelstr. 10.
95. 1161. *Kriegel*, Kaufmann, Schlachtensee, Adalbertstr. 26a.
94. 1162. *Krieger*, Rentner, W., Potsdamerstr. 63.
00. 1163. *Krische*, Major a. D., Hangelsberg.
02. 1164. Dr. *Kristeller*, Amtsgerichtsrat, W., Wichmannstr. 11a.
94. 1165. *Krönig*, Bankprokurist, W., Schinkelplatz 3.
02. 1166. *Krohn*, Geh. Registrator, W., Wittenbergplatz 3.
77. 1167. *Kroll*, Major a. D., W., Markgrafenstr. 38.
87. 1168. Dr. *Krollick*, Professor, NW., Wilsnackerstr. 60.
91. 1169. *Krone*, Hofmaurermeister, Erfurt, Elisabethstr. 1.
79. 1170. Dr. *E. Kronecker*, Kammerger.-Rat, W., Kurfürstend. 241.
83. 1171. Dr. *F. Kronecker*, Arzt, W., Augsburgerstr. 64.
92. 1172. Dr. *Kronenberg*, Schriftsteller, W., Matthäikirchstr. 7.
97. 1173. *Kroseberg*, Kaufmann, W., Joachimsthalerstr. 24.
96. 1174. *Emil Krüger*, Lehrer, Halensee, Johann-Sigismundstr. 13.
94. 1175. *Eug. Krüger*, Kursmakler, W., Kurfürstendamm 29.
91. 1176. *Heinr. Krüger*, Ober-Telegraphenassistent, Charlottenburg, Spreestr. 21.
99. 1177. Dr. *Herm. Krüger*, Oberlehrer, Charlottenbg., Pestalozzi-strasse 2.
00. 1178. *Hugo Krüger*, Kaufmann, W., Magdeburgerstr. 12.
98. 1179. *J. Krüger*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 38.
91. 1180. *M. Krüger*, Fabrikbesitzer, S., Gitschinerstr. 65.
94. 1181. *O. Krüger*, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 52.
79. 1182. *Krumhoff*, Kaufmann, NW., Händelstr. 7.
01. 1183. *Kruse*, Maler u. Lehrer a. d. Kgl. Kunstschule, W., Von der Heydtstr. 8.
89. 1184. *Kubischek*, Amtsgerichtsrat a. D., W., Potsdamerstr. 103.
98. 1185. *Küchenmeister*, Kaufmann, W., Lietzenburgerstr. 1.
93. 1186. *Kühn*, Kaufmann, Meran, Villa Germania.
97. 1187. *A. Kühne*, Kaufmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 36.
92. 1188. *F. Kühne*, Fabrikbesitzer, N., Pankstr. 24.
01. 1189. *Kufahl*, Rentner, W., Meineckestr. 5.
97. 1190. Dr. *Kugel*, Direktor, St. Petersburg, Kl. Moskaja 4.
81. 1191. *Kuhn*, Professor, W., Neue Winterfeldtstr. 25.
95. 1192. *Kuhnow*, Oberverwaltungsgerichtsrat, W., Steglitzerstr. 7.
02. 1193. *Kuhse*, wissensch. Lehrer, Gr.-Lichterfelde, Beethovenstr. 27.
95. 1194. *Kummrow*, Rektor, NO., Christburgerstr. 13.
88. 1195. *Kunze*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Grunewald, Hagenstr. 79.



97. 1196. *A. Kurlbaum*, Rechtsanw., Potsdam, Nauenerstr. 35.  
 93. 1197. Dr. *F. Kurlbaum*, Professor, W., Meineckestr. 5.  
 84. 1198. Dr. *K. Kurlbaum*, Wirkl. Geh. Rat, Oberlandesgerichts-  
 präsident, Stettin, Schillerstr. 11.  
 98. 1199. *Kurz*, Fabrikbesitzer, SW., Kochstr. 3.  
 94. 1200. Dr. *Kuthe*, Arzt, SW., Anhaltstr. 7.  
 97. 1201. *Kutnewsky*, Oberlehrer, W., Ansbacherstr. 28.  
 97. 1202. Dr. *Kux*, Staatsanwaltschaftsrat, NW., Kirchstr. 20.  
 94. 1203. *Lach*, Direktor d. Handelsschule, S., Dresdenerstr. 90.  
 91. 1204. Dr. *Lachmann*, Fabrikbesitzer, W., Bellevuestr. 12a.  
 78. 1205. *E. Lademann*, Geh. Justizrat, SW., Blücherplatz 2.  
 94. 1206. *O. Lademann*, Fabrikbesitzer, Zehlendorf (Teltow), Ahorn-  
 strasse 3.  
 00. 1207. Dr. *Laehr*, Arzt, Zehlendorf, Asyl Schweizerhof.  
 00. 1208. Dr. *Lamprecht*, Professor, C., Klosterstr. 73.  
 90. 1209. Frhr. *v. Landau*, Dr. phil., W., Lützowufer 5a.  
 91. 1210. Dr. *F. Landau*, Justizrat, W., Jägerstr. 58.  
 92. 1211. Dr. *J. Landau*, Zahnarzt, W., Lützowstr. 68.  
 02. 1212. *O. Landé*, Bankdirektor, W., Passauerstr. 2.  
 02. 1213. *P. Lande*, Kaufmann, NW., Händelstr. 3.  
 01. 1214. Dr. *Landgraf*, Oberstabsarzt, W., Königin Augustastr. 12.  
 93. 1215. *v. Landmann*, Staatsminister a. D., München, Hessesstr. 6.  
 93. 1216. *Landsberg*, Bankier, W., Tiergartenstr. 32.  
 92. 1217. *Chr. Lange*, Ingenieur, W., Rankestr. 34.  
 70. 1218. *H. Lange*, Polizeidirektor a. D., S., Prinzenstr. 49.  
 92. 1219. *J. Lange*, Architekt, W., Bayreutherstr. 35.  
 95. 1220. *Osk. Lange*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 5.  
 02. 1221. *Otto Lange*, Direktor, NW., Thurmstr. 3.  
 78. 1222. *P. Lange*, Direktor, SW., Markgrafenstr. 11/12.  
 97. 1223. Dr. *R. Lange*, Gymnasialdirektor, NW., Dorotheenstr. 13/14.  
 93. 1224. *v. Langenn-Steinkeller*, Rittergutsbesitzer, Birkholz b.  
 Friedeberg N./M.  
 01. 1225. Dr. *Langer*, Landrichter, NW., Melanchthonstr. 3.  
 90. 1226. *Langes*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 150.  
 98. 1227. *Langhoff*, Regierungsrat, W., Zietenstr. 21.  
 89. 1228. Dr. *Langner*, Arzt, N., Chausseestr. 12.  
 01. 1229. *La Quiante*, Privatier, W., Uhlandstr. 42.  
 99. 1230. Dr. *Lasch*, Oberlehrer, W., Schöneberger Ufer 36c.  
 00. 1231. *Lassen*, Architekt, W., Frobenstr. 37.  
 90. 1232. *Lasser*, Stadtbauinspektor, S., Bärwaldstr. 14.  
 96. 1233. *Lategahn*, Amtsgerichtsrat a. D., Gross-Lichterfelde,  
 Drakestr. 23.

00. 1234. *Laué*, Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 9.  
 01. 1235. *Lautensach*, Hofrat, SW., Neuenburgerstr. 14.  
 02. 1236. Dr. *Lautenschläger*, Arzt, Charlottenburg, Savigny-  
 platz 9/10.  
 00. 1237. Dr. *Lauterbach*, Reg.-Assess., Magdeburg, Kaiserstr. 90.  
 89. 1238. *Lautherius*, Landger.-Rat a. D., W., Kurfürstendamm 254.  
 98. 1239. *G. Lazarus*, Komponist, W., v. d. Heydtstr. 7.  
 00. 1240. Dr. *J. Lazarus*, Gerichts-Assessor, W., Bellevuestr. 5.  
 93. 1241. *M. Lazarus*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 40.  
 97. 1242. *H. Ledermann*, Rittergutsbes., Schloss Lobetinz b. Leuthen.  
 96. 1243. Dr. *W. Ledermann*, Magistrats-Assessor, Charlottenburg,  
 Fasanenstr. 27.  
 98. 1244. Dr. *Lehfeld*, Professor, Brandenburg (Havel).  
 02. 1245. *Ferd. Lehmann*, Kursmakler, W., Körnerstr. 4.  
 98. 1246. Dr. *F. Lehmann*, Arzt, SW., Anhaltstr. 10.  
 95. 1247. *G. Lehmann*, Architekt, Charlottenburg, Schlüterstr. 26a.  
 92. 1248. *H. Lehmann*, Hauptmann z. D., Halensee, Westfälische-  
 strasse 56.  
 95. 1249. *H. Lehmann*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 102.  
 95. 1250. *J. Lehmann*, Direktor, W., Steglitzerstr. 12.  
 99. 1251. *P. Lehmann*, Bankbuchhalter, Schöneberg, Neue Culmstr. 1.  
 97. 1252. Dr. *R. Lehmann*, Regierungsrat, W., Meineckestr. 6.  
 98. 1253. Dr. *W. Lehmann*, W., Luitpoldstr. 31.  
 00. 1254. *W. Lehmann*, Dekorationsmaler, SW., Hagelsbergerstr. 46.  
 93. 1255. Dr. *Lehmgrübner*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde,  
 Holbeinstr. 20.  
 95. 1256. Dr. *Lehne*, Regierungsrat, Grunewald, Trabenerstr. 9.  
 97. 1257. *Leibbrand*, Bankier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 44.  
 92. 1258. *Leibfried*, Weingrosshändler, W., Lützowufer 38.  
 91. 1259. *Leibnitz*, Privatier, SW., Kleinbeerenstr. 5.  
 90. 1260. *Leist*, Architekt, Friedenau, Gosslerstr. 38.  
 02. 1261. *Leitholf*, Ingenieur, SW., Grossbeerenstr. 55.  
 02. 1262. *C. Lemcke*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 173.  
 93. 1263. *R. Lemcke*, Bankdirektor a. D., W., Bülowstr. 108.  
 97. 1264. *F. Lemke*, Major a. D., SW., Lindenstr. 105.  
 95. 1265. *W. Lemke*, Lehrer, N., Schulzendorferstr. 26.  
 91. 1266. *Lengnick*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 66.  
 81. 1267. *Lenz*, Rittergutsbesitzer, Lichterfelde bei Eberswalde.  
 86. 1268. Dr. *Leo*, Magistrats-Assessor, W., Dörnbergstr. 7.  
 94. 1269. *Leon*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 22.  
 00. 1270. *Leonhardt*, Landgerichtsdirektor, W., Courbièrstr. 18.



92. 1271. Dr. *Leppmann*, Medizinalrat, NW., Kronprinzenufer 23.  
 02. 1272. v. *Leslie*, Oberstleutnant z. D., Charlottenburg, Bismarckstrasse 106.  
 93. 1273. *Lesser*, Kaufmann, W., Marburgerstr. 2.  
 02. 1274. *Lesshafft*, Kaufmann, NW., Spenerstr. 7.  
 97. 1275. *Lestmann*, Fabrikbesitzer, NW., Haidestr. 34.  
 90. 1276. *Lettgau*, Geh. Ober-Justizrat, Senatspräsid. a. Kammergericht, Gross-Lichterfelde, Mühlenstr. 8.  
 91. 1277. *Leudesdorf*, Professor, Oxford (England).  
 91. 1278. Dr. *H. Levin*, Arzt, W., Frobenstr. 29.  
 94. 1279. *H. Levin*, Kaufmann, C., Hausvoigteiplatz 1.  
 02. 1280. *L. Levin*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 27.  
 99. 1281. *L. Levin*, Landgerichtsrat, Altona-Othmarschen, Wrangelstrasse 37.  
 96. 1282. *M. Levin*, Rechtsanwalt, Wittenberg (Bz. Halle), Clausstrasse 57.  
 02. 1283. Dr. *M. Levy*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 115.  
 80. 1284. *R. Levy*, Bankier, NW., In den Zelten 22.  
 92. 1285. Dr. *S. Levy*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 6.  
 01. 1286. *S. Levy*, Fabrikbesitzer, S., Bärwaldstr. 13.  
 97. 1287. Dr. *Lewandowski*, Arzt, W., Potsdamerstr. 88.  
 02. 1288. Dr. *J. Lewinsohn*, Rechtsanwalt, W., Blumeshof 16.  
 81. 1289. *L. Lewinsohn*, Handelsrichter, Steglitz, Friedrichstr. 7.  
 02. 1290. Dr. *R. J. Lewinsohn*, Dozent der Rechte, W., Kurfürstenstrasse 18.  
 91. 1291. Dr. *B. Lewy*, Arzt, W., Kleiststr. 35.  
 92. 1292. *E. Lewy*, Bankier, W., Bendlerstr. 27.  
 98. 1293. Dr. *F. Lewy*, Rechtsanwalt, C., Kaiser Wilhelmstr. 43.  
 89. 1294. *Leyser*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 139.  
 00. 1295. *Licht*, Hofspediteur, N., Bergstr. 42.  
 02. 1296. *Lichtenstern*, Bankier, W., Französischestr. 8.  
 81. 1297. *Liebe*, Schöneberg, Erdmannstr. 4.  
 92. 1298. *Liebeherr*, Lehrer, N., Hochmeisterstr. 30.  
 80. 1299. Dr. *Liebermann*, Prof., Geh. Reg.-Rat, W., Matthäikirchstrasse 29.  
 02. 1300. *Liedtke*, Rechtsanwalt, W., Genthinerstr. 35.  
 99. 1301. *Lienau jr.*, Musikalienhändler, W., Französischestr. 23.  
 94. 1302. Dr. *G. Liepmann*, Amtsrichter, Oderberg (Mark).  
 91. 1303. Dr. *P. Liepmann*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstr. 98.  
 97. 1304. *Lietsmann*, Assessor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 21.

98. 1305. v. *Lignitz*, General d. Infanterie z. D., Charlottenburg, Hardenbergstr. 32.  
 02. 1306. *Lilienfeld*, Kaufmann, W., Magdeburgerplatz 4.  
 87. 1307. *Lilienthal*, Rechtsanwalt, C., Neue Friedrichstr. 49.  
 87. 1308. *Linckelmann*, Maler und Realschul-Zeichenlehrer, S., Bärwaldstr. 62.  
 99. 1309. *Gg. Lindau*, Kaufmann, Charlottenburg, Englischestr. 23.  
 95. 1310. Dr. *Gust. Lindau*, Privatdozent, W., Grunewaldstr. 6/7.  
 88. 1311. Dr. *M. Lindau*, Kaufmann, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 3.  
 98. 1312. Dr. *Linde*, Referendar, W., Kleiststr. 20.  
 96. 1313. *Lindemann*, Kaufmann, W., Stülerstr. 8.  
 97. 1314. Dr. *Lindig*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Bayreutherstr. 38.  
 94. 1315. *Linsenbarth*, Kaufmann, S., Ritterstr. 84.  
 01. 1316. *Lipinski*, Lehrer, N., Neue Hochstr. 28.  
 98. 1317. *Lippmann*, Kaufmann, W., Kaiserin Augustastr. 75/76.  
 93. 1318. *Lisco*, Justizrat, W., Mohrenstr. 13/14.  
 01. 1319. *Lissauer*, Kommerzienrat, W., Jägerstr. 60.  
 02. 1320. Dr. *Litthauer*, Spezialarzt f. Chirurgie, W., Bellevuestr. 18.  
 90. 1321. *Lobe*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 29.  
 01. 1322. *Löblich*, Rentner, SO., Bethanienufer 6.  
 02. 1323. *Loeck*, Regierungsrat, Charlottenburg, Uhlandstr. 14.  
 98. 1324. *Löckell*, Oberlehrer, W., Uhlandstr. 144.  
 01. 1325. Dr. *Löhlein*, Arzt, NW., Albrechtstr. 25.  
 77. 1326. Dr. *Loew*, Professor, SW., Grossbeerstr. 67.  
 92. 1327. *E. Loewe*, Landgerichtsrat, W., Wichmannstr. 19.  
 97. 1328. *J. Loewe*, Kommerzienrat, NW., Dorotheenstr. 43/44.  
 90. 1329. *Loewenherz*, Bankier, Charlottenburg, Fasanenstr. 108.  
 98. 1330. Frhr. v. *Loewenstern*, Forstmeister, Bernstadt (Schlesien).  
 99. 1331. *Loewenthal*, Bankdirektor, W., Margarethenstr. 17.  
 94. 1332. Dr. *Loewy*, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 5.  
 00. 1333. *A. Lohmann*, Chemiker, W., Uhlandstr. 160.  
 98. 1334. *F. Lohmann*, Fabrikbesitzer, N., Freienwalderstr. 37.  
 94. 1335. Dr. *Lohnstein*, W., Nürnbergerstr. 64.  
 94. 1336. *O. Lohse*, Kaufmann, NW., Moltkestr. 1.  
 97. 1337. *W. Lohse*, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 59.  
 89. 1338. *Lomler*, Rechnungsrat, NW., Hannoverschestr. 15.  
 98. 1339. *Loubier*, Patentanwalt, Steglitz, Schillerstr. 4.  
 00. 1340. *Lucke*, Kaufmann, SO., Treptower Chaussee 12.  
 96. 1341. v. *Luckwald*, Hauptmann a. D., Charlottenburg, Carmerstrasse 10.



96. 1342. *R. Ludwig*, Bankkassierer, W., Geisbergstr. 41.  
 02. 1343. *Th. Ludwig*, Kaufmann, NW., Wilhelmshavenerstr. 43.  
 98. 1344. *Lüben*, Fabrikbesitzer, SO., Köpnickerstr. 153.  
 92. 1345. *Lücke*, Kaufmann, C., Kaiser Wilhelmstr. 18f.  
 02. 1346. *Lüdecke*, Hoflieferant, Potsdam.  
 91. 1347. *Lüthke*, Zahnarzt, W., Mohrenstr. 9.  
 93. 1348. *Lust*, Kaufmann, W., Tauenzienstr. 18a.  
 99. 1349. Dr. *Lustig*, Chemiker, Ober-Schöneweide, Hefnerstr. 9.  
 94. 1350. Dr. *F. Lutze*, Apothekenbesitzer, W., Motzstr. 71.  
 93. 1351. Dr. *Maass*, Spezialarzt f. Chirurgie, W., Potsdamerstr. 61.  
 96. 1352. *Macholz*, Bankier, SW., Wartenburgstr. 21.  
 01. 1353. *Mackeldey*, Fabrikant, W., Potsdamerstr. 25.  
 02. 1354. *Madlung*, Major, Hannover, Gretchenstr. 35.  
 81. 1355. *Maeder*, Rentner, W., Frobenstr. 36.  
 93. 1356. *Magdeburg*, Bankdirektor, Hannover, Georgsplatz 14.  
 96. 1357. *Magerstedt*, Kaufmann, SO., Reichenbergstr. 183.  
 96. 1358. Dr. *Magnus*, Obergerwaltungsgerichtsrat, Grunewald, Cronbergerstr. 15.  
 97. 1359. Dr. *Magnus-Levy*, Privatdozent, NW., Karlstr. 5b.  
 99. 1360. *Mahler*, Lehrer, N., Schönhauser Allee 104.  
 98. 1361. *G. Mahn*, Oberleutnant, Breisach (Baden), Rheinstr. 174.  
 95. 1362. Dr. *J. Mahn*, Amtsrichter, Trebbin.  
 98. 1363. *Mahnke*, stud. jur., O., Wallnertheaterstr. 38.  
 97. 1364. *P. Mamroth*, Direktor, NW., Schiffbauerdamm 22.  
 99. 1365. Dr. *R. Mamroth*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 58.  
 00. 1366. *Manasse*, Kaufmann, Schöneberg, Akazienstr. 11.  
 99. 1367. Dr. *v. Manger*, Arzt, N., Bernauerstr. 17.  
 95. 1368. Dr. *O. Mankiewics*, Arzt, W., Potsdamerstr. 134.  
 94. 1369. *G. Mankiewits*, Rechtsanwalt, C., Judenstr. 51/52.  
 94. 1370. *H. Mankiewits*, Fabrikant, W., Luitpoldstr. 19.  
 97. 1371. *P. Mankiewits*, Bankdirektor, W., Bellevuestr. 14.  
 02. 1372. *L. Mann*, Fabrikbesitzer, W., Meineckestr. 4.  
 95. 1373. Dr. *P. Mann*, Oberlehrer, SW., Neuenburgerstr. 28.  
 97. 1374. Dr. *Mannheim*, Arzt, SW., Hornstr. 23.  
 00. 1375. *Mannich*, Kaufmann, Charlottenburg, Rönnestr. 11.  
 92. 1376. *Mannstaedt*, Schriftsteller, Steglitz, Elisenstr. 9.  
 98. 1377. Dr. *Mantler*, Direktor, SW., Charlottenstr. 15b.  
 90. 1378. Dr. *Marbach*, Professor, Potsdam, Alte Luisenstr. 15c.  
 98. 1379. Dr. *Marckwald*, Professor, W., Kurfürstendamm 240.  
 83. 1380. *Marcus*, Rentner, NW., Roonstr. 13.  
 89. 1381. Dr. *M. Marcuse*, Oberrealschuldir., S., Dresdenerstr. 113.

95. 1382. *S. Marcuse*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 119.  
 02. 1383. *Marhold*, Bau- u. Betriebsdirektor, SW., Dessauerstr. 31.  
 98. 1384. *Marks*, Bankdirektor, W., Schinkelplatz 3.  
 88. 1385. *Markwald*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 10.  
 92. 1386. *E. Marquardt*, Verlagsbuchhändler, W., Winterfeldtstr. 30b.  
 01. 1387. *J. Marquardt*, Kaufmann, SW., Oranienstr. 120/121.  
 99. 1388. Dr. *Marsson*, Professor, W., Neue Winterfeldtstr. 20.  
 01. 1389. *C. A. Martens*, Gutsbesitzer, W., Nollendorfplatz 7.  
 01. 1390. Dr. *M. Martens*, Stabsarzt, NW., Unterbaumstr. 7.  
 02. 1391. Dr. *Marthen*, Oberarzt a. d. Landesirrenanstalt, Neuruppin.  
 98. 1392. Dr. *B. Marwitz*, Rechtsanwalt, Friedenau, Fregestr. 59.  
 96. 1393. Dr. *W. Marwitz*, Landgerichtsrat, W., Ansbacherstr. 14.  
 00. 1394. *Marzahn*, Kaufmann, Charlottenburg, Fasanenstr. 103.  
 98. 1395. *Masch*, Kaufmann, SW., Tempelhofer Ufer 6a.  
 81. 1396. Dr. *Maschke*, Prof., Chicago (Ill.), 5721 Monroe Avenue.  
 92. 1397. *Mattersdorff*, Rechtsanwalt, C., Münzstr. 23.  
 95. 1398. Dr. *Matsdorff*, Oberlehrer, Pankow, Amalienpark 4.  
 98. 1399. *Matske*, Exped. Sekretär, Steglitz, Schildhornstr. 4.  
 01. 1400. Dr. *Mauer*, Arzt, NW., Rathenowerstr. 73.  
 00. 1401. *A. Mauxion*, Fabrikbesitzer, Saalfeld (Saale), Am Hügel 7.  
 00. 1402. *F. Mauxion*, Fabrikant, Saalfeld (Saale), Keltzstr. 21.  
 97. 1403. *Mayer*, Rentner, W., Hohenzollernstr. 20.  
 01. 1404. *Meckel*, Major, W., Bambergerstr. 46.  
 94. 1405. *Mecklenburg*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 227.  
 94. 1406. *A. Meder*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 13.  
 94. 1407. *E. Meder*, Fabrikbesitzer, SW., Königgrätzerstr. 94.  
 93. 1408. *L. Meder*, Hofkunsthändler, Zehlendorf (Teltow), Hohenzollernstr.  
 01. 1409. *Meffert*, Patentanwalt, Gross-Lichterfelde, Knesebeckstr. 4.  
 96. 1410. Dr. *E. Meinecke*, Landgerichtsdirektor, W., Kleiststr. 31.  
 93. 1411. Dr. *A. Meineke*, Reg.-Assessor, Oppeln, Bismarckstr. 2.  
 02. 1412. *Meiser*, Kaufmann, SW., Blücherplatz 2.  
 92. 1413. *Mende*, Amtsrichter, Guben, Kastaniengraben 34.  
 94. 1414. *Mengel*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 55.  
 94. 1415. Dr. *A. Mengers*, Handelsrichter, W., Tauenzienstr. 12a.  
 98. 1416. *J. Mengers*, Kaufmann, W., Geisbergstr. 11.  
 96. 1417. *P. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 28.  
 97. 1418. *W. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 220.  
 87. 1419. *Mensing*, Kapitän zur See a. D., W., Kurfürstenstr. 99.  
 94. 1420. *Mentsel*, Kaufmann, S., Wallstr. 58.  
 92. 1421. *Merfeld*, Amtsgerichtsrat, Wriezen.



02. 1422. *Mergenhausen*, Bankbeamter, SW., Bellealliancestr. 21.  
 91. 1423. *Mertens*, Bürgermeister, Prenzlau.  
 97. 1424. *W. Mertens*, Kaufmann, W., Schellingstr. 4.  
 95. 1425. Dr. *Meschelsohn*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 115/116.  
 89. 1426. *Messel*, Professor, Architekt, W., Schellingstr. 14.  
 98. 1427. *Metzdorff*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 5.  
 01. 1428. *Metzenthin jr.*, Kaufmann, Brandenbg.(Havel), Jungfernsteig.  
 98. 1429. *F. Metzging*, Ratsmaurermeister, W., Kurfürstendamm 260.  
 94. 1430. *L. Metzging*, Rentner, W., Lietzenburgerstr. 59.  
 99. 1431. *F. Mewes*, Bankbeamter, W., Behrenstr. 4.  
 78. 1432. *O. Mewes*, Kaufmann, O., Warschauerstr. 60.  
 93. 1433. *Meyenburg*, Kaufmann, W., Tiergartenstr. 2a.  
 02. 1434. Dr. *Alfr. Meyer*, Professor, Charlottenburg, Carmerstr. 5.  
 02. 1435. Dr. *Arth. Meyer*, Arzt, NO., Landsbergerstr. 9.  
 96. 1436. *B. Meyer*, Dampfmühlenbes., W., Würzburgerstr. 17.  
 96. 1437. *C. G. Meyer*, Postmeister, Tegel bei Berlin.  
 95. 1438. *C. W. Meyer*, Direktor, W., Marburgerstr. 3.  
 86. 1439. *E. Meyer*, Landgerichtsdirektor, W., Passauerstr. 42.  
 00. 1440. *F. Meyer*, Kaufmann, W., Magdeburgerstr. 25.  
 00. 1441. Dr. *F. A. Meyer*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 86.  
 98. 1442. *G. Meyer*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 41.  
 84. 1443. *H. Meyer*, Kaufmann, Zittau, Nordstr. 4.  
 97. 1444. *H. Meyer*, Exped. Sekretär, S., Bärwaldstr. 8.  
 95. 1445. *H. Meyer*, Amtsrichter, W., Lutherstr. 31/32.  
 90. 1446. *J. Meyer*, Fabrikant, W., Regentenstr. 21.  
 99. 1447. *L. Meyer*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 138.  
 93. 1448. *P. Meyer*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 239.  
 93. 1449. Dr. *R. J. Meyer*, Chemiker, W., Keithstr. 3.  
 94. 1450. *Wald. Meyer*, Buchhändler, W., Magdeburgerstr. 26.  
 97. 1451. *Wald. Meyer*, Professor, W., Lutherstr. 47.  
 96. 1452. Dr. *Wilh. Meyer*, Astronom, Charlottenbg., Grolmanstr. 36.  
 76. 1453. *E. Meyerhoff*, Buchhändler, W., Schöneberger Ufer 20.  
 98. 1454. *J. Meyerhoff*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 161.  
 93. 1455. Dr. *Meyssner*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 4.  
 02. 1456. Dr. *Leon. Michaelis*, Arzt, NW., Luisenstr. 12.  
 98. 1457. Dr. *Ludw. Michaelis*, Chemiker, N., Tegelerstr. 15.  
 93. 1458. *P. Michaelis*, Rechtsanwalt, W., Hinter d. Kathol. Kirche 2.  
 01. 1459. Dr. *v. Michel*, Prof., Geh. Medicinalrat, NW., Dorotheenstrasse 3.  
 99. 1460. *Michel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.  
 96. 1461. *Michelly*, Bankprokurist, Charlottenburg, Kantstr. 75.

92. 1462. Dr. *Michels*, Arzt, Nauen, Schützenstr. 1.  
 00. 1463. Dr. *Mielcke*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, W., Pallasstr. 23.  
 95. 1464. *Miessner*, Geh. Regierungsrat, SW., Schönebergerstr. 9.  
 00. 1465. *v. Mikusch-Buchberg*, General der Infanterie z. D., Lippstadt (Westfalen).  
 95. 1466. Dr. *Milbradt*, Arzt, Bernau (Mark).  
 02. 1467. *Mix*, Vorschullehrer, NW., Spenerstr. 32.  
 97. 1468. *Möbus*, Hofzimmermeister, NW., Flensburgerstr. 7.  
 01. 1469. *Moedebeck*, Reichsbankbuchh., Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 40.  
 92. 1470. Dr. *Möhring*, Amtsrichter, Friedenau, Lauterstr. 36.  
 92. 1471. Dr. *Moeli*, Prof., Geh. Medicinalrat, Lichtenberg, Städt. Irrenanstalt.  
 96. 1472. *R. Moeller*, Oberkonsistorialrat, Gross-Lichterfelde, Potsdamerstr. 33a.  
 82. 1473. Dr. *W. Moeller*, Professor, N., Prenzlauer Allee 248.  
 90. 1474. *Möllhausen*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Ministerialdirektor, NW., In den Zelten 5a.  
 99. 1475. *B. Mohr*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 72.  
 02. 1476. *F. Mohr*, Kursmakler, NW., Werftstr. 8.  
 02. 1477. Dr. *O. Mohr*, Chemiker, N., Seestr., Institut für Gährungsgewerbe.  
 97. 1478. *Moldenhauer*, Direktor, Charlottenburg, Marchstr. 16.  
 98. 1479. Dr. *A. Moll*, Augenarzt, W., Kurfürstenstr. 99.  
 00. 1480. Dr. *F. Moll*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 98.  
 95. 1481. Dr. *H. Moll*, Justizrat, W., Karlsbad 26.  
 96. 1482. *H. Moll*, Landgerichtsrat a. D., W., Kurfürstenstr. 98.  
 95. 1483. Dr. *L. Moll*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 99.  
 84. 1484. *Mollenhauer*, Rentner, W., Magdeburgerstr. 28.  
 02. 1485. *Moosdorf*, Fabrikbesitzer, SO., Köpenicker Landstr. 23.  
 88. 1486. *K. Morgenstern*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 27.  
 01. 1487. *R. Morgenstern*, Fabrikbesitzer, W., Rankestr. 28.  
 02. 1488. Dr. *Mosberg*, Arzt, SW., Friedrichstr. 248.  
 02. 1489. *Mosgau*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Kantstr. 154a.  
 98. 1490. Dr. *Mosler*, Gerichts-Assessor a. D., Charlottenburg, Uhlandstr. 184.  
 97. 1491. *Mudlack*, Geh. Hofrat, W., Wilhelmstr. 64.  
 98. 1492. *Mügel*, Geh. Ober-Justizrat, W., Kurfürstendamm 32.  
 00. 1493. *v. Mühlenfels*, Eisenbahndirektions-Präsident a. D., W., Kleiststr. 25.  
 98. 1494. Dr. *G. Mühsam*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 54.  
 94. 1495. *P. Mühsam*, Rentner, NW., Brückenallee 7.



94. 1496. Dr. *R. Mühsam*, Spezialarzt für Chirurgie, Charlottenburg, Kantstr. 164.  
 76. 1497. Dr. *Ad. Müller*, Professor, W., Geisbergstr. 15.  
 97. 1498. *Alb. Müller*, Fabrikbesitzer, NW., Brückenallee 24.  
 92. 1499. *Al. Müller*, Direktor, NW., Alexander-Ufer 1.  
 00. 1500. *Alex. Müller*, Rechtsanwalt, Brandenbg. (Havel), St. Annenstrasse 32.  
 02. 1501. *C. Müller*, Kaufmann, NW., Brückenallee 28.  
 95. 1502. Dr. *Frz. Müller*, Charlottenburg, Schlüterstr. 30.  
 96. 1503. *Frdr. Müller*, Fabrikbesitzer, Chausseestr. 31.  
 98. 1504. *Frdr. Müller*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 11.  
 93. 1505. *Heinr. Müller*, Professor, Charlottenburg, Grolmanstr. 15.  
 98. 1506. Dr. *Heinr. Müller*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Pariserstr. 49.  
 98. 1507. *Herm. Müller*, Fabrikbesitzer, S., Stallschreiberstr. 59.  
 02. 1508. *Herm. Müller*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Englischestrasse 1.  
 99. 1509. *Herm. Müller*, Kaufmann, SW., Hornstr. 19.  
 94. 1510. Dr. *M. Müller*, Augenarzt, W., Lützowstr. 47.  
 00. 1511. *Osc. Müller*, Amtsgerichtsrat, SW., Möckernstr. 122.  
 90. 1512. Dr. *O. Müller*, Landgerichtsrat, W., Friedrich Wilhelmstr. 18.  
 96. 1513. *O. Müller*, Rentner, W., Rankestr. 34.  
 00. 1514. *P. Müller*, Gutsbesitzer, Neue Mühle b. Königs-Wusterhausen.  
 91. 1515. *P. Müller*, Oberstleutnant, W., Kleiststr. 13.  
 91. 1516. *P. Müller*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 42.  
 00. 1517. *R. Müller*, Kaufmann, W., Nollendorfplatz 9.  
 02. 1518. *W. Müller*, Rentner, NO., Neue Königstr. 70.  
 98. 1519. *Müller-Breslau*, Professor, Geh. Regierungsrat, Grunewald, Kurmärkerstr. 8.  
 90. 1520. Dr. *Müller-Grote*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 18.  
 93. 1521. *Müntzel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 123.  
 89. 1522. *Muermann*, Kaufmann, Minden (Westf.).  
 87. 1523. *Mues*, Buchhändler, W., Kronenstr. 15.  
 88. 1524. *Mugdan*, Stadtrat, W., Kurfürstenstr. 55.  
 88. 1525. *Muhl*, Geh. Regierungsrat, SW., Neuenburgerstr. 35.  
 98. 1526. *Munk*, Landgerichtsdirektor, W., Burggrafenstr. 18.  
 02. 1527. *Muth*, Hauptmann, NW., Luisenplatz 2.  
 92. 1528. *Muther*, Kaufmann, W., Luitpoldstr. 11.  
 00. 1529. *Nachod*, Fabrikbesitzer, Grunewald, Wissmannstr. 10.  
 91. 1530. *Nadler*, Amtsgerichtsrat, Wilmersdorf, Ringbahnstr. 264.

01. 1531. *Naphtali*, Kaufmann, SW., Königgrätzerstr. 28.  
 92. 1532. *Nathan*, Bankier, W., Blumeshof 5.  
 94. 1533. *Nauck*, Kaufmann, W., Rauchstr. 15.  
 00. 1534. *Naundorff*, Kaufmann, SW., Belle-Alliancestr. 45.  
 92. 1535. *Negenborn*, Reg.-Assessor, Danzig, Sandgrube 42b.  
 84. 1536. Dr. *Nehring*, Professor, N., Prenzlauer Allee 6.  
 95. 1537. Dr. *Neisser*, Arzt, W., Lützowplatz 10.  
 92. 1538. *Neisert*, Staatsanwalt, Wilmersdorf, Hagenauerstr. 12.  
 95. 1539. Dr. *H. Nelke*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 51.  
 98. 1540. *O. Nelke*, Bankier, W., Behrenstr. 59.  
 89. 1541. Dr. *Nelson*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 24.  
 80. 1542. Dr. *Nerrlich*, Professor, NW., Calvinstr. 25.  
 91. 1543. *Nesper*, Hofschauspieler, W., Dörnbergstr. 7.  
 84. 1544. Dr. *Neubart*, W., Elssholzstr. 23.  
 89. 1545. *Neubauer*, Senatspräsid. am Kammergericht, W., Würzburgerstr. 3.  
 97. 1546. *Neuber*, Rentner, SW., Yorkstr. 83.  
 93. 1547. *Neuburger*, Bankier, W., Französischestr. 14.  
 01. 1548. Dr. *Neuenfeldt*, Amtsrichter, SW., Tempelhofer Ufer 1b.  
 94. 1549. *Neuffer*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 5.  
 02. 1550. *Neugebauer*, Rentner, W., Bayreutherstr. 21.  
 97. 1551. *Neukranz*, Oberlehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 68a.  
 98. 1552. Dr. *A. Neumann*, Oberarzt a. Städt. Krankenh. Friedrichshain, NO., Landsbergerstr. 6.  
 91. 1553. *A. Neumann*, Rechtsanwalt, Sorau.  
 92. 1554. *C. Neumann*, Landgerichtsdirekt. a. D., W., Ansbacherstr. 8a.  
 81. 1555. Dr. *F. Neumann*, Professor, N., Weissenburgerstr. 65.  
 97. 1556. *Fr. Neumann*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 112.  
 93. 1557. *Fr. Neumann*, Consistorial-Assessor, W., Augsburgerstr. 38.  
 95. 1558. *Herm. Neumann*, Geh. Ober-Postrat, Ober-Postdirektor, Breslau, Albrechtstrasse 24/26.  
 94. 1559. Dr. *Hugo Neumann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 118.  
 01. 1560. *J. Neumann*, Oberbuchhalter b. d. Reichsbank, SW., Trebbinerstr. 14.  
 95. 1561. *L. Neumann*, Amtsgerichtsrat, W., Geisbergstr. 27.  
 01. 1562. *L. Neumann*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 11.  
 96. 1563. *O. Neumann*, Ingenieur, W., Ansbacherstr. 46.  
 96. 1564. *O. Neumann*, Polizei-Hauptmann, SO., Elisabethufer 45.  
 94. 1565. *S. Neumann*, Justizrat, S., Oranienstr. 142.  
 97. 1566. *W. Neumann*, Bankier, W., Genthinerstr. 33.  
 92. 1567. *Ney*, Kaufmann, SW., Zossenerstr. 2.



94. 1568. *Nick*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 12.
02. 1569. *Nickol*, Schriftsteller, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 12.
01. 1570. *Nicolas*, Rentner, S., Mittenwalderstr. 56.
90. 1571. *A. Niemann*, Rentner, W., Martin Lutherstr. 3.
83. 1572. *B. Niemann*, Professor, Halensee, Friedrichsruherstr. 3.
90. 1573. *W. Niemann*, Privatier, Gr.-Lichterfelde, Parallelstr. 27.
01. 1574. *A. Nitzschke*, Rentner, Charlottenburg, Pestalozzistr. 16.
99. 1575. *Th. Nitzschke*, Kaufmann, W., Mansteinstr. 11.
82. 1576. Dr. *E. Noack*, Kammergerichtsrat, W., Neue Winterfeldtstrasse 32.
02. 1577. *G. Noack*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 95/96.
98. 1578. Dr. *Noah*, Fabrikbesitzer, W., Lichtensteinallee 2.
89. 1579. *Nölting*, Kaufmann, Charlottenburg, Schlüterstr. 24.
99. 1580. *Noll*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.
90. 1581. *Nolte*, Kalkulator, Halensee, Kronprinzendamm 5.
98. 1582. *Nordenholz*, Consul a. D., W., Bayreutherstr. 28.
94. 1583. *Nube*, Kaufmann, C., Brüderstr. 13.
98. 1584. *Nürnberg*, Kaufmann, NW., Brückenallee 32.
94. 1585. Dr. *Oberneck*, Rechtsanwalt, SW., Anhaltstr. 8.
90. 1586. *Ochs*, Professor, Musikdirektor, W., Bendlerstr. 8.
97. 1587. Dr. *Odebrecht*, Sanitätsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.
92. 1588. Dr. *Oertmann*, Professor, Erlangen.
90. 1589. *Oesterreich*, Major a. D., W., Kurfürstenstr. 171.
01. 1590. Dr. *Oestreicher*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 74.
95. 1591. *Ohlhoff*, Kunstverleger, SW., Tempelhofer Ufer 19.
95. 1592. *Ohse*, Rittmeister a. D., W., Kurfürstenstr. 35.
01. 1593. *Olbrich*, Regier.-Baumstr., Wildpark, Werderscher Weg 5.
01. 1594. Dr. *A. Oliven*, Nervenarzt, NW., Alexanderufer 1.
94. 1595. Dr. *F. Oliven*, Gerichts-Assessor, NW., Alsenstr. 11.
98. 1596. Dr. *F. Olshausen*, Vize-Konsul, Buenos Aires.
97. 1597. *J. Olshausen*, Gerichts-Assessor, N., Artilleriestr. 19.
94. 1598. *E. Opitz*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 29.
99. 1599. Dr. *H. Opitz*, Oberlehrer, Johannisthal, Parkstr. 6.
93. 1600. *P. Opitz*, Kaufmann, SW., Besselstr. 6.
98. 1601. *P. Opitz*, Kaufmann, W., Lützow-Ufer 1a.
01. 1602. Dr. *C. Oppenheimer*, Arzt, SW., Friedrichstr. 19.
96. 1603. Dr. *E. Oppenheimer*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 34.
01. 1604. Dr. *F. Oppenheimer*, Schriftsteller, W., Kaiserallee 210.
93. 1605. Dr. *Oppermann*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstenstrasse 99a.
94. 1606. Dr. *Orthmann*, Arzt, NW., Karlstr. 39.

00. 1607. *Osten*, Kaufmann, Charlottenburg, Pestalozzistr. 44.
93. 1608. *Osterwald*, Professor, NW., Spenerstr. 35.
92. 1609. Dr. *Otte*, Professor, Gross-Lichterfelde, Karlstr. 94.
86. 1610. *H. Otto*, Lehrer, S., Luisenufer 43.
98. 1611. *P. Otto*, Hofkupferschmied, W., Luitpoldstr. 31.
02. 1612. *Ph. Otto jr.*, Fabrikbesitzer, Charlottenbg., Berlinerstr. 138.
97. 1613. *Pabst*, Versicherungsdirektor, W., Vossstr. 27.
90. 1614. *A. Paetel*, Verlagsbuchhändler, W., Kurfürstendamm 36.
90. 1615. Dr. *H. Paetel*, Kommerzienrat, W., Karlsbad 16.
87. 1616. *Pallus*, Privatier, N., Auguststr. 88.
93. 1617. Dr. *F. Palm*, Friedenau, Sponholzstr. 33.
85. 1618. Dr. *J. Palm*, Sanitätsrat, NO., Gr. Frankfurterstr. 70.
97. 1619. *P. Pape*, Buchhalter, S., Bergmannstr. 59.
90. 1620. *P. Pape*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 134a.
95. 1621. *Parcus*, Bankbeamter, Grunewald, Trabenerstr. 3.
90. 1622. *G. Pariser*, Fabrikbesitzer, Luckenwalde.
98. 1623. *P. Pariser*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 4a.
81. 1624. Dr. *A. Parrisius*, Bankdirektor, Frankfurt (Main), Savignystrasse 28.
87. 1625. *Parthey*, Amtsrichter, Cottbus, Promenade 7.
97. 1626. *Partsch*, Rentner, C., Seydelstr. 19.
90. 1627. *Pasch*, Hofbuchhändler, SW., Ritterstr. 50.
92. 1628. *Pasemann*, Rentner, NW., Altonaerstr. 22.
79. 1629. Dr. *Patschkowski*, Sanitätsrat, W., Kronenstr. 68/69.
99. 1630. *Patschenhofer*, Hofspediteur, N., Bergstr. 42.
79. 1631. Dr. *Patzig*, Professor, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 5.
01. 1632. Dr. *Patzschke*, Rechtsanwalt, Rixdorf, Bergstr. 110.
90. 1633. Dr. *Paul*, Arzt, O., Grosse Frankfurterstr. 124.
98. 1634. *Peiser*, Obergeringenieur, W., Geisbergstr. 40.
01. 1635. *Peitz*, Ingenieur, S., Prinzenstr. 34.
01. 1636. Dr. *Pels-Leusden*, I. Assistent a. d. chirurg. Univ.-Klinik, NW., Platz v. d. Neuen Tor 1.
86. 1637. *Perels*, Wirkl. Geh. Rat, Direktor im Reichs-Marineamt, W., Fasanenstr. 78.
99. 1638. Dr. *Peritz*, Nerven-Arzt, SW., Wilhelmstr. 146.
94. 1639. *Perkiewicz*, Major, Spandau, Wilhelmstr. 4.
88. 1640. Dr. *Perlewitz*, Professor, N., Friedenstr. 11.
02. 1641. *Pernet*, Direktor, W., Kurfürstendamm 217.
02. 1642. *Perrin*, Apothekenbesitzer, SO., Neanderstr. 29.
97. 1643. *E. Peters*, Regierungs-Baumeister, NO., Neue Königstrasse 80a./81.



96. 1644. *J. Peters*, Präsident des Obergerichtes, W., Kurfürstendamm 212.
98. 1645. *P. Peters*, Stadtbaurat, Erfurt, Schillerstr. 44.
99. 1646. Dr. *W. Peters*, Zahnarzt, NW., Flensburgerstr. 1.
00. 1647. *Petit*, Buchdruckereibesitzer, W., Lutherstr. 48/49.
01. 1648. *Petri*, Seehandlungsrat, S., Alte Jakobstr. 171.
95. 1649. *Petsch*, Direktor, W., Potsdamerstr. 20.
02. 1650. Dr. *Petsall*, Rechtsanwalt, W., Kirchbachstr. 14.
00. 1651. *Graf v. Pfeil*, Oberleutnant, Beeskow.
93. 1652. *Pfennigwerth*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 31/32.
96. 1653. Dr. *Pfleger*, Medicinalrat, Plötzensee, Königsdamm 4a.
02. 1654. *G. Philipp*, Kaufmann, SW., Hallesches Ufer 14.
98. 1655. *R. Philipp*, Bankier, Grunewald, Dunckerstr. 19.
93. 1656. Dr. *Philippson*, Professor, NW., Lessingstr. 4.
93. 1657. *Picker*, Bankier, SW., Blücherplatz 3.
94. 1658. Dr. *Pielke*, Arzt, W., Lützowstr. 58.
02. 1659. *Pieschel*, Amtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 127.
93. 1660. *Pietsch*, Lehrer, N., Belforterstr. 29.
92. 1661. *Pilger*, Apotheker, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
01. 1662. *Pincsohn*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 242.
01. 1663. *Pinn*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 208.
01. 1664. Dr. *Ad. Pinner*, Professor, Geh. Reg.-Rat, NW., Luisenstrasse 56.
87. 1665. *Alb. Pinner*, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 9.
90. 1666. *J. Pintsch*, Kommerzienrat, W., Tiergartenstr. 4a.
90. 1667. *O. Pintsch*, Fabrikbesitzer, W., Tiergartenstr. 4a.
90. 1668. *R. Pintsch*, Geh. Kommerzienrat, W., Tiergartenstr. 4a.
97. 1669. Dr. *Placzek*, Arzt, W., Wichmannstr. 6.
93. 1670. *Plambeck*, Kaufmann, SW., Hornstr. 9.
94. 1671. Dr. *Planck*, Professor, W., Achenbachstr. 1.
81. 1672. *Plathner*, Rentner, W., Grossgörschenstr. 34.
96. 1673. *Plock*, Regierungs-Baumeister, W., Kurfürstendamm 239.
02. 1674. *Pöhn*, Kaufmann, NW., Dorotheenstr. 32.
98. 1675. *Poetting*, Rentner, Charlottenburg, Savignyplatz 3.
93. 1676. Dr. *M. Pohl*, Kgl. Schauspieler, W., Friedrich Wilhelmstr. 25.
92. 1677. *O. Pohl*, Justizrat, Landsberg (Warthe), Richtstr. 1.
90. 1678. Dr. *Pohle*, Realschuldirektor, SW., Alexandrinenstr. 5/6.
00. 1679. *Polborn*, Fabrikbesitzer, SW., Hornstr. 22.
82. 1680. *Polenski*, Kaufmann, W., Lietzenburgerstr. 57.
00. 1681. *v. Polheim*, Amtsrichter, Kalkberge Rüdersdorf.
98. 1682. Dr. *Pollack*, Augenarzt, W., Linkstr. 41.

96. 1683. Dr. *Pollacsek*, Direktor, W., Wichmannstr. 11a.
92. 1684. Dr. *Pompetsky*, Sanitätsrat, N., Badstr. 54.
88. 1685. Dr. *Pomtow*, Oberlehrer, Sorau.
97. 1686. *Poppelauer*, Prokurist, NW., Lessingstr. 33.
01. 1687. Dr. *Porcher*, Regierungsrat, W., Meierottostr. 8.
89. 1688. *Porth*, Kaufmann, W., Bülowstr. 59.
99. 1689. *Posse*, Kammervirtuos, W., Pariserstr. 45.
94. 1690. *Potthoff*, Kaufmann, W., Königin Augustastr. 13.
92. 1691. *Pottin*, Kaufmann, SW., Yorkstr. 72.
82. 1692. *Pottlich*, Amtsgerichtsrat a. D., SW., Katzbachstr. 1.
91. 1693. *Prächtel*, Hoflieferant, SW., Krausenstr. 32.
90. 1694. *A. Praetorius*, Privatier, Freiburg (Baden), Maximilianstr. 6.
97. 1695. *E. Praetorius*, Zahnarzt, W., Schillstr. 1.
97. 1696. *Prasch*, Theaterdirektor, Charlottenburg, Kantstr. 8.
02. 1697. *Predari*, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Leibnizstr. 26/28.
92. 1698. *Pressel*, Direktor im Reichs-Postamt, W., Kalkreuthstr. 8.
98. 1699. *Preuss*, Bankier, C., Klosterstr. 87.
99. 1700. Dr. *Priebs*, Chemiker, W., Katzlerstr. 6.
02. 1701. *Priester*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 21.
93. 1702. Dr. *Pringsheim*, Professor, NW., Flensburgerstr. 14.
02. 1703. Dr. *B. Prinz*, Arzt, SW., Lindenstr. 63.
99. 1704. *E. Prinz*, Civilingenieur, Grunewald, Margarethenstr. 5.
96. 1705. Dr. *H. Prinz*, Chemiker, SO., Treptower Chaussee 5.
01. 1706. *Priwe*, Generalleutnant z. D., W., Kalkreuthstr. 5.
01. 1707. Dr. *Prochownik*, Schriftsteller, NW., Bachstr. 11.
96. 1708. *Protzen*, Kommerzienrat, W., Maassenstr. 9.
01. 1709. Dr. *Pütz*, Zahnarzt, W., Königgrätzerstr. 22.
92. 1710. *Pulsack*, Zimmermeister, W., Lutherstr. 19a.
97. 1711. Dr. *Puppe*, Privatdocent, Gerichtsarzt, NW., Spenerstr. 31.
95. 1712. *Purschian*, Theaterdirektor, Graz.
95. 1713. *Fusch*, Rentenbank-Rendant, Charlottenburg, Grolmanstrasse 56.
95. 1714. Dr. *Pyrkosch*, Sanitätsrat, W., Bendlerstr. 19.
92. 1715. Dr. *Quaatz*, Gymnasialdirektor, N., Pankstr. 9/10.
99. 1716. *A. Rabe*, Kaufmann, N., Schönhauser Allee 154.
98. 1717. *E. Rabe*, Kammergerichtsrat, W., Augsburgerstr. 34.
87. 1718. *Radde*, Rentner, Friedenau, Sponholzstr. 50.
96. 1719. Dr. *Rading*, Referendar, W., Königin Augustastr. 3.
97. 1720. *G. Rade*, Bankbeamter, Halensee, Bornimerstr. 7.
95. 1721. *J. Rade*, Verlagsbuchhändler, W., Uhlandstr. 146.
99. 1722. *Raetsell*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 12.



91. 1723. *Rafalski*, Oberstleutnant im Inf.-Rgt. No. 37, Krotoschin.
02. 1724. *Raffauf*, Geh. Legationsrat z. D., Konstantinopel.
98. 1725. *Raffloer*, Rentner, W., Kurfürstendamm 29.
91. 1726. *Raphael*, Rechtsanwalt, N., Schönhauser Allee 184.
92. 1727. *Raschdorff*, Prof. a. d. tech. Hochschule, W., Schillstr. 18.
78. 1728. Dr. *Rasche*, Bergwerksdirektor a. D., W., Passauerstr. 41.
94. 1729. Dr. *C. Raske*, Arzt, SO., Köpenickerstr. 105/106.
91. 1730. *P. Raske*, Justizrat, SO., Köpenickerstr. 80/81.
87. 1731. *Rathenau*, Architekt, W., Corneliusstr. 10a.
99. 1732. *Ratig*, Bankbeamter, SW., Belle-Allianceplatz 2.
98. 1733. *Rauch*, Brauereibesitzer, C., Prenzlauerstr. 16.
98. 1734. *Rauchenegger*, Maler, W., Kurfürstendamm 29.
98. 1535. *Rausch*, Geh. exped. Sekretär, W., Ansbacherstr. 27.
87. 1736. *Rausnitz*, Justizrat, SW., Blücherstr. 4.
95. 1737. Dr. *Rautenberg*, Arzt, Charlottenbg., Wilmsdorferstr. 118.
99. 1738. *v. Ravenstein*, Rittmeister a. D., Cöpenick, Kurfürsten-Allee 3.
94. 1739. *Ravoth*, Baumeister, W., Dörnbergstr. 7.
91. 1740. *H. Rebhuhn*, Lehrer, O., Markusstr. 47.
98. 1741. *Rebling*, Regierungsrat, W., Karlsbad 20.
96. 1742. *v. Reclam*, Major a. D., Wannsee, Gr. Seestr.
00. 1743. *A. Regeler*, Oberlehrer, Rixdorf, Hertzbergstr. 1.
94. 1744. *G. Regeler*, Kammergerichtsrat, NW., Flemmingstr. 2.
89. 1745. *Regensburger*, Kaufmann, Colonie Arias (Argentinien).
02. 1746. *Reh*, Regierungsbaumeister, NW., Brückenallee 30.
02. 1747. *Rehders*, Bankdirektor, Grunewald, Königsallee 34.
93. 1748. *Reibedanz*, Rentner, Charlottenburg, Bismarckstr. 3.
84. 1749. *Reichard*, Hofphotograph, NW., U. d. Linden 54/55.
89. 1750. *F. W. Reiche*, Pastor, SW., Grossbeerenstr. 64.
97. 1751. *L. Reiche*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 35.
90. 1752. Dr. *M. Reiche*, Rechtsanwalt, SW., Krausenstr. 42/43.
99. 1753. *M. Reichel*, Direktor, C., Brüderstr. 11.
99. 1754. *W. Reichel*, Oberingenieur, Steglitz, Lindenstr. 49.
00. 1755. *Reichelt*, Reg.-Bauführer, W., Neue Winterfeldtstr. 33.
96. 1756. *C. Reichenheim*, Rentner, W., Blumeshof 15.
00. 1757. Dr. *M. Reichenheim*, Augenarzt, W., Tiergartenstr. 7a.
90. 1758. Dr. *Reichenow*, Professor, N., Invalidenstr. 43.
93. 1759. *Reimann*, Kaufmann, SW., Hallesches Ufer 7/8.
99. 1760. Dr. *Reiner*, Staatsanwalt, Memel.
02. 1761. *Reinhard*, Kaufmann, NO., Friedenstr. 11.
98. 1762. *Reinicke*, Landgerichtsrat, W., Bayreutherstr. 42.

98. 1763. *Reiniger*, Rechnungsrat, Potsdam, Kiewitt 4.
00. 1764. *Reis*, Staatsanwaltschaftsrat, W., Pfalzburgerstr. 75.
93. 1765. *Reisner*, Direktor, W., Motzstr. 61.
00. 1766. *Reitz*, Apotheker, NO., Grosse Frankfurterstr. 30.
92. 1767. *Renckhoff*, Landgerichtspräsid., Graudenz, Schützenstr. 20.
99. 1768. Dr. *Rennert*, Redakteur, SW., Zimmerstr. 95/96.
99. 1769. Dr. *Rentel*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 78.
97. 1770. *C. Reschke*, Bergwerksbes., Karlshorst, Wildensteinerstr. 9.
79. 1771. *M. Reschke*, Schiffskapitän a. D., W., Kurfürstendamm 241.
93. 1772. *O. Reschke*, Kaufmann, W., Friedrich Wilhelmstr. 26.
95. 1773. *W. Reschke*, Rentner, W., Motzstr. 86.
02. 1774. *Rettig*, Kaufmann, SW., Bellealliancestr. 91.
02. 1775. *Retzlaff*, Fabrikbesitzer, O., Rüdersdorferstr. 41.
95. 1776. Dr. *Reuter*, Sanitätsrat, Wittstock (Ostprignitz).
97. 1777. *v. Rheinbaben*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Schöneberger Ufer 13.
91. 1778. *Rheinemann*, Landschaftsmaler, W., Wichmannstr. 8a.
02. 1779. *Richter*, Major, Jüterbog, Bleichhag 16.
93. 1780. *H. Richter*, Bankier, W., Taubenstr. 15.
01. 1781. *H. Richter*, Kaufmann, Charlottenburg, Bleibtreustr. 45.
97. 1782. *K. Richter*, Ober-Postsekretär, N., Schlegelstr. 20.
90. 1783. *M. Richter*, Bankier, C., Alte Leipzigerstr. 3.
83. 1784. *O. Richter*, Brauereibesitzer, Küstrin, Schiffbauerstr. 49.
97. 1785. Dr. *P. Richter*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 54.
92. 1786. Dr. *R. Richter*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 18.
97. 1787. *W. Richter*, Bankbeamter, S., Wilmsstr. 21.
88. 1788. *Richter-Lefensdorf*, Landschaftsmaler, Ahrenshoop b. Wustrow (Mecklb.).
89. 1789. Dr. Freih. *v. Richthofen*, Prof., Geh. Regierungsrat, W., Kurfürstenstr. 117.
97. 1790. *Riecken*, Bankdirektor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 8.
98. 1791. *M. Riedel*, Rentner, Blankenburg, Luisenstr. 2.
00. 1792. Dr. *P. Riedel*, Apothekenbesitzer, W., Friedrichstr. 173.
96. 1793. *P. Riedel*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Fasanenstr. 14.
93. 1794. *Riehl*, Kaufmann, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 3.
95. 1795. *Riehmer*, Reg.-Assessor, Uelzen, Oldenstädterstr. 43.
99. 1796. Dr. *Riel*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 111.
92. 1797. *Riens*, Oberlehrer, Schöneberg, Monumentenstr. 10.
99. 1798. *A. Riese*, Direktor, NW., Brückenallee 9.
99. 1799. Dr. *H. Riese*, dirig. Arzt d. Kreiskrankenhauses, Britz.
93. 1800. Dr. *Riess*, Professor, W., Tauenzienstr. 14.



99. 1801. Dr. *Riesser*, Geh. Justizrat, W., Schinkelplatz 1/2.  
 94. 1802. *Ring*, Rentner, Charlottenburg, Knesebeckstr. 98.  
 92. 1803. *Ringewaldt*, Rentner, W., Potsdamerstr. 117.  
 98. 1804. *Rinkel*, Kommerzienrat, NW., Brückenallee 2.  
 96. 1805. Dr. *Rinne*, Professor, Oberarzt a. Elisabethkrankenhaus, W., Kurfürstendamm 241.  
 01. 1806. Dr. v. *Ritgen*, Regierungs- u. Baurat, NW., Klopstockstrasse 34.  
 92. 1807. *Ritter*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 99.  
 01. 1808. *Rochna*, Bankbeamter, W., Fasanenstr. 57.  
 81. 1809. *Rocholl*, Amtsgerichtsrat, SW., Grossbeerenstr. 66.  
 90. 1810. Dr. *Rodenwaldt*, Prof., Halensee, Kurfürstendamm 132a.  
 93. 1811. *Roeder*, Landgerichtsrat, NW., Spenerstr. 25.  
 90. 1812. Dr. *Rödiger*, Professor, SW., Lindenstr. 13.  
 93. 1813. C. *Röhlich*, Fabrikant, SW., Beuthstr. 6.  
 90. 1814. G. *Röhlich*, Fabrikant, W., Leipzigerstr. 12.  
 99. 1815. *Röhrig*, Brauereidirektor, SW., Fidicinstr. 2/6.  
 01. 1816. *Roemert*, Kaufmann, S., Urbanstr. 130.  
 93. 1817. *Rösener*, Kaufmann, W., Bülowstr. 5.  
 99. 1818. Dr. *Roesler*, Regierungsrat, W., Potsdamerplatz 4/6.  
 85. 1819. *Rössler*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 27.  
 95. 1820. *Rössner*, Kaufmann, Charlottenburg, Spandauerstr. 35.  
 97. 1821. *Rötger*, Landrat, Diepholz.  
 02. 1822. *Roland*, Major a. D., SW., Gneisenastr. 109/110.  
 93. 1823. *Romberg*, Dr. phil., W., Bayreutherstr. 21.  
 01. 1824. Dr. H. *Rose*, Generaldirektor, Charlottenburg, Uhlandstrasse 94a.  
 02. 1825. J. *Rose*, Oberbuchhalter bei der Reichshauptbank, SW., Hornstr. 5.  
 91. 1826. W. *Rose*, Oberingenieur, W., v. d. Heydtstr. 4.  
 95. 1827. *Rosenberg*, Bankdirektor, W., Tiergartenstr. 19.  
 00. 1828. *Rosenbohm*, Apotheker, Charlottenburg, Knesebeckstr. 3.  
 99. 1829. *Rosenfeld*, Ingenieur, SW., Gitschinerstr. 1.  
 88. 1830. Dr. *Rosenheim*, Privatdozent, NW., Alsenstr. 3.  
 79. 1831. Dr. *Rosenow*, Gymn.-Direktor, C., Weinmeisterstr. 15.  
 94. 1832. C. *Rosenstiel*, Fabrikant, NW., Unter den Linden 48.  
 92. 1833. E. *Rosenstiel*, Fabrikant, NW., Klopstockstr. 25.  
 02. 1834. *Rosenthal*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 37.  
 93. 1835. *Rosmanith*, Hotelbesitzer, Cöln.  
 98. 1836. *Rothe*, Apothekenbesitzer, Charlottenbg., Spandauerstr. 36.  
 92. 1837. Dr. *Rothmann*, Arzt, W., Motzstr. 89.

95. 1838. *Rothschild*, Bankier, W., Regentenstr. 13.  
 81. 1839. *Rott*, Bankier, SW., Charlottenstr. 85.  
 91. 1840. A. *Rotter*, Wirkl. Admiraltätsrat a. D., W., Potsdamerstrasse 83.  
 95. 1841. Dr. J. *Rotter*, Professor, Chefarzt des St. Hedwigskrankenhauses, N., Oranienburgerstr. 66.  
 99. 1842. Dr. *Rubner*, Professor, Geh. Medicinalrat, W., Kurfürststrasse 99a.  
 85. 1843. *Rudolph*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 20.  
 92. 1844. *Rütgers*, Fabrikbesitzer, Westend, Ahorn-Allee 18/22.  
 81. 1845. Dr. C. *Ruge*, Prof., Sanitätsrat, W., Jägerstr. 61.  
 83. 1846. F. *Ruge*, Kaufmann, Steglitz, Albrechtstr. 89.  
 81. 1847. Dr. P. *Ruge*, Medizinalrat, SW., Grossbeerenstr. 4.  
 95. 1848. Dr. *Ruhbaum*, Obergerwaltungsgerichtsrat, W., Augsburgerstr. 30/31.  
 93. 1849. *Rulffs*, Architekt, SW., Zimmerstr. 25.  
 89. 1850. *Rummelspacher*, Landschaftsmaler, W., Lützowstr. 7.  
 90. 1851. E. *Runge*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 38.  
 97. 1852. Dr. M. *Runge*, Arzt, SW., Kleinbeerenstr. 9.  
 96. 1853. *Saal*, Geh. Baurat, W., Lutherstr. 47.  
 97. 1854. Dr. *Sabersky*, W., Genthinerstr. 22.  
 74. 1855. Dr. *Sachs*, Professor, Brandenburg (Havel), Annenstr. 10.  
 97. 1856. A. *Sachs*, Kaufmann, W., Kaiserin Augustastr. 58.  
 94. 1857. B. *Sachs*, Rechtsanwalt, S., Dresdenerstr. 71.  
 00. 1858. E. *Sachs*, Bankier, W., Steglitzerstr. 44.  
 99. 1859. Dr. Fr. *Sachs*, Chemiker, W., Lützowstr. 74.  
 99. 1860. L. *Sachs*, Stadtrat a. D., Kurfürstendamm 236.  
 00. 1861. G. *Sachse*, Ingenieur, W., Würzburgerstr. 2.  
 01. 1862. Dr. R. *Sachse*, Oberlehrer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 4.  
 92. 1863. *Salinger*, Reg.-Baumeister, SW., Belle-Allianceplatz 7.  
 99. 1864. *Salman*, Ingenieur, Schöneberg, Herbertstr. 1.  
 95. 1865. Dr. C. *Salomon*, SW., Lindenstr. 112.  
 96. 1866. L. *Salomon*, Rechtsanwalt, C., An der Spandauerbr. 13.  
 97. 1867. Dr. O. *Salomon*, Arzt, NO., Kaiserstr. 47/48.  
 91. 1868. Dr. O. *Salomon*, Fabrikbesitzer, W., Meineckestr. 21.  
 98. 1869. Dr. Ph. *Salomon*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 66.  
 99. 1870. S. *Salomon*, Gerichtl. Bücher-Revisor, W., Kurfürststrasse 166.  
 98. 1871. Dr. *Salomonsohn*, Geschäftsinhaber d. Disconto-Gesellschaft, W., Bellevuestr. 2.



99. 1872. *Samson*, Fabrikbesitzer, Cottbus.  
 96. 1873. Dr. *A. Santer*, Arzt, Friedenau, Fregestr. 74a.  
 94. 1874. Dr. *H. Santer*, Oberlehrer, Charlottenburg, Herderstr. 14.  
 95. 1875. *C. Samuel*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 2.  
 95. 1876. *S. Samuel*, Regierungsrat, W., Regentenstr. 10.  
 99. 1877. Dr. *Sand*, Arzt, N., Brunnenstr. 70.  
 00. 1878. Dr. *E. Sander*, Rechtsanwalt, SW., Puttkamerstr. 16.  
 96. 1879. Dr. *G. Sander*, Arzt, W., Heinrich Kiepertstr. 5.  
 98. 1880. *Sandersleben*, Amtsgerichtsrat, W., Passauerstr. 25.  
 94. 1881. Dr. *Sandstein*, Syndikus, SW., Zimmerstr. 40/41.  
 93. 1882. *Sarre*, Geh. Baurat, Friedenau, Fregestr. 21/22.  
 93. 1883. *Sasse*, Amtsrichter, Zehdenick.  
 00. 1884. Dr. *Sauerlandt*, Gerichts-Assessor, Strausberg, Kaiserstr.  
 02. 1885. *Sautner*, Betriebsdirektor, W., Vosstr. 26.  
 98. 1886. Dr. *Schacht*, Sanitätsrat, NO., Neue Königstr. 74.  
 93. 1887. Dr. *Schachtel*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 29.  
 98. 1888. *C. Schäfer*, Baumeister, SW., Belle-Alliancestr. 17.  
 99. 1889. *M. Schaefer*, Kaufmann, C., Wallstr. 3/4.  
 87. 1890. Dr. *M. Schäfer*, Oberlehrer, NW., Klopstockstr. 26.  
 99. 1891. *P. Schäfer*, Kaufmann, W., Mohrenstr. 6.  
 99. 1892. Dr. *R. Schaefer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 65.  
 97. 1893. *R. Schäfer*, Baumeister, Grunewald, Humboldtstr. 45.  
 93. 1894. *E. Schäffer*, Fabrikbesitzer, NW., Albrechtstr. 11.  
 94. 1895. *R. Schäffer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 11.  
 91. 1896. *v. Schaewen*, Amtsgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 5.  
 01. 1897. *Schaffert*, Bankier, NW., Klopstockstr. 13.  
 01. 1898. *Schalhorn*, Geh. Rechnungsrat, Niederschönhausen, Friedrich Wilhelmstr. 2.  
 91. 1899. *Scharowsky*, Regierungs-Baumeister, SW., Hallesches Ufer 22.  
 89. 1900. *Schartiger*, Kaufmann, SW., Jerusalemstr. 3/4.  
 00. 1901. *Scheff*, Rechtsanwalt, Gross-Lichterfelde, Promenaden 1.  
 96. 1902. *Scheil*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 6.  
 94. 1903. *Scheller*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 68.  
 01. 1904. *Schellhaas*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 131.  
 95. 1905. *Schenke*, Vice-Konsul, Schöneberg, Hauptstr. 104.  
 94. 1906. *Schering*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 19.  
 02. 1907. *Schertz*, Civil-Ingenieur, W., Gleditschstr. 42.  
 02. 1908. Dr. *Scheuer*, Arzt, SW., Friedrichstr. 250.  
 99. 1909. *v. Schicker*, Kgl. Württemb. Präsident, W., Wichmannstrasse 12.

96. 1910. Dr. *Schickert*, Stabsarzt, SW., Hallesches Ufer 14.  
 95. 1911. *Schieck*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 14.  
 92. 1912. *Schier*, Kaufmann, S., Gitschinerstr. 82.  
 01. 1913. Dr. *Schiffer*, Arzt, Charlottenburg, Savignyplatz 11.  
 94. 1914. *Schiffmann*, General-Konsul, W., Kaiser-Allee 2.  
 98. 1915. *Schilling*, Bankier, W., Potsdamerstr. 96.  
 98. 1916. *M. Schimmelbusch*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 13.  
 99. 1917. *Th. Schimmelbusch*, Ingenieur, N., Chausseestr. 101.  
 99. 1918. *Schimmelpfeng*, Kaufmann, SW., Charlottenstr. 23.  
 92. 1919. *Schimming*, Kaufmann, W., Kronenstr. 36.  
 99. 1920. Dr. *Schindler*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Bleibtreustr. 48.  
 89. 1921. *Schlabitz*, Genremaler, NW., Siegmundshof 11.  
 95. 1922. Dr. *Schlauch*, Syndikus, W., Meineckestr. 2.  
 97. 1923. *Schleicher*, Kaufmann, W., Friedrich-Wilhelmstr. 3.  
 94. 1924. *Schlesier*, Landrichter, SW., Hafenplatz 8.  
 94. 1925. Dr. *H. Schlesinger*, Sanitätsrat, W., Matthäikirchstr. 4.  
 81. 1926. *M. Schlesinger*, Bankier, W., Kronenstr. 66/67.  
 00. 1927. *P. Schlesinger-Trier*, cand. jur., W., Vossstr. 17.  
 84. 1928. Dr. *Schleussner*, Landgerichtsdirektor, Neuruppin, Präsidentenstr. 73.  
 99. 1929. *Schlieder*, Bankier, NW., Reichstagsufer 16.  
 96. 1930. *Schloesser*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 28.  
 02. 1931. *Schmarsow*, Arzt, Dahme (Mark).  
 00. 1932. *P. Schmid*, Rechtsanwalt, W., Gleditschstr. 50.  
 83. 1933. *R. Schmid*, Generalagent, W., Französischestr. 17.  
 92. 1934. *C. v. Schmidt*, Geh. Ober-Finanzrat und Prov.-Steuer-Direktor, NW., Alt-Moabit 143/144.  
 01. 1935. *Alfr. Schmidt*, Kaufmann, SO., Elisabethufer 18.  
 01. 1936. *Arn. Schmidt*, Kaufmann, O., Alexanderstr. 27.  
 98. 1937. *Arth. Schmidt*, Kaufmann, Charlottenbg., Hardenbergstr. 8.  
 00. 1938. *C. Schmidt*, Kaufmann, SO., Josephstr. 13.  
 96. 1939. Dr. *E. Schmidt*, Professor, W., Matthäikirchstr. 8.  
 00. 1940. Dr. *E. Schmidt*, Zahnarzt, W., Potsdamerstr. 133.  
 98. 1941. *Eug. Schmidt*, Kursmakler, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 22.  
 90. 1942. *F. Schmidt*, Amtsgerichtsrat, W., Bayreutherstr. 13.  
 92. 1943. *F. Schmidt*, Fabrikant, O., Memelerstr. 41.  
 00. 1944. *F. W. Schmidt*, Gesanglehrer, Charlottenburg, Uhlandstrasse 185/186.  
 87. 1945. *M. Schmidt*, Polizei-Hauptmann, SW., Grossbeerenstr. 72.



94. 1946. *O. Schmidt*, Kaufmann, NW., Friedrichstr. 154.
94. 1947. *P. Schmidt*, Kursmakler, Grünau (Mark), Wilhelmstr. 4.
96. 1948. *P. Schmidt*, Weinhändler, W., Mauerstr. 81.
92. 1949. Dr. *Rich. Schmidt*, Sanitätsrat, W., Lützow-Ufer 19.
95. 1950. *Rich. Schmidt*, Rentner, N., Invalidenstr. 36.
98. 1951. *Rud. Schmidt*, Fabrikant, SW., Hallesches Ufer 27.
85. 1952. Dr. *Schmidtlein*, Sanitätsrat, W., Tauenzienstr. 9.
98. 1953. Dr. *Schmieden*, Arzt, W., Wilhelmstr. 88.
97. 1954. *Schmiedicke*, Geh. Ober-Finanzrat, W., Burggrafenstr. 15.
90. 1955. *Schmilinsky*, Rechtsanw., Charlottenburg, Berlinerstr. 58.
99. 1956. *Schmits*, Professor, Architekt, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 24.
99. 1957. *Schmuck*, Rentner, S., Sebastianstr. 69.
95. 1958. *C. Schneider*, Ingenieur, Schöneberg, Hauptstr. 152.
93. 1959. *F. Schneider*, Hofapotheker a. D., W., Kaiser-Allee 222.
02. 1960. *H. Schneider*, Kommerzienrat, Salzwedel,
01. 1961. *M. Schneider*, Verlagsbuchhändler, SW., Kleinbeerenstrasse 9.
97. 1962. Dr. *Osk. Schneider*, Standesbeamter, W., Bülowstr. 7.
00. 1963. *Otto Schneider*, Rentner, Charlottenburg, Knesebeckstr. 85.
02. 1964. *P. Schneider*, cand. med., NW., Friedrichstr. 140.
94. 1965. *R. Schneider*, Kaufmann, Zehlendorf, Bergmannstr. 4.
92. 1966. Dr. *V. Schneider*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 92/93.
95. 1967. *Schnell*, Hauptmann a. D., NW., Alt-Moabit 136.
99. 1968. Dr. *Schnorr*, Arzt, O., Memelerstr. 48.
00. 1969. *Schnürdreher*, Verlagsbuchhändler, C., Grünstr. 4.
97. 1970. Dr. *Schocken*, Gerichts-Assessor, W., Lietzenburgerstr. 59.
90. 1971. *Schoenemann*, Kaufmann, C., Königstr. 69.
00. 1972. Dr. *C. Schönfeld*, Regierungsrat, W., Neue Bayreutherstr. 4.
97. 1973. *F. Schönfeld*, Schauspieler, W., Schöneberger Ufer 48.
95. 1974. *Schönitz*, Kursmakler, W., Schöneberger Ufer 16.
95. 1975. *Schönstedt*, Staatsminister, W., Wilhelmstr. 65.
98. 1976. Dr. *Schoeps*, Rechtsanwalt, W., Meineckestr. 24.
94. 1977. *Schöttle*, Ingenieur, W., Potsdamerstr. 121c.
92. 1978. Dr. *P. Schoetz*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 21a.
93. 1979. *R. Schoetz*, Verlagsbuchhändler, NW., Luisenstr. 36.
98. 1980. Dr. *F. Scholz*, Reg.-Assessor, Friedenau, Menzelstr. 31.
70. 1981. Dr. *J. Scholz*, Professor, Friedenau, Menzelstr. 31.
01. 1982. Dr. *Reinh. Scholz*, Physiker, Charlottenburg, Luisenplatz 3.
88. 1983. *Rich. Scholz*, Maler, München, Schwanthalerstr. 11.

91. 1984. *Schomburg*, Fabrikdirektor, NW., Alt Moabit 97.
01. 1985. Dr. *Schorler*, Arzt, W., Schöneberger Ufer 15.
93. 1986. Dr. *Schotten*, Prof., Geh. Reg.-Rat, NW., In d. Zelten 13.
92. 1987. Dr. *Schrader*, Prof., Friedrichshagen, Breestpromenade 8.
93. 1988. *Schramm*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 126.
96. 1989. *Schreiber*, Ingenieur, W., Mauerstr. 80.
00. 1990. *Schrey*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 89.
97. 1991. *E. Schröder*, Zimmermeister, S., Moritzstr. 16.
02. 1992. Dr. *Fr. Schroeder*, Gerichts-Assessor, W., Friedrich Wilhelmstr. 23.
88. 1993. Dr. *K. Schröder*, Arzt, SO., Schmidstr. 5.
98. 1994. *Rich. Schroeder*, Bergwerksbesitzer, W., Joachimsthalerstrasse 26.
01. 1995. Dr. *Rich. Schröder*, Realschuldirektor, Gross-Lichterfelde, Ringstr. 2.
02. 1996. *Rud. Schröder*, Architekt, SW., Katzbachstr. 4.
98. 1997. *E. Schröter*, Postinspektor, S., Wilmsstr. 17.
01. 1998. *H. Schroeter*, Major a. D., Charlottenburg, Hardenbergstrasse 20.
96. 1999. Dr. *Schubart*, Geh. Seehandlungsrat a. D., W., Keithstr. 13.
85. 2000. *H. Schubert*, Rentner, SO., Rungestr. 14.
77. 2001. Dr. *Schubring*, Professor, SO., Rungestr. 15.
95. 2002. *Schüler*, Vice-Consul, Konstantinopel.
01. 2003. *Schütte*, Zeug-Oberleutnant, Schwerin, Orleansstr. 5.
95. 2004. *Schüttze*, Magistratssekretär, Charlottenburg, Goethestr. 70.
02. 2005. *Schulenburg*, Hauptmann, W., Schaperstr. 15.
84. 2006. *J. Schultz*, Baumeister, C., Wallstr. 25.
01. 2007. Dr. *W. Schultz*, Rechtsanwalt, SO., Köpenickerstr. 76.
94. 2008. *Schultz-Engelhard*, Verlagsbuchh., W., Passauerstr. 6/7.
00. 2009. *K. Schultze*, Amtsgerichtsrat, W., Marburgerstr. 16.
97. 2010. *M. Schultze*, Fabrikbesitzer, S., Alexandrinenstr. 48.
79. 2011. *P. Schultze*, Rentner, Gross-Lichterfelde, Kommandantenstrasse 3.
91. 2012. Dr. *R. Schultze*, Chemiker, C., Stralauerstr. 49.
95. 2013. *W. Schultze*, Kaufmann, C., Seydelstr. 6.
99. 2014. Dr. *A. Schulz*, Arzt, NW., Flemmingstr. 10.
84. 2015. Dr. *Fr. Schulz*, Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, W., Bandlerstr. 18.
84. 2016. *G. Schulz*, Professor, Grunewald, Teplitzerstr. 30.
93. 2017. *O. Schulz*, Maurermeister, W., Lützowstr. 65.
97. 2018. *O. Schulz*, Civilingenieur, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 3.



96. 2019. *A. Schulze*, Kaufmann, NW., Hindersinstr. 2.  
 00. 2020. Dr. *E. Schulze*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde, Karlstr. 9.  
 90. 2021. *F. Schulze*, Fabrikbesitzer, W., Derflingerstr. 9.  
 02. 2022. *O. Schulze*, Landgerichtsrat, W., Marburgerstr. 12.  
 99. 2023. *Schumacher*, Kaufmann, Wilmersdorf, Düsseldorfstr. 100.  
 02. 2024. *Schumann*, Lehrer, Rixdorf, Mainzerstr. 1.  
 02. 2025. *Schurgast*, Direktor, W., Nürnbergerstr. 67.  
 93. 2026. *Schuricht*, Kaufmann, SO., Treptower Chaussee 7.  
 99. 2027. *E. Schuster*, Kaufmann, S., Prinzessinnenstr. 18.  
 94. 2028. *F. Schuster*, Regierungs-Baumeister, Wilmersdorf, Prinz Regentenstr. 59.  
 95. 2029. *Reinh. Schuster*, Fabrikdirektor, SW., Kreuzbergstr. 45.  
 92. 2030. *Rud. Schuster*, Kunstverleger, SW., Jerusalemerstr. 13.  
 91. 2031. Dr. *Schwabach*, Sanitätsrat, W., Karlsbad 1a.  
 02. 2032. *Schwabe*, Fabrikant, SO., Schmidtstr. 18.  
 78. 2033. *Schwager*, Ratszimmermeister a. D., W., Bülowstr. 20a.  
 02. 2034. *Schwanck*, Rentner, NW., Klopstockstr. 21.  
 97. 2035. *A. Schwartz*, Hofphotograph, Grunewald, Hubertusallee 36.  
 83. 2036. *C. Schwartz*, Bankier, W., Bellevuestr. 5a.  
 98. 2037. *Schwartz*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 112.  
 92. 2038. *C. Schwarz*, Major a. D., Charlottenburg, Grolmanstr. 41.  
 02. 2039. Dr. *J. Schwarz*, Arzt, Wilmersdorf, Uhlandstr. 127.  
 00. 2040. *M. Schwarz*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 123b.  
 97. 2041. *O. Schwarz*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 53.  
 98. 2042. *Schwarze*, Kaufmann, Stuttgart, Schlossstr. 44.  
 99. 2043. *Schwass*, Bankier, C., Kl. Präsidentenstr. 4.  
 97. 2044. *Graf v. Schweinitz*, W., Bülowstr. 43.  
 99. 2045. Dr. *Schweitzer*, Arzt, Teltow, Ritterstr. 25.  
 93. 2046. *Schwenke*, Prof., Baumeister, SW., Königgrätzerstr. 98.  
 00. 2047. *Schwerin*, Gerichts-Assessor, W., Culmstr. 35.  
 98. 2048. Dr. *Schwirkus*, Geh. Regierungsrat, W., Marburgerstr. 5.  
 99. 2049. *Schwitzer*, Bankdirektor, W., Schaperstr. 15.  
 90. 2050. Freiherr *v. Seckendorff*, Unterstaatssekretär im Staatsministerium, W., Königgrätzerstr. 7.  
 88. 2051. *Securius*, Rentner, SW., Charlottenstr. 89.  
 87. 2052. *Seebold*, Regierungsrat a. D., Charlottenburg, Fasanenstrasse 13.  
 99. 2053. Dr. *Seegall*, Rechtsanwalt, SW., Wilhelmstr. 38.  
 99. 2054. *Seeler*, Justizrat, W., Kurfürstenstr. 87.  
 97. 2055. Dr. *E. Seelig*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 13.  
 96. 2056. Dr. *P. Seelig*, Arzt, W., Regentenstr. 20.

93. 2057. *Seelmeyer*, Fabrikbesitzer, W., Motzstr. 75.  
 95. 2058. *Seemann*, Magistratssekr., Karlshorst, Prinz Adalbertstr. 3.  
 99. 2059. *Seer*, Kaufmann, W., Pariserstr. 1.  
 02. 2060. *Segall*, Gerichts-Assessor, Wittenberge.  
 02. 2061. *Seidelman*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 35.  
 99. 2062. Dr. *Seidler*, Chemiker, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 10.  
 96. 2063. *Seiffert*, Kaufmann, W., Gleditschstr. 5.  
 95. 2064. *Selberg*, Stadtrat, W., Magdeburgerstr. 8.  
 91. 2065. Dr. *Seler*, Professor, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 3.  
 92. 2066. Dr. *A. Seligsohn*, Justizrat, NW., Neustädtische Kirchstr. 11.  
 98. 2067. *S. Seligsohn*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 76.  
 89. 2068. Dr. *Sello*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 6.  
 95. 2069. *Selzer*, Kaufmann, SW., Teltowerstr. 21.  
 99. 2070. Dr. *Senckpiehl*, Gerichts-Assessor, NW., Gerhardstr. 14.  
 83. 2071. Dr. *Settegast*, San.-Rat, SW., Alexandrinenstr. 118.  
 99. 2072. *Severin*, Oberleutnant, Glatz.  
 96. 2073. *Seyfarth*, Oberlehrer, Landsberg (Warthe), Schulstr. 1.  
 02. 2074. *Siber*, Verwaltungsgerichts-Direktor, Charlottenburg, Kantstrasse 143.  
 91. 2075. *Siebert*, Bankdirektor, Hermsdorf (Mark).  
 00. 2076. *Siefert*, Regierungsrat, W., Burggrafenstr. 10a.  
 89. 2077. *Siegert*, Superintendent, Rostock.  
 93. 2078. *Siegismund*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 13.  
 96. 2079. *v. Siemens*, Fabrikbesitzer, SW., Askanischerplatz 3.  
 01. 2080. Dr. *Silex*, Professor, NW., Kronprinzenufer 3.  
 94. 2081. *Simms*, Direktor, London W., Balderston Str., Oxford Street.  
 02. 2082. *A. Simon*, Fabrikbesitzer, C., Wallstr. 25.  
 97. 2083. Dr. *Hans Simon*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 95/96.  
 92. 2084. Dr. *Herm. Simon*, Rechtsanwalt, W., Viktoriastr. 5.  
 88. 2085. Dr. *K. Simon*, Professor, N., Prenzlauer Allee 27.  
 01. 2086. *P. Simon*, Fabrikbesitzer, NW., Klopstockstr. 62.  
 96. 2087. Dr. *R. Simon*, Arzt, W., Passauerstr. 33.  
 84. 2088. *Simonson*, Oberlandesgerichtsrat, Breslau, Linden-Allee 6.  
 98. 2089. Dr. *Skutsch*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 5.  
 98. 2090. *Sobotta*, Dekorationsmaler, SW., Hallesches Ufer 23.  
 97. 2091. *Söhnel*, Rechnungsrat, Charlottenburg, Windscheidstr. 19.  
 01. 2092. Dr. *Soenderop*, Geologe a. d. geolog. Landesanst., N., Invalidenstr. 44.  
 01. 2093. Dr. *Soetbeer*, Generalsekretär des Deutsch. Handelstages, W., Tauenzienstr. 7c.



94. 2094. *Soffner*, Kaufmann, Zehlendorf (Teltow), Prinz Handjerystr.  
 90. 2095. *H. Solf*, Prof., Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.  
 99. 2096. *O. Solf*, Bergwerksbesitzer, Altenburg (S.-A.), Gartenstr. 9.  
 85. 2097. *Solms*, Geh. Justizrat, Dresden-N., Kurfürstenstr. 20.  
 92. 2098. *Soltmann*, Fabrikbesitzer, SW., Hollmannstr. 26.  
 98. 2099. *Sommer*, Kammersänger, W., Luitpoldstr. 27.  
 99. 2100. *Sommerlatte*, Kaufmann, W., Nollendorfplatz 9.  
 98. 2101. *Sonnenthal*, Rentner, W., Motzstr. 79.  
 85. 2102. *A. Souchay*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 13.  
 98. 2103. *H. Souchay*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 17.  
 95. 2104. Dr. *Souchon*, Arzt, N., Müllerstr. 156b.  
 97. 2105. *Spaeth*, Buchhändler, W., Potsdamerstr. 109.  
 86. 2106. *Spandow*, Kaufmann, C., Neue Promenade 5.  
 99. 2107. v. *Specht*, Regierungsrat, W., Regensburgerstr. 33a.  
 94. 2108. *Speck*, Kaufmann, S., Hasenheide 59.  
 93. 2109. *Spendig*, Kaufmann, C., Judenstr. 14.  
 87. 2110. *Sperendioano*, Lehrer, Friedenau, Kirchstr. 18.  
 97. 2111. Dr. *A. Sperling*, Arzt, W., Keithstr. 5.  
 02. 2112. Dr. *L. Sperling*, Frauenarzt, NW., Spenerstr. 3.  
 91. 2113. Dr. *Spiegel*, Chemiker, Charlottenburg, Schlüterstr. 24.  
 96. 2114. Dr. *Spilker*, Chemiker, Erkner.  
 96. 2115. *E. Spindler*, Regierungs-Baumeister, W., Königin Augustastrasse 7.  
 93. 2116. *Sponholz*, Kaufmann, W., Blumeshof 6.  
 00. 2117. *Spring*, Kapitän, W., Meineckestr. 6.  
 94. 2118. *Fd. Springer*, Verlagsbuchhändler, W., Tiergartenstr. 37.  
 92. 2119. *Fr. Springer*, Verlagsbuchhändler, N., Monbijouplatz 3.  
 87. 2120. *Sputh*, Professor, SW., Hedemannstr. 3.  
 93. 2121. *Stachow*, Landgerichtsdirektor, W., Kaiserin Augustastr. 78.  
 96. 2122. Dr. *Stadelmann*, Prof., dirig. Arzt d. Städt. Krankenhauses a. Urban, W., Kleiststr. 31.  
 92. 2123. *Staepel*, Hofrat, SW., Teltowerstr. 49.  
 94. 2124. *Stärker*, Rentner, Charlottenburg, Berlinerstr. 94a.  
 00. 2125. *J. Stahn*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 29.  
 94. 2126. *O. Stahn*, Reg.-Baumeister, W., Linkstr. 24.  
 02. 2127. *Stapf*, Regierungsbaumeister, W., Lützowstr. 62.  
 98. 2128. *Starcke*, Buchdruckereibesitzer, W., Charlottenstr. 62.  
 93. 2129. *Stargardt*, Hofmaurermeister, W., Königin Augustastr. 53.  
 85. 2130. Dr. *Starke*, Wirkl. Geh. Oberjustizrat, SW., Wilhelmstr. 19.  
 90. 2131. *Stechert*, Geh. Rechnungsrat, Schöneberg, Neue Kulmstr. 2.  
 01. 2132. *E. Steidel*, Kaufmann, W., Grossgörschenstr. 10.

86. 2133. *G. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenhaide 54.  
 01. 2134. *H. Steidel*, Ingenieur, W., Luitpoldstr. 5.  
 97. 2135. *Th. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenhaide 54.  
 01. 2136. *Stein*, Rechtsanwalt, NW., Rathenowerstr. 78.  
 00. 2137. *Steinbrecht*, Erster Staatsanwalt, W., Burggrafenstr. 15.  
 98. 2138. *Steindecker*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 4.  
 02. 2139. Dr. *Steininger*, Subdirektor, SW., Kochstr. 53.  
 90. 2340. v. *Steinmeister*, Ober-Regierungsrat, NW., Brückenallee 8.  
 98. 2141. *Steinrück*, Rentner, W., Königgrätzerstr. 19.  
 97. 2142. *Stemrich*, Kaiserl. General-Konsul, Konstantinopel.  
 92. 2143. *Stephan*, Rentner, W., Wilhelmstr. 44.  
 85. 2144. *Stern*, Justizrat, W., Taubenstr. 34.  
 98. 2145. Dr. *Sternsdorff*, Stabsarzt, Arco, Villa Hildebrand.  
 93. 2146. *Stieber*, Ratszimmermeister, W., Derfflingerstr. 21.  
 91. 2147. *Stille*, Geh. Ober-Postrat, W., Kalckreuthstr. 3.  
 93. 2148. *Stiller*, Juwelier, W., Linkstr. 1.  
 98. 2149. *Stimming*, Fabrikbesitzer, W., Lietzenburgerstr. 2.  
 94. 2150. Dr. *Stirl*, Arzt, W., Schöneberger Ufer 19.  
 95. 2151. Dr. *Stock*, Fabrikbesitzer, W., Yorkstr. 53.  
 97. 2152. *Stockhausen*, Schauspieler, Hamburg, Leinpfad 16.  
 90. 2153. *Stoehr*, Kaufmann, N., Invalidenstr. 123.  
 00. 2154. Dr. *Stoermer*, Gerichts-Physikus, NW., Hessischestr. 12.  
 93. 2155. *Stöter*, Bankier, Charlottenburg, Carmerstr. 15.  
 86. 2156. *Stolzmann*, Geh. Regierungsrat, W., Rankestr. 2.  
 97. 2157. Dr. *Stoss*, Oberlehrer, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 9.  
 96. 2158. *Straehler*, Landgerichtsrat, NW., Melanchthonstr. 27.  
 99. 2159. Dr. *Stranz*, Rechtsanwalt, N., Oranienburgerstr. 48/49.  
 94. 2160. *A. Strasser*, Kaufmann, S., Luisenufer 32.  
 02. 2161. *O. Strasser*, Geh. Regierungsrat, NW., Flemmingstr. 14.  
 79. 2162. Dr. *F. Strassmann*, Sanitäts- u. Stadtrat, W., Taubenstr. 5.  
 99. 2163. Dr. *Fr. Strassmann*, Prof., Gerichtsphysikus, NW., Siegmundshof 18a.  
 93. 2164. Dr. *H. Strassmann*, Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 59.  
 00. 2165. Dr. *P. Strassmann*, Privatdocent, NW., Alexander-Ufer 1.  
 01. 2166. Dr. *Strauss*, Privatdocent u. Oberarzt a. d. Kgl. Charité, NW., Alexanderufer 1.  
 94. 2167. *Streichan*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 60.  
 91. 2168. *Ströhler*, Eisenbahndir. a. D., W., Augsburgerstr. 37.  
 95. 2169. *Stroh*, Baurat, W., Winterfeldtstr. 8.  
 97. 2170. *Strokorb*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 152.  
 94. 2171. *Stromer*, Kaufmann, SW., Grossbeerenstr. 77.



94. 2172. Dr. *Strube*, Arzt, Niederschönhausen, Viktoriastr. 1.  
 90. 2173. Dr. *Struckmann*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Landgrafenstrasse 15.  
 93. 2174. *Stubenrauch*, Rechtsanwalt, SW., Hafenplatz 2.  
 97. 2175. *v. Stuckrad*, Generalmajor z. D., Görlitz.  
 90. 2176. *Stübbe*, Kaufmann, W., Von der Heydtstr. 13.  
 96. 2177. *Stücklen*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Salzufer 8.  
 95. 2178. Dr. *Stüler*, Medicinalrat, NW., Invalidenstr. 91.  
 89. 2179. *Stürickow*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 52.  
 99. 2180. *Stumpe*, Architekt, Halensee, Westfälischestr. 45.  
 93. 2181. Dr. *Sturm*, Oberlehrer, NO., Greifswalderstr. 12.  
 94. 2182. *Sucher*, Prof., Hofkapellmeister, NW., Kronprinzenufer 11.  
 93. 2183. Dr. *Süring*, Abteil.-Vorsteher im meteorolog. Institut, Friedenau, Ringstr. 7.  
 94. 2184. *B. Supper*, Geh. Ober-Justizrat, W., Nürnbergerstr. 28.  
 01. 2185. *B. Supper*, expedierend. Sekretär, SW., Lindenstr. 28.  
 94. 2186. *Swenn*, Rechnungsrat, Steglitz, Grunewaldstr. 43.  
 89. 2187. *Sy*, Geh. Ober-Finanzrat, Kgl. Provinzial-Steuerdirektor, Breslau.  
 01. 2188. Dr. *F. Sydow*, Stabsarzt, NW., Friedrichstr. 140.  
 89. 2189. *R. Sydow*, Unterstaatssekretär im Reichs-Postamt, W., Landgrafenstr. 4.  
 98. 2190. *Szczesny*, Reg.-Assessor, Magdeburg.  
 01. 2191. *Szylke*, Bankkassierer, NW., Rathenowerstr. 7.  
 94. 2192. Dr. *Taenzer*, Arzt, Charlottenburg, Knesebeckstr. 36.  
 89. 2193. Dr. *Tamm*, Sanitätsrat, SW., Kochstr. 70/71.  
 98. 2194. *Taubert*, Bankbeamter, SW., Besselstr. 4.  
 98. 2195. *Techow*, Magistrats-Assessor, W., Von der Heydtstr. 7.  
 96. 2196. *Tegge*, Geh. Rechnungsrat, Osterburg, Moltkestr. 35.  
 94. 2197. *Temor*, Hofkammer- und Baurat, W., Würzburgerstr. 2.  
 94. 2198. *Tesch*, Kaufmann, NW., Werftstr. 2.  
 93. 2199. *Tessmer*, Verlagsbuchhändler, SW., Charlottenstr. 84.  
 87. 2200. *Tetzlaff*, Generalmajor z. D., Wernigerode, Schülerstr. 4a.  
 01. 2201. *Teubert*, Geh. Baurat, Potsdam, Augustastr. 12.  
 99. 2202. *Teufl*, Reichstagsstenograph, Friedenau, Cranachstr. 60.  
 73. 2203. Dr. *E. Theel*, Professor, NW., Klopstockstr. 37.  
 93. 2204. Dr. *W. Theel*, Chemiker, Spandau, Schiffbauerdamm 5.  
 95. 2205. *Thias*, Magistratssekretär, Wilmsdorf, Kaiserplatz 3.  
 95. 2206. *C. Thiele*, Geh. exped. Sekretär, Steglitz, Breitestr. 17.  
 90. 2207. *E. Thiele*, Hoflieferant, W., Leipzigerstr. 34.  
 94. 2208. *G. E. Thiele*, Kaufmann, C., Brüderstr. 22/23.

93. 2209. *Louis Thiele*, Fabrikbes., Gr.-Lichterfelde, Gärtnerstr. 1.  
 94. 2210. *Ludw. Thiele*, Rentner, W., Kurfürstendamm 256.  
 98. 2211. *Thieme*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.  
 97. 2212. Dr. *Thomaschky*, Oberlehrer, NW., Wickestr. 1.  
 01. 2213. *F. Thon*, Leutnant, Schöneberg, Kolonnenstr. 42.  
 96. 2214. *P. Thon*, Vers.-Direktor, Gr.-Lichterfelde, Augustaplatz 8.  
 02. 2215. Dr. *Thost*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 29.  
 95. 2216. Dr. *Thilmen*, Prof., Gymn.-Direktor, Posen.  
 92. 2217. *Tiede*, Hofuhrmacher, W., Charlottenstr. 49.  
 01. 2218. *Tiemann*, Bankprokurist, NO., Prenzlauerstr. 38.  
 89. 2219. *Gg. Tiets*, Kaufmann, SO., Köpnickerstr. 91.  
 89. 2220. *Gust. Tiets*, Kaufmann, W., Pfalzburgerstr. 75.  
 92. 2221. *H. Tiets*, Architekt, Grunewald, Hagenstr. 31a.  
 82. 2222. *L. Tiets*, Kaufmann, W., Neue Winterfeldtstr. 36.  
 95. 2223. Dr. *M. Tiets*, Charlottenburg, Berlinerstr. 24/25.  
 02. 2224. *Timme*, Landgerichtsrat, NW., Werftstr. 5a.  
 90. 2225. Dr. *v. Tischendorf*, Geh. Oberregierungs-Rat, NW., Kronprinzen-Ufer 19.  
 02. 2226. Dr. *Tischler*, Redakteur, W., Schillstr. 18.  
 91. 2227. *Tobien*, Bankier, NW., Flensburgerstr. 10.  
 79. 2228. *Toepffer*, Stadtrat, Brandenburg (Havel), Luckenbergerstr. 1.  
 92. 2229. *Topel*, Zeichenlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 124.  
 02. 2230. Dr. *Tornier*, Professor, Charlottenburg, Spreestr. 15a.  
 93. 2231. *Trampe*, Rentner, Charlottenburg, Grolmanstr. 57.  
 00. 2232. Dr. *Traube*, Professor, W., Tauenzienstr. 1.  
 93. 2233. *Trempler*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnstr. 4.  
 02. 2234. *Trenner*, Maurer- und Zimmermeister, Charlottenburg, Uhlandstr. 25.  
 89. 2235. *Treptow*, Schriftsteller, SW., Blücherstr. 13.  
 99. 2236. *Treuer*, Kaufmann, Neubabelsberg, Kaiserstr. 24.  
 92. 2237. Dr. *Treutmann*, Oberlehrer, W., Kurfürstenstr. 18.  
 97. 2238. *Tromm*, Bankbeamter, NW., Thurmstr. 30.  
 97. 2239. *Trulsson*, Direktor, NW., Klopstockstr. 35.  
 99. 2240. Dr. *Trzebiatowski*, Arzt, SO., Manteuffelstr. 28.  
 79. 2241. Dr. *Tuchen*, Geh. Sanitätsrat, W., Königin Augustastr. 43.  
 97. 2242. Dr. *Tyrol*, Redakteur d. Reichs- u. Staatsanzeigers, Charlottenburg, Savignyplatz 5.  
 98. 2243. *Ubbelohde*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 50.  
 94. 2244. *Uhles*, Kammergerichtsrat, W., Tiergartenstr. 3a.  
 99. 2245. *C. Ule*, Rentner, W., Kurfürstendamm 35.  
 87. 2246. *G. Ule*, Kammergerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 28.



94. 2247. Dr. *Ullstein*, Verlagsbuchhändler, W., Lutherstr. 4.
94. 2248. *E. Ulrich*, Schulvorsteher, C., Schönhauser Allee 175.
97. 2249. *J. Ulrich*, expedirend. Sekretär, Schöneberg, Akazienstr. 13.
97. 2250. *O. Ulrich*, Bankdirektor, Frankfurt (Main), Beethovenstr. 69.
92. 2251. *P. Ulrich*, Rentner, SW., Neuenburgerstr. 38.
81. 2252. Dr. *R. Ulrich*, Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 6.
90. 2253. *v. Ulrici*, Oberforstmeister, Merseburg.
02. 2254. *v. Unger*, Hauptmann, N., Pflugstr. 14.
00. 2255. Dr. *E. Unger*, Arzt, W., Kurfürstenstr. 126.
00. 2256. Dr. *Fel. Unger*, Sanitätsrat, SW., Belle-Alliancestr. 16.
97. 2257. *Frs. Unger*, Fabrikdirektor, N., Chausseestr. 19.
97. 2258. *Unglaube*, Hofrat, W., Augsburgerstr. 11.
97. 2259. *E. Urban*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 22.
91. 2260. *L. Urban*, Architekt, SW., Blücherstr. 19.
02. 2261. *Urbig*, Bankdirektor, SW., Dessauerstr. 11.
98. 2262. *Uter*, Bankbeamter, Friedenau, Albestr. 7.
93. 2263. *Uth*, Landschaftsmaler, W., Nollendorfsplatz 8.
93. 2264. *Vaccani*, Kaufmann, SW., Königgrätzerstr. 45.
97. 2265. Freiherr *v. Valois*, Leutnant a. D., W., Nettelbeckstr. 4.
88. 2266. Dr. *Veit*, Professor, Leiden (Holland).
95. 2267. *Venettisch*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 53.
01. 2268. *Vensky*, Kommerzienrat, W., Schöneberger Ufer 22.
99. 2269. *Vianello*, Ingenieur, Hamburg, Grindelallee 5.
98. 2270. *Victorius*, Fabrikbesitzer, W., Königin Augustastr. 19.
92. 2271. *Viebig*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 24/25.
98. 2272. Dr. *Viereck*, Oberlehrer, S., Camphausenstr. 19.
96. 2273. *Vilmar*, Kaufmann, W., Nürnbergerstr. 14/15.
87. 2274. Dr. *Violet*, Oberlehrer, W., Pallasstr. 22.
97. 2275. Dr. *Virchow*, Professor, W., Blumeshof 15.
94. 2276. *Vobach*, Zimmermeister, Nowawes-Neuendorf.
95. 2277. *A. Vogel*, Bildhauer, Charlottenburg, Leibnizstr. 74.
96. 2278. *G. Vogel*, Amtsrichter, Jüterbog, Mönchenstr. 37.
91. 2279. *Vogler*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 43.
95. 2280. *A. Vogt*, Baumeister, W., Klopstockstr. 64.
01. 2281. *L. Vogt*, Oberleutnant, Neu-Breisach.
90. 2282. *F. Voigt*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 21/22.
01. 2283. Dr. *H. Voigt*, Magistratsassessor, W., Schillstr. 5.
88. 2284. *M. Voigt*, Kaufmann, NW., Lessingstr. 33.
98. 2285. *W. Voigt*, Fabrikbesitzer, S., Alexandrinenstr. 65.
01. 2286. Dr. *Volkmann*, Dresden-Neust., Villiersstr. 17.
94. 2287. *Volkmar*, Landgerichtsrat, Potsdam, Königstr. 17.

01. 2288. *Vollmer*, Bankbeamter, SW., Marheineckeplatz 8.
96. 2289. Dr. *Volz*, Fabrikbesitzer, S., Alexandrinenstr. 51.
94. 2290. *M. Vorwald*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 14.
94. 2291. *W. Vorwald*, Amtsrichter, Beeskow.
96. 2292. Dr. *Voss*, Professor, Grunewald, Hubertusallee 25.
95. 2293. Dr. *E. Wachsmann*, Archidiakon, N., Schönhauser Allee 167 a.
01. 2294. Dr. *W. Wachsmann*, Apotheker, W., Augsburgerstr. 57.
95. 2295. Dr. *Wachsmuth*, Professor, Rostock, Prinzenstr. 4.
96. 2296. *Wächter*, Baurat, W., Viktoriastr. 26 a.
88. 2297. *Wagenknecht*, Rentner, Colberg.
91. 2298. *Ad. Wagner*, Kaufmann, S., Neue Rossstr. 1.
98. 2299. Dr. *B. Wagner*, Professor, N., Monbijouplatz 11.
95. 2300. *G. Wagner*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 25.
99. 2301. *M. Wagner*, Bankkassierer, W., Augsburgerstr. 47.
01. 2302. Dr. *Wahnschaffe*, Prof., Geh. Bergrat, Charlottenburg, Herderstr. 11.
95. 2303. Dr. *Waldeck*, Schriftsteller, W., Potsdamerstr. 125.
97. 2304. *Wallmüller*, Kaufmann, NW., Paulstr. 11.
94. 2305. *H. Walter*, Bankier, W., Meineckestr. 16/17.
93. 2306. *H. Walter*, Eisenbahnbuchhalter, Wilmersdorf, Bingerstr. 82.
88. 2307. *Walther*, Professor, Gymn.-Direktor, Potsdam, Am Kanal 62.
99. 2308. *Waltz*, Architekt, W., Achenbachstr. 7/8.
83. 2309. *Warschauer*, Rentner, Charlottenburg, Berlinerstr. 31/32.
93. 2310. *v. Wartenberg*, Kammergerichtsrat, W., Martin Lutherstrasse 86.
95. 2311. *Wassmannsdorf*, Geh. exped. Sekretär, Karlshorst, Auguste Viktoriastr. 49.
93. 2312. *Wayss*, Ingenieur, Charlottenburg, Uhlandstr. 1.
02. 2313. Dr. *C. L. Weber*, Regierungsrat, SW., Yorkstr. 19.
94. 2314. *F. Weber*, Kaufmann, NW., Claudiusstr. 5.
97. 2315. *O. Weber*, Kaufmann, Wilmersdorf, Berlinerstr. 107/108.
96. 2316. *O. Weber*, Landgerichtsrat, W., Linkstr. 26.
98. 2317. *E. Weckmann*, Kaufmann, S., Blücherstr. 30.
99. 2318. *R. Weckmann*, Kaufmann, S., Ritterstr. 37.
97. 2319. *Wedding*, Vicekonsul, Kopenhagen, Kais. Deutsch. General-Konsulat.
93. 2320. *v. Wedel*, Direktor, NW., Dorotheenstr. 71.
86. 2321. Dr. *Wedel*, Sanitätsrat, SW., Gneisenaustr. 113.
01. 2322. Dr. *Wegner*, Stabsarzt, NW., Unterbaumstr. 7.
88. 2323. *Wehmann*, Oberst z. D., Küstrin, Weinbergstr. 7.



89. 2324. Dr. *Wehmer*, Reg.- und Medizinalrat, W., Tauenzienstr. 3.
97. 2325. *Weickardt*, Zahnkünstler, SW., Friedrichstr. 48.
00. 2326. *Weidenhammer*, Rektor, N., Demminerstr. 27.
02. 2327. Dr. *Weidling*, Verlagsbuchhändler, W., Neue Winterfeldtstrasse 17.
87. 2328. *Weigand*, Kgl. Münzmedailleur, SW., Blücherstr. 57.
96. 2329. Dr. *E. Weigert*, Gerichts-Assessor, W., Bayreutherstr. 38.
99. 2330. *G. Weigert*, Fabrikbesitzer, S., Ritterstr. 22.
94. 2331. Dr. *M. Weigert*, Stadtrat, W., Kielganstr. 2.
94. 2332. *P. Weigert*, Fabrikbesitzer, W., Kleiststr. 33.
95. 2333. *Weinschenk*, Rittergutsbesitzer, W., Rankestr. 33.
95. 2334. Dr. *Weinstein*, Professor, Regierungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 148.
02. 2335. *Weiss*, Herz. Anh. Kammersänger, W., Maassenstr. 22.
84. 2336. *Weisse*, Rentner, Charlottenburg, Grolmanstr. 20.
98. 2337. Dr. *Weissgerber*, Chemiker, NW., Kirchstr. 18.
01. 2338. Dr. *Weitz*, Chemiker, NW., Thurmstr. 2.
93. 2339. *Weitzenmiller*, Landgerichtsdirektor, SW., Hornstr. 2.
81. 2340. Dr. *Weldig*, Professor, SO., Schmidstr. 41.
99. 2341. *Wellroff*, Garnisonbauinspektor, Potsdam, Augustastr. 16.
98. 2342. *Welt*, Fabrikbesitzer, Luisenufer 51.
99. 2343. *v. Wenckstern*, Oberbuchhalter b. d. Reichshauptbank, W., Jägerstr. 34/36.
01. 2344. *Wendel*, Zivilingenieur, Potsdam, Wollnerstr. 6.
97. 2345. *Wendt*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 79.
01. 2346. *Wentzky*, Kaufmann, SW., Hagelsbergerstr. 53/54.
99. 2347. Dr. *Wenzel*, General-Oberarzt, Brandenburg (Havel), Wallstrasse 21.
92. 2348. *O. Wenzel*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Beethovenstr. 46.
93. 2349. *Werckmeister*, Rentner, W., Landgrafenstr. 12.
99. 2350. *Werder*, Kaufmann, SO., Wienerstr. 10.
97. 2351. *Werkmeister*, Fabrikbesitzer, SO., Schmidstr. 8a.
95. 2352. *Werm*, Brauereibesitzer, N., Zionskirchstr. 39.
98. 2353. *Werminghoff*, Generaldirektor, W., Potsdamerstr. 21.
97. 2354. *Ad. Werner*, Rechnungsrat, Charlottenbg., Weimarerstr. 42.
97. 2355. Dr. *Arn. Werner*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 74.
00. 2356. *F. Werner*, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 6.
94. 2357. *M. Werner*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Eislebenerstr. 12.
98. 2358. *P. Werner*, Oberbürgermeister, Cottbus, Grünstr. 43.
86. 2359. Dr. *R. Werner*, Professor, Tempelhof, Albrechtstr. 12.
97. 2360. Dr. *Wersche*, Oberlehrer, O., Petersburgerstr. 4a.

00. 2361. *Wesener*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Lietzenburgerstr. 6.
85. 2362. *Wesslau*, Fabrikbesitzer, Jüterbog.
02. 2363. *Westphal*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Carmerstr. 2.
00. 2364. *Wettengel*, Lehrer, O., Markusstr. 5.
94. 2365. *Wetzel*, Gerichts-Assessor, Friedenau, Bismarckstr. 23.
97. 2366. *Wever*, Kammergerichtsrat, W., Ansbacherstr. 42/43.
99. 2367. *Weyermann*, Kaufmann, NW., Brückenallee 35.
99. 2368. *Wichards*, Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.
89. 2369. *Wiebe*, General z. D., W., Luitpoldstr. 34.
98. 2370. Dr. *Wiegand*, Chemiker, Wilmersdorf, Hohenzollernplatz 1.
93. 2371. Dr. *Wiegner*, Referendar, SW., Wilhelmstr. 19.
97. 2372. *Wiener*, Landgerichtsrat, W., Grunewaldstr. 102.
01. 2373. *Wiese*, Kaufmann, O., Königsbergerstr. 17.
93. 2374. Dr. *Wiessler*, Arzt, N., Invalidenstr. 34.
94. 2375. *F. Wigankow*, Fabrikbesitzer, Westend, Eichenallee 19.
00. 2376. *G. Wigankow*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 70.
98. 2377. *Wild*, Fabrikbesitzer, S., Prinzenstr. 26.
97. 2378. *v. Wilde*, Hauptmann, N., Kesselstr. 41.
92. 2379. *Wildt*, Kaufmann, W., Kronenstr. 23.
99. 2380. Dr. *Wille*, Sanitätsrat, O., Königsbergerstr. 16.
02. 2381. *Willmann*, Geh. Rechnungsrat, Friedenau, Sponholzstrasse 51/52.
02. 2382. Dr. *Wilm*, Arzt, SW., Yorkstr. 66.
00. 2383. *Wilmersdoerffer*, Rechtsanwalt, SW., Ritterstr. 42.
99. 2384. *Wilscheck*, Direktor, W., Rankestr. 28.
94. 2385. Dr. *Wimmer*, Arzt, NW., Paulstr. 19.
76. 2386. *Winckelmann*, Rentner, W., Keithstr. 9.
00. 2387. *Winckler*, Architekt, S., Ritterstr. 4/5.
99. 2388. Dr. *Windecker*, Fabrikbesitzer, SW., Wilhelmshöhe 19.
92. 2389. Dr. *Windels*, Sanitätsrat, W., Rankestr. 28.
98. 2390. *G. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
98. 2391. *M. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
96. 2392. *v. Winning*, Oberstleutnant a. D., W., Burggrafenstr. 2a.
91. 2393. *H. Winterfeld*, Justizrat, S., Oranienstr. 67.
98. 2394. Dr. *A. Winterfeldt*, Rittergutsbesitzer, Gùldenstern b. Mühlberg (Elbe).
81. 2395. *M. Winterfeldt*, Justizrat, W., Bellevuestr. 6a.
93. 2396. Dr. *Winzer*, Arzt, S., Dresdenerstr. 79.
83. 2397. *H. Wirth*, Geh. Kommerzienrat, W., Stülerstr. 7.
99. 2398. Dr. *J. Wirth*, Staatsanwalt, Essen.
95. 2399. *Wischer*, Magistratssekretär, N., Strassburgerstr. 21.



96. 2400. Dr. *Witt*, Professor, Geh. Reg.-Rat, NW., Siegmundshof 21.
81. 2401. Dr. *R. Witte*, Geh. Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 61.
97. 2402. *Th. Witte*, Bankbeamter, Steglitz, Grunewaldstr. 3.
01. 2403. *Wittekopf*, Hofopernsänger, Charlottenburg, Kantstr. 125.
91. 2404. *Wittko*, Direktor im Reichs-Postamt, W., Schaperstr. 30.
92. 2405. *Wölffert*, Kaufmann, Potsdam, Holzmarktstr. 4.
02. 2406. Dr. *Wohlauer*, Arzt, C., Alexanderplatz 2.
02. 2407. *Wohlers*, Rentner, W., Pallasstr. 17.
02. 2408. *Wolf*, Bankrat, SW., Neuenburgerstr. 5.
93. 2409. *A. Wolff*, Optiker, München, Bayerstr. 3.
99. 2410. *Ch. Wolff*, Kaufmann, W., Goltzstr. 27.
01. 2411. *E. Wolff*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 26 b.
93. 2412. *F. Wolff*, Oberlehrer, O., Alexanderstr. 16.
88. 2413. *Fr. Wolff*, Prof., Geh. Baurat, W., Schellingstr. 15.
99. 2414. *Fr. Wolff*, Zimmermeister, S., Urbanstr. 96.
89. 2415. *J. Wolff*, Schriftsteller, Charlottenburg, Fasanenstr. 17.
92. 2416. Dr. *M. Wolff*, Bergwerksbesitzer, W., Jägerstr. 2.
94. 2417. *M. Wolff*, Kaufmann, S., Urbanstr. 71.
96. 2418. Dr. *R. Wolff*, Rechtsanwalt, W., Schaperstr. 19.
89. 2419. Dr. *Walt. Wolff*, Professor, Charlottenburg, Uhlandstr. 193.
94. 2420. Dr. *Wilh. Wolff*, Arzt, W., Courbièrstr. 12.
98. 2421. Dr. *Wolffenstein*, Arzt, Motzstr. 67.
98. 2422. *Wolfram*, Kammergerichtsrat, W., Eislebenerstr. 9.
01. 2423. *Wolter*, Amtsgerichtsrat, NW., Perlebergerstr. 9.
96. 2424. *Woworsky*, Rentner, W., Kleiststr. 43.
96. 2425. Dr. *Wühlisch*, Hofkammerrat, SW., Halleschestr. 6.
95. 2426. *Wuelffrath*, Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.
93. 2427. Dr. *v. Wüstenhoff*, W., Landgrafenstr. 4.
98. 2428. *Wulkow*, Bankier, W., Behrenstr. 21.
99. 2429. *v. Zahn*, Oberleutnant a. D., Halensee, Johann Sigismundstrasse 15.
97. 2430. *Zajic*, Professor, W., Wichmannstr. 2.
02. 2431. *Henry Zander*, Rentner, W., Meineckestr. 25.
91. 2432. *Herm. Zander*, Fabrikbesitzer, SO., Waldemarstr. 27.
00. 2433. *Zattlasch*, Rentner, Gross-Lichterfelde, Gärtnerstr. 9.
93. 2434. *Zawitz*, Bankier, W., Wilhelmstr. 91.
96. 2435. Dr. *Zeeden*, Apotheker, SW., Friedrichstr. 37.
98. 2436. *Zeiss*, Kaufmann, C., Poststr. 14.
96. 2437. Dr. *F. Zelle*, Professor, Direktor, N., Auguststr. 21.
95. 2438. Dr. *H. Zelle*, Stabsarzt, Bruchsal (Baden).
96. 2439. Dr. *Zeller*, Arzt, NW., Altonaerstr. 17.

99. 2440. *E. Zennig*, Hauptmann, W., Motzstr. 67.
02. 2441. *R. Zennig*, Kaufmann, Hamburg, Klosterallee 47.
97. 2442. *Zickendraht*, Porträt- und Genremaler, Charlottenburg, Kantstr. 158.
96. 2443. Dr. *Zickermann*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Uhlandstr. 74.
96. 2444. *C. Ziegler*, Kaufmann, W., Nollendorfstr. 29/30.
90. 2445. *H. Ziegler*, Ingenieur, W., Meierottostr. 10.
98. 2446. *M. Ziegler*, Kanzleirat, SW., Planufer 24a.
98. 2447. Dr. *O. Ziegler*, W., Augsburgerstr. 12.
00. 2448. *A. Zielenziger*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 20.
84. 2449. *G. Zielenziger*, Amtsgerichtsrat, Friedeberg (Neumark).
85. 2450. *J. Zielenziger*, Kaufmann, Potsdam, Kaiser Wilhelmstr. 3.
93. 2451. *Ziersch*, Kgl. Kassenkontroleur, W., Potsdamerstr. 73.
95. 2452. *v. Zieten*, Major i. Generalstab d. 22. Div., Cassel, Friedrichstr. 36.
02. 2453. *A. Ziethen*, Major, W., Nürnbergerstr. 30/31.
01. 2454. *O. Ziethen*, Amts- und Gemeindevorsteher, Lichtenberg, Dorfstr. 6.
99. 2455. Dr. *Zimmer*, Kreisarzt, S., Müllenhoffstr. 1.
91. 2456. Dr. *A. Zimmermann*, Legationsrat, London, Deutsche Botschaft.
95. 2457. *G. Zimmermann*, Schriftsteller, SW., Hedemannstr. 7.
98. 2458. Dr. *H. Zimmermann*, Geh. Ober-Baurat, NW., Calvinstr. 4.
98. 2459. Dr. *M. Zimmermann*, Prof., Grunewald, Humboldtstr. 32.
97. 2460. *Zoeller*, Steinbruchbesitzer, W., Kurfürstendamm 11.
95. 2461. *Zorn*, Fabrikbesitzer, NO., Gr. Frankfurterstr. 123.
92. 2462. *Zuckert*, Zeichenlehrer, S., Bergmannstr. 53.
01. 2463. Dr. *Zuntz*, Professor, NW., Lessingstr. 50.
02. 2464. Dr. *Zwirn*, Arzt, N., Invalidenstr. 164.